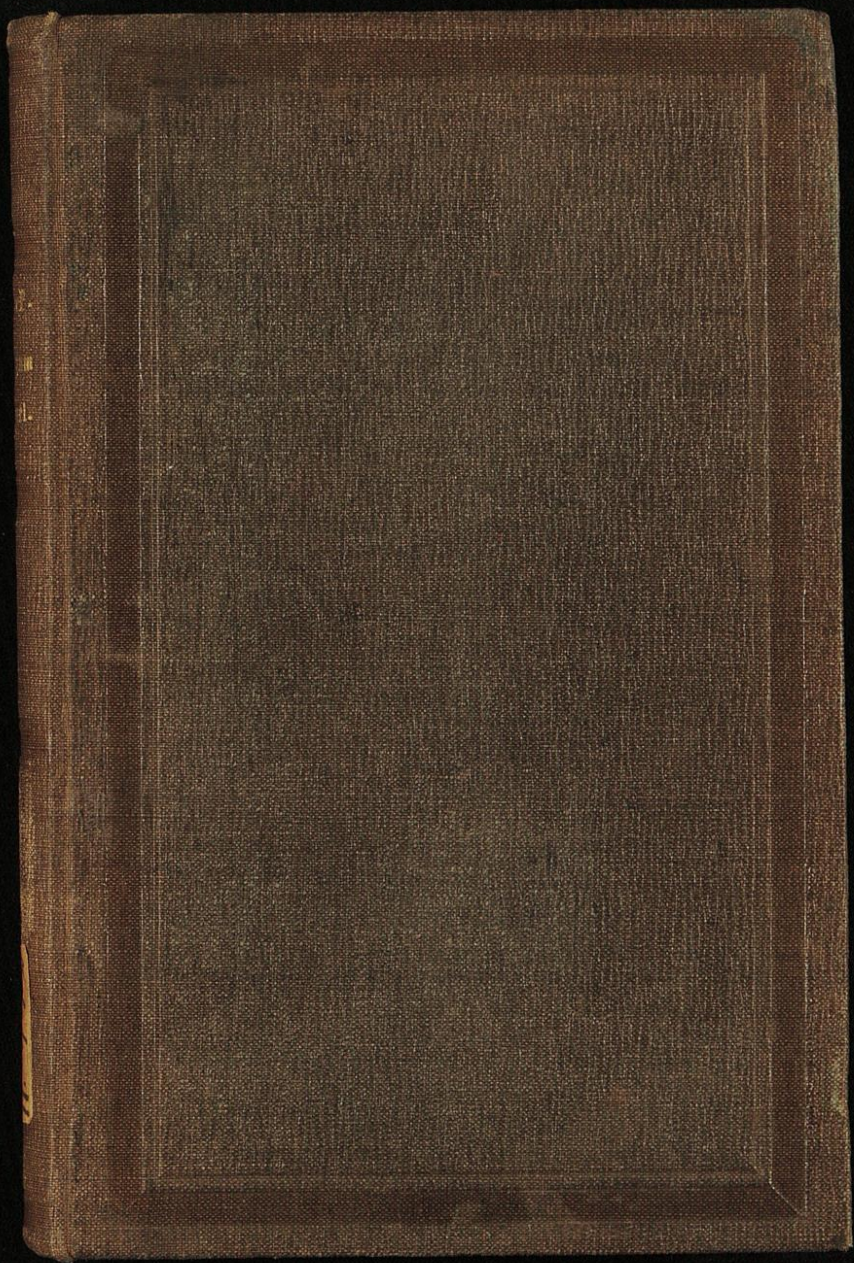
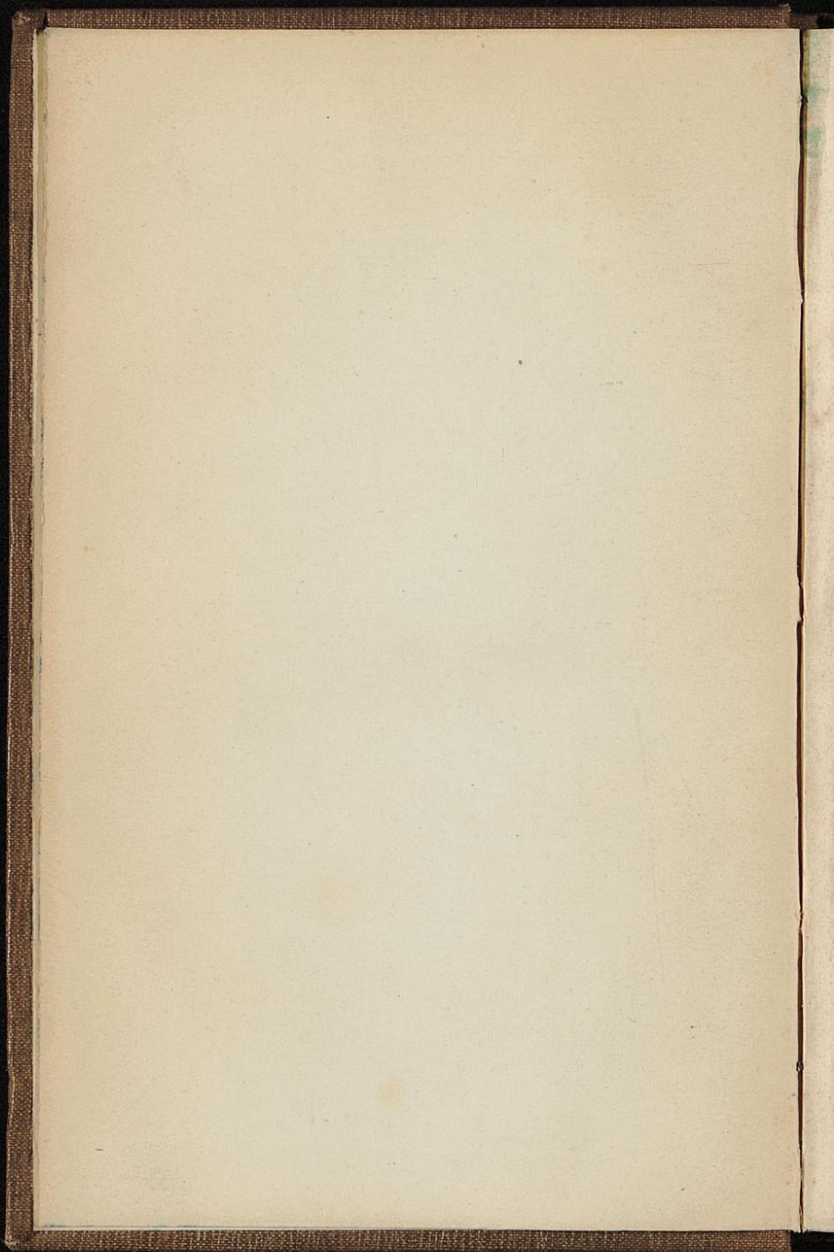




Li. No 472













*Kunst- u. geogr. Anstalt Serz & C<sup>o</sup>. Nürnberg*

Es ist vollbracht!

Verlag v. N. Doll in Augsburg.



# Weg zum Himmel,

oder

## kurze Betrachtungen

über die

wichtigsten Glaubenswahrheiten,

und über die

Geheimnisse des Leidens Jesu Christi

auf ihren Tag der Erlebens,

Ergründeten und Ausprägungen,

verfaßt

von dem seligen

Leonard von Porta Mauritis,

apostolischen Missionar aus dem Orden des heiligen Franziskus  
von der strengen Observanz.

Aus dem Italienischen übersetzt

von

Joseph Stark,

Lehrer in dem Collegium bei St. Salvator in Augsburg.

Dreißigste verbesserte Auflage.

Mit öffentlicher Genehmigung.

Augsburg, 1855.

Verlag von Nicolaus Doll.



Verlag v. N. Doll in Augsburg.



# **Weg zum Himmel,**

oder

## **kurze Betrachtungen**

über die

**wichtigsten Glaubenswahrheiten,**

und über die

**Geheimnisse des Leidens Jesu Christi**

auf jeden Tag des Monats,

sammt einigen

**Lehrstücken und Andachtsübungen,**

verfaßt

von dem seligen

**Leonard von Portu Mauritio,**

apostolischen Missionär aus dem Orden des heiligen Franziskus  
von der strengen Observanz.

Aus dem Italienischen übersetzt

von

**Joseph Stark,**

Priester in dem Collegium bei St. Salvator in Augsburg.



Dreißigste verbesserte Auflage.

---

Mit bischöflicher Gutheißung.

---

Augsburg, 1855.

Verlag von Nicolaus Doll.

Wandelt, da ihr das Licht habet, damit euch nicht die Fin-

sterniß überfalle. Joh. 22, 35.

In allen deinen Werken bedenke deine letzten Dinge, so wirst  
du in Ewigkeit nicht sündigen.

Jesus soll allzeit in deinem Herzen sein, und das Bildniß des  
Gekreuzigten soll niemals aus deinem Gemüthe weichen.  
Er soll deine Speise und dein Trank, deine Süßigkeit  
und dein Trost, dein Honig und deine Begierde, deine  
Lesung und deine Betrachtung, dein Gebet und deine  
Beschaulichkeit, Er soll dein Leben, dein Tod und deine  
Auferstehung sein.

Heil. Bernardus.



1861, gindaguk  
Neu eingekauft von ...



## Vorbericht.

Eine kurze Nachricht von dem Verfasser dieses Werks  
leins wird dem andächtigen Leser, wie ich hoffe, eben  
so angenehm als nützlich sein. Der selige Pater  
Leonard wurde zu Portu Mauritio, einer Stadt im  
genuesischen Gebiete, den 20sten Dezember 1676 ge-  
boren, und erhielt in der heiligen Taufe den Namen  
Paulus. Sein Vater Dominikus Casanueva, wegen  
seines christlichen und tugendhaften Lebenswandels  
allgemein bekannt, trug alle Sorge, seinen kleinen  
Paulus in der heiligen Furcht Gottes zu erziehen;  
und seine Mühe war desto besser angewendet, weil  
das gesegnete Kind schon in der frühesten Jugend  
eine so große Neigung zur Frömmigkeit zeigte. Dieß  
sah man schon in den ersten Jahren; denn statt sich  
mit Kinderspielen zu ergötzen, brachte der junge  
Paulus die Zeit mit Beten und Andachtsübungen  
zu. Er lud andere Knaben von gleichem Alter zu  
sich ein, und bestrebte sich, ihnen die Liebe zur Tu-  
gend einzufloßen, er sagte ihnen, wie sie Maria die  
seligste Jungfrau verehren sollten, damit sie durch  
ihre mächtige Fürbitte von Gott die Gnade erlangten,

ihre Unschuld allzeit unbefleckt zu bewahren; er führte sie öfters zu einem in der ganzen Umgegend von Portu Mauritio sehr verehrten Bilde Maria's und that dieß besonders zur Zeit, da Neapel vom Erdbeben erschüttert wurde, damit Gott Durch die Fürbitte Maria's seinem Vaterlande gnädig wäre, und es nicht mit eben dieser Strafruthe züchtigte.

Nachdem er die gehörigen Jahre erreicht hatte, fing er zu studiren an, und weil er große Fähigkeiten besaß und mit allem Eifer sich darauf verlegte, so machte er einen trefflichen Fortgang in den Wissenschaften. Dieß hinderte ihn aber nicht, auch auf dem Wege der Tugend fortzuschreiten: denn wie er am Altar zunahm, so wuchs er auch an Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen. Da dieses sein Oheim, Augustin Casannova, hörte, berief er ihn zu sich nach Rom, damit er dort desto bessere Gelegenheit hätte, die Wissenschaften zu erlernen. Als Paulus zu Rom angelangt war, erfüllte er vollends die Hoffnung, welche sich sein Oheim von ihm gemacht hatte. Er zeigte sich auch hier als ein Muster eines tugendhaften Jünglings, welcher Allen zur Erbauung diene. Sein Eifer im Gottesdienste, seine Eingezogenheit und Emsigkeit bei andächtigen Versammlungen leuchteten überall hervor; er trachtete mit allem Ernste nach einem versammelten, innerlichen und ganz frommen Leben. Wie sehr er sich sein Seelenheil angelegen sein ließ, kann man dar-



aus schließen, weil er schon dazumal die heilige Gewohnheit annahm, Gott dem Herrn seine Seele alle Abende eben so zu empfehlen, als wenn er noch diesen Tag oder die folgende Nacht sterben sollte.

So brachte Paulus seine Jugendjahre zu. Er hatte schon lange eine Neigung zum Klosterleben, diese wurde immer stärker, und in dem ein und zwanzigsten Jahre seines Alters faßte er den festen Entschluß, die Welt zu verlassen, und sich Gott gänzlich in dem Ordensstande zu schenken. Nach reifer Ueberlegung hielt er zu Rom in dem Kloster des heiligen Bonaventura bei den ehrwürdigen Vätern Franziskanern der strengern Observanz um die Aufnahme an, weil ihm dieser strenge Orden besonders gefiel, und er von Gott dazu berufen zu sein glaubte. Sobald er von den Obern die Zusage erhielt, ließ er sich weder von seinen schwachen Kräften, noch von den Einwendungen seiner Verwandten und Freunde abhalten. Voll Freude verließ er die Welt und eilte dem Kloster zu, wo er eben so freudig empfangen wurde und den Namen Leonard erhielt. Er fing diese neue Lebensart an, wie man es von einem so tugendhaften Jünglinge erwarten konnte. Er beobachtete alle seine Pflichten auf's genaueste; er gehorchte auf den leisesten Wink seiner Vorgesetzten; er ergriff alle Gelegenheiten, sich selbst abzutödten und zu verlängnen; das Gebet war seine Nahrung und liebste Beschäftigung, daß er also auch

da seinen Mitbrüdern zur Erbauung und zum Muster diene; kurz, er betrug sich gleich von den ersten Jahren seines Klosterlebens so, daß man an ihm einen in der Tugend schon vollkommenen Ordensmann vor Augen hatte. Seine Gespräche mit seinen Brüdern waren allzeit von erbaulichen und heiligen Dingen; besonders redete er sehr oft und allzeit mit vorzüglichem Nachdrucke von Maria der seligsten Jungfrau, zu welcher er schon von Kindheit an eine zärtliche Liebe trug.

Wie groß sein Eifer für das Seelenheil seiner Mitmenschen gewesen sei, kann man daraus abnehmen, daß er nichts so sehr wünschte, als in die Länder der Heiden und Irrgläubigen gesendet zu werden, um dort an der Bekehrung dieser Unglückseligen zu arbeiten und zugleich sein Leben mit dem Martertode zu beschließen. Zwei Gelegenheiten schienen ihm zu seiner Absicht günstig zu sein. Es wurden eben damals Arbeiter für den Weinberg des Herrn in das weit entlegene China gesendet, und Leonard bewarb sich, unter ihre Zahl zu kommen; da er aber dieses nicht erhielt, so bestrebte er sich, in das Luzernerthal zur Bekehrung der Ketzer geschickt zu werden; aber auch diese Hoffnung schlug ihm fehl, weil ihn nämlich Gott für die Italiener, seine Landsleute, bestimmt hatte. Er hielt sich also auf Alles bereit, was der Herr mit ihm verfügen würde.



Bevor er noch Priester war, gab ihm sein Vorsteher den Auftrag, in dem Erziehungsbaue des heiligen Johannes vom Lateran die Fastenpredigten zu halten. Er that dieses mit einem solchen Eifer, daß man daraus ersehen konnte, wie gewaltig er einst seine Stimme erheben würde. Die Herzen wurden auch so sehr gerührt, und die Früchte seiner Predigten waren so häufig, daß die Zuhörenden den Eindruck Zeit ihres Lebens behielten, und noch im hohen Alter mit Bewunderung davon sprachen.

Bald darauf ward er zum Priester geweiht, und feierte mit unbeschreiblicher Andacht und Inbrunst das heiligste Opfer. Seine Obern zweifelten nicht, daß die jüngern Ordensgeistlichen aus seinem Unterrichte großen Nutzen ziehen würden, deßwegen trugen sie ihm das Lehramt auf. Er fiel aber bald in eine schwere Krankheit; man wendete alle Mittel an, ihn wieder herzustellen, man schickte ihn an verschiedene Orte, doch Alles war vergebens. Da wendete er sich nun selbst mit ganzem Vertrauen zu Maria der seligsten Jungfrau, und bat sie, sie sollte ihm doch von ihrem göttlichen Sohne die Gesundheit erwerben, damit er dieselbe zu Seinem Dienste anwenden könnte; er versprach, wenn er von seiner schweren Krankheit befreit würde, so wolle er sich als Bußprediger mit allem möglichen Fleiße auf die Bekehrung der Seelen verlegen.

Wie angenehm Gott dieses Versprechen gewesen,

zeigte der Erfolg; das Uebel ließ nach, und in kurzer Zeit war er vollkommen gesund. Er befand sich damals eben zu Portu Mauritio, seinem Geburtsorte; weil er aber noch nicht gleich mit den Missionen oder Bußpredigten den Anfang machen konnte, so errichtete er mit gesammelten Almosen und mit den Beiträgen seiner Verwandten und Freunde vor dem Kloster in besonderen Zellen einen Kreuzweg. Zur größeren Bequemlichkeit der Leute führte er die nämliche Andacht auch in der Kirche ein, und stellte die gewöhnlichen Geheimnisse des Leidens Jesu in Gemälden vor. Alle Sonntage wurde sodann die Kreuzwegandacht allgemein und feierlich vorgenommen; am Ende hielt er immer eine Anrede, in welcher er die Abscheulichkeit und Schwere der Sünde deutlich zeigte, und seine Zuhörer überzeugend belehrte, die Betrachtung des Leidens Jesu Christi sei das wirksamste Mittel, Haß und Abscheu gegen die Sünde einzulösen.

Diese Beschäftigung setzte P. Leonard mit seinem gewöhnlichen Eifer fort. Unterdessen erreichte er sein dreißigstes Jahr, und fing nun an, Beicht zu hören und überall in den umliegenden Gegenden zu predigen. Alles geschah mit ungemeinem Nutzen; seine Predigten endigten sich mit dem Seufzen und Weinen der Zuhörer, welche zu Gott um Barmherzigkeit riefen. Endlich im Jahre 1708, im Monate Mai, fing er die eigentlichen Missionen an. Er hatte da-



mals keinen Gehülfen, es lag also die ganze Last dieses Geschäftes auf ihm allein. Er predigte, er gab Unterricht, er hörte Beicht, und that Alles, was immer erforderlich war; und Gott segnete die Bemühung Seines Dieners auch reichlich. Kaum war die erste Mission vorbei, da wurde er ersucht, eine zweite zu halten; auch diese übernahm er mit Freuden, und endigte sie mit gleichem Erfolge.

Als er eine Zeit lang so beschäftigt war, wurde er nach Florenz geschickt. Er bemühte sich auch hier auf alle Weise, die Sünden und Laster auszurotten, und die Furcht Gottes einzupflanzen, und seine Bemühungen waren keineswegs fruchtlos. Bei seinen Predigten war der Zulauf ungemein groß, er gewann Aller Herzen, und der gottselige Großherzog, Cosmus der Dritte, schenkte ihm sein ganzes Vertrauen, weil er die häufigen Früchte sah, welche dieser apostolische Mann hervorbrachte, und weil die allgemeine Verbesserung der Sitten offenbar in die Augen fiel.

Um dieselbe Zeit war an verschiedenen und besonders in den zunächst gelegenen Orten die Pest, und unter dem Vieh eine verheerende Seuche. Der fromme Fürst verlangte, P. Leonard sollte zwei acht tägige Gemüthsversammlungen auf die Weise der Missionen halten; die eine in der Abtei der heiligen Felizitas, die andere in der Kirche des heiligen Laurentius, damit das Volk in sich ginge und Gott

durch die Buße besänftigt würde. Alles ging nach Wunsch; aber es folgte noch eine so große Trockenheit, daß man neben der Pest auch eine Hungersnoth befürchten mußte. Weil die Früchte in den zwei Missionen so groß gewesen, glaubte der weise Fürst kein besseres Mittel wählen zu können, als wenn P. Leonard auch in der Hauptkirche der Stadt drei Tage lang Buße predigte. Es geschah, die Zuhörer wurden gerührt; es flossen ihnen nicht nur die Thränen aus den Augen, sondern sie seufzten und jammerten, und unzählbare Befebrungen erfolgten. Gott hielt seine Strafruthe zurück, und alle Furcht vor der Pest verschwand. Da also der Großherzog sah, daß seine Staaten vorzüglich durch die Fürbitte Maria's von den drohenden Uebeln verschont geblieben, begehrte er, P. Leonard sollte zu Weihnachten eine kurze Mission halten, zur Danksagung für eine so große Gnade. Der Ort dazu wurde zwei Stunden außerhalb der Stadt gewählt, wo ein Bild der Mutter Gottes sehr verehrt wird. Der Großherzog sammt dem vornehmsten Adel war selbst zugegen; der Zulauf aber aus der Stadt und von dem ganzen Gebiete war so groß, daß man die Zahl der Leute, besonders bei der letzten Predigt, über hundert tausend schätzte. Obwohl die Menge der Zuhörer so groß, und Einige beinahe eine halbe Stunde von dem Bußprediger entfernt waren, so verstanden ihn doch alle ohne Mühe, so daß ihnen nicht ein



Wort entging; was nach dem gewöhnlichen Laufe der Dinge unmöglich hätte geschehen können.

Nun war also das große Werk angefangen; Jedermann erkannte, Gott gebe der Stimme Seines Dieners die Kraft, Aller Herzen so gewaltig zu rühren. Deshalb verlangte auch der Großherzog, er sollte auch in seinem übrigen Gebiete den Saamen des göttlichen Wortes aussäen; die Bischöfe Italiens bestreben sich auf alle Weise, diesen vom Himmel so gesegneten Mann eine Zeit lang für ihre Heerden zu erhalten, und der große Seeleneiferer P. Leonard wünschte nichts so sehr, als Allen genug thun zu können. Er scheute keine Mühe und Beschwerde; denn auf dieser Laufbahn brachte er sein noch übriges Leben, das ist, beinahe vier und vierzig Jahre zu. Er durchstreifte viele und raue Gegenden, auch bei der unbequemsten Witterung, in Schnee und Regen, und bis auf das letzte Jahr allzeit mit bloßen Füßen. Wenn er dieselben auf dem rauhen Wege an den Steinen verlegte, und häufiges Blut floß, so ertrug er die Schmerzen mit größter Geduld, um dadurch die Gnade zu erhalten, daß er etwa eine Seele mehr bekehren könnte; wenn er auf Dornen trat, setzte er seinen Weg fort, nur wenn er nicht mehr gehen konnte, zog er sie heraus, er sah sie als den größten Schatz an, er küßte sie und sagte: Wenn Jesus Christus am Kreuze gestorben ist, die Seelen zu erlösen, so ist es ja nichts Großes, daß

ich dieses Wenige leide, damit ich eben diese Seelen auf den rechten Weg bringe. Wider die Kälte war er schlecht verwahrt, weil er immer nur die schlechtesten Kleider trug; sein Fasten war äußerst streng und fast immerwährend; auf der harten Liegestätte gönnte er sich nur eine kurze Ruhe; und alle diese Strengheiten übte er auch neben den Arbeiten der Mission aus; Jedermann glaubte, nach dem gewöhnlichen Laufe der Dinge hätte er unterliegen müssen, wenn ihn Gott nicht besonders gestärkt hätte.

Doch bei allen seinen Bemühungen setzte der Diener Gottes ein gänzlichcs Mißtrauen auf sich selbst; denn er wußte, daß weder dem, der pflanzt, noch dem, der begießt, sondern Gott allein, der das Gedeihen gibt, Alles zugeschrieben werden müsse. Wenn er daher nicht wirklich mit fremdem Seelenheile beschäftigt war, so verfügte er sich in abgelegenen Klöstern in die Einsamkeit. Hier verdoppelte er sein ohnehin strenges Fasten und seine Bußwerke, er beschäftigte sich nur mit dem Gebete und mit Betrachtung himmlischer Dinge; da brachte er bisweilen zwei Monate, wie einst Moses auf dem Berge, in der Unterredung mit Gott zu, und so bereitete er sich wieder zu den künftigen Arbeiten vor. Er wollte zuerst selbst vor Liebe brennen, damit er dieses himmlische Feuer auch in Andern entzünden könnte. Und um immer noch mehr Seelen zu gewinnen und Gott zuzuführen, rief er auch Andere, und besonders



die Klosterfrauen, um ihr Gebet an; diesen sagte er, auch sie könnten gleich den Bußpredigern am fremden Seelenheile arbeiten, wenn sie nämlich für die Bekehrung der Sünder beteten, weil oft eine Zunge, welche in der Stille zu Gott redet, mehr ausrichtet, als ein Prediger, der den Sündern zuruft.

Er nahm aber auch selbst allzeit zum Gebete seine Zuflucht; bevor er eine Mission anfang, bat er Maria, die seligste Jungfrau, seine Patronen, die heiligen Schutzengel mit allem Eifer um die Bekehrung dieses Volkes; in dieser Absicht verrichtete er seine gewöhnlichen Andachten und das heiligste Messopfer. Er bestieg niemals die Kanzel, ohne daß er sich nicht zuvor auf das tiefste demüthigte, die heiligste Dreifaltigkeit voll Ehrfurcht anbetete, und sich zu allem Guten ganz untauglich bekannte; daher vertraute er aber vollkommen auf Gott, und gebot der ganzen Hölle zu weichen; er empfahl den heiligen Schutzengeln die ihnen anvertrauten Seelen; er ermunterte sich zu einem lebendigen Glauben, und legte alle seine Worte in die Seitenwunde Jesu Christi, damit sie desto größern Nachdruck haben und in die Herzen eindringen möchten; da wiederholte er oft sein gewöhnliches Schutzgebetlein: „O mein Jesu! Barmherzigkeit;“ er bat seinen besondern Fürsprecher, den heiligen Vinzenz Ferrerius, er wolle ihm einen gleichen Eifer und seinen Worten den nämlichen Ausdruck erhalten, und Maria die seligste Jungfrau

flehte er an, daß sie seine Zunge und sein Herz segnen wolle. Selbst unter den Predigten erneuerte er oft seine aufrichtige Meinung, nur die Ehre Gottes zu suchen; er rief öfter den heiligen Geist an, und bat Gott, Er wolle Sich seiner Zunge als eines Werkzeuges bedienen, die Herzen zu durchdringen und zur Reue zu bewegen. Mit dieser Zubereitung trat er auf die Bühne, wo er dann mit aller Freimüthigkeit Jesum den Gefreuzigten predigte, und nichts anderes suchte, als die verirrtten Seelen Ihm zuzuführen; er betheuerte, er wollte mit Freuden sein Blut und Leben aufopfern, wenn nach der Mission nur kein Sünder mehr in seinem elenden Zustande verharrte, sondern sich alle durch eine aufrichtige Buße mit Gott ausöhnten.

Auf diese Weise verwaltete der eifrige Diener Gottes sein apostolisches Amt bis an das Ende seines Lebens. Unermüdet durchwanderte er einen großen Theil von Italien; er zog von einer Stadt in die andere, von einem Orte in den andern, um den Sündern die Buße zu predigen, und Allen das Heil zu verkünden. Bisweilen brachte er mit einer einzigen Mission dreißig oder auch vierzig Tage zu, wo er Alles anwendete, um die harten Herzen zu erweichen und die Sünder zu Gott zurück zu führen. So groß aber der Eifer des seligen P. Leonard gewesen, so reichlich war auch der Segen von Gott. Ueberall sammelte er häufige Früchte, die Befehrun-



gen waren unzählbar, die Mißbräuche wurden abgeschafft, die Aergernisse gehoben, die Sitten allgemein verbessert, die Andacht und Gottesfurcht blühte wieder in allen Ständen. Im Jahre 1744 wurde er nach Corfika geschickt. Diese Insel war damals in dem betrübtesten Zustande; der lange Aufruhr hatte Alles in Vermirrung gebracht; die Einwohner waren gegen einander selbst äußerst erbittert; es wurden viele Todtschläge verübt, und dadurch stieg ihre Rachbegierde auf das höchste. Wenn der Diener Gottes an einem Orte anlangte, fand er das Volk in zwei Partheien getheilt, die mit Mordgewehren versehen waren, und einander nach dem Leben strebten.

Seine erste Bemühung war, diese tobenden Menschen zu einem Waffenstillstande zu bereden, und während der Mission mit den Feindseligkeiten zurück zu halten; nachdem er dieß erhalten hatte, erschienen zwar die beiden Partheien bei der Mission, aber bewaffnet, und jede mit ihrem Anführer. Hier nun bot der apostolische Mann alle seine Kräfte auf; er redete ihnen zu, er gab ihnen Verweise, er drang mit Bitten in sie; er stellte ihnen die Güte Gottes vor, und lud sie zu Seiner Barmherzigkeit ein; er hielt ihnen die schrecklichen Gerichte des Herrn vor Augen, und drohte ihnen mit Seiner strengen Gerechtigkeit. An einigen Orten wurden die Gemüther bald besänftigt, aber an andern schienen sie ganz verhärtet zu sein, doch zuletzt wurden alle erweicht,

Wo der Diener Gottes immer hinkam, änderte sich Alles auf einmal; erbitterte Feinde söhnten sich aufrichtig mit einander aus; sie machten Freundschaft mit Gott, und ihr christlicher Wandel war nun Allen zur Erbauung; und wenn ihnen ihr Friedensstifter nicht so geschwind wieder wäre entzogen worden, so hätte man die Herstellung einer dauerhaften Ruhe in der ganzen Insel hoffen können. Von diesem Ort und von diesen Früchten kann man nun den Schluß auf den Erfolg in andern Gegenden machen.

So eifrig der selige P. Leonard im Predigen war, eben so unermüdet war er auch im Beichtstuhle, in welchem er nicht nur die Tage, sondern oft auch viele Stunden der Nacht zubrachte. Die größten Sünder fanden an ihm immer einen gütigen Vater; er nahm sie alle liebevoll auf und erleichterte ihnen die Beschwerden der Buße. Einige erinnerte er an ihre vergessnen Sünden; Andern entdeckte er die Heimlichkeiten, welche sie sich nicht zu offenbaren getrauten; er stellte ihnen vor, wie bereitwillig der erbarmende Erlöser sei, auch die größten Sünder gnädig aufzunehmen, wenn sie nur in sich gingen und ihre Verbrechen bereueten. Er wußte ihnen so nachdrücklich zu Herzen zu reden, daß sie vor seinen Füßen ganz geändert wurden, ihre Sünden aufrichtig bereueten, und voll Trost sich von ihm entfernten.



Er hatte gleichfalls eine besondere Gabe, die Tugendhaften im Guten zu befördern, und mußte Alle auf die nachdrücklichste Weise zur Liebe Gottes zu ermuntern. Dazu schlug er als ein vortreffliches Mittel die Uebung in der Gegenwart Gottes zu wandeln vor, und sagte, man solle es mit Gott wie mit einem guten Freunde machen. Mit einem Freunde weiß man sich auch in der Finsterniß zu unterhalten, man redet mit ihm von eigenen und fremden Sachen: eben so soll man sich Gott durch den Glauben vorstellen, wie Er uns immer gegenwärtig ist, und alle unsere Gedanken sieht. Daher soll man ihn immer ehren, anbeten, an Seine Hoheit denken, oder was vielleicht noch weniger Mühe kostet, man soll Ihm seine Armseligkeit vortragen, Ihn um Hülfe anrufen, um Reue über seine Sünden und um Verzeihung derselben bitten, und Ihn für Andere und für sich um Gnade anflehen.

Wie er selbst ein unerschütterliches Vertrauen auf Gott hatte, so suchte er auch Andere in demselben zu befestigen. In einem Unterrichte, welchen er hierin gab, schrieb er auf folgende Weise: „Stelle dich in deiner Armuth vor dem Throne Gottes dar, und bitte wie ein Armer, der in allen Stücken die Hülfe nöthig hat. Damit Er dich erhöhe, stelle Ihm Seine eigene Güte und deine Armseligkeiten vor; opfere Ihm die Verdienste Seines Sohnes auf, und erinnere ihn an Seine Verheißungen. Sprich mit

einem demüthigen Herzen zu Ihm: Ach Herr! was verlierst Du wohl, wenn Du mir eine inbrünstige Liebe, eine tiefe Demüth, eine englische Reinigkeit gibst? Für mich wird es ein großes Geschenk sein, was entgeht aber deswegen Dir? Um diese Gnade aber bitte ich Dich, o mein Gott! durch Deine Güte und durch Deine unendliche Barmherzigkeit. Damit du Ihn noch mehr zur Erbarmung bewegest, mache es wie ein Bettler, der um Almosen bittet. Dieser zeigt allen Vorübergehenden seine schlechte, zerrissene Kleidung und seine Wunden; eben so verhalte auch du dich gegen Gott, und sage: Sieh', o Herr! diese, jene Unvollkommenheit von mir an; sieh, wie ich von Hoffart eingenommen bin, wie hochmüthig mein Herz ist; hilf mir, o mein Gott! damit ich mich bessere. Opfere Ihm die Verdienste Jesu Christi unsers Heilandes auf, und sage: O Herr! ich habe keine Verdienste, ich bin äußerst arm, aber ich spreche mit dem andächtigen heiligen Bernard zu Dir: „Sieh', Deine Wunden sind meine Verdienste!“ Wenn ich aus Liebe zu Dir das Blut vergossen hätte, wie es Dein Sohn vergossen hat, würdest Du mir nicht Gnade erweisen? Vielmehr mußt Du es jetzt thun, da Dein gebenedeiter Sohn Sein Blut für mich vergossen hat. Erwinnere ihn an seine Verheißungen und sage: Hast Du nicht Selbst mir in Deinem Evangelium versprochen, Du werdest mir Alles geben, um was ich zum Nutzen meiner Seele bitten werde?



Wenn es nun so ist, so kannst Du Dein Wort nicht mehr zurücknehmen; auf dieses stütze ich mich.

Wie er sich überhaupt bestrebte, Alle zum Vertrauen zu ermuntern, so bemühte er sich vorzüglich, bedrängte Gemüther aufzurichten und Betrübte zu trösten. Diese suchten in großer Anzahl bei ihm als bei einem Vater Hülfe. Unter Andern entdeckte ihm eine Klosterfrau ihr äußerstes Elend; der böse Feind erschien ihr sichtbar, und machte ihr vor, sie möchte thun, was sie wollte, ihr Untergang sey gewiß, und sie sey ewig verloren. Der liebevolle Seelenarzt suchte sie mit Trostgründen zu beruhigen, aber diesmal hatten sie keine Wirkung. Endlich schrieb er, wenn der Betrüger sie noch einmal anfallen würde, so sollte sie ihm nur antworten: „Ob ich verdammt werde oder nicht, daran will ich nicht denken, sondern ich will Gott lieben, so viel ich immer kann.“ Sie gehorchte und entfernte mit dieser Antwort den Versucher für immer von sich.

Auch die leiblichen Anliegen der Armen gingen dem mitleidigen Vater innigst zu Herzen. Er bewarb sich daher auf alle Weise, ihrem Elende zu steuern, und ihrer Noth abzuhelpen. Vielen Kranken und Preßhaften, bei denen man alle Mittel vergebens angewendet hatte, erhielt er die Gesundheit. Wo er immer hinkam, brachte er Heil und Segen mit sich; es ist also kein Wunder, daß man ihn überall als einen Engel des Friedens aufnahm, und als einen Heiligen ehrte.

So verwaltete dieser Eiferer für das Seelenheil die Gesandtschaft, welche ihm Gott aufgetragen hatte. Es würde unglaublich scheinen, daß ein einziger Mann so Vieles zu Stande gebracht habe, wenn man nicht wüßte, daß die schwächsten Werkzeuge in der mächtigen Hand Gottes Alles ausrichten können. So viel er aber immer für Andere unternahm, so war er doch für sich selbst und die eigene Vollkommenheit nicht weniger besorgt. Mitten unter so vielen Geschäften lebte er in einer beständigen Sammlung. So wandeln die vorzüglich getreuen Diener Gottes schon im Himmel, obwohl sie noch auf dieser irdischen Wanderschaft sind, und sie haben dadurch eine Gleichheit mit den Engeln, welche immer vor dem Throne Gottes stehen, aber auch auf Seinen Befehl für die Menschen wachen.

Den seligen P. Leonard konnte Nichts von der Liebe Seines Heilandes abhalten, weil er davon ganz durchdrungen war. Er trug eine besondere Ehrfurcht gegen den heiligsten Namen Jesu, und trachtete, dieselbe auch Andern einzusößen. Bei den Predigten hielt er diese heiligsten Namen seinen Zuhörern in einem Gemälde vor, und bat, auch sie sollten ihn zur öffentlichen Verehrung ausstellen, an ihren Häusern aufmachen, und oft mit Andacht aussprechen, und damit sie sich desto öfters an diesen heilbringenden Namen erinnerten und ihn zugleich ehrten, sollten sie einander mit den Worten grüßen:



„Gelobt sey Jesus Christus!“ Er wiederholte diesen göttlichen Namen beständig in dem kurzen Schußgebetlein: „O mein Jesu, Barmherzigkeit!“ welches er sich ganz eigen gemacht hatte. Er hatte einen Bund mit Gott geschlossen, so oft er diese Worte ausspreche, wolle er um die Gnade bitten, Ihn lieben zu können, er wolle auch die reine Meinung dadurch erneuern, in allen Dingen das Wohlgefallen Gottes zu suchen und Seinen heiligsten Willen zu vollziehen. Daher hatte er sich vorgenommen, diese Worte den Tag hindurch viele hundert Male im Geiste zu denken, oder mit der Zunge auszusprechen. Durch dieses Mittel wollte er zugleich sein Herz ohne Unterlaß mit Gott unterhalten, welches er für die wichtigste Beschäftigung ansah. Weil er ein gänzlichcs Mißtrauen auf sich selbst setzte, so rief er vor allen seinen Werken, vor großen und kleinen, zeitlichen und geistlichen, Gott um Seine Hülfe an, und wiederholte diese Anmuthung: „O mein Jesu, Barmherzigkeit!“ Mit diesen Worten bat er um Gnade, die Sünder zu befehren; mit diesen trieb er die Versuchungen ab; mit diesen ermunterte er sich in den Beschwerden. „O mein Jesu, Barmherzigkeit!“ dieß waren seine ersten Worte beim Erwachen, und auch die letzten vor dem Schlase. Weil ihm dieses Mittel so dienlich war, suchte er auch Andere dazu zu bereden, sowohl durch sich selbst, als durch seine Mitgehülfsen bei der Mission. Zu Gini-

gen, die von ihm ein nützliches Lehrstück zu hören verlangten, sagte er: Macht gleich Morgens mit Gott den schönen Bund: O Herr! so oft ich diese heiligen Worte: „O mein Jesu, Barmherzigkeit!“ entweder ausspreche oder im Herzen denke, so oft verlange ich die inbrünstigste Liebe zu Dir zu erwecken. Unter Tags sodann erneuert oft diese heilige Anmuthung: „O mein Jesu, Barmherzigkeit!“ Wenn es hundertmal geschieht, werden es hundert Uebungen der Liebe Gottes sein, tausend aber, wenn die Worte tausendmal wiederholt werden.

Seine Andacht gegen das heiligste Altarsaframent war desto inbrünstiger, je lebendiger sein Glaube war. Die Kirche war sein Paradies, da betete er Jesum seinen Heiland in tiefster Ehrfurcht an, und unterhielt sich mit Ihm so oft und so lange, als er immer konnte. Die heilige Messe hielt er für den größten Schatz; er bestrebte sich daher, so vielen heiligen Messen beizuwohnen, als es seine Berufsgeschäfte erlaubten. Gleich in der Frühe erweckte er die Begierde, alle anzuhören, welche in der ganzen Welt gelesen werden. Er selbst verrichtete täglich das heilige Messopfer, wenn er nur immer eine Kirche erreichen konnte. Wenn er auch einen weiten Weg von sechs oder bisweilen von acht Stunden entweder in der größten Hitze oder bei der schlimmsten Witterung gemacht hatte, so daß er von Durst ganz ausgetrocknet war, und sich wegen Abmattung



kaum mehr aufrecht halten konnte, so las er dennoch mit seiner gewöhnlichen Inbrunst die heilige Messe. Die heilige Kommunion empfing er allzeit als die Begzehrung der Sterbenden, nicht anders, als wenn es seine letzte wäre. Drei Tage vor seinem Hinscheiden befand er sich auf der Reise nach Rom. Er war sehr krank, deswegen bat ihn sein Gefährte, er sollte sich in diesen Umständen schonen, und sich nicht durch das Messlesen noch mehr schwächen; aber er antwortete ihm: „Mein geliebter Bruder! eine heilige Messe ist mehr werth, als alle Schätze der Welt.“ Vor Entkräftung zitterten ihm die Knie, und vor Schwäche konnte er kaum mehr reden, aber er nahm alle Kräfte zusammen und vollendete das heiligste Opfer.

Er gab sich alle Mühe, daß diesem heiligsten Sakramente auch von Andern die gebührende Ehre bezeigt wurde. Wenn die heiligen Gefäße nicht anständig genug waren, so traf er Vorkehrung, daß bessere gemacht und daß die Beleuchtung und Kirchenzierde gebührend hergeschafft wurde. Vorzüglich war er besorgt, daß das heiligste Sakrament zu den Kranken sowohl mit Andacht und Eifer, als auch mit Pracht begleitet wurde. An vielen Orten hat er die ewige Anbetung eingeführt; eine Ehre, welche so billig dem göttlichen Erlöser erwiesen wird; eine Andacht, die so erbaulich ist, und so viele himmlische Schätze erlangt.

Besonders verehrte der selige P. Leonard das Leiden Jesu Christi. Von diesem redete er am öftesten, mit diesem war er in seinen Gedanken immer beschäftigt. Er fing daher seine Betrachtung insgemein mit einem Geheimnisse des leidenden oder des gekreuzigten Jesu an. Die priesterlichen Tagzeiten richtete er so ein, daß er bei einem jeden Theile derselben ein besonderes Geheimniß des Leidens zu Gemüthe führte. Das Leiden Jesu Christi sah er als das Mittel an, die Welt zu heiligen und von dem Joche des Satans zu befreien. Er wünschte daher nichts so sehr, als mit Vergießung seines Blutes und mit Aufopferung seines Lebens zu bewirken, daß alle Gläubigen oft an das Leiden ihres göttlichen Erlösers dächten und dasselbe im Herzen eingedrückt hätten. Er führte den Gebrauch ein, daß am Freitag Nachmittag um drei Uhr mit der Glocke das Zeichen gegeben wurde, damit die Gläubigen knieend drei Vater unser und drei Ave Maria beten sollten zu Ehren des leidenden Jesu, welcher nach einer dreistündigen Todesangst um diese Zeit für uns am Kreuze gestorben ist; zugleich sollten sie auch gedenken, daß der Sohn Gottes vor Seinem Tode für die Bekehrung der verstockten Sünder gebetet hat.

Neben seinen gewöhnlichen Betrachtungen vom Leiden Jesu Christi betete er täglich, wenn es immer sein konnte, den Kreuzweg, und zwar mit solchem Eifer und mit solcher Rührung, daß er oft in Thränen



zerfloß, aus Mitleid über die grausamen Qualen und Peinen seines Jesu. Für diese Andacht war er besonders eingenommen, er bemühte sich, dieselbe überall zu verbreiten; und wie wir gesehen, hat er mit Einrichtung des Kreuzwegs bei seinen Missionen den Anfang gemacht. Während seines apostolischen Amtes hat er ihn überall, wo er nicht schon in der Uebung war, eingeführt, damit das Andenken an die Mission dadurch erhalten würde. Immer bemerkte man an ihm eine besondere Freude, wenn er wieder einen Kreuzweg errichtet hatte, welches an mehreren hundert Orten geschehen ist, und da ihn sein Gefährte um die Ursache seiner Freude fragte, antwortete er: „Ist es denn etwas Geringes? ich habe einen Kreuzweg errichtet, und dieser wird eine immerwährende Mission sein. Wie Viele werden einen Abscheu vor der Sünde bekommen und dieselbe nicht mehr begehen, wenn sie bei Besuchung der andächtigen Stationen sehen werden, wie viel Jesus Christus für die Sünder gelitten hat, oder wenn sie wirklich in Sünden stecken, so werden sie zur Reue bewogen werden und ihre Laster beweinen, da sie mit Augen ansehen, was für ein großes Uebel sie durch die Sünde verübt haben.“ Er gab seinen Beichtfindern oft zur Buße auf, daß sie den Kreuzweg beten sollen; er ermahnte auch andere Beichtväter, ein Gleiches zu thun, damit auf diese Weise das Andenken an das Leiden Jesu Christi desto tiefer in

Weg zum Himmel.

die Herzen der Gläubigen eingeprägt würde, und damit sie sich durch diese so heilige Uebung zu allem Guten tauglicher machten. Im vorletzten Jahre seiner apostolischen Laufbahn brachte er zuwege, daß durch die Beiträge eifriger Christen, und vorzüglich durch die Freigebigkeit des Papstes Benedikt XIV., der Kreuzweg zu Rom im Kolosseum errichtet wurde, wo diese Andacht auch noch in unsern Tagen immer mit großem Eifer zur allgemeinen Erbauung gehalten wird.

Der selige P. Leonard trug Tag und Nacht ein Kreuz auf der Brust, an welchem spitze Stiften befestigt waren, damit er allzeit zu leiden hatte, und zugleich beständig an das Leiden Jesu Christi und an die Schmerzen der seligsten Jungfrau Maria erinnert würde. „Ich will, sagte er, Jesum den Gekreuzigten allzeit im Gedächtniß mit mir herumtragen, ich will Ihn mitten in meinem Herzen haben, da will ich mich dann oft zu Seinen Füßen werfen und meine Sünden beweinen.“ Um diese Gnade bat er sehr oft, und hatte immer folgende Worte im Munde: „Das Leiden meines gütigen Jesu sei allzeit in meinem Herzen!“ Bei seinen Fasten und Bußwerken, bei Abmattungen, Schmerzen und allen Mühseligkeiten waren seine Gedanken immer auf das Leiden Christi gerichtet; deßwegen ertrug er Alles mit größter Geduld, und ermunterte auch Andere dazu. Die Glückseligkeit im Himmel, sagte er, be-



steht in Freuden, aber die Glückseligkeit auf dieser Erde besteht im Leiden, und wenn je eine Krankheit, die Verachtung, das Leiden will beschwerlich fallen, nur geschwind einen Blick auf Jesum, dessen gewöhnliche Gefährten der heftigste Schmerz, die größte Verachtung und die äußerste Armuth gewesen sind.

Wenn ihm bei seinen Missionen größere Beschwerden aufstießen, sah er es als eine besondere Gnade von Gott und als eine gute Vorbedeutung an, daß der Seelengewinn desto reichlicher sein werde. Er war auch in solchen Vorfällen, wie auch in den größten Schmerzen, voll Freude; ja er hatte das sehnlichste Verlangen, noch mehr zu leiden. In einem Briefe schrieb er: „Bittet Gott für mich, daß Er mir die schmerzlichste Krankheit schicke, welche je ein Mensch gelitten hat; zugleich aber soll Er mir die inbrünstigste Liebe geben, daß ich noch mehr zu leiden verlange; und weil der so sehr gewünschte Augenblick, Gott das höchste Gut zu sehen und zu genießen, immer näher kommt, so bittet, daß ich unter der Kelter des Kreuzes sterbe, und von dem Feuer der heiligen Liebe entzündet und gleichsam verzehrt werde.“ Wie der Weltapostel, so hatte auch der selige P. Leonard die Wundmale Jesu einge-  
drückt, und er trug seinen Tod beständig in seinem Leibe herum. Er predigte also Jesum den Gekreuzigten nicht nur mit Worten, sondern mit seinem ganzen Lebenswandel; daher geschah es auch, daß

viele Sünder durch den bloßen Anblick dieses Apostels gerührt und bekehrt wurden.

Wir haben schon gesagt, daß der selige P. Leonard gegen die seligste Jungfrau Maria von seiner ersten Jugend an ein recht kindliches Vertrauen und eine zarte Andacht hatte. Aber wie in andern Tugenden, so nahm er da auch immer zu. Das wichtigste Geschäft seines ewigen Heiles übergab er in die Hände Maria's; als seine liebste Mutter liebte er sie mit der ganzen Inbrunst seines Herzens; er wünschte nichts so sehr, als daß sie von Allen geliebt und geehrt würde. Auf seiner Brust trug er ein kleines Bildniß von der unbefleckten Empfängniß, welcher er besonders zugethan war. Mit diesem Bildniß segnete er die Kranken, er nahm es oft in die Hand, küßte es unter den zärtlichsten Anmuthungen der Liebe; alle Stunden grüßte er sie mit einem Ave Maria, wünschte ihr Glück, daß sie ohne Makel empfangen und zur Mutter Gottes erwählt worden ist, und sagte der heiligsten Dreifaltigkeit Dank wegen der ihr ertheilten Gnaden. Zu seinen Unternehmungen begehrte er von ihr den Segen. Täglich betete er einen Rosenkranz von sieben Gefeglein; oder wenn ihm seine Geschäfte nicht so viele Zeit gestatteten, erinnerte er sich siebenmal an die sieben Freuden, welche das heiligste Herz Maria's empfunden hat. Zwölfmal jeden Tag bewies er ihr durch tiefe Verbeugung eine besondere Ehre, bei jeder bat er



um die Gnade einer englischen Reinigkeit des Leibes und der Seele, um eine tiefe Demuth, und um die Bekehrung der Sünder, und bethenerte, daß er sie von Herzen liebe, und bis auf den letzten Athemzug lieben wolle.

Auf ihre vornehmsten Feste bereitete er sich mit einer neuntägigen, auf ihre übrigen Feste mit einer dreitägigen Andacht vor. An diesen Tagen betete er neunmal das Magnifikat mit tiefer Verbeugung zum Zeichen der Ehrerbietung; jedesmal dankte er der heiligsten Dreifaltigkeit für die Gnaden, welche sie der seligsten Jungfrau in diesem Geheimniß erwiesen hat, er erweckte Reue über seine Sünden, und Liebe zu Gott und zu Maria. An den Vorabenden ihrer Feste und am Samstag hielt er die strengste Fasten; die Schmerzen des bedrängten Herzens Mariä trug er auch immer seinem Herzen eingedrückt. Er bethenerte, Maria sei die mildeste Gutthäterin, er wolle sich also auch ganz zu ihrem Lobe verwenden und mit unverbrüchlicher Treue dienen. Um seine Dankbarkeit gegen Maria an den Tag zu legen, sagte er oft auf der Kanzel: „Wenn ich bedenke, wie viele und große Gnaden ich von Maria empfangen habe, so komme ich mir selbst nicht anders vor, als eine Kirche von einem Gnadenbilde dieser seligsten Jungfrau, wo die Mauern überall mit Gelübdefaseln überdeckt sind, und wo man nichts Anderes liest, als: „Wegen einer von Maria erhaltenen Gnade.“

So scheint es mir, eben diese Worte seien überall an mir zu lesen. Mein gesunder Verstand, das vor-  
treffliche Amt, wo ich an dem Seelenheile arbeite,  
das heilige Ordenskleid, das ich trage; Alles habe  
ich aus Gnade Mariä. Alle guten Gedanken, alle  
guten Bewegungen des Willens, alle guten Anmu-  
thungen des Herzens habe ich aus Gnade Mariä.  
Leset nur, ihr werdet überall, in meiner Seele und  
an meinem Leibe, geschrieben finden: „Aus Gnade  
Mariä.“ Auf meiner Zunge werdet ihr geschrieben  
lesen: „Aus Gnade Mariä.“ In meinem Herzen,  
o wenn ich euch doch mein ganzes Herz zeigen könnte!  
im Innersten meines Herzens ist geschrieben: „Aus  
Gnade Mariä.“ Meine milde Gutthäterin soll ohne  
Ende gepriesen sein; ewig will ich die Erbarmungen  
Mariä singen; und wenn ich mein Heil erlange, so  
erlange ich es durch die Gnade meiner höchsten Frau.  
Er verlangte nicht nur selbst sein ganzes Herz  
Mariä zu widmen, sondern er bestrehte sich auch,  
dieses Feuer der Andacht in allen Seelen zu ent-  
zünden. Er verbreitete überall ihren Ruhm; er re-  
dete oft von ihr; er dachte beständig an sie; er be-  
förderte alle Andachten, welche zu ihrer Ehre ge-  
halten wurden. Sowohl in den besondern Unterredun-  
gen, als in seinen öffentlichen Predigten suchte er  
die Andacht zu Maria einzusößen und ermahnte seine  
Zuhörer oft mit Nachdruck, sie sollen ihre Zuflucht  
zu Maria nehmen. Er empfahl auf alle Weise den



höchst löblichen Gebrauch, alle Abende den Rosenfranz zu beten. In allen Missionen hielt er eine besondere Predigt von Maria der seligsten Jungfrau; diese war so rührend, und er hielt sie mit einem solchen Eifer, daß auch die härtesten Herzen erweicht, und gleichsam gezwungen wurden, sich zu ergeben. Die Befehrungen, welche dadurch bewirkt wurden, sind unzählbar. Er pflegte selbst zu sagen: „Was die Furcht vor der Hölle und vor dem Gerichte und andere schreckbare Wahrheiten nicht ausrichten, bringt die Predigt von Maria meiner lieben Mutter zu Stande.“

Sein Eifer war immer groß, aber in dieser Predigt schien er auf das Höchste zu steigen. Um seine Liebe gegen Maria an den Tag zu legen, sagte er: „Ich verlange zu sterben, damit ich mit Maria lebe. Ach, mein geliebtes Volk! es sind dieses keine leeren Worte, ich sage es aufrichtig, ich sage es von ganzem Herzen; ich verlange zu sterben, damit ich mit Maria der heiligsten Jungfrau lebe. Ach, meine liebe Mutter! nimm mich in deine Arme auf; steh', ich als ein armes Kind verlange zu dir zu kommen, o liebvollste Mutter! Ihr, meine liebsten Zuhörer, betet in der Stille ein Ave Maria für mich, und erwerbet mir die Gnade, daß ich gleich jetzt auf der Kanzel sterbe, damit ich hingehen kann, mich in der Anschauung Maria's zu erfreuen; durch die Gnade Gottes wirft mir jetzt das Gewissen keine

Sünde vor; und ich hoffe, ich werde in den Himmel eingehen, und zur Anschauung meiner höchsten Frau und wahren Mutter zugelassen werden. Wenn ich aber einer so großen Gnade nicht würdig bin, so erlaubet mir, daß ich wenigstens mein beklommenes Herz erleichtere und sage: Ich verlange zu sterben; ja ich verlange zu sterben, damit ich mit Maria der heiligsten Jungfrau lebe.“

So liebte der selige P. Leonard Maria; so suchte er die Liebe und Andacht zu ihr auch Andern einzuschlößen. Er gab Unterricht, was ein wahrer Diener Maria's zu jeder Zeit thun soll; wie er zugleich die Sünde verabscheuen und fliehen müsse, weil Maria zwar die Zuflucht der Sünder, aber keine Beschützerin der Sünde sei. In der Versuchung, in der Gefahr zu sündigen soll der Diener Maria's zu sich selbst sagen: Dieses verabscheut Maria meine höchste Frau; nein, ich will sie nicht beleidigen, dieses will ich ewig nicht thun. Ergreift, sagte er ein andermal, ergreift mit Eifer die Andacht zu Maria, und ihr seid Alle gerettet.

Der selige P. Leonard wendete sich oft an seinen heiligen Schutzengel, er trug ihm seine Zweifel vor, er bat ihn um Rath und um Beistand in allen seinen geistlichen Unternehmungen, damit er ihn an seine Vorsätze erinnerte und ihm zu Gemüthe führte, was er zur Ehre Gottes thun sollte. Mit besonderm Eifer rief er ihn an vor der Predigt, vor dem Ge-



betete, Morgens und Abends. Wann die Uhr schlug, dankte er ihm für die Dienste der verflossenen Stunde, und bat ihn um Hülfe für die künftige. Eben so bat er auch die Schutzengel Anderer, besonders seiner Zuhörer und Beichtkinder, daß sie ihnen die Zerknirschung des Herzens, eine wahre Reue und eine dauerhafte Bekehrung erlangen möchten.

Er hat sich viele andere Heilige zu besondern Patronen gewählt, welche er oft mit Vertrauen anrief. Vor dem Schläfe betete er die Litanei von ihnen, und verehrte die heilige Barbara insbesondere mit einem Vater unser und Ave Maria, damit sie ihm die Gnade erhielte, im Toddbette die heiligen Sakramente zu empfangen.

Gegen die leidenden Seelen im Fegfeuer war er vom Mitleiden innigst gerührt. Er wußte ihre Noth in der Predigt so nachdrücklich vorzutragen, daß die Zuhörer zu ihrer Hülfe allzeit reichliche Beiträge machten; und er ermahnte auch oft seine Gefährten, sie sollten sich gegen die Seelen im Fegfeuer freigebig erzeigen. Er selbst schenkte diesen lieben Seelen alle seine guten Werke, alle Verdienste von seinen Bemühungen, Reisen, Gebeten, Messopfern und Bußwerken; er bestrebte sich, alle Ablässe für sie zu gewinnen; das Ablassgebet, 7 Vater unser, 7 Ave Maria und 7 Ehre sei dem Vater &c. betete er täglich dreimal. Vorzüglich opferte er seine Verdienste auf für die Seelen seiner Anverwandten, Wohlthäter

und Derjenigen, welche in ihrem Leben Gott und Maria am eifrigsten geliebt haben.

Bei so vielen Tugendwerken wurde dennoch Nichts übereilt: sondern Alles geschah mit einem allzeit neuen Eifer; ja sogar die gewöhnlichsten Uebungen und alltäglichen Andachten waren von vielen andern heiligen Anmuthungen begleitet. So zum Beispiele, wenn er im Kloster oder auf der Gasse daher ging, wiederholte er von Zeit zu Zeit sein so vorzüglich geliebtes Schußgebetlein: „O mein Jesu, Barmherzigkeit!“ Wenn ihm ein Kreuz zu Handen kam, küßte er es mit größtem Vertrauen, und sagte: „Sei gegrüßt, o Kreuz, du einzige Hoffnung!“ Wenn er sich mit dem Weihwasser besprengte, welches sehr oft und bei jeder Gelegenheit geschah, erweckte er eine Reue über seine Sünden mit folgenden Worten: „Weil ich Dir gesündigt, und Dich, o mein Gott, Du unendliche Güte! nicht über Alles geliebt habe, so liebe ich Dich jetzt über Alles, und deswegen reut es mich über Alles; ich will nicht mehr sündigen; erbarme Dich meiner.“ Wenn er Jesum in Seinem Leiden, oder ein Werkzeug Seines Leidens ansah, sprach er: „Das Leiden meines Herrn Jesu Christi sei allzeit in meinem Herzen!“ Wenn er ein Bildniß der seligsten Jungfrau Maria erblickte, betete er ein Ave Maria; zum Zeichen der Ehrerbietigkeit neigte er sich tief, und sagte: „Du bist meine Geliebte.“ Wenn ihm jemand begegnete, grüßte er ihn mit den Worten: „Gelobt sei Jesus Christus.“



Morgens, Mittags und Abends bei dem Zeichen zum englischen Gruß erneuerte er nach dem ersten Ave Maria das Gelübde der Armuth in die Hände des Kindes Jesu; nach dem zweiten Ave Maria das Gelübde des Gehorsams in die Hände der seligsten Jungfrau Mariä; nach dem dritten Ave Maria das Gelübde der Keuschheit in die Hände des heiligen Joseph; zugleich bat er die heiligsten drei Personen außs inbrünstigste um die Gnade der strengsten Armuth, des vollkommenen Gehorsams und der unverfähten Keuschheit. Ein schönes Beispiel für Ordensleute! Andere Leute, die mit keinen Gelübden verbunden sind, können ihre Vorsätze erneuern, oder Glauben, Hoffnung und Liebe erwecken, und um Vermehrung dieser Tugenden bitten.

Sobald er in den Chor kam, betete er das heiligste Altarssakrament in tiefster Ehrfurcht an; sodann entrichtete er während der kurzen Zeit, da sich seine übrigen Mitbrüder versammelten, fünf Uebungen, an welche er sich durch die Bewegung der fünf Finger erinnerte. Durch den kleinen Finger stellte er seine eigene Seele vor, er setzte ein gänzlichcs Mißtrauen auf sich selbst, und erkannte sie unfähig zu allem Guten ohne die Gnade Gottes; er erniedrigte sich in den Abgrund der Hölle, und hielt sich gänzlich unwürdig in der Gegenwart Gottes zu stehen und Jhu mit den Ordensmännern zu loben. Mit dem zweiten Finger deutete er seinen Schutz-

„In der Hölle“

engel und seine übrigen heiligen Patronen an; diese hat er, wegen seiner äußersten Unwürdigkeit sollen sie statt seiner Gott loben, lieben, Ihm Dank sagen und ihn preisen. Bei Bewegung des mittlern Fingers gedachte er an Maria die seligste Jungfrau, und erneuerte eben diese Bitte an sie; daß sie nämlich in seinem Namen Gott lobe, liebe, Ihm danke und Ihn preise. Bei Bewegung des Zeigfingers bat er den gütigsten Jesus, daß Er Seinen himmlischen Vater auf die vortrefflichste Weise loben, lieben und preisen wolle. Wenn er den fünften Finger bewegte, setzte er sein ganzes Vertrauen auf den dreieinigen Gott, und betheuerte, er wolle Ihn loben, lieben, Ihm Dank sagen und Ihn preisen in Vereinigung alles Lobes, aller Benedicung und Danksagung, die Ihm das Herz Jesu und Mariä, die Engel und alle Heiligen im Himmel abstatten.

Wenn er sich schlafen legte, stellte er sich auf das lebhafteste den Tod vor, und sprach dreimal: „In Deine Hände, o Herr! empfehle ich meinen Geist.“ Darnach betete er den Psalm: „Aus der Tiefe etc.“ für seine Seele, als wenn sie schon verschieden wäre; er bat Gott, Er wolle dieses Gebet für die Zeit seines wahren Todes annehmen; sodann machte er die Meinung, alle Athemzüge während des Schlafes sollen eben so viele Uebungen der Liebe sein, endlich mit dem Rosenkranze oder mit dem Kreuzifix in der Hand, und unter den Worten: „O mein Jesu! Barmherzigkeit!“ trachtete er einzuschlafen.



Wenn es vielleicht Jemand unbegreiflich scheinen sollte, daß bei den geringsten Werken so viele Anmuthungen unterlaufen, und mit so großem und anhaltendem Eifer erweckt werden können, der bedenke nur, was der Cardinal Bona anmerkt, daß nämlich die Seelenkräfte viel geschwinder wirken als die Zunge; denn was nur durch viele Worte erklärt werden kann, dieses faßt das Gemüth gleichsam auf einen Blick zusammen. Um sich davon zu überzeugen, darf man nur seine eigene Erfahrung zu Rathe ziehen. Wenn man von einer Sache eingenommen ist, wenn man ein wichtiges Geschäft vor hat, was sinnt man nicht Alles aus? wie oft denkt man nicht darüber nach, ohne daß man deswegen in seinen andern Verrichtungen gehindert wird? Warum soll man also auch nicht für Gott thun können, was täglich wegen des Zeitlichen geschieht?

Manche Handarbeiten fordern zuerst Aufmerksamkeit und eine lange Zeit, aber nach und nach werden sie geläufig, und kommen ohne die mindeste Anstrengung und in kurzer Zeit zu Stande. Eben so erlangt auch der Verstand durch die Uebung eine wunderbare Behändigkeit in seinen Verrichtungen. Vorzüglich aber kommt es auf die Gnade an, welche zwar der Herr nach Seiner weisesten Vorsicht und Güte Manchen reichlicher ertheilt, als Andern, aber doch Allen überflüssig gibt. Wenn sie also nur mit dieser mitwirken und Hand an das Werk legen wol-

len, werden sie erfahren, daß sie weit mehr ausrichten können, als sie anfangs glaubten, und wenn sie schon die großen Heiligen auf dem Tugendwege nicht erreichen, so werden sie ihnen doch wenigstens von weitem nachfolgen.

Der selige P. Leonard wandelte beständig von einer Tugend zur andern mit gleichem Eifer fort. Der Herr stärkte ihn auch sichtbar, daß er auf seiner Laufbahn aushalten konnte; ungeachtet er von Bußwerken, von Mühseligkeiten und vom Alter ganz entkräftet war, so trug er dennoch die nämlichen Beschwerden immerfort, ohne zu unterliegen. In seinem fünf und siebenzigsten Jahre und im vier und vierzigsten seines apostolischen Amtes konnte er sich wegen Entkräftung oft kaum mehr aufrecht halten; aber wenn er nun einmal auf der Kanzel war, redete er mit solchem Nachdrucke der Stimme und mit solcher Lebhaftigkeit, daß seine Worte Pfeile zu sein schienen und die Herzen durchdrangen; dieß setzte er bis auf den letzten Tag seines Lebens fort. Bei der letzten Mission sagte er öfter zu seinem Gefährten, ich werde nun keine mehr halten; nach dieser machte er sich auf den Weg nach Rom. Ungeachtet er auf der Reise sich äußerst übel befand, ließ er sich doch nicht aufhalten, er gab seinem treuen Gefährten unter Wegs die letzten Ermahnungen und Lehren; nahe bei der Stadt sagte er: „Ich werde nun bald sterben.“



Nachdem sie in die Stadt gekommen, beteten sie mit einander den Lobgesang des heiligen Ambrosius: „Te deum laudamus.“ Am 25. November Abends langten sie im Kloster des heiligen Bonaventura an. Er mußte sogleich in das Krankenzimmer getragen werden; er beichtete und verlangte das heiligste Altarssakrament zu empfangen, welches ihm eine Stunde nach seiner Ankunft unter Begleitung seiner geliebten Ordensbrüder dargebracht wurde. Hier sammelte er alle Kräfte zusammen; unter den zärtlichsten Anmuthungen redete er mit Jesu im heiligsten Sakramente, er erweckte den Glauben, die Hoffnung und die Liebe mit einem solchen Eifer und Geiste, daß die Umstehenden innigst gerührt wurden und häufige Thränen vergoßen. Nachdem er einige Zeit in der Andacht verharrte, nahm er von dem Krankenwärter eine Läsung an, darnach sagte er zu ihm: „Ich kann Gott nicht genug danken, daß Er mir die Gnade erweist, unter meinen Ordensbrüdern in diesem Kloster zu sterben.“

Er wollte noch an den Papst schreiben; weil er aber zu schwach war, ließ er ihm die letzten Gesinnungen seines kindlichen Gehorsams hinterbringen, und versprach für ihn zu beten. Er wünschte allein zu sein, und übte sich in den inbrünstigsten Anmuthungen der Liebe zu Gott; er rief die seligste Jungfrau Maria an, und redete nicht anders mit ihr, als wenn sie gegenwärtig wäre. Man merkte, daß

sich sein Ende näherte, und ertheilte ihm die heilige Delung; er war bis auf den letzten Athemzug vollkommen bei Verstand, und entschlief ganz sanft in dem Herrn an einem Freitage vor Mitternacht den 27. November 1751, nachdem er 74 Jahre, 11 Monate und 6 Tage gelebt hatte; von diesen hat er 54 in dem heiligen Orden und 44 in der apostolischen Mission zugebracht.

Während seines Lebens war er der Welt gekreuzigt, er verachtete alles Zeitliche großmüthig. Seine ganze Sorge, alle seine Gedanken und Bemühungen waren auf die Ehre Gottes und auf das Seelenheil gerichtet. So viel ich erkenne, sagte er, ist die Mission und die Einsamkeit mein Beruf; in der Mission muß ich mich ganz für Gott, und in der Einsamkeit allzeit in Gott beschäftigen; alles Uebrige ist Eitelkeit. Es fiel ihm höchst beschwerlich, wenn Jemand eine Hochschätzung gegen ihn bezeugte, deswegen wünschte er, daß die Welt auch ihm gekreuzigt sein und ihn ganz vergessen möchte. Aber eben durch diese Verachtung seiner selbst, durch seinen unermüdeten Seeleneifer, durch die übrigen erhabenen Tugenden, welche an ihm so herrlich hervorleuchteten, hat er sich die allgemeine Hochschätzung erworben.

Beide römische Päpste Clemens XII. und Benedict XIV. trugen für ihn die größte Achtung. Im Jahre 1730 hielt er das erstemal in Rom Mis-



sion. Der Papst, welcher von den großen Befehlungen hörte, wollte durch den P. Barberini, apostolischen Prediger, umständliche Nachricht erhalten. Dieser sagte in seinem Berichte: „Heiliger Vater! ich habe den eifrigen Missionär gehört, und ich weiß seinen großen Eifer und Nachdruck in seinen Predigten nicht besser zu erklären, als wenn ich bekenne, daß auch ich dabei geweint habe, obwohl ich selbst ein Prediger, und in diesem Amte alt geworden bin.“ Da der Papst die häufigen Früchte sah, berief er ihn öfters, seinen apostolischen Eifer in Rom auszuüben. Eben dieß that auch sein Nachfolger Benedikt XIV.

Im Jahre 1749 berief er ihn wieder nach Rom, um daselbst zu drei verschiedenen Malen Mission zu halten, damit das Volk auf das künftige Jubeljahr vorbereitet würde. Der Papst war selbst öfters dabei zugegen, und der erfolgte Nutzen war unbeschreiblich groß. Dieß geschah im Juli und August; im November hielt er in drei Kirchen die Exercitien, und machte endlich im Dezember mit einer Mission bei St. Andreas della Bella den Beschluß.

Eine Zeit darauf bekam er ein Uebel am Fuß, daß er nicht mehr gehen konnte und im Bette liegen mußte, in diesem Zustande besuchte ihn der Papst in höchster Person in seinem Kloster; nachdem er wieder geheilt war, mußte er alle Sonntage zum Papst kommen, welcher von geistlichen Dingen und

zum Nutzen seiner Heerde mit ihm sprechen wollte. Er war auch gestimmt, ihn nicht mehr von Rom zu entlassen; doch den dringenden Bitten des Erzbischofs von Lucca gab er Gehör, und befahl dem P. Leonard dahin zu reisen, dort und in den Gebirgen von Bononien Missionen zu halten, mit dem Auftrage, im November wieder nach Rom zurück zu kehren. Den fünften Mai reiste er ab, um seine apostolischen Arbeiten zu beginnen, die er mit dem gewöhnlichen Erfolge fortsetzte. Im Oktober äußerte der Papst in einem Briefe das Verlangen, ihn bald in Rom zu sehen; der P. Leonard nahm diesen Wink nicht anders, als wie einen bestimmten Befehl auf. Er ließ sich auf der Reise nicht mehr zurückhalten, er sagte seinem Gefährten, sein Gewissen würde ihn ängstigen, wenn er sich wegen der zugestohlenen Unpäßlichkeit vom Gehorsam ausnehmen wollte. Dieser wahre Sohn des Gehorsams ist auch wirklich zur bestimmten Zeit angelangt, aber wie wir gehört, hat es dem Allerhöchsten gefallen, ihn gleich darauf zu Sich zu berufen.

Ueber die Nachricht, daß der P. Leonard gestorben, war der Papst bis zu Thränen gerührt und sagte: „Wir haben Vieles verloren, aber wir haben einen Fürsprecher im Himmel erhalten.“ Sobald sein Tod in der Stadt kund geworden, eilten die Leute in großer Menge herbei, welche wenigstens seinen Leichnam noch sehen und ihn als einen Hei-



ligen anrufen wollten. Alle bedauerten den Verlust des großen Dieners Gottes; seine Kleider, oder was sonst zu seinem Gebrauche gedient hatte, sah man schon bei seinem Leben als Heiligthümer an; desto mehr bestrebte man sich jetzt, etwas davon zu erhalten.

Gott hat ihm oft die verborgensten Geheimnisse der Herzen entdeckt; er hat viele künftige Dinge vorher gesagt; Viele wurden von Krankheiten und allerhand Uebeln auf seine Fürbitte, wie sie nicht zweifeln konnten, befreit. Man sah den P. Leonard schon im Leben als einen Heiligen an, und nach dem Tode hat sich der Ruf von seiner Heiligkeit überall verbreitet. Dieser wurde noch vermehrt durch die häufigen und großen Wohlthaten, welche man durch ihn erhielt, und durch die Wunder, welche auf seine Fürbitte gewirkt worden sind. Im Jahre 1796, den 14. Juni, im fünf und vierzigsten Jahre nach seinem Hinscheiden, wurde er durch einen feierlichen Ausspruch von Papst Pius VI. unter die Zahl der Seligen gesetzt.

Gegenwärtiges Büchlein: „Weg zum Himmel,“ kann man billig als ein kostbares Denkmal von dem großen Eifer für fremdes Seelenheil ansehen. Er verfertigte es in der Absicht, damit es als eine Erinnerung an die Mission dienen sollte. Die Betrachtungen sind zwar kurz, aber rührend und voll Nachdruck; es kommen darin eben jene Wahrheiten vor,

welche bei den Missionen abgehandelt werden; der halbe Theil ist vom Leiden Jesu Christi, welches er selbst beständig betrachtete, und seinen Zuhörern so oft und lebhaft vor Augen stellte. Wer diese Betrachtungen oft und ernstlich vornimmt, wird gewiß großen Nutzen daraus ziehen. Sie werden ihm die Augen öffnen, daß er einsieht, wie eitel und vergänglich alles Zeitliche, wie wichtig das Ewige, wie gütig und liebenswürdig Gott ist; sie werden auch seinen Willen bewegen, und ihn antreiben, sein Heil ernstlich zu wirken. Dieß sind auch die Gesinnungen des seligen P. Leonard, welcher sagte: „Wenn man täglich nur eine Viertelstunde ernstlich an die ewigen Wahrheiten, an die Wohlthaten Gottes, an die Pflichten seines Standes, an die Gefahren des heutigen Weltlebens dünkt, und noch vielmehr, wenn man sich das bittere Leiden Jesu Christi nachdrücklich zu Gemüthe führte, so würde man nicht so viele Aergernisse und Eitelkeiten, keine so große Verschwendung und Bosheit, und keinen so verkehrten Wandel unter einem großen Theile der Menschen sehen.“

Die Unterrichte und Andachtsübungen, welche auf die Betrachtungen folgen, sind alle mit dem nämlichen Geiste verfaßt. Die Weise, der heiligen Messe beizuwohnen, die tägliche Aufopferung der guten Werke, und die Kreuzwegandacht sind aus einem andern Werke des seligen P. Leonard, die Erinnerung von der geistlichen Kommunion aber aus seiner Ab-



handlung vom heiligsten Meßopfer gezogen. Man fügte sie hier bei, weil sie mit den übrigen Andachtsübungen eine enge Verbindung haben und dem Leser sehr dienlich sein können; den Kreuzweg aber auch deswegen, weil ihn der selige P. Leonard Allen so nachdrücklich empfohlen hat. In dieser Kreuzwegandacht sind im Italienischen nach einer jeden Station drei Zeilen lateinisch aus dem Stabat Mater eingerückt; im Deutschen konnte dieß nicht süglich geschehen, man hat aber neben einigen Anmuthungen vom Leiden Jesu Christi das Stabat Mater am Ende ganz beigefügt; wenn der andächtige Leser nach den Stationen etwa ein Geseklein einschalten will, kann er es nach Belieben wählen.

Der gütige Gott, welcher durch die Stimme des seligen P. Leonard so viele Herzen gerührt und so viele Seelen durch ihn auf den Weg des Heiles geleitet hat, wolle auch dieser seiner Schrift auf ein Neues den Segen geben, daß sie tausendfältige Früchte bringe. Er hat Seinen getreuen Diener durch die feierliche Seligsprechung vor der Welt noch mehr verherrlicht, Er wolle nun jene Wunder der Barmherzigkeit, welche Er einst so häufig durch ihn gewirkt, auf seine Fürbitte auch an uns wieder erneuern, und uns durch die Bande der Liebe an Sich ziehen!

D mein Jesu, Barmherzigkeit!

## Vorläufige Bemerkung vom Leiden Jesu Christi.

An einem Freitage endete der göttliche Erlöser Sein Leben am Kreuze, und so vollendete Er das Werk unserer Erlösung; deswegen wird dieser Tag dem Andenken und der Verehrung des Leidens Jesu Christi gewidmet. Sein Tod ist unser Leben, Er hat uns geliebt, und mit Seinem Blute von unsern Sünden gewaschen; durch Seine Wunden sind wir geheilt worden. Dieser kostbare Tod ist die einzige sichere Hoffnung des Sünders. „Die Menge meiner Sünden,“ sagt der heilige Augustin, „kann mich nun nicht mehr erschrecken, wenn ich an den Tod des Herrn denke; die Nägel und die Lanze rufen mir zu, ich sei mit Christo versöhnt, wenn ich Ihn liebe. Longinus hat mir mit der Lanze die Seite Christi eröffnet, da ruhe ich sicher. Wer fürchtet, der liebe; denn die Liebe vertreibt die Furcht. Es ist kein so kräftiges und wirksames Heilmittel wider die Hitze der Begierlichkeit, als der Tod meines Erlösers. Er streckt am Kreuze die Arme aus, und ist bereit die Sünder zu umfassen. In den Armen meines Heilandes will ich leben, da verlange ich zu sterben. Unser Erlöser hat am Kreuze Sein Haupt geneigt, Seinen Geliebten den Friedensfuß der Versöhnung zu geben. Wir küssen Gott, so oft wir aus Liebe zu



Ihm unsere Sünden bereuen. O meine Seele! die du mit dem Ebenbilde Gottes geziert, und mit dem Blute Christi erkaufte bist, suche Den, der Dich sucht. Liebe deinen liebenden Heiland, von dem du geliebt wirst, und welcher dir mit Liebe zuvor gekommen ist."

Er spricht anderswo: „Sieh an, o christliche Seele! die Wunden Jesu des Gekreuzigten; sieh das Blut des Sterbenden; betrachte den Werth des Erlösers. Er neigt Sein Haupt, dich zu küssen; Sein Herz steht offen, dich zu lieben; Seine Arme sind ausgestreckt, dich zu umfassen; der ganze Leib ist hingegeben, dich zu erlösen. Erwäge, geliebte Seele! dieses große Geheimniß; lege es auf die Wagschale deines Herzens, damit Derjenige tief in dein Herz eingedrückt werde, und immer in deinem Gemüthe eingedrückt bleibe, welcher ganz für dich an's Kreuz gehftet worden und am Kreuze für dich gestorben ist."

Mein Christ! führe dir diese Worte des heiligen Lehrers oft zu Gemüthe, damit du dich ermunterest, oft an deinen leidenden Heiland zu denken, und Ihn zu lieben; stelle dir zugleich die schmerzhafteste Mutter Maria vor, wie sie unter dem Kreuze verharret; bitte, sie wolle dir die Gnade erlangen, daß du an dem Leiden ihres Sohnes und an ihren Schmerzen Antheil nehmen mögest; rufe eben so die Heiligen an, welche der Verehrung des Leidens Christi besonders ergeben waren, damit du nach ihrem Beispiele dieses Geheimniß der Liebe mit Nutzen beherzigen könneſt.

## E r i n n e r u n g.

Bei einer jeden Betrachtung sollen  
folgende Stücke beobachtet werden.

- 1) Meine Seele! erwecke einen lebendigen Glauben, daß du dich vor dem Angesichte Gottes befindest. Stelle dich in die Gegenwart Gottes, und bete Ihn ehrerbietig an.
- 2) Demüthige dich vor den Füßen deines Gottes, und bitte Ihn von Herzen um Verzeihung.
- 3) Bitte Gott um Erleuchtung, empfehl dich der seligsten Jungfrau Maria und den Heiligen.
- 4) Vereinige dein Gebet mit dem Gebete, welches jetzt die Auserwählten im Himmel und die Gerechten auf Erden entrichten.
- 5) Bete einmal: Die Ehre sei dem Vater etc. und ein Ave Maria.

Sodann wird die Betrachtung langsam und aufmerksam gelesen; bei jedem Absätze denke man über eben diese ewige Wahrheit ernstlich nach. Wenn die Erwägung geendet ist, macht man einen besondern Vorsatz, sich von diesem oder



jenem Laster los zu machen, diesen oder jenen Fehler zu meiden; man bestimmt die besondern Mittel, sich vor dem Rückfalle zu hüten. Danach liest man die Anwendung, und macht endlich auf folgende Weise den Beschluß.

Danke der heiligsten Dreieinigkeit für die Erleuchtung, welche Sie dir gegeben hat; opfere Ihr die guten Vorsätze auf in Vereinigung mit den Verdiensten Jesu Christi. Bitte Gott, Er wolle dir die Tugenden und Seine Liebe geben, und dir in den Versuchungen beistehen. Empfiehl dich Maria und den Heiligen. Bitte für die heilige Kirche, für die Sünder, für die Seelen der Lebendigen und Verstorbenen. Erwecke den Glauben, die Hoffnung, die Liebe und die Reue. Zuletzt sprich das Salve Regina n. Bitte die heiligste Dreieinigkeit um den Segen, und sage: „Die heiligste Dreieinigkeit und das heiligste Altarsakrament soll von Allen erkannt und geliebt werden. Gebenedeit sei die heilige und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria!“ Amen.

# I. Betrachtung.

## Vom Ziele und Ende des Menschen.

### Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie dir Gott das Wesen, das du hast, gegeben hat, indem Er dich nach Seinem Ebenbilde erschuf; Er hat dich ohne dein Verdienst an Kindesstatt aufgenommen; Er hat dich mehr geliebt, als ein Vater; Er hat dich erschaffen, daß du in diesem Leben Ihn liebest und Ihm dienest, und einst im Himmel Seine Anschauung ewig geniehest. Du bist also nicht geboren worden, damit du in Freuden lebest, damit du Reichthümer sammelst, damit du dir Ansehen und Macht verschaffest, noch auch, damit du essest, trinkest, schlafest gleich den unvernünftigen Thieren, sondern nur allein darum, damit du deinen Schöpfer verherrlichest; und darin besteht das ganze Wesen und die Pflicht des Menschen, daß er Gott diene und selig werde. Die erschaffenen Dinge hat dir der Herr zum Gebrauche gegeben, damit sie dir behülflich seien, zu deinem hohen Ziele zu gelangen.



O über mich unglückseligen Menschen, der ich an alles Andere, nur an mein Ziel und Ende nicht gedacht habe! Ich erkenne es, o mein Herr und mein Gott! der Mensch kann kein größeres Glück haben, als daß er Dir dient und Dich liebt. O mein liebreicher Vater! ich bitte Dich durch die Liebe Jesu Christi, laß mich ein neues Leben anfangen, ein Leben, das ganz heilig und nach Deinem göttlichen Wohlgefallen ist.

## Zweiter Punkt.

Ermäge, welche Angsten du in der Todesstunde haben werdest, wenn du Gott nicht gedient hast. Was für eine Qual wird es sein, wenn du am Ende deiner Tage endlich siehst, du habest zwar dein Leben in Mühseligkeiten und Schmerzen zugebracht, aber ohne Nutzen für dein letztes Ziel und Ende, und von allen Reichtümern, allem Ansehen, allen Ehren und Ergötzlichkeiten bleibe dir in jenem Augenblicke nichts übrig, als eine Hand voll Mücken! Dann wirst du erstaunen, daß du dein ewiges Heil so thöricht der äußersten Gefahr ausgesetzt, wo du hernach den Fehler nicht mehr verbessern kannst, und keine Zeit mehr hast, auf den rechten Weg zurück zu kehren. O Verzweiflung! o äußerste Qual! Die Ewigkeit, in welche nun deine Seele eingehen soll, wird dir die Augen öffnen; du wirst die vergänglichen Güter, welche dich im Leben

gleichsam gefesselt hielten, ganz anders ansehen; du wirst ihre Nichtigkeit und deine Thorheit, daß du sie der ewigen Glückseligkeit vorgezogen hast, erkennen. Dann wirst du, aber leider! allzuspät sehen, welch großen Werth die Zeit hat; du würdest sie mit dem Verlust aller Reichthümer erkaufen wollen; aber dieses kann nicht mehr geschehen. O bitterer Tag für einen Menschen, welcher Gott nicht gedient, und Ihn nicht geliebt hat!

### Dritter Punkt.

Erwäge, wie sehr dieses hohe Ziel und Ende außer Acht gelassen wird. Man gibt sich Mühe, Reichthümer zu sammeln; man trachtet, immer mehrere Güter an sich zu bringen; man bewirbt sich um Bedienstungen, um Ansehen, um Ehrenstellen; man hält Gastmahle, man stellt Spiele und Feierlichkeiten an, man ist nur bedacht, wie man seine Tage im Wohlleben zubringen könne. Dagegen Gott dient man nicht; für das Seelenheil trägt man keine Sorge; das letzte Ziel und Ende des Menschen, die Ewigkeit, sieht man als ein Kinderspiel an; und so geht der größte Theil der Christen mit Essen und Trinken, mit Singen und Pfeifen unvermeidlich der Hölle zu. O wenn doch diese Thörichten erkannten, wie schrecklich die Hölle ist! O unwissende und blinde Welt! O verführte und betrogene Welt! Du gibst dir so



viele Mühe, verdammt zu werden, und du willst dich nicht entschließen, etwas für dein Seelenheil zu unternehmen!

Ein Geheimschreiber Franz I., Königs in Frankreich, kam auf das Todtbette, und sterbend sagte er: „Über mich Armseligen! die Briefe meines Fürsten zu schreiben, habe ich so viel Papier verwendet, dagegen nicht ein einziges Blatt, meine Sünden aufzuzeichnen, und eine gute Beicht abzulegen!“ Was nützen aber die guten Vorsätze, welche man immer nur aufschreibt, und nie in Erfüllung bringt? Lerne du von fremdem Schaden, wie du für dein Heil Sorge tragen mußt, wenn du nicht in gleiche Verzweiflung fallen willst. Glaube nur ungezweifelt, was du immer thust oder denkest, ist verloren, wenn es nicht auf dein Heil abzielt. Wohlan denn, es ist einmal Zeit, das Leben zu ändern. Warum willst du bis auf den letzten Augenblick des Lebens warten, um dich von deinem Irrthume zu überzeugen? Willst du bis zum Thore der Ewigkeit, bis zu dem Rachen der Hölle fortgehen, wo sodann der Fehler nicht mehr verbessert werden kann? Erleuchte mich, o Vater des Lichtes! erleuchte mich durch Jesum Christum.

### Anwendung.

Bitte den Herrn von ganzem Herzen, daß Er dir zu erkennen gebe, wie wichtig dein Ziel und Ende sei. In den Versuchungen antworte: Dieß

ist nicht mein Ziel und Ende; ich will selig werden. Sage oft zu dir selbst: Meine Seele! du bist von Gott erschaffen, damit du Gott liebest; liebe also Gott. Wenn du am Abende dein Gewissen erforschest, so bereue die Zeit, welche du nicht für Gott verwendet hast, und nimm dir vor, den Verlust am folgenden Tage wieder zu ersetzen. Die Zeit ist kostbar, sie geht vorüber, und kommt nicht mehr zurück. O wie theuer würden die Verdammten eine halbe Stunde erkaufen!

## II. Betrachtung.

Von der Wichtigkeit des Ziels der Menschen.

### Erster Punkt.

Erwäge, o Mensch, wie viel daran liegt, daß du zu deinem hohen Ziele gelangest; an diesem ist Alles gelegen; denn wenn du dein Ziel erlangst, so wirst du ewig glücklich sein, du wirst Alles haben, was für die Seele und für den Leib erwünschtlich ist. Aber wenn du dein Ziel verfehlst, so wirst du deine Seele, den Himmel und Gott verlieren, du wirst armselig und für immer verdammt sein. Dieß ist also das Geschäft, welches allein nützlich, allein nothwendig, allein wichtig ist, daß man nämlich Gott diene und selig werde.



Wenn man hier einen Theil seiner Güter verliert, so bleiben noch die andern übrig; wenn man bei einem Streithandel zu kurz kommt, so kann man sich auf einen höhern Richterstuhl berufen; wenn man sich im Zeitlichen verstoßt, so läßt sich der Fehler wieder gut machen; und wenn auch Alles sollte verloren gehen, so hast du doch nicht Ursache, deswegen zu klagen; denn du magst wollen oder nicht, einmal wirst du doch Alles verlassen müssen. Aber wenn du dein Ziel verfehlst, so verlierest du alles Gute, und ziehest dir alles Unheil zu, und zwar für die ganze Ewigkeit, und ohne Hoffnung jemals davon befreit zu werden. Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet? Dieß allein ist unser einziges Geschäft, daß wir selig werden. Zeitliche Geschäfte, wenn du nicht darauf bedacht bist, kann ein Anderer für dich schlichten; aber bei dem großen Geschäfte deines ewigen Heils, wenn du nicht darauf denkst, wer kann für dich sorgen? Wenn du nicht selbst Hand an das Werk legst, wer wird dich selig machen?

Gott, welcher dich ohne dich, das ist, ohne dein Zuthun oder Bestreben, erschaffen hat, will dich nicht ohne dich, das ist, nicht ohne deine Mitwirkung, selig machen. Wenn du willst selig werden, so mußt du selbst dafür sorgen, und wenn du nicht forgest, so wirst du verdammt werden.

Über mich Unglückseligen! der Welt, dieser betrügerischen und treulosen Welt habe ich so viele Jahre gedient; was habe ich nun davon? Die Lebenszeit ist verflossen, das Herz ist bedrängt, meine Seele geängstigt, Gott habe ich beleidigt, den Himmel verloren, und die Hölle verdient. O Vater des Lichts! ziehe mich von dieser böshaftern Welt zu Deiner Liebe!

Zweiter Punkt.

Erwäge, wie dieses ewige Geschäft aus allen Geschäften am meisten vernachlässigt wird. Man denkt an alles Andere, nur an sein Heil nicht. Man findet für Alles eine Zeit, nur für Gott hat man keine. Man läßt sich Alles angelegen sein, außer seine Seele. Sage man zu einem Weltmenschen, er solle die heiligen Sacramente öfter empfangen, er solle täglich eine halbe Stunde auf das Gebet verwenden, so wird er antworten: „Ich habe Kinder, ich habe Güter, ich habe Geschäfte.“ O Mensch! hast denn du nicht auch eine Seele, welche du selig machen mußt? Bist du vielleicht nur darum auf dieser Welt, damit du den Eitelkeiten nachlaufest, und dich mit vergänglichem Dingen unterhaltest? Nein, du mußt deinen Schöpfer verherrlichen, und dir das Himmelreich erwerben.

Der Ruhmsüchtige im Evangelium entschuldigte sich, zu dem Gastmahle nicht zu kommen,



welches eine Vorbildung des Himmels war, mit dem Vorwande seiner Güter; der Geizige antwortete, er habe Däsen gekauft; der Wollüstige sagte, er habe ein Weib genommen. Aber diese Unglücklichen wurden leider auf ewig von dem himmlischen Gastmahle ausgeschlossen. Wie darf man Kinder, Güter, Geschäfte vorwenden, wo es um das Seelenheil zu thun ist? Suche bei deinen Reichthümern Schutz, rufe deine Kinder und Enkel zusammen, daß sie dir am Todbette zu Hilfe kommen, und dich von der Hölle erretten, wenn du verdammt wirst. Du wirst aber verdammt werden, wenn du nicht aus ganzem Gemüthe, mit allen Kräften, von ganzem Herzen trachtest, Gott zu dienen und selig zu werden. Schmeichle dir nicht, du werdest Gott und die Welt zugleich befriedigen, hier in Wollüsten leben und dort den Himmel erlangen können. Das Geschäft deines Heils darfst du nicht nachlässig und nur auf den Schein besorgen; du mußt dir selbst Gewalt anthun, du mußt dich bemühen, du mußt laufen, und allen Ernst anwenden, wenn du zum Ziele gelangen und die Krone der Unsterblichkeit erhalten willst.

Wie viele Christen schmeichelten sich, sie würden mit der Zeit Gott dienen, und sodann selig werden, und jetzt brennen sie in der Hölle! Die Hölle ist voll von Seelen eines guten Willens. Was für eine Thorheit ist es nicht, daß man be-

ständig an das denkt, was so geschwind vorüber geht, und daß man sich fast niemals zu Gemüthe führt, was kein Ende mehr nehmen wird? Ach, mein Christ, gedenke, was dir bevor steht; gedenke, du werdest bald von dieser Erde wandern, und in das Haus deiner Ewigkeit eingehen.

### Dritter Punkt.

Erwäge, mein Christ, und sage zu dir selbst: Ich habe eine Seele, und wenn ich diese verliere, so habe ich Alles verloren; ich habe eine Seele, wenn ich mit ihrem Verlust die ganze Welt gewinne, was nützt es mir? Wenn ich ein großer Mann werde, aber zugleich meine Seele verliere, was hilft es mir? Wenn ich große Reichtümer erwerbe, wenn ich mein Haus in einen vortheilhaften Stand setze, meinen Kindern großes Ansehen verschaffe, aber dabei meine Seele verliere, was hilft es mir? Wenn ich alle Freuden genieße, wenn ich an allen Ergötzungen Theil nehme, wenn ich aber meine Seele verliere, was hilft es mir? Was nützen die Hohen, die Wohlthäter, die Freuden so vielen Fürsten, Befehlshabern, Obrieten, so vielen Reichen und Wohlthätern, welche auf der Welt lebten, aber jetzt Staub und Asche sind? Was nützen diese Blendwerke jenen, die heute noch unter uns leben, aber morgen im Grabe zu faulen anfangen? Die Freu-



den dieses Lebens gehen in einem Augenblicke vorüber; aber die Freuden des künftigen Lebens werden ewig dauern. Die Höllepeinen werden durch die ganze Ewigkeit kein Ende mehr nehmen.

Wenn ich also eine Seele habe, und wenn diese Seele mein ist, wenn ich sie aber einmal verliere, so ist sie für immer verloren; dieser Schaden läßt sich nicht mehr ersetzen. Ich muß also ernstlich denken, wie ich selig werde; o wie viel ist mir an meinem Heile gelegen! ach wie theuer würde ich einst diesen meinen Leichtsinns zahlen müssen! Ich bekenne es zu meiner Schande, o mein Gott! daß ich bisher in der Blindheit gelebt habe; ich habe mich weit von Dir entfernt; ich habe nicht gesorgt, wie ich meine einzige Seele rette und selig werde. O liebevoller Vater! führe mich auf den rechten Weg zurück, und mache mich selig durch die Liebe Jesu Christi; ich will gerne Alles verlieren, wenn ich nur Dich, meinen Gott, mein höchstes Gut nicht verliere.

### **A n w e n d u n g**

Wenn du versucht wirst, so erhebe die Augen zum Himmel, rufe Gott um Hilfe an, und sage: Ich will selig werden. Wenn der heilige Aloysius von zeitlichen Dingen reden hörte, sagte er: „Was nützt dieses für die Ewigkeit?“ Was für die Ewigkeit unnütz ist, das geht uns wenig an. Führe dir also ernstlich zu Gemüthe, daß Alles ein Ende nimmt, nur die Ewigkeit nimmt kein Ende. Meine Seele! was für eine Ewigkeit wird dir zu Theil werden? — Der Himmel oder die Hölle? —

### III. Betrachtung.

#### Von der Todsfünde.

##### Erster Punkt.

Erwäge, daß du von Gott erschaffen bist, damit du Gott liebest, und doch hast du mit einem gräulichen Undanke wider Ihn aufzustehen dich erfrecht; du bist mit Ihm wie mit einem Feinde verfahren; du hast deinen Herrn verachtet. Der Sünder verläßt seinen Schöpfer, damit er sich zu den Geschöpfen wende; er spricht Gott die Macht ab, den gebührenden Gehorsam zu fordern; er reißt Ihm die Krone vom Haupte, und tritt sie mit Füßen; er hebt die Hand auf, Ihn in das Angesicht zu schlagen; er geräth in Wuth wider Ihn, und will Ihn mit seinen Pfeilen tödten.

Der Sünder sagt zu Gott, zwar nicht mit Worten, doch im Werke: „Weiche von mir, ich will Dir nicht gehorchen, und will Dir nicht dienen; ich will Dich nicht für meinen Schöpfer erkennen; ich will Dich nicht für meinen Gott halten; mein Vergnügen ist mein Gott; mein Nutzen ist mein Gott; die Rache ist mein Gott; mein eigener Wille ist mein Gott.“ Unglückseliger Sünder! wie oft bist du wider Gott aufrehrerisch gewesen? was hat dir doch dein guter Herr leids gethan?



Du hast böß gehandelt, wie hast du dich aber dazu entschließen können? wie hast du dir getraut, diese Unthat zu verüben? Ach, ich erkenne leider allzuspät meine großen Verbrechen; ich beweine und verabscheue meine Sünden aus Liebe zu meinem Gott, welcher würdig ist, geliebt zu werden; jetzt mache ich den Anfang, Ihn zu lieben, damit ich Ihn allzeit von meinem ganzen Herzen lieben möge.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, wie der Herr zu dir spricht: „Ich bin dein Gott; Ich habe dich aus dem Nichts hervor gezogen; Ich habe dich von der Dienstbarkeit des Teufels befreit; Ich habe dich für den Himmel erschaffen; Ich habe dich mit Meinem Blute erlöst; Ich befehle dir, daß du Meine Gebote beobachtest; und du sündigest, und durch deine Sünden antwordest du Mir: Nein, ich will Deine Gebote nicht halten: ich will mich von meiner Anhänglichkeit an die Geschöpfe nicht los machen; ich will fremdes Gut nicht zurück stellen; ich will mich mit meinem Feinde nicht ausöhnen; ich will die aus Schamhaftigkeit verschwiegenen Sünden nicht beichten; ich will von meinen bösen Neigungen nicht abstecken; ich will meine Gelüste befriedigen. Gott will nicht, aber ich will.“

O vermessener Sünder! du getrauest dir,

zu Gott zu sagen: Ich will oder ich will nicht? Mit Gott, dem ewigen, allmächtigen, unendlichen, höchsten Herrn erkühnest du dich, so zu reden? Weißt du, wer du bist? und weißt du auch, wer Gott ist? Kann der Allerhöchste solche Beschimpfungen von dem niedrigsten Erdwurme ertragen, und ihn nicht strafen? Armseliger Sünder! Wie? du willst dich entschuldigen und sagen, du sündigest nicht, um Gott zu beleidigen, sondern nur, um dir ein Vergnügen zu verschaffen? Ach Sünder! du gehörst unter die Zahl derjenigen, von denen der Apostel sagt, sie geben mit den Worten die Versicherung, daß sie Gott erkennen, mit den Werken aber verläugnen sie Ihn. Nein, man darf mit Gott nicht scherzen. Gott wird deine lasterhaften Entschuldigungen nicht annehmen.

Du sagst, du habest Nichts wider Gott, da du sündigest; und wenn Gott in Seinem Zorn wider dich ausbricht, und dich in die Hölle verstoßt, wird Er auch zu dir sagen: Er habe Nichts wider dich, sondern nur wider deine Sünde? Wahrlich, weit besser wäre es, wenn du deine Sündenschulden mit Bußthränen, mit aufrichtiger Reue, mit einer demüthigen Beicht tilgen, und sie nicht mit so verdammlichen Entschuldigungen erschweren würdest!



## Dritter Punkt.

Erwäge, wie die Seele durch die Sünde die Gnade und Freundschaft Gottes verliert, wie sie sich Gott zum Feinde macht, von Ihm verflucht wird, und in die Sklaverei des Teufels fällt. Die Sünde raubt den Frieden des Herzens und die Ruhe des Gewissens; denn die Seele des Sünders ist beständig in Verwirrung, Furcht und Unruhe, und wird von unzählbaren innerlichen Aengsten gequält. Die Sünde raubt der Seele die Verdienste und alle guten Werke, und macht sie unfähig, etwas für das ewige Leben zu verdienen. Die Sünde verblendet das Gemüth des Sünders, so daß er in einem Abgrunde der Finsternisse lebt; die Sünde macht sein Herz so verkehrt, daß ihn weder Wohlthaten erweichen, noch Drohungen schrecken, noch Mühseligkeiten auf bessere Gesinnungen bringen.

Die noch nicht gebüßte Sünde zieht neue Sünden nach sich, sie stürzt die Seele in ein immer größeres Elend, und endlich in ihren gänzlichen Untergang. Die Sünde zieht Krankheiten nach sich, kürzt das Leben ab, und verursacht einen bösen Tod. Durch die Sünde gerathen die Häuser in Armuth, die Reichthümer verschwinden, ganze Geschlechter sterben aus. Wegen der Todsünde kommen Erdbeben, ansteckende Krankheiten, Kriege, Theurungen, Ue-

berschwemmungen, Trockenheit und alles Unheil. Die Seele des Sünders wird aus der Gesellschaft der himmlischen Bürger ausgeschlossen, sie verliert den Himmel, und macht sich der Hölle schuldig. Wegen der Sünde wurden die aufrührerischen Engel vom Himmel gestürzt, wegen der Sünde wurde Adam aus dem irdischen Paradies verstoßen, wegen der Sünde kam die allgemeine Sündfluth, wegen der Sünde wurden die fünf lasterhaften Städte vom feurigen Schwefelregen verzehrt, wegen der Sünde kamen die schweren Plagen über Aegypten, wegen der Sünde hat endlich die Welt unzählbare Strafen erduldet, und erduldet sie noch. O Sünde, o schreckliche Sünde, wie viele Menschen hast du mit deinem Gifte getödtet!

O mein Gott! ich erkenne es wohl, daß meine großen Uebel nur wegen meiner Sünden über mich kommen, und bei dem Lichte dieser göttlichen Wahrheiten sehe ich nun klar ein, daß meine Sünde allzeit wider mich ist. O mein Gott, verzeih mir doch durch Jesum Christum! ich bereue es von ganzem Herzen, daß ich Dich beleidigt habe: verändere durch Deine Güte den Fluch, welchen ich verdient habe, in Barmherzigkeit und Segen. Ich demüthige mich unter Deiner allmächtigen Hand; ich bete Dich an, laß Dich besänftigen durch Jesum Christum. Willst Du mich aber nach Deiner Gerechtigkeit



strafen, so züchtige mich lieber in diesem Leben, und schone meiner doch in der Ewigkeit.

### Anwendung.

Wenn dich der böse Feind versucht, so bedenke, daß du dich des ewigen Todes schuldig machst, und in einem Augenblicke alle erworbenen Verdienste verlierst, wenn du in die Sünde einwilligst. Damit du daher nicht in die Sünde fallest, so fliehe jede, auch die geringste Gelegenheit zur Sünde eben so sorgfältig, wie eine giftige Schlange; höre nicht auf, dich beständig der Güte Gottes von ganzem Herzen zu empfehlen, und zu Maria deine Zuflucht zu nehmen. Sage zu dir selbst: Eher sterben, als sündigen; Vater, führe uns nicht in Versuchung!

## IV. Betrachtung.

### Vom Tode.

#### Erster Punkt.

Erwäge, daß dieses Leben ein Ende nehmen werde; das Urtheil ist schon gefällt, du mußt sterben. Der Tod rafft Junge und Alte ohne Unterschied dahin. Schmeichle dir nicht, du werdest lange leben, und der Tod sei noch weit entfernt; denn es ist nichts so gering, das dir nicht stündlich das Leben rauben könnte. So viele

Schweißlöcher an deinem Leibe sind, so viel sind auch Thüren, durch welche der Tod eingehen und dir das Leben nehmen kann. Den Jungen folgt der Tod auf dem Fuße nach, die Alten haben ihn vor ihren Augen. Ein Tröpflein, das auf das Herz fällt, eine zersprungene Ader, eine Hemmung der Lebens-Säfte, eine heftige Beklemmung des Herzens, ein starkes Bluterbrechen, ein Biß von einem kleinen giftigen Thiere, ein Fieber, ein Stich, eine Wunde, eine plötzliche Ueberschwemmung, ein Erdbeben, ein Blitzstrahl, ein unvermutheter Unfall, Alles dieses reicht hin, dir das Leben zu nehmen.

Der Tod wird kommen und dich zu einer Zeit überfallen, wo du am wenigsten daran denkst. Dein Lebensfaden wird vielleicht unvermuthet abgeschnitten werden; nicht selten geschieht dieß in den besten Jahren, in der Blüthe der Jugend. Es wird eine Zeit kommen, wo es für dich Nacht werden, der Tag aber nicht mehr anbrechen wird, oder wo du das Tageslicht noch sehen, aber die Nacht nicht mehr erleben wirst. Der Tod wird gleich einem Mörder unvermuthet und verborgen kommen, wie es Christus Selbst gesagt hat. Du mußt sterben!

Dein gütiger Herr hat dich bei Zeiten gewarnt, weil Ihm dein Heil am Herzen liegt, und weil Er verlangt, dich bereit anzutreffen. Füge dich daher nach Seinem Willen, mache dir die



Warnung zu Nutzen, und bereite dich jetzt schon zu einem guten Tode vor. Wohlان denn, überlege es, und sage zu dir selbst: Ich muß sterben, aber ich weiß nicht wann; ich muß sterben, aber ich weiß nicht wie: der Tod ist gewiß, der Tod ist erschrecklich, der Tod ist nahe. O Gott, und ich denke nicht daran!

## Zweiter Punkt.

Erwäge, wie du in der Todesstunde daliegen wirst: die Priester werden dir beistehen, und dich an dein Seelenheil erinnern; deine Anverwandten werden über dich weinen, das Kruzifixbild wirst du bei dem Haupte haben, zu deinen Füßen wird das Todtenlicht brennen, und du wirst bald in die Ewigkeit wandern. Als dann wird dir das Haupt schwindeln, das Licht deiner Augen wird sich verdunkeln, die Zunge wird ganz ausgetrocknet, die Kehle geschlossen, und die Brust beschwert sein; das Blut wird anfangen zu stocken, das Fleisch zusammenfallen, und das Herz von Mängsten gequält werden. Nun wirst du bei allen Geschöpfen Abschied nehmen, du wirst Alles verlassen; die Seele wird sich von dem so geliebten Leibe trennen müssen, und arm und bloß, eingewickelt in ein Tuch wird man dich in eine Grube werfen, damit du da verfaulest. Hier werden Würmer deine Gesellschaft ausmachen, die Verwesung wird dein

Bette, die Fäulniß deine Kleidung sein; und kein Mensch wird mehr an dich denken.

Deffne ein Grab, und sieh, was noch übrig ist von jenem Reichen, von jenem Geizhalse, von jener eiteln Weltfrau; so endet sich das Leben. In der Todesstunde bewaffnet sich die ganze Hölle wider dich, sie bietet alle List auf, um dich in Verzweiflung zu stürzen. Du wirst sehen, wie die bösen Geister dein Bett umgeben; sie werden dir deine Sünden vorhalten, welche du von Jugend auf begangen hast. Damit dich der böse Feind jetzt in die Sünde stürze, so deckt und verringert er die Schuld; er sagt dir: jene Eitelkeit, jene Belustigung, jener Zorn, jener innerliche Groll sei kein großes Uebel, du habest keine böse Absicht bei jenem Umgange; aber in der Stunde des Todes wird er dir die Schwere deiner Sünden aufdecken; bei dem Lichte der Ewigkeit, in welche du wandern mußt, wirst du erkennen, was für ein großes Uebel es sei, wenn man Gott beleidigt, wenn man die Sünde in der Beicht aus falscher Schamhaftigkeit verschwiegen hat.

### Dritter Punkt.

Erwäge, was für ein erschrecklicher Augenblick der Augenblick des Todes ist; denn von ihm hängt die ganze Ewigkeit ab. Der Kranke liegt in den letzten Zügen, er ist schon dem



Tode nahe, und folglich auch nahe einer von zwei Ewigkeiten, und dieses Schicksal hängt von dem letzten Athemzuge ab, nach welchem die Seele augenblicklich entweder selig oder verdammt sein wird. Wie schrecklich ist nicht dieser Zeitpunkt! dieser letzte Athemzug! dieser Zeitpunkt, wovon die Ewigkeit abhängt! Eine Ewigkeit der Verherrlichung oder der Pein, eine Ewigkeit der Freuden oder der Qualen, eine Ewigkeit des Lebens oder des Todes, eine Ewigkeit im Himmel oder in der Hölle. O welch eine Ewigkeit!

Der Baum deiner Seele wird entweder gegen Mittag oder gegen Mitternacht fallen; wohin er aber einmal fallen wird, da wird er auch ewig bleiben. Im Tode werden dir die Augen aufgehen, und diese zwei niemals aufhörenden Ewigkeiten werden sich deiner Seele darstellen. Alsdann wirst du erkennen, was der Himmel, was die Hölle, was die Sünde sei; du wirst einsehen, was es zu bedeuten habe, wenn man Gott beleidigt, das Gesetz Gottes verachtet, die Sünden aus falscher Schamhaftigkeit oder Furcht in der Beicht verschwiegen, wenn man fremdes Gut nicht zurück gestellt, die verletzte Ehre des Nächsten nicht wieder erstattet hat. O über mich Armen! wird der Sterbende ausrufen, nach wenigen Augenblicken muß ich vor Gott erscheinen! Wer weiß, was für ein Urtheil über mich gefällt

werden wird? was für ein Schicksal mich treffen wird? Wo werde ich hingehen? In den Himmel oder in die Hölle? Werde ich mich mit den Engeln ewig erfreuen, oder mit den Verdamnten ewig gepeinigt werden? Werde ich ein Kind Gottes, oder ein Leibeigener des Teufels sein?

Bald, ach bald werde ich es wissen, und in dem Aufenthalte, der mir das erstemal zu Theil wird, werde ich durch die ganze Ewigkeit verbleiben. Nach wenigen Stunden, nach wenigen Augenblicken, wie wird es mit mir stehen? wer weiß, ob ich jenes gegebene Aergerniß wieder gut gemacht? ob ich die verletzte Ehre und das fremde Gut dem Nebenmenschen wieder zurückgestellt? ob ich meinem Feinde von Herzen verziehen habe? Wer weiß, ob ich recht gebeichtet? Wer weiß, ob mir Gott meine Sünden nachgelassen hat? Als dann wirst du tausendmal den Tag verfluchen, an dem du gesündigt, du wirst die schändlichen Wollüste verfluchen, die du genossen hast, aber es wird zu spät sein. O Herr! durch die Verdienste Jesu Christi erbarme Dich meiner, und gib nicht zu, daß ich in der Sünde sterbe.

### Anwendung.

Damit man gut sterbe, muß man auch gut leben. Gänge wenigstens jetzt an, Gott zu lieben. Trage stets eine zärtliche Andacht zum Leiden Jesu Christi; liebe Maria, die seligste Jungfrau, und bitte beständig um einen guten Tod. Wiederhole oft fol-



gende Denksprüche bei dir selbst: O Augenblick, von welchem meine ganze Ewigkeit abhängt! O Augenblick, welcher bald vorüber gehen wird! O Augenblick, welcher ewig nicht mehr wiederkehrt, wenn er einmal verloren ist! Wenn du schlafen gehst, so denke, du müßtest sterben; lege dich zu Bette, wie die Todten auf der Bahre liegen, strecke Hände und Füße aus, und sage zu dir selbst: Wer weiß, ob ich nicht diese Nacht in der Ewigkeit sein werde? Es kann geschehen; viele Tausende sind so dahin gestorben; erleuchte mich, o mein Gott!

## V. Betrachtung.

### Von dem Gerichte.

#### Erster Punkt.

Erwäge, wie die Seele, sobald sie vom Leibe geschieden ist, vor den Richterstuhl Gottes geführt wird, damit sie da gerichtet werde. Der Richter ist ein allmächtiger Gott, welchen du verachtet und erzürnt hast. Seine Augen funkeln wie Feuer, Seine Hände sind mit Donnerkeilen bewaffnet. Sein Angesicht brennt vor Zorn; dieser Anblick allein würde schon hinreichen, dich in Staub und Asche zu verwandeln. Die Ankläger sind die bösen Geister, die Untersuchung wird über deine Sünden gemacht, das Urtheil bleibt unveränder-

lich, die Strafe wird die Hölle sein. Da ist Niemand mehr zugegen, weder Gesellschaftler, noch Freunde, noch Verwandte, noch Fürsprecher; da redet Niemand für dich, Niemand bringt dir zu Gunsten ein Wort vor, es ist auch keine Zeit der Erbarmung mehr, diese hat ein Ende, die Sache muß zwischen dir und Gott allein ausgemacht werden.

Alsdann wirst du die Häßlichkeit deiner Sünden und ihre unermessliche Zahl einsehen; du wirst dich wegen derselben auch nicht entschuldigen können, wie du es jetzt, sogar in der Beicht, gottesräuberischer Weise, thust. Vom ersten Gebrauche deiner Vernunft an bis auf den letzten Augenblick des Lebens wirst du zur Rede gestellt werden wegen der Sünden in den Gedanken, in der Belustigung, in Worten, Werken und Unterlassungen; es wird untersucht werden, was für Vergernisse du gegeben, was für Sünden Andere aus deiner Schuld begangen haben, auch sogar wie oft du ein unnützes Wort geredet hast. Du mußt Rechenschaft geben von allen Augenblicken deines Lebens, welche nicht zu deinem ewigen Ziele gerichtet waren. Du mußt auf das strengste verantworten alles Gute, das du hättest thun können, das du aber nicht gethan hast; alle Einsprechungen, denen du nicht nachgekommen bist; alle Erleuchtungen von Gott, die du nicht benützt, und endlich alles Gute, das du fehler-



hast und böse verrichtet hast. „Gib Rechenschaft!“  
(Luk. 16, 2.)

O wie genau wird Alles untersucht, wie streng und gerecht Alles bestraft werden! Ich Armseliger! wie wird es mit mir aussehen? Ach, Herr, verzeih mir! ein Tröpflein Deines Blutes genügt, meine Sünden auszulöschen. O mein geliebter Heiland! Du wirst einst mein Richter sein; aber jetzt bist Du noch mein liebender Vater, jetzt ist noch die Zeit der Erbarmung, erleuchte mich, befehle mich, mache mich selig durch Deine unendliche Barmherzigkeit!

### Zweiter Punkt.

Erwäge, daß die göttliche Gerechtigkeit neben dem besondern Gerichte noch einen schrecklichen Tag bestimmt hat, an welchen sie alle Völker richten wird; dieses wird im Thale Josaphat geschehen, wenn am Ende der Welt die Todten auferstehen, die Seelen sich wieder mit ihren Leibern vereinigen, und nach ihren Werken Belohnung oder Strafe empfangen werden. Bedenke nun, wenn du verdammt wirst, so wirst du eben diesen deinen Leib, aber häßlich und stinkend empfangen, er wird sodann ein ewiges Gefängniß deiner unglückseligen Seele sein. Bei dieser traurigen Zusammenkunft wird die Seele den Leib, und der Leib die Seele verfluchen. Die Seele und der Leib, welche sich jetzt so gut

Weg zum Himmel.

vertragen, und mit einander Wollüste auffsuchen, werden nach dem Tode mit Gewalt vereinigt werden, damit sie einander wechselseitig martern, sie werden auch unter unaufhörlichen Vermünschungen einander gleich Dornen stechen und ewig quälen.

Dagegen, wenn du selig wirst, so wird auch dein Leib auferstehen, aber ganz schön, unfähig des Leidens und unsterblich. Die Seele wird mit ihrem geliebten Leibe frohlocken, sie werden einander mit tausend Freuden begrüßen, und so wirst du des ewigen Lebens gewürdigt werden. Sieh, das Schauspiel dieser Welt ist vorüber, die Scherze haben aufgehört, die Wollüste sind vergangen, Alles hat ein Ende, nur die Ewigkeit ist noch übrig; entweder eine Ewigkeit der Glorie oder der Pein, eine glückselige oder eine unglückselige; eine gebenedeite oder eine verfluchte; eine Ewigkeit des Friedens oder eine Ewigkeit des Krieges; eine Ewigkeit der Freuden oder eine Ewigkeit der Qualen. In dem Himmel sind die Gerechten, in der Hölle die Sünder. Bedenke nun, daß durch eine schnöde Wollust die Seele, der Leib, der Himmel und Gott verloren wird.

### Dritter Punkt.

Erwäge den ewigen Ausspruch. Jesus Christus, der Richter, wird Sich zu den Ver-



worfenen wenden, und zu ihnen sagen: Nun ist eure Stunde zu Ende, böshafte Sünder, ihr seid verloren! Ich habe geschwiegen, Ich habe euch Zeit gelassen, Ich habe Nachsicht mit euch getragen. Glaubet ihr vielleicht, Ich sei eben so wie ihr beschaffen, daß Ich die Sünde nicht hasse oder sie nicht strafen könne? Eure Stunde und die Macht der Finsternisse ist geendet, jetzt ist Meine Stunde gekommen, die Stunde der Wahrheit und der Gerechtigkeit, die Stunde des Zorns und der Rache, die Stunde, in welcher Ich durch eure Strafe die Ehre wieder ersetzen werde, welche ihr Mir durch eure Schuld geraubt habt.

Nun denn, lasterhafte Sünder, ihr habt den Fluch geliebt, dieser soll über euch kommen! Ihr sollt verflucht sein von Meinem himmlischen Vater, der euch erschaffen hat! ihr sollt verflucht sein von Meinem Blute, das euch erlöst hat! ihr sollt verflucht sein vom heiligen Geiste, der euch erleuchtet hat! ihr sollt verflucht sein von Meiner göttlichen Mutter, von allen Meinen Engeln und Heiligen, deren Fürbitte ihr mißbraucht habet! ihr sollt verflucht sein an der Seele und am Leibe, verflucht in der Zeit, verflucht in der Ewigkeit! Weichet von Meinem Reiche, von der Glückseligkeit, von dem Himmel! Alles Guten beraubt, und mit allen Peinen beladen gehet hin in das ewige Feuer! „Weichet von Mir, ihr Ver-

fluchten, in das ewige Feuer!" (Matth. 25, 41.)

Sodann wird Sich Jesus Christus zu den Auserwählten wenden, und ganz liebevoll zu ihnen sagen: Kommet, ihr Gebenedeiten Meines Vaters, kommet und besizet das Himmelreich, welches für euch zubereitet ist! Kommet, aber nicht mehr, um das Kreuz Mir nachzutragen, sondern um die Krone der Glückseligkeit mit Mir zu empfangen! Kommet und nehmet als Erben Meine Reichthümer in Besitz, theilet mit Mir Meine Herrlichkeit, und erfahret als geliebte Kinder Meine Barmherzigkeit! Kommet aus dem Elende in das Vaterland, kommet von den Thränen zum Troste, kommet von den Qualen zum Frohlocken, kommet vom Streite zum Frieden, kommet in die ewige Ruhe! „Kommet, ihr Gebenedeiten Meines Vaters, besizet das Reich, welches für euch zubereitet ist!“ (Matth. 25, 34.)

Aber, o mein Gott! was für ein Urtheil wird mich treffen? Was für eine Ewigkeit wird mir zu Theil werden? O Herr! Deine Barmherzigkeit wolle mich retten und selig machen; mache mit mir in dieser Welt, was Dir gefällig ist, wenn Du mich nur des ewigen Lebens würdig machest; o liebevoller Vater! erhöre diese meine Bitte durch die Liebe Jesu Christi.



**A n w e n d u n g.**

Damit du nicht von Gott verurtheilt und verdammst werdest, so verurtheile und verdamme jetzt dich selbst; klage dich als einen Sünder an, und gestehe, du habest tausendmal die Hölle verschuldet. Bei widrigen Zufällen und Trübsalen bekenne, du habest noch schwerere verdient, diese seien für deine Sünden all zu gering. In der Beicht entschuldige dich nicht wegen deiner Sünden, verschweige keine, verringere sie auch nicht. Berrichte eine aufrichtige, allgemeine Beicht mit einer wahren Reue und dem festen Entschlusse, dein Leben zu ändern. Faste bisweilen, oder thue dir wenigstens einen Abbruch; erweise den Armen Gutes, verrichte einige Bußwerke, und wende täglich eine halbe Stunde zum Gebete an, ohne es zu unterlassen. Wenn dir die Abtödtung schwer fällt und verdrücklich vorkommt, so bedenke, dein Leib werde glorreich auferstehen und zugleich mit der Seele die Glückseligkeit genießen. Lebe so, als wenn du jede Nacht vor dem Richterstuhle Gottes erscheinen und gerichtet werden müßtest.

**VI. B e t r a c h t u n g.****Von der Hölle.****Erster Punkt.**

Erwäge, was für ein äußerst unglückseliges Gefängniß die Hölle ist; sie ist eine finstere

Höhle voll von Flammen und von einem so durchdringenden Feuer, daß in Vergleich dessen unser Feuer gleichsam nur für ein gemaltes anzusehen ist. Diesem schrecklichen Feuer hat Gott eine wunderbare Thätigkeit und eine übernatürliche Gewalt gegeben, die Seelen und die Leiber ewig zu peinigen. In diesem Feuer werden die Verdammten alle Peinen zugleich leiden, deswegen wird die Hölle ein Ort der Peinen genannt.

Die Augen werden gequält vom Rauche, vom Feuer, von den Finsternissen, aber auch zugleich erschreckt vom Anschauen der übrigen Verdammten und ihrer Peiniger, der bösen Geister. Die Ohren werden ohne Unterlaß und ohne Ende das Geschrei, das Geheul, das Seufzen, das Wehklagen, die Verfluchungen und Gotteslästerungen anhören müssen. Der Geruch muß den Gestank ertragen von unzählbaren verfaulten Leibern, die in dieser engen Grube zusammen gehäuft ohne Ausdünstung vermodern. Der Geschmack wird von dem schmerzhaft brennenden Durste und von einem wüthenden Hunger leiden, ohne daß er jemals nur einen Tropfen Wasser, nur einen Brosamen Brod erhalten kann. Die unglückseligen Verdammten vom Durste verzehrt, vom Hunger und von Verzweiflung angetrieben, werden einander mit den Zähnen anfallen, sodann vor



Wuth ihre eigenen Eingeweide zerreißen wollen. Die Leiber der Verdammten werden ganz in Flammen versenkt werden; Feuer wird in ihren Augen, Feuer in den Ohren, Feuer in dem Munde, Feuer in der Brust sein; vom Haupte bis zu den Füßen wird sie das Feuer ganz umgeben; kein Theil des Sünders wird da der Pein entgehen können.

So wird durch ewige unbeschreibliche Qualen derjenige gestraft werden, welcher einen unendlichen Gott durch die Sünde mißhandelt hat; und eine ewig dauernde Gerechtigkeit wird durch die Strafe wieder hereinbringen, was durch die Schuld gefehlt worden ist. O unendlich gerechter Gott! Nein, mit Gott kann man nicht spielen; frühe oder spät wird derjenige gestraft werden, welcher Gott beleidigt hat. Elende Verdammte! jetzt wissen sie, was die Hölle sagen will, von welcher man ihnen so oft gepredigt hat, welche sie aber nicht fürchten wollten.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, daß bei den Verdammten die Peinen der Seelenkräfte noch weit über die Peinen des Leibes sind. Der Leib hat nicht allein gesündigt, die Seele hatte mehr Schuld daran, weil sie die Einwilligung gegeben hat; deßwegen wird auch der größere Theil der Peinen die Seele treffen. Das Feuer hat von Gott die Kraft, nicht

allein die Leiber, sondern auch die Seelen der Verdammten zu peinigen; aber neben dieser schrecklichen Pein werden die Kräfte der Seele die bittersten Qualen leiden müssen. Der Wurm des Gewissens wird am Herzen des Verdammten nagen; es werden ihm vor den Augen stehen seine ehemaligen Belustigungen, die späte Reue über die verübten Sünden, und die guten, aber versäumten Gelegenheiten; er wird einsehen, er hätte mit leichter Mühe die Seligkeit erlangen können, und nun ist er wegen einer niedrigen Wollust ewig unglücklich.

Die Einbildung der Verdammten wird wegen der schrecklichen Vorstellungen immer voll Angst und Furcht sein; das Gedächtniß wird sich nur allein an das erinnern, was ihre Pein noch mehr vergrößert; der Wille wird immer nach Freuden oder nach Rache trachten, und wird sie doch niemals erlangen können; er wird immer Gott und die Auserwählten hassen, und wird ihnen doch niemals schaden können; er wird sich immer über die Gerechtigkeit und über die Strafe erzürnen, und wird ihnen doch niemals entfliehen können. Die Verdammten werden die bösen Geister hassen, von denen sie so betrügerischer Weise zum Sündigen verleitet wurden; sie werden aber diese ihre Verräther immer an der Seite haben müssen.

Die Verdammten wünschen voll Verzweif-



lung, das ganze Paradies zu sich in die Hölle stürzen zu können; und müssen indeß sehen, daß diese glücklichen Einwohner des Himmels über ihre Wünsche spotten, und deßwegen Gott ewig loben. Zu ihrer größern Verzweiflung erkennen sie, daß ihre Peinen zur Ehre und Verherrlichung Gottes gereichen, welcher Seine höchste Gerechtigkeit an Seinen Feinden ausübt. Das Feuer allein wäre hinreichend, die Verdammten äußerst unglücklich zu machen; wenn aber der allmächtige Gott alle Peinen gleichsam in einen Büschel zusammen nimmt, wenn alle auf's höchste steigen, wenn alle ohne die mindeste Erleichterung fortwüthen, wenn alle ewig sind, und wenn Er damit die Seele und den Leib dieser Aufrührer schlägt, und sie als ein ewiges Denkmal Seiner gerechten Wuth züchtigt: was für eine unbegreifliche Unglückseligkeit wird es nicht alsdann sein?

### Dritter Punkt.

Erwäge, daß die so schrecklichen Peinen der Sinne und Seelenkräfte dennoch nur ein Schatten der Hölle sind, wenn sie mit der Pein des Verlustes verglichen werden, welcher in der Erkenntniß besteht, daß man Gott verloren hat. Gott wird Seinen Feinden die Peinen und die Verzweiflung nach Seiner Gerechtigkeit vermehren, daher wird Er die lebhafteste Erkenntniß von der großen Glückseligkeit, Gott zu genießen, ihrem

Gemüth eindrücken. Der Verdammte wird also ein Verlangen tragen, Gott zu besitzen, weil er einsieht, Gott kann allein seine Glückseligkeit ausmachen; weil er aber gleichsam zurück gestoßen wird, so ändert sich seine Begierde in Wuth. Es ist die billigste Strafe, daß derjenige in der Ewigkeit mit Gewalt von Gott getrennt werde, welcher in der Zeit freiwillig von Ihm entfernt leben wollte. Was jetzt der Sünder für sein Vergnügen hält, das wird nach seinem Tode die Hölle seiner Hölle, das ist, seine äußerste Unglückseligkeit sein.

Diese so große Pein begreifen die Menschen jetzt nicht; denn weil sie vom Lelbe beschwert und von den bösen Neigungen verblendet sind, so verstehen sie nicht, was Gott ist, oder was das sagen wolle, Gott verlieren, der Anschauung Gottes beraubt, und Feinde des höchsten Gutes sein, von ihrem Ursprunge und letzten Ziele mit Gewalt getrennt und entfernt werden. O Sünder! der du jetzt wegen des Verlustes des Himmels unbekümmert lebst; alsdann wirst du deine Blindheit erkennen, wenn du Abraham, Isaak und Jakob sammt allen Auserwählten, und so viele von deinen Verwandten und Freunden sehen wirst, wie sie im Himmel frohlocken und sich erfreuen; und du dagegen aus jenem glückseligen Vaterlande, von dem Angesichte Gottes, von der Gemeinschaft



María's, der seligsten Jungfrau, von den Engeln und Heiligen verstoßen und in das ewige Feuer geworfen werden wirst. Alsdann wirst du voll Wuth aufschreien: O Pforte aller Glückseligkeit! wirst du für mich niemals mehr geöffnet werden? O Paradies des Vergnügens! bist du also für mich verloren, und werde ich dich niemals mehr erlangen können? Ach, um was für einen geringen Preis habe ich das unendliche Gut verloren!

Wohlan denn, thue jetzt Buße, lege eine rechte Beicht ab, und fange ein neues Leben an. Warum willst du warten, bis auch für dich keine Zeit mehr ist? Bitte Gott eifrig, Er wolle dir zu erkennen gehen, was für ein großes Uebel es sei, verdammt werden, die Seele, den Himmel und Gott verlieren. Erleuchte mich, o Vater des Lichtes, erleuchte mich durch Jesum Christum!

### Anwendung.

Denke oft an die Peinen der Hölle. Wer die Hölle vor Augen hat, geht nicht der Hölle zu; wer nicht an die Hölle denkt, fällt in dieselbe. Die Hölle sieht man nicht mit leiblichen Augen, und deswegen fürchtet man sie nicht; wenn man sie aber nicht fürchtet, so verachtet man sie; wenn man sie verachtet, so sündigt man; wenn man sündigt, so wird man verdammt. Die Kinder dieser Welt fürchten die Hölle nicht, weil sie nicht daran denken; sie führen ein weichliches, wollüstiges Leben; ach, wie werden

sie es einst in dem ewigen Feuer aushalten können? — Damit du nicht in die Hölle fallest, fliehe die Sünde und die Gelegenheit zur Sünde; liebe das Gebet, trage eine kindliche Andacht zu Maria der seligsten Jungfrau, empfangе oft die heiligen Sakramente, betrachte die ewigen Wahrheiten, und empfehl dich Gott ohne Unterlaß.

## VII. B e t r a c h t u n g.

Von der ewigen Dauer der Höllepeinen.

### Erster Punkt.

Erwäge, daß die Peinen der Hölle, wenn sie in sich selbst auch unerträglich wären, dennoch leicht würden, so ferne sie einmal ein Ende nähmen. Aber in der Hölle ist keine Erlösung, keine Erleichterung; da leidet man alle Peinen zugleich, und alle sind ewig. In der Hölle leidet man ohne einzige Hoffnung, in ihr brennt man, ohne die mindeste Erquickung; in ihr wird man geängstigt, ohne jemals eine Stärkung zu erhalten. Man verzweifelt immer, ohne daß Jemand mit dem Verdamnten Mit-leiden trüge, oder sich seiner erbarmte. Die Verdamnten wissen nur allzu gut, daß die Peinen, welche sie leiden, sich niemals enden,



daß sie niemals erträglicher, niemals leichter werden, niemals, durch die ganze Ewigkeit niemals. Die Verdammten werden also von dem Gegenwärtigen und von dem Zukünftigen zugleich gepeinigt; alle Augenblicke drückt sie die ganze schwere Last einer qualvollen Ewigkeit. Diese Unglücklichen suchen den Tod, aber sie finden ihn nicht; sie wünschen durch die grausamsten Peinen vernichtet zu werden, aber dieses ist unmöglich. Ihr Kerker ist ewig, ihr Tod immerwährend, und ihre Pein ohne Ende. O ewige Nacht, o immerwährende Nacht, verflucht von Gott und vom ganzen Himmel!

So werden sie hundert Jahre in den Peinen zubringen, und alsdann fängt die Hölle an; hundert tausend Jahre werden sie zubringen, und alsdann fängt die Hölle an; hundert Millionen, tausend Millionen von Jahren und Jahrhunderten werden sie zubringen, und alsdann fängt die Hölle an. Wenn ein Würmlein nach tausendmal tausend Jahren mit seinen schwachen Zähnen allzeit einmal an dem Holze nagte, so würden doch endlich alle Gebüsch und Wälder verzehrt werden; aber auch nach dieser Zeit steht die Ewigkeit noch immer an ihrem Anfange. Wenn ein Vögelein immer nach tausend Millionen von Jahren einmal seinen Schnabel mit Wasser füllte, so würden endlich alle Flüsse, alle Quellen und Meere erschöpft werden; aber die Hölle

fängt alsdann an. Wenn diese ganze Welt bis zu den Sternen von Erz gegossen wäre, und eine Ameise allezeit nach tausend Jahren zwei Schritte langsam darauf fortrückte, so würde doch die Ameise mit ihren leichten Füßen diesen ungeheuern Klumpen Erz endlich zerstäuben; aber wenn Alles zerstört ist, so fängt die Ewigkeit alsdann an. Wenn der ganze leere Raum von seinem Abgrunde bis zu den Sternen mit den kleinsten Sandkörnlein angefüllt würde, und nach einer Million von Jahrhunderten allzeit ein Körnlein davon genommen würde, so würde endlich dieser ganze Raum ausgeleert werden, aber die Ewigkeit wird immer die nämliche sein.

Sieh, dieß ist nur ein Schatten, ein schwaches Bild der unglückseligen Ewigkeit. O Ewigkeit von Peinen, wie erschrecklich bist du! O Ewigkeit! o Ewigkeit! wenn dich doch die Menschen ernstlich zu Gemüthe führten, und dich begreifen könnten! O allmächtiger Gott! Dein Licht allein kann uns unsere großen Gefahren zu erkennen geben, und Deine Gnade allein kann uns daraus erretten. O Gott, Du Vater der Barmherzigkeit, erleuchte und errette uns durch die Liebe Jesu!

monatlich 2. Zweiter Punkt.

Mein Christ! gehe in dich selbst, und erwäge: wenn dir eine Predigt zu lange dauert, wenn dir das Gebet von einer halben Stunde



schon Ekstase verursacht, wenn dir das Fasten Schrecken einjagt, wenn du dich nicht überwinden kannst, einem Feinde zu verzeihen, eine Einladung auszuslagen, einen Gesellschafter zu meiden, in ein gewisses Haus nicht zu gehen: wie wirst du in der Hölle dich gedulden können? in so vielen Peinen? in ewigen Peinen? Sogar wenn ein Lustspiel, welches dich so sehr ergötzt, zu lange dauert, wenn die nämliche Vorstellung beständig wiederholt wird, wenn eine angenehme Musik einen ganzen Tag fortgesetzt wird, so kann man es nicht aushalten; wenn man beständig die nämliche Speise isst, so wird sie zum Ekstase. Wie wird es nun in der Hölle sein, wo das Wehklagen, das Heulen, der Schrecken, das Seufzen, das Brennen in den Gliedern, die Qualen, der Ekstase, die Traurigkeit, die Angst, die Schmerzen, wo Alles unerträglich ist, und zwar nicht nur eine Stunde lang, nicht nur eine Nacht, nicht nur eine Woche, sondern durch unendliche Jahrhunderte, durch die ganze Ewigkeit dauert?

O armseliger Sünder! wie kannst du lachen, und in Ruhe leben? Wenn in dieser Nacht der schwache Faden deines gebrechlichen Lebens entzwei gerissen wird, wo wandelst du hin? Der Hölle zu. Wie? der Hölle zu? und du denkst nicht daran? du hast keine Furcht, und lebst in Sicherheit? O elender Mensch! deine Sünde hat dich

verblendet; das Feuer ist schon angezündet, es ist nichts anderes übrig, als daß du hineingeworfen werdest, ewig darin zu brennen, wenn du nicht dein Leben änderst. O Gott! was soll man hier denken oder sagen? die Sünder haben entweder keinen Glauben oder keinen Verstand. Mein Christ! bedenke, daß es sich um eine Ewigkeit handelt. Bitte Gott, daß Er dir durch die Liebe Jesu Christi klar zu erkennen gebe, was dieses sagen wolle: „ewig dauernde Peinen;“ und sei für deine Seele besorgt.

### A n w e n d u n g.

Bedenke diese drei wichtigen Worte: „Immer, Niemals, Ewigkeit.“ Die Hölle dauert immer; die Ewigkeit nimmt niemals ein Ende. Nimm eine Hand voll Asche oder Staub, und sage: Wenn so viele Millionen von Jahrhunderten verflossen sind, als ich hier Sandkörnlein halte, so ist von der Ewigkeit noch kein Augenblick vorüber. Wenn du etwas leidest, so bedenke, was für ein großes Uebel es sein würde, wenn diese Beschwerde niemals ein Ende nähme. Und doch, die Peinen in der Hölle werden niemals aufhören, sie werden niemals ein Ende haben. Bedenk es wohl!



## VIII. Betrachtung.

### Von der Barmherzigkeit Gottes.

#### Erster Punkt.

Erwäge, gleichwie die Gerechtigkeit Gottes gegen die hartnäckigen Sünder unendlich ist, so ist auch Seine Barmherzigkeit gegen die Reumüthigen gleichfalls unendlich. Gott haßt die Sünde unendlich; Er liebt aber auch unendlich Seine Geschöpfe. Wenn die Seele ihre Sünden bereut, so wird sie sogleich wieder von Gott geliebt; wenn alle Sünder mit einem demüthigen und zerknirscheten Herzen sich zu Gott wendeten, so würden alle zur Seligkeit gelangen. Aus unendlicher Güte will Gott Alle selig machen, Er will Alle zum Himmel führen. Ich will nicht, spricht der Herr, den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Sieh, o Sünder, wie der liebe himmlische Vater dich zur Buße einladet, und wie Er dich zu Seiner Liebe zurückeruft. Wenn der Sünder über seine Sünden Buße thun wird, sagt Gott, so will Ich all seiner Gottlosigkeiten nicht mehr gedenken. Wenn du deine Seele auch durch die größten Laster auf das schändlichste verunreinigt hast, so wird sie wieder weiß werden wie der Schnee; Ich will alle deine Sünden in den Abgrund des Meeres versenken.

Ich will deine Wunden heilen; Ich will dich wieder lieben, weil du Meinen Zorn durch deine Reue besänftigt hast. Ich will die Sünder befehren, weil Ich Mich ihrer erbarme, und nachdem sie ihre Sünden bereut haben, werden sie Mir wieder eben so lieb sein, als sie Mir vorhin waren, bevor sie Mich beleidigt hatten. Die Gottlosigkeit des Sünders wird ihm nicht schaden, wenn er sich zu Mir bekehren, und von seiner Sünde abstecken wird. Du hast dich von Mir entfernt, und hast Mich verlassen, damit du deinen Gelüsten nachlaufest; wohlan, kehre zurück zu Mir, und Ich will dich aufnehmen. Ich warte auf dich nach der Sünde, weil ich mit dir Mitleiden trage, Ich will Meine Barmherzigkeit an dir erscheinen lassen. Du wirst kaum anfangen zu weinen, so werde Ich durch deine Thränen erweicht werden, und dir alsbald antworten: „Ich habe dir verziehen.“ Keine Mutter läuft so eilfertig ihrem Kinde zu Hülfe, wenn es in das Feuer gefallen ist, als behend und sorgfältig die Barmherzigkeit Gottes einen reumüthigen Sünder umfängt. Je größer deine Sünden gewesen sind, desto herrlicher wird die Güte, Liebe und Sanftmuth jenes Gottes, welcher an Barmherzigkeit reich ist, über dich siegen. — Meine Seele, wie ist es möglich, daß du bei Erwägung so großer Barmherzigkeit deines Gottes nicht in Reuethränen zerfließest, und nicht ganz vom Feuer der Liebe brennest?



## Zweiter Punkt.

Erwäge, wie sorgfältig der göttliche Heiland die armen Sünder aufsuchte, um sie zu bekehren und selig zu machen. Jesus Christus aß mit den Sündern, Er ging mit ihnen vertraulich um, Er behandelte sie als geliebte Freunde, um sie zu gewinnen, und zu Seiner Liebe zu bringen. Jesus Christus hatte Seine Begierden auf die Sünder gerichtet, die Sünder waren das Ziel Seiner Bemühungen, und Er betheuerte, Er sei auf diese Welt gekommen, die Sünder selig zu machen. Jesus Christus hat auch allen Sündern verziehen, welche immer ihre Zuflucht zu Seiner Güte nahmen. Er hat keinem einen Vorwurf wegen seiner vergangenen Verbrechen gemacht. „Wenn ein Hirt,“ so spricht dein Herr und Heiland, „wenn ein Hirt hundert Schafe hat, und eines davon verliert, so läßt er die neun und neunzig in der Wüste, und geht durch Wälder und Gebüsch, um das verlorne Schäflein aufzusuchen; und wenn er es gefunden hat, so nimmt er es voll Freuden auf seine Schultern, er geht nach Haus, er ruft seine Freunde und Nachbarn zusammen, und sagt zu ihnen: Erfreuet euch mit mir, denn ich habe mein liebes Schäflein, das verloren war, wieder gefunden.“

O Sünder! kehre reumüthig zu deinem Erlöser, zu deinem Gott zurück; kehre zurück als ein Sohn zu deinem lieben Vater. Er verlangt

dir zu verzeihen, Er geht dir schon so viele Jahre nach, und ladet dich zur Buße ein, Er ruft dich zu Seiner Liebe; sei nun nicht mehr länger taub zu Seiner Stimme, sondern kehre zum Hirten deiner Seele zurück. O mein Jesus, Du mein Leben! Du hast mich geliebt, auch da ich von Dir geflohen bin, und hast meiner nicht vergessen, obwohl ich Deiner vergessen habe. Ich sage Dir Dank.

### Dritter Punkt.

Erwäge die Liebe Gottes gegen dich, welche Er in dem Gleichnisse vom verlorenen Sohne an den Tag legt. Dieser nahm den Theil seiner Güter, zog aus dem Hause seines gütigen Vaters weg, ergab sich aller Ausgelassenheit, verschwendete die Reichthümer, und da er Nichts mehr zu leben hatte, entschloß er sich, die Schweine zu hüten. Er konnte sich aber nicht einmal mit den Eicheln sättigen, welche diese unreinen Thiere fraßen. Bei so vielen Armseligkeiten ging er wieder in sich selbst, er entschloß sich in das Haus seines Vaters zurück zu kehren; er machte sich auf den Weg: der Vater sieht ihn, er erkennt ihn schon von ferne, obwohl er durch eigne Schuld und Ausschweifung ganz herabgekommen, elend und verunstaltet ist. Er wird zum Mitleid bewogen, er weint vor zärtlicher Liebe, er läuft ihm entgegen, er drückt ihn an die Brust, er umfängt ihn, er benezt ihn



mit Liebesstrahlen, er bedeckt ihn mit seinen Kleidern, er führt ihn in das Haus, und sagt zu den Dienern: Geschwind, nehmet das kostbarste Kleid, und bekleidet damit meinen geliebtesten Sohn, steckt einen Ring an seinen Finger, leget ihm Schuhe an, und bereitet eine kostbare Mahlzeit, schlachtet ein fettes Kalb, machet Anstalt zu einer angenehmen Musik, rufet die Verwandten dazu, ladet die Freunde ein: denn dieser mein geliebter Sohn war gestorben, und ich sehe ihn nun wieder lebendig, er war verloren, und ich habe ihn wieder gefunden!

O Sünder! sieh, dieser verlorne Sohn ist dein Vorbild. So hast du es gemacht, da du dich durch die Sünde von deinem himmlischen Vater abgewendet hast, um deinen bösen Neigungen zu folgen. Mache dich auf, warum verweilst du? warum fährst du nicht, gedemüthigt und zerfnirscht, voll Hoffnung und Liebe in die offenen Arme deines Herrn zurück? O mein liebenswürdigster Vater! ach, ich habe übel gehandelt, da ich Dich verlassen! ich bereue es, ich kehre zu Deiner Güte zurück, nimm mich durch Deine Barmherzigkeit auf, gedenke, daß Du mein Vater bist! ich verspreche Dir, niemals mehr von Dir hinweg zu gehen, und immer als Dein getreues Kind zu leben. Bewirke, o Herr, durch Deine Gnade, daß dieses geschehe.

## A n w e n d u n g.

Setze kein Mißtrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, wenn du gleich alle Sünden der ganzen Welt begangen hättest. Sündige aber nicht vermessen auf die göttliche Barmherzigkeit! Sage nicht bei dir selbst: ich will diese Sünde begehen, sodann will ich sie beichten und mich bessern, ich kann eben so leicht zehn Sünden wie zwei beichten; denn wenn dir der Herr schon heute Seine Barmherzigkeit anträgt, so weißt du nicht, ob du sie auch morgen noch haben werdest; ja Er pflegt sehr oft Jene erschrecklich und augenblicklich zu strafen, welche vermessen auf Seine Barmherzigkeit sündigen, und Seine Barmherzigkeit mißbrauchen.

## IX. B e t r a c h t u n g.

## Von der Gegenwart Gottes.

## Erster Punkt.

Erwäge, daß Gott an allen Orten zugegen ist.

Gott mit Seiner Unermeßlichkeit erfüllt durch

Sich Selbst den Himmel und die Erde, und ein

jedes Geschöpf ist Gott viel gegenwärtiger, und

Ihm viel näher, als sich selbst. Zu deiner

Rechten ist Gott, zu deiner Linken ist Gott, ober

dir ist Gott, inner dir ist Gott. Du lebst in



Gott, du bewegst dich in Gott, du athmest in Gott, du bist ganz in dem unermesslichen Schooß Gottes versenkt und begraben.

Gott schaut beständig auf dich, Er sieht das Innerste deines Herzens, Er weiß deine Anmuthungen und deine Gedanken. Er hört deine Worte, Ihm sind deine Anliegen bekannt. Er kennt deinen Namen, Er beobachtet, was du thust, was du denkst, was für Begierden du hast. Meine Seele! du hast nicht nöthig, in den Himmel hinauf zu steigen, damit du Gott findest. Die ganze heiligste Dreieinigkeit ist dir allzeit gegenwärtig, und du bist also auch allzeit in der Gegenwart der heiligsten Dreieinigkeit. Sieh, Gott ist dir nahe, bete Seine höchste Herrlichkeit an; liebe Seine Güte; empfehl dich Seiner Barmherzigkeit.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, wie Gott alle erschaffenen Dinge, welche ihr Wesen nur von Gott und in Gott haben, mit Seiner Unermesslichkeit erhält und leitet. Ohne den thätigen und wirklichen Einfluß Gottes kann also Nichts gesagt, gethan oder gedacht werden. Wenn Gott Seine Hand von den Geschöpfen auch nur einen einzigen Augenblick lang abzöge, so würden sie alle aufhören zu sein, und in ihr voriges Nichts zurückfallen. Unser Leben hängt weit mehr von Gott

ab, als das Leben eines Kindes von der Nahrung, welche dasselbe von der Mutter empfängt. Was du immer sagst, thust und denkst, dieß wirkst du Alles zugleich mit Gott. Du kannst kein Wort hervorbringen, keinen Fuß, keine Hand, kein Auge bewegen, wenn nicht Gott bei deiner Handlung einen Einfluß hat.

Erkenneſt du nicht, mein Christ, wie übel du handelst, wenn du sündigst? Sage nun nicht mehr: Es sieht mich Niemand. Bedenke, daß dich Gott sieht, und zwar jener Gott, welcher dich richten wird, und welcher dich lebendig mit Leib und Seele in die Hölle verstoßen kann. Aber, o wie glücklich ist jener Mensch, welcher Gott liebt! Wenn er geht, wenn er arbeitet, wenn er etwas leidet, so ist Gott beständig an seiner Seite. O unermesslicher Gott! Du bist gegen mich allzeit gnädig, und ich Undankbarer lebe in einer fast gänzlichen Vergessenheit in Bezug auf Dich! O unendliche Güte! laß mich an nichts anderes mehr denken, als an Dich; als Dir, o mein höchstes Gut! zu dienen, und Dich zu lieben, damit ich einst Dich ewig im Himmel besitzen möge.

### Anwendung.

Geh' oft in dich selbst, versammle dich in deinem Herzen, und bete deinen Schöpfer an. Du magst arbeiten, oder dem Studiren obliegen, oder gehen; du magst dich schlafen legen, oder zum Essen dich



verfügen, so erinnere dich allzeit an Gott. Bringe dein Leben in einer heiligen Untermüßigkeit gegen den überall gegenwärtigen Gott zu. In deiner Wohnung bestimme dir ein Zeichen, trag auch eines bei dir, welches dich an den gegenwärtigen Gott erinnert. Arbeite heilig, rede heilig, denke heilig vor dem Angesichte deines Gottes.

## X. Betrachtung.

### Von der Liebe Gottes.

#### Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, daß die Liebe, welche Gott zu dir trägt, eine wirksame Liebe, eine Liebe voll Barmherzigkeit und reich an Gnaden ist. Aus Liebe hat dir Gott dein Wesen gegeben, aus Liebe erhält Er dir das Leben, aus Liebe hat Er den Himmel und die Erde, und so viele Geschöpfe zu deinem Nutzen erschaffen, aus Liebe hat Er das Himmelreich, Seine eigene Glückseligkeit für dich bestimmt. Aus Liebe hat dich Gott in dem Schooße Seiner heiligen Kirche geboren werden lassen; gleich nach deiner Geburt hat Er dich in Seine Arme aufgenommen, Er hat dich mit Seinem Blute gewaschen, Er hat dich durch die heilige Taufe an Kindesstatt angenommen, Er hat dir durch dieses heilige Sakrament den Glauben, die

Hoffnung, die Liebe eingegossen, und dich mit tausend kostbaren Gaben und mit so vielen Wohlthaten ohne deine Verdienste bereichert.

Siehst du, mein Christ, was für eine große Liebe dein Gott zu dir trägt, damit auch du Ihn liebest, und damit du Seine unendliche Liebe nach Möglichkeit erwidertest? Ja, so ist es, o mein Gott! Du bist gegen mich unendlich gütig, und ich bin gegen Dich ohne alle Liebe. Ich habe die Geschöpfe geliebt, ich habe die Wollüste geliebt, ich habe mich selbst geliebt, und nur Dich meinen höchsten Wohlthäter, Dich allein habe ich nicht geliebt. Ich verabscheue meinen Undank, und beweine meine Sünden. Ich bin ernstlich entschlossen, künftig nur für Dich zu leben, nur Deine unendliche Güte zu lieben und zu verherrlichen. O wenn ich doch alle jene undankbaren Augenblicke zurück rufen könnte, da ich meinen so liebenswürdigen Gott nicht geliebt habe.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, daß der ewige Vater aus Uebermaß der Liebe dir jene höchste und unbegreifliche Wohlthat erwiesen, und dir Seinen eingebornen göttlichen Sohn gegeben hat, indem Er Ihn auf die Welt sendete, für dein Heil die Menschheit anzunehmen. Und dieser Sohn Gottes hat aus Liebe zu den Menschen die größten Schmerzen, ja selbst den bittersten Tod gelitten. Er hat deine



Schulden bezahlt, welche du bei der göttlichen Gerechtigkeit aufgehäuft hattest, und hat dich mit Seinem kostbaren Blute erlöst. Mit diesem war das liebende Herz Jesu noch nicht gesättigt; es wollte Sich Selbst ganz im heiligsten Altars= sakramente dir übergeben, es wollte auch in dem heiligen Messopfer das immerwährende Opfer bleiben, Seinen himmlischen Vater zu jeder Zeit zu besänftigen, und dir alle Gnaden zu erwerben.

Dein Heiland hat dir die heiligen Sakramente hinterlassen, als eben so viele Gnadenquellen des Paradieses und als himmlische Brunnen, um dir zu verzeihen, dich zu heiligen, und dir auf diese Weise die wirksamsten Mittel wider alle Uebel und wider alle Armseligkeiten deiner Seele an die Hand zu geben. Auch damit war die göttliche Liebe noch nicht zufrieden; sie wollte dir noch den heiligen Geist geben, damit Er in dir wohnte, Seine Gnade in dir ausgösse, deine Seele heiligte, dein Gemüth erleuchtete, und dein Herz tröstete. O mein höchster Wohlthäter! ach, wie viel bin ich Dir schuldig! Jene Barmherzigkeit, welche Dich bewogen hat, mich mit Wohlthaten zu überhäufen, diese soll auch mich bewegen, daß ich mich gegen Dich dankbar erzeige, und Deine Liebe mit Gegenliebe erwidere. O mein Gott! o wenn doch meine Seele von den anbetungswürdigen Flammen Deiner unendlichen Liebe entzündet und ganz verzehrt würde!

## Dritter Punkt.

Bedenke, wie dir dein Gott aus inniger Liebe, welche Er zu dir trägt, Maria die heiligste Jungfrau zur Mutter gegeben, damit du dich auf diese Weise mit einem ganz kindlichen Vertrauen Seiner und zugleich deiner so liebenswürdigen Mutter nähern könntest, und durch ihre mächtige Fürbitte reichliche Gnaden und Wohlthaten erhieltest. Aus Liebe hat dir dein Gott die Engel als Beschützer und die Heiligen als Fürsprecher gegeben. Dieser unendlich gütige Gott hat dir aus Liebe das Gebet als ein Mittel hinterlassen, und demselben eine wunderbare Kraft verliehen, damit du so beständig mit Ihm umgehen, zu Ihm fliehen, mit Ihm handeln, wirksame Hülfe erlangen, die bösen Reigungen und die ganze Hölle überwinden könntest. O wie viele Mittel des ewigen Lebens hat dir Gott gegeben, damit du desto leichter den Himmel erwerbest! wie viele Beweise Seiner Liebe!

Aber, o mein Gott! was kann ich Dir für so viele Wohlthaten geben? wie kann ich Dir Deine so inbrünstige Liebe vergelten? O Maria, reinste Jungfrau! o ihr Seraphim, o ihr Heiligen des Himmels, o ihr alle Gott liebenden Seelen! ersetzt durch eure reine, vollkommene Liebe, was meiner schwachen, unvollkommenen Liebe abgeht! Saget für mich meinem höchsten Wohlthäter Dank, verherrlichtet und liebet Ihn; erhaltet mir eine so



kräftige Gnade, daß ich künftig gegen die Liebe meines Gottes nicht mehr undankbar sein möge; erwirkt mir durch eure Fürbitte die Gnade, daß ich Gott, der mich so sehr geliebt hat, auch liebe, ja daß ich mein ganzes Leben niemals aufhöre, Gott zu lieben, und daß ich endlich in Seiner Liebe sterbe, damit ich Ihn einst mit euch auch im Himmel besitzen möge.

### A n w e n d u n g.

Die Undankbarkeit verschließt den himmlischen Gnaden die Pforte, die Dankbarkeit öffnet sie ihnen. Wenn du verlangst, daß dir die himmlischen Schätze allzeit offen stehen, so erzeige dich gegen deinen höchsten Wohlthäter auch immer dankbar. Betrachte alle Wochen eine halbe Stunde lang die Wohlthaten Gottes, und opfere alle deine guten Werke Gott zur Dankagung auf. Laß keinen Tag, ja keine Stunde vorüber gehen, ohne dem Herrn Dank zu sagen. Höre täglich eine heilige Messe an, und während dieser kostbaren Zeit danke der heiligsten Dreieinigkeit durch Jesum Christum.

## XI. B e t r a c h t u n g.

Von den Wohlthaten Gottes.

### Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie dein gütigster Gott eine vorzügliche Liebe zu dir getragen, und dich

mit Gaben, Gnaden und Wohlthaten erfüllt hat, und zwar mit besondern, sowohl in der Ordnung der Natur, als in der Ordnung der Gnade, mit unzählbaren, und so vielen, daß sie an Menge die Augenblicke deines Lebens übertreffen. Du hättest noch im Mutterleibe ohne die heilige Taufe sterben können; aber aus Liebe ließ dich dein Gott lebendig auf die Welt kommen. Du hättest blind, krüppelhaft, ungestaltet, in der Sklaverei geboren werden können, und dein Gott hat dich aus Liebe vor diesen Mißgeschicken bewahrt. Der Herr hat dein Hab und Gut beschützt, Er hat deine Unternehmungen gedeihen lassen, Er ist dir in deinen Geschäften beigestanden, Er hat deinen Nutzen befördert, und hat als ein liebevoller Vater eine besondere Sorgfalt für dich und für alles das Deinige getragen.

Aus Liebe hat dich dein Gott mit einem leutseligen Gemüthe begabt, Er hat dir Verstand und Fähigkeiten gegeben, Er hat dich von guten Aeltern in einem ansehnlichen und fruchtbaren Lande geboren werden lassen. Er hat dich vor mißlichen Unfällen, welche deiner Ehre nachtheilig sein könnten, bewahrt; Er hat dich von Verläumdungen, Beschuldigungen, Beschimpfungen, Streithändeln und von unzählbaren Uebeln frei erhalten, in welche man aus Bosheit der Menschen so oft gerathet. Er hat



dir das Leben bis auf diese Stunde erhalten; Er hat dich vor so vielen Gefahren, Krankheiten, Unglücksfällen behütet, in welche eine Menge anderer Menschen täglich fällt. Wie oft hat Er das Vorhaben deiner Feinde vereitelt, welche dich in den Untergang stürzen wollten! Wie Viele sind in der Blüthe ihrer Jahre gestorben, obwohl sie eine bessere Gesundheit hatten, als du! und du lebst noch; du hast noch Zeit, deine Sünden zu beweinen, und dein ewiges Heil in Sicherheit zu setzen!

Wohl an denn, mache dir diese große Wohlthat zu Nutzen, fange an, deinen Schöpfer zu lieben, und Verdienste für das ewige Leben zu sammeln. Wie würde es mit dir stehen, wenn dich der Herr deinen Feinden und deinem Eigensinne preisgegeben hätte? Dein Leib würde jetzt verfaulen, das Leben wäre dahin, und die Seele in der Verdammniß. — Ach, wie äußerst undankbar bin ich gewesen! Was habe ich in mir oder außer mir, was nicht eine reine Wohlthat Gottes ist? O Gott, Du mein Leben, wie viel hast Du für mich gethan? Ich sage Dir Dank, o mein höchstes Gut! Verwunde, o Herr! meine Seele mit den feurigen Pfeilen Deiner Liebe, damit ich künftig Dich allein liebe, und damit mein Herz immer von Deiner heiligen Liebe brenne.

## Zweiter Punkt.

Erwäge, daß dich dein Gott aus einer besondern Liebe vor allen jenen Sünden bewahrt hat, welche du hättest begehen können, und doch nicht begangen hast. Es ist kein Uebel, das ein Mensch thut, welches nicht auch ein anderer Mensch verüben könnte. Gott hat dir sogar Gutes gethan, da du Sein Feind warst. Du verdienst die Hölle; aber Gott wollte dich nicht strafen, sondern Er rief dich durch so viele Warnungen, durch so viele Einsprechungen zu Seiner Liebe zurück. Du warst taub gegen die Stimme Gottes, und doch hat dich der gütige Gott nicht aus den Augen gelassen; Er lief dir gleichsam sogar nach, um dich wieder zu Seiner Freundschaft zurück zu bringen, dir Seine Gnade wieder mitzutheilen, und dir das Himmelreich zu schenken; Er streckte Seine liebevollen Arme aus, dich aufzunehmen, Er trieb dich an, in dieselben zurück zu laufen.

„O Herr!“ sagte der büßende Augustin, „ich habe Dich gehaßt, und Du hast mich geliebt; ich habe Dich verfolgt, und Du hast mich beschützt; ich bin von Dir geflohen, und Du bist mir nachgelaufen; wenn ich mich verirrete, hast Du mich wieder auf den rechten Weg gebracht; wenn ich in der Unwissenheit war, hast Du mich unterrichtet; wenn ich sündigte, hast Du mich gebessert; wenn ich trauerte, hast Du mich getröstet; wenn



ich bis zur Verzweiflung gekommen war, hast Du mich gestärkt; wenn ich fiel, hast Du mich aufgerichtet; wenn ich stehen blieb, hast Du mich aufrecht erhalten; wenn ich ging, hast Du mich geleitet; wenn ich zu Dir kam, hast Du mich aufgenommen; wenn ich zu Dir rief, hast Du mich erhört. Meine Seele! lobe deinen Gott, und sage Ihm Dank. O Du mein geliebter Gott! erweiche einmal mein hartes Herz, und siege über meine Undankbarkeit. Du, o Herr! hast mich mit so vielen Wohlthaten gleichsam gezwungen, Dich zu lieben. Und weil Du mir nachgegangen bist, und mich aufgesucht hast, da ich von Dir floh, so verstoße mich doch jetzt nicht, da ich mich demüthig und voll der Reue zu Deinen Füßen werfe, und nichts anderes verlange, als Deine Gnade und Liebe. Du hast den Anfang gemacht zu meinem ewigen Heile, vollende nun Dein Werk und bringe es zur Vollkommenheit. Erhöre meine Bitten, o himmlischer Vater, durch die Liebe Jesu Christi!"

### Dritter Punkt.

Erwäge, was für eine liebevolle Anordnung die göttliche Vorsicht machte, um dich zu deinem Ziele, zur ewigen Glückseligkeit zu bringen. Durch wie viele dir unbekannte Wege hat dich dein Gott geführt, und zwar mit einer Ordnung, welche höchst wunderbar und voll der Barmherzigkeit ist?

Zu deinem Nutzen hat es der Herr gefügt, daß jene Mission gehalten wurde, daß du zu jener Predigt kamst, daß du jenen Beichtvater antraffst, daß du von jenem betrübenden Unfalle Nachricht erzieltest, daß dir dein Zeitvertreib und deine Freuden verbittert wurden, daß sich die Welt dir widersetze, und daß du sogar von jenen Leuten Undankbarkeit erführest, welche du am meisten liebtest. Auf diese Weise trachtete der unendlich liebende Gott, dich zu Seiner Liebe zu bringen, und dazu hat Er deine Seele mit einer unaussprechlichen Liebe vorbereitet.

Was ein Unglück zu sein schien, war eine Gnade; was du als einen bloßen Zufall ansiehst, war eine besondere Günst; was du für eine Strafe hieltest, war Liebe. Der Herr hat immer eine besondere und ganz väterliche Sorgfalt für dich getragen. Er hat mit Seiner gütigen Obforge dich vor dem Uebel bewahrt, Er hat dich wie Seinen Augapfel beschützt, Er hat dich als Seinen geliebten Sohn angesehen. Er hat dich mehr als ein Vater mit einer unendlichen Liebe geliebt. Meine Seele! wenn du bisher noch nicht geliebt hast, so fange wenigstens jetzt an, jene unendliche Liebe zu lieben, welche dich so sehr geliebt hat. Ach, wie unerkennlich, wie undankbar bin ich gewesen! Zur Strafe meiner Undankbarkeit verdiente ich in die Hölle verstoßen zu werden. Ich will es mein ganzes



Leben hindurch beweinen, daß ich jenen unendlich gütigen Gott so spät erkannt und so kalt-sinnig geliebt habe, welcher doch allzeit freigebig, allzeit liebreich, allzeit gnädig gegen mich gewesen ist.

Aber, o mein Gott! Du hast mir nicht nur diese Wohlthaten erwiesen; es sind noch unvergleichlich größere, bekannte und verborgene, welche Du mir schon erwiesen hast, welche Du mir wirklich erweistest, welche Du mir künftig erweisen wirst. Wer kann sie alle zählen? Was werde ich aber Dir, meinem höchsten Wohlthäter erwidern? Ich schenke Dir, o mein höchstes Gut! was Du mir geschenkt hast: ich schenke Dir meine Seele, meinen Leib, die Sinne, die Kräfte, alle Augenblicke meines Lebens. Zur Dankagung für Deine unendliche Güte opfere ich Dir eben diese Deine unendliche Güte auf und sage Dir Dank, ich preise und verherrliche Dich durch Jesum Christum.

### Anwendung.

Bedenke, wer du bist, der du so viele Wohlthaten empfangen hast. Du bist ein Wurm, ein überkleidetes Todtengerippe, der Fäulniß bestimmt, voll Gottlosigkeit, und ein Ungeheuer von Undank. Wer ist Gott? Er ist eine unendliche Herrlichkeit, eine unendliche Größe, eine unendliche Heiligkeit, eine unendliche Güte. Wenn mir Gott nur einen einzigen günstigen Blick verliehen hätte, so wäre dieß schon eine unendliche Wohlthat. O wie Vieles hätte

man hier zu danken! Ein ewiger Gott erweist einem schlechten Menschen Wohlthaten! Meine Seele! du bist mit Wohlthaten Gottes gleichsam beladen, und du bist zugleich voll Undank gegen Gott; wann wirst du einmal aufhören, undankbar gegen Gott zu sein? Fange wenigstens jetzt an, deinen höchsten Wohlthäter zu lieben.

## XII. Betrachtung.

Von dem heiligsten Altarssakramente.

### Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie inbrünstig der lebenswürdigste Heiland uns geliebt hat; denn nachdem Er Sich drei und dreißig Jahre unter den Menschen aufgehalten hatte, und wußte, die Stunde sei nun nahe, daß Er zu Seinem Vater zurückkehre, so konnte Er uns aus übergroßer Liebe in diesem Thale der Thränen nicht allein lassen, obwohl Er uns im Himmel beständig in Seinem Herzen trug, und uns bald wieder in Seiner Herrlichkeit sehen sollte; deswegen hat Er das heiligste Altarssakrament eingesetzt, in welchem Er mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit wahrhaft, wirklich und wesentlich zugegen ist, damit wir Ihn allzeit bei uns hätten.



Ja die Liebe Jesu Christi gegen uns war so groß, daß Er dieses Sakrament der Liebe eben in jener Nacht einsetzte, in welcher Er verrathen werden sollte. Daher sagte der liebevolle Jesus: Ich weiß, daß Ich eben zur Zeit, da Ich dieses göttliche Geheimniß einsetzen werde, Meinen Feinden werde Preis gegeben werden. Diese werden alle Gewaltthätigkeit an Mir ausüben; aber es liegt nichts daran, wenn Ich euch nur dieses Unterpfand Meiner unendlichen Liebe hinterlasse. Ich gehe zwar aus dieser Welt, aber von euch trenne Ich Mich nicht; Ich gehe hin, aber durch Mein Leiden erwerbe Ich euch die Glückseligkeit; Ich sterbe, aber Mein Tod wird euer Leben sein. O unendliche Liebe! war es Dir denn nicht genug, o liebster Jesu! daß Du für uns geboren wurdest, und für uns gestorben bist, wenn Du nicht auch noch im heiligsten Altarssakramente bei uns geblieben wärest? Ach, wie weit, o Herr! hat Dich nicht Deine Liebe gebracht! Wie? Du bleibst bei uns, auch nachdem wir Dich durch den grausamsten und schimpflichsten Tod von uns verstoßen haben? Meine Seele! willst auch du unter die Zahl jener Undankbaren gehören, welche nach einem so großen Uebermaße der Liebe dennoch nicht vor Liebe brennen gegen einen Gott, welcher ganz Güte und Liebe gegen sie ist?

## Zweiter Punkt.

Erwäge, wie gnädig Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente alle jene Seelen anhört, welche sich mit einem lebendigen Glauben dem Geheimnisse Seiner Liebe nähern. Der Herr nennt Sich Selbst eine Blume des Feldes, und eine Lilie in dem Thale, um dadurch anzuzeigen, daß Alle, welche Ihn lieben, freien Zutritt zu Seiner unendlichen Güte haben. Jesus ist im heiligsten Altarssakramente zugegen, damit Er die liebenden Seelen da aufnehme, damit Er sie zu Seiner liebevollen Unterredung zulasse, damit Er ihre Bitten erhöere und ihnen alle Gnaden verleihe. Jesus ist höchst gnädig und gütig, höchst liebenswürdig und freigebig; Sein Herz brennt vor Liebe, Seine Hände sind mit Gnaden angefüllt, und so wartet Er, ob Niemand komme, seine Bitten Ihm vorzutragen, Ihn im heiligsten Altarssakramente zu besuchen, damit Er ihn mit Segen und Gnaden bereichere.

Jesus will, wir sollen mit Liebe und Vertrauen zu Ihm kommen, als zu einem Freunde, zu einem Vater, zu einem Bräutigame. Unser liebevoller Herr und Gott ist also immer nahe bei uns, um uns zu erhören, um uns zu trösten und zu heiligen. O wie glücklich sind wir! Wohlan, meine Seele! mache dir einen so großen Schatz zu Nutzen, gehe zu Jesu, besuche



Ihn mit kindlicher Liebe, bitte Ihn mit lebendigem Glauben, und trinke da im Geiste und in der Wahrheit jenes lebendige und himmlische Wasser, welches dich zum ewigen Leben führt.

Dritter Punkt.

Erwäge, wie die andächtigen Seelen sich beständig bei Jesu im heiligsten Altarssakramente aufhalten, wo sie häufige Gnaden erlangen, mit Tröstungen erfüllt, und in der heiligen Liebe entzündet werden. Dieß ist jener vortreffliche Baum, unter dessen Schatten die heilige Braut zu ruhen wünschte. Ein einziger gnädiger Anblick des himmlischen Bräutigams ist schon hinreichend, meine Seele glücklich zu machen. Wohlan denn, seufze zu deinem Jesu: „O Du mein liebenswürdigster Herr! ich finde nichts so Liebenswürdiges, als Dich meinen Gott im heiligsten Altarssakramente. O wie sehr erfreue ich mich, wenn ich vor Dir erscheinen und mich bei Dir aufhalten kann, der Du mir wahrhaft gegenwärtig bist! Du bist mein Herr und mein Gott, mein Bruder und mein Vater, Du bist der geliebteste Bräutigam meiner Seele. O mein Gott! was für ein Leben, was für eine Freude, was für ein Vergnügen, was für einen Nutzen empfangen ich nicht von Dir im heiligsten Altarssakramente! O mein liebster Jesu!

o wenn doch meine Seele von dem Feuer Deiner Liebe brennte!"

### Anwendung.

Erzeige dich dankbar gegen Gott für diese so große Wohlthat. Die heilige Franziska von Rom dankte dem himmlischen Vater alle Abende, daß Er uns Jesum im heiligsten Sakramente gegeben habe. Einmal vergaß sie darauf, und der Herr sagte zu ihr: „Deine Dankagung gefällt Meinem himmlischen Vater so wohl, daß ich sie anstatt deiner verrichtet habe.“ Besuche das heiligste Altarssakrament, so oft du kannst, aber mit Ehrerbietigkeit. Der heilige Franz Borgias besuchte es täglich, wenigstens siebenmal. In seinem Zimmer wendete er sich beständig gegen dasselbe, und verrichtete seine Werke eben so, als wenn er sich immer in Dessen Gegenwart befunden hätte.

### XIII. Betrachtung.

Von den Schmerzen Maria's.

Erster Punkt.  
Erwäge, wie Jesus Christus, nachdem die Stunde Seines Leidens und Todes gekommen war, zu Maria Seiner lieben Mutter geht, ihr für Alles Dank sagt, was sie immer aus Liebe



zu Ihm gethan und gelitten hatte, wie Er Sich bei ihr beurlaubt, und von ihr scheidet. Auf dieses wird Maria ganz mit Schmerzen überhäuft, sie begibt sich zum Gebete, und betrachtet im Geiste alle Peinen ihres geliebten Sohnes. Sie sieht Ihn, wie Er die Todesangst aussteht, wie Er Blut schwitzt, wie Er mit dem Angesichte auf die Erde fällt, und von Allen verlassen ist.

Maria weint, und ist in der äußersten Betrübniß, daß sie Ihm nicht die geringste Hülfe leisten kann. Maria hat vor ihren Augen den Judas, welcher Ihn verräth, den Petrus, welcher Ihn verläugnet, die Soldaten, welche Ihn mißhandeln, die Henkersknechte, welche Ihn peinigen, die Feinde, welche Ihn verläumdern, die Richter, welche Ihn zum Tode verdammen, die Schriftgelehrten und Pharisäer, welche Ihn verfolgen. Maria sieht ihren lieben Jesus mit Speichel verunreinigt, mit Backenstreichen geschlagen, mit Unbilden überhäuft, mit einem Spottkleide angezogen. Sie zählt die unmenschlichen Geißelstreiche, welche den Leib Jesu ganz zerfleischen, die grausamen Hammerschläge, welche Seine heiligsten Hände und Füße durchbohren; sie sieht, wie das Blut häufig von Seinen heiligen Gliedern herabfließt, wie Sein ganzer Leib gleichsam nur Eine Wunde ist.

Maria hört das Geschrei des Volkes, welches tobend ruft: Es lebe Barrabas; Christus

sterbe! Hier ruft die trauernde Mutter auf: „O mein geliebter Sohn! ist denn Niemand, der Dir zu Hülfe kommt? Ach, es haben Dich Alle verlassen! O wenn doch wenigstens ich Dir eine Erquickung bringen könnte! o wenn doch ich statt Deiner alle Streiche aushalten könnte! Dieß würde für mein bedrängtes Herz eine kleine Linderung sein. Ach, mein Sohn! ach, mein geliebter Sohn!“ O Gott, welch' eine Pein! Sieh, meine Seele! Jesus vergießt Sein Blut, und Maria ist mit Thränen ganz überonnen; und deine Sünden sind die Ursache der Leiden Jesu und der Schmerzen Maria's. Weineft denn du nicht? O undankbares Herz!

### Zweiter Punkt.

Erwäge, wie Maria eilt, sich das letzte mal bei Jesu zu beurlauben, nachdem sie gehört hatte, daß Er zum Tode verurtheilt worden. Sie macht sich auf den Weg, sie sieht die Werkzeuge des Leidens vorüber tragen, sie hört das Geräusch der Waffen, sie erblickt endlich ihren geliebten Jesus mitten unter den Gerichtsdienern. Sein Haupt ist mit Dornern gekrönt, und der ganz zerrissene Leib mit Blut überonnen; sie sieht, daß Er Sich nicht mehr auf den Füßen halten kann, Er fällt zu wiederholten Malen unter der Last zu Boden. Durch das Fallen werden die Wunden wieder vergrößert, die Schmer-



zen erneuert, und die grausamen Unmenschen schlagen noch auf Jesus zu. Sie stoßen Ihn mit Füßen, sie ziehen Ihn mit den Banden, und mit Schlägen zwingen sie Ihn aufzustehen.

Maria konnte nicht länger mehr von ihrem geliebten Sohne entfernt bleiben, sie nähert sich also, und umfängt Jesum; vor Schmerzen und Liebe brechen Beiden häufige Thränen hervor. Meine Seele! bei dieser Zusammenkunft von Jesu und Maria erwäge ihre Anmuthungen, ihre Peinen, ihre Liebe und ihre Schmerzen; weine du mit ihnen, und liebe sie!

### Dritter Punkt.

Erwäge, wie Maria mit Gewalt von Jesu geschieden wurde, und wie die Henkersknechte den göttlichen Heiland mit grausamen Stößen zum Kalvarienberge forttrieben. Als Er dort angelangt war, sieht Maria die seligste Jungfrau, wie Ihn das ungenähte Kleid, welches sie Ihn mit ihren Händen gewebt hatte, abgerissen wird; sie sieht, wie Jesu die Hände und Füße durchschlagen werden, sie hört die gewaltigen Hammerstreiche. Ach Gott! sie sieht, wie die göttlichen Glieder zerissen werden; sie sieht, wie der Weltheiland nun gekreuzigt ist, und am Kreuze erhöht wird, wie Er am Kreuze seufzt, wie Er in Traurigkeit die Todesangst aussteht, und in ein ganzes Meer der Verlassenheit und Schmerzen versenkt ist. Je-

Jesus klagt Seinen Durst, und die Mutter kann Ihn nicht einmal mit einem Trunk Wasser erquicken; ja sie muß ansehen, wie Er mit Galle und Essig getränkt wird. Sie hört auch, wie Jesus klagt, daß Er von Allen verlassen ist; Er empfiehlt sodann Maria die seligste Jungfrau dem geliebten Jünger Johannes, Er überläßt sie Ihn zur Mutter, und wie dem Johannes, so überläßt Er sie auch uns Allen; den Johannes übergibt Er darauf Mariä zum Sohne, und mit dem Johannes auch uns.

Sie hört endlich, wie Jesus Seinen Geist dem himmlischen Vater empfiehlt, wie Er noch die Stimme laut erhebt, und gleich darauf erblickt sie Ihn entseelt und todt. Sie sieht, wie Ihn die heilige Seite mit der Lanze eröffnet, wie Er von dem Kreuze abgenommen, und in das Grab verschlossen wird, wo Maria auch ihr Herz begraben zurück läßt. Hierauf kehrt die göttliche Mutter trauernd und betrübt ohne ihren geliebten Sohn in die Wohnung zurück. Sie weint, sie seufzt, sie hat das Leiden und den Tod ihres Jesu immer auf das lebhafteste vor ihren Augen, und die spitzen Dornen ihrer Schmerzen durchstechen ohne Unterlaß ihr betrübtes Herz. Meine Seele! weine auch du, und laß Maria nicht allein weinen. Leiste ihr Gesellschaft in ihrer Trostlosigkeit, trage mit ihr Mitleiden, liebe sie, tröste sie, vereinige deine Seufzer und deine Thränen mit



den Seufzern Maria's. Liebe Jesum, welcher aus Liebe zu dir gestorben ist; liebe Maria, welche aus Liebe zu dir leidet und trauert.

### **A n w e n d u n g.**

Berehre andächtig die Schmerzen Maria's, und bete zur Verehrung derselben täglich 7 Vater unser, 7 Ave Maria und 7 „Ehre sei dem Vater 2c.“ Empfange an 7 Freitagen die heilige Kommunion. Alle Freitage betrachte eine halbe Stunde lang die Schmerzen Maria's. Beim Essen thue dir einen Abbruch, überwinde dich siebenmal durch eine Abtödtung. Wenn du zur Beicht gehst, bete ein Vater unser und Ave Maria und „Ehre sei dem Vater 2c.“ zur Ehre Maria's der schmerzhaften Mutter; bitte sie, daß sie dir eine wahre, innige Reue erwirke; vereinige deine Schmerzen und Peinen mit den Schmerzen und Peinen Maria's, und bitte sie, daß sie dir ein glückseliges Sterbstündlein erlange.

## **XIV. Betrachtung.**

Von der heiligen Kommunion.

### **Erster Punkt.**

Erwäge, meine Seele, daß Sich der liebste Heiland nicht begnügte, im heiligsten Altarssakramente nur gegenwärtig zu sein; Er wollte noch

überdieß in der heiligen Kommunion Sich Selbst dir schenken, damit du Sein göttliches Fleisch unter Brodsgestalten essen und dich mit Ihm vereinigen könntest. Da dir Jesus die heilige Kommunion gibt, gibt Er dir Seinen kostbaren Leib und Sein kostbares Blut sammt Seiner Gottheit; Er gibt dir Seine Gnade, Seine Verdienste und Seine Genugthuung, Er heiligt dich vollkommen mit Seiner Heiligkeit. Da dir Jesus die heilige Kommunion gibt, hinterlegt Er in deinem Herzen alle jene Reichthümer, welche Ihm der himmlische Vater in die Hände gegeben hat.

Wie viele Gnaden hat nicht unser Gott uns mitgetheilt! Gleichwohl war Seine Liebe noch nicht zufrieden, bis Er endlich auch Sich Selbst uns gegeben hat. Wenn die heilige Katharina kommunicirte, sah sie in den Händen des Priesters gleichsam eine angezündete Flamme, wodurch jene unermessliche Liebe vorgestellt wurde, welche in dem Herzen Jesu brennt, und der Herr sagte zu ihr: „Siehst du, Meine Tochter, mit welcher großer Liebe Ich bei euch zu sein verlange, damit auch eure Liebe immer mehr entzündet, und euer Wille mit dem Meinigen vereinigt werde? Ich bin Fleisch geworden, und habe Mich Selbst euch dargegeben, damit ihr Mich als eine Speise empfanget, damit ihr in Mich umgestaltet werdet, und euch von Mir nähret.“ Aber ach, wie weit ist der Abstand



von uns Menschen gestiegen! statt daß wir einen so liebenswürdigen und so gütigen Gott lieben, lieben wir nichts anderes, als die Geschöpfe und uns selbst. Der Herr beklagte Sich billig über uns: Er habe Seine geliebten Kinder erhöht und geweiht, Er habe sie mit der größten Liebe und Zärtlichkeit ernährt, sie aber seien undankbar, und verachten Ihn.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, wie Jesus aus Mitleiden gegen unsere Schwachheiten uns die heilige Kommunion hinterlassen hat, in welcher wir Alles haben, was wir nur wünschen können, damit wir christlich leben, und selig werden. Die Kommunion ist die Quelle aller Gnaden und Tugenden. Durch die Kommunion wird der Glaube lebendig, die Hoffnung wächst, die Liebe wird eifrig, die Seele zu heiligen Werken ermuntert. Die heilige Kommunion ist das Brod des Lebens, welches die Seele zur glücklichen Unsterblichkeit nährt; denn dieses Brod ist vom Himmel herabgestiegen, um die Seelen zum Himmel hinauf zu bringen. Diese göttliche Speise erhält, befördert und erfreut die Seelen Derjenigen, welche sie würdig empfangen. Die heilige Kommunion bewahrt in der Seele die Gnade, sie gibt ihr neue Hülfe und Kräfte, sie vermehrt die Tugend, und bringt sie zur Voll-

kommenheit. Die heilige Kommunion stärkt, erleuchtet und beschützt die Seelen, daß sie über die Welt, den Teufel und das Fleisch obsiegen. Die Gläubigen sind nach der Kommunion gleich den Löwen voll Flammen und Feuer und werden dadurch der ganzen Hölle fürchterlich. Die Kommunion entkräftet die bösen Gewohnheiten, sie unterdrückt die sündhaften Neigungen, sie mäßigt die Begierlichkeit, indem sie das Feuer der Sinnlichkeit mit einem himmlischen Thau auslöscht. Die Kommunion ist ein allgemeines Hülfsmittel wider alle menschlichen Armseligkeiten und Schwachheiten, sie reinigt die Seele von allen Lasten, und gießt ihr alle Tugenden ein. Der Herr wollte dieses heiligste Sakrament des Lebens einsegnen, damit wir durch den Empfang desselben, wie der heilige Kirchenrath von Trient sagt, von den täglichen Fehlern befreit, und vor schweren Sünden bewahrt werden. Die heilige Magdalena von Pazzis sagte treffend: „Eine einzige würdige Kommunion ist im Stande, eine Seele heilig zu machen.“ Nähere dich daher, meine Seele, deinem Jesu, nimm Ihn mit Ehrfurcht auf, empfangе Ihn mit Begierde, umfasse Ihn mit Liebe, genieße Ihn mit zärtlicher Anmuthung, ersättige dich mit Ihm durch die Danksgiving: sieh, Gott ist ganz in der heiligen Kommunion! sieh, Gott ist ganz dein!



## Dritter Punkt.

Erwäge, damit auch du bei der heiligen Kommunion so große Gnaden erlangest, so ist nothwendig, daß du dich mit eifrigen Tugendübungen und Anmuthungen zu derselben vorbereitest; diese sind: der Glaube, die Hoffnung, die Liebe, die Demuth, und die Begierde. Bedenke, wer Gott ist, welcher zu dir kommt. Er ist das unermessliche, ewige, unendliche, höchste Gut. Mit was für einer Liebe kommt Er zu dir? Mit einer unendlichen Liebe. Wer bist du, der du Ihn empfängst? Du bist ein Erdenwurm, eine Hand voll Staub, ein Geschöpf voll Sünden und Laster. Wie kaltfinnig und lieblos empfängst du Ihn! Welch billige Ursache hast du, dich zu schämen! O Gott! wer bist Du, und wer bin ich? Ich bin ein Nichts, und Du bist Gott. O König der Herrlichkeit! O Schöpfer aller Dinge! Der Himmel ist Dein Thron, und die Erde der Schemel Deiner Füße; und doch verdemüthigt Sich Gott, und der Mensch ist von Hoffart aufgeblasen! Gott erniedrigt Sich, und der Mensch will sich erhöhen!

Ach, mein Jesu! erleuchte mich, laß mich Dich lieben, und so leben, daß ich Dich würdig empfangen möge. O höchstes Gut! was kann ich Dir für eine so große Wohlthat vergelten? Sowohl aus Dankbarkeit als aus Gerechtigkeit bin ich schuldig, mich ganz der Liebe meines

Weg zum Himmel.

Herrn zu widmen, welcher Sich aus Liebe mir gänzlich geschenkt hat. Dankbarkeit und Gerechtigkeit fordern es, daß ich nicht mehr der Welt, nicht mehr mir selbst, nicht mehr den Geschöpfen anhänge, sondern daß ich ganz meinem Jesu zugehöre.

### Anwendung.

Bevor du kommunicirst, denke eine halbe Stunde hindurch eifrig an Jesum; nach der heiligen Kommunion bringe eine halbe Stunde in der Dankagung zu, und trage Jesu deine Bitten vor. O wie viele Gnadenschätze verlierst du, wenn du hierin nachlässig bist! Kommunicire oft, aber mit Andacht. Es gibt einige Seelen, welche viele Zeit auf gewisse Andachten verwenden, die nach ihrem Geschmacke sind; dagegen die heilige Kommunion, welche doch die Quelle alles Guten ist, unterlassen sie. Trage eine größere Hochschätzung dazu, wenn dir dein ewiges Heil lieb ist.

## XV. Betrachtung.

Jesus in Seiner Todesangst.

### Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie der Sohn Gottes, da die Stunde Seines Leidens gekommen war, Sich bei Maria Seiner heiligsten Mutter be-



urlaubt, und nach Gethsemani Sich verfügt. Dort war ein einsamer Garten, entfernt von aller Unruhe, wo Jesus oft im Gebete zu übernachten pflegte. Hier fällt der göttliche Heiland auf Seine Kniee nieder, Er betet den himmlischen Vater an, und bittet Ihn, daß Er Ihm in diesem beschwerlichen Kampfe beistehe. Alsdann wurden Ihm alle Peinen, welche Er leiden mußte, vorgestellt; Er sah vor Seinen Augen die Geißeln, die Dornen, die Nägel, die Verlassenheit, die Trostlosigkeit, die Schmerzen und das Kreuz. Er dachte an die Unerkennlichkeit Seines Todes, an die Sünden der Menschen, an die ewige Verdammniß so vieler Seelen, welche Er unendlich liebte. Es stellte sich Seinem Gemüthe dar die Undankbarkeit der Welt gegen Seinen himmlischen Vater, welcher zur Erlösung des menschlichen Geschlechtes Seines eingebornen Sohnes nicht verschont hatte. Er sah Sich Selbst mit dem unreinen Kleide angethan, das ist, mit den Sünden der Menschen bedeckt, welche Er auf Sich genommen hatte, um der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung zu leisten. Deswegen wird Er von einer gewaltigen Furcht überfallen, Beklemmung nimmt zu, und eine tödtliche Traurigkeit beängstigt Sein ganzes Herz.

Sieh hier deinen göttlichen Erlöser an, meine Seele! sieh, wie Sein Angesicht erleuchtet;

wie die Augen das Licht verlieren, wie die Haare sich sträuben, wie der Leib zittert, wie die Kräfte entweichen, und wie Er in der Todesangst dahin sinkt. O mein Jesu! meine Sünden sind die Ursache Deiner Qualen, und ich fahre leider noch immer in denselben fort! Ach, wie armselig bin ich, daß ich meinen Jesum nicht liebe, der aus Liebe zu mir die Todesangst und die grausamsten Qualen aussteht! Mein Herr und Gott, o wie viel bin ich Dir nicht schuldig! o wenn ich Dich doch niemals beleidigt hätte!

Zweiter Punkt.

Erwäge, wie Jesus in dieser Todesangst Blut schwitzt. Wegen der Gewalt der innerlichen Peinen rinnt das Blut so häufig vom ganzen Leibe, daß die Kleider davon benetzt werden, von den blutigen Gliedern und von der Stirne fließt es auf die Erde. Und da Sich Jesus vor Heftigkeit der Schmerzen nicht mehr halten kann, fällt Er mit dem Angesichte auf die Erde, und sinkt in Sein eigenes Blut dahin. Dadurch will Er gleichsam sagen: „Ich merke, daß Mir die Kräfte entweichen. Ich empfinde den nahen Tod, Ich bin in der äußersten Qual und Angst; ach, wer gibt Mir jetzt eine Erquickung?“ Himmlischer Vater, wo bist Du? Wo bist du, liebe Mutter? Jünger, Freunde,



wo seid ihr? Seraphim, was thut ihr? Aber ach! der himmlische Vater gibt keine Antwort; Maria die liebe Mutter ist entfernt; die Jünger schlafen; Alle haben Ihn verlassen.

Wie, meine Seele, mache dich auf, laß dich zum Mitleiden gegen deinen Herrn bewegen; strecke deine Hand aus, hebe Ihn auf; trockne mit deinen Seufzern das Blut, wasche mit deinen Thränen Sein Angesicht; tröste mit deiner Liebe und mit deinen Schmerzen Sein geängstigtes Herz, und stärke Ihn. Siehst du nicht, wie Ihn Alle verlassen haben? Aber, o mein Gott! statt daß meine undankbare Seele Mitleiden mit Dir trüge, und Dir eine Erquickung verschaffte, vergrößert sie die Peinen, sie erneuert Deinen Schmerz, und vermehrt Deine Angst; mit neuen Sünden schlägt sie auf Deine göttlichen Glieder, und tritt Dein kostbares Blut mit Füßen. Ach, ich habe durch meine Sünden meinem Jesus die Todesangst erneuert. Mein liebster Heiland! ach, wie sehr reuet es mich, daß ich Dich beleidigt habe! Ich liebe Dich von meiner ganzen Seele, ich will Dich auch niemals mehr betrüben.

### Dritter Punkt.

Meine Seele! stelle dich Jesu Christo in Seiner Todesangst an die Seite; betrachte, wie Sein göttliches Angesicht eingefallen, bleich und

vor Furcht entstaltet ist, daß sogar ein steinhartes Herz zum Mitleiden müßte bewogen werden. Sieh, wie Er da liegt, wie Er Sich bemüht, von der Erde aufzustehen, und wie Er wieder in Sein Blut zurückfällt, weil Er Sich vor Schwachheit nicht aufrecht halten kann. O mein armer, trostloser, mit dem Tode ringender Heiland! ich trage Mitleiden mit Dir. In der Angst Seines Schmerzens erhebt Jesus die Augen zum Himmel, Er streckt die Arme aus, und mit zitternder Stimme sagt Er: „Vater! Mein Vater! wenn Du willst, und wenn es möglich ist, so gehe dieser bittere Kelch von Mir; aber nicht Mein Wille geschehe, sondern der Deine.“ (Luk. 22, 42.) So betete Er dreimal; das Gebet von den Seufzern unterbrochen, und Er mit Blut, mit Schweiß und Thränen überronnen. Alsdann erschien Ihm ein Engel, und sagte, es sei nothwendig, daß Er diesen Kelch des Leidens trinke; und Jesus trug Sich mit aller Bereitwilligkeit an, sogar tausendmal zur Ehre Seines himmlischen Vaters und für das Heil der Seelen zu leiden, zu sterben, und Sich aufzuopfern.

Meine Seele! folge Jesu nach, übergib dich der göttlichen Anordnung in den Krankheiten, in den Verdemüthigungen, in der Armuth, in den Verfolgungen, in den Versuchungen, in der Trockenheit, in der Trostlosigkeit; bringe dich selbst ganz



Gott zu einem vollkommenen Opfer dar, und sage Ihm Dank, daß Er dir auch ein wenig von jenem bitteren Kelche zu kosten gibt, welchen Jesus ganz bis auf den letzten Tropfen getrunken hat. Dieses ist die große Gabe, welche der himmlische Vater jenen Seelen zu ertheilen pflegt, die Er vorzüglich liebt, daß Er ihnen nämlich etwas Weniges von den Peinen zu kosten gibt, womit Er Seinen geliebten Sohn so schwer beladen hat, damit sie auf diese Weise dem Ebenbilde Jesu Christi gleich werden. Leide mit Geduld, leide mit Freuden, sage für das Leiden Dank. O mein Jesu! ach wie ungleich bin ich Dir! Ich kann nicht leiden; ich kann mich bei meinem trocknen Gebete selbst nicht ertragen, ich kann ohne Trost nicht leben; komm Du mir zu Hülfe; denn Du kannst mir helfen, lehre mich, stärke mich, damit ich nach Deinem Beispiele leide!

### **A n w e n d u n g.**

Wenn du mit Trockenheit, Verdruß, Traurigkeit überfallen wirst, unterlasse das Gebet nicht, kürze es auch nicht ab. Jesus hat in Seiner tödtlichen Trostlosigkeit das Gebet zu unserm Beispiele nicht allein nicht unterlassen, sondern Er hat es noch länger fortgesetzt. Er verfügte Sich dreimal zum Gebete. Bei deinem Gebete stelle dir vor, du stehest Jesu Christo an der Seite, vereinige dein Gebet, die Thränen, den Verdruß, die Trockenheit mit dem Gebete, mit den Thränen und Aengsten Jesu Christi.

Die heilige Theresia hat achtzehn Jahre lang große Qualen beim Gebete ausgestanden; sie ermunterte sich dadurch, daß sie sich vorstellte, sie stehe Jesu in Seiner Todesangst beständig an der Seite. In Beschwerden wiederhole oft folgende Worte: „Vater! Dein Wille geschehe, nicht der meinige. O mein mit Todesangst befallener Jesu! ach, stärke mich, erweise mir die Gnade, daß ich Deinen anbetungswürdigen Willen auch in den Finsternissen des Geistes, in Trockenheit und Verlassenheit liebe.“

## XVI. Betrachtung.

Jesus wird bei Seinem Leiden aufs grausamste mißhandelt.

### Erster Punkt.

Erwäge, wie Jesus, da die Stunde Seiner Gefangennehmung gekommen war, zu Seinen Jüngern sagte: „Sehet, Mein Verräther ist in der Nähe; damit die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe, so bin Ich zu den Meinen und zum Tode bereit; wir wollen gehen.“ Unterdessen näherte sich Judas mit den Soldaten, um Jesum gefangen zu nehmen. Der Verräther geht zum göttlichen Heilande hin, und Jesus sagte zu ihm: „Freund! wozu kommst du? was willst du thun?“ Auf dieses gibt Ihm Judas den Kuß, welcher



das Zeichen seiner Verrätherei war. Jesus wendete Sich zu den Soldaten und sagte: „Wenn ihr Jesum von Nazareth suchet, so sehet, Ich bin's; wenn ihr also Mich wollet, so füget Meinen Jüngern kein Leid zu.“

Wie groß ist nicht Deine Liebe, o mein Jesu! In einem Meer von Peinen vergiffest Du Deiner Selbst, und denkst an Deine Jünger, welche sich von Dir entfernen. Sogleich stießen die Soldaten mit Händen und Füßen auf Ihn, und werfen Ihn zu Boden; sie binden Ihn, sie beladen Ihn mit Ketten, und schleppen Ihn auf den Straßen gewaltsam und ungestümm fort. Jesus, gleich einem sanftmüthigen Lamme, von diesen wüthenden Löwen umrungen, leidet und schweigt. Er wird zuerst zu Annas geführt, sodann zu Kaiphas, welcher dieses Jahr Hoherpriester war. Da wird Er öffentlich mit den schimpflichsten Backenstreichen geschlagen. Er wird verläumdert, als des Todes schuldig erklärt, als ein Gotteslästerer ausgerufen, verspieen, in's Angesicht geschlagen, mit Unbilden überhäuft, und auf alle Art mißhandelt. Sie bedecken Ihn mit Schmach und Schande, verbinden Ihn die Augen, und unter grausamen Backenstreichen sagen sie spottweise zu Ihm: „Prophezeihe uns, Christe, wer Dich geschlagen hat.“ (Matth. 26, 22.) O welche wichtige Ursachen haben wir, Jesum zu lieben, der aus Liebe zu dem Menschen mit

Backenstreichen geschlagen, mit Speichel verunreinigt, auf das grausamste und schimpflichste mißhandelt worden ist!

Zweiter Punkt.

Bleibe hier stehen, meine Seele, und stelle dich Jesu zur Seite; sieh, wie Er seufzt und weint; bete Ihn an, trage mit Ihm Mitleiden, und bestrebe dich, Ihm die erlittenen Beschimpfungen durch Eifer und Liebe zu ersetzen. O mein liebster Jesu! ich sehe Dich, und erkenne Dich nicht mehr. Ach, wohin ist Deine Schönheit gekommen? Wie sind doch Deine göttlichen Augen verfinstert, von denen die Seelen zur Liebe bewogen werden? Wie ist Dein himmlisches Angesicht, welches die Herzen erfüllt, aufgeschwollen und entstaltet? Wo ist Deine himmlische Annehmlichkeit, welche den Geist mit heftiger Liebe erfüllt? O mein armer Jesu, ach, wie sehr bist Du verändert! O mein geliebtester Heiland, Du bist mit Schmach und Erniedrigung beladen, und mit Peinen überhäuft; o wie höchst würdig bist Du, geliebt zu werden! Wie äußerst unwürdig des christlichen Namens ist dagegen Jener, welcher die Verdemüthigungen flieht, welcher das Kreuz verachtet, welcher über die Unbilden zürnt, welcher sich von Hoffart aufblasen läßt und Rache sucht!

Verzeih mir, o liebster Jesu! Du Vater



und Bräutigam meiner Seele, verzeih' mir, ich habe gesündigt! Wasche mich mit Deinem kostbaren Blute von meiner Unreinigkeit. Heile mich, o himmlischer Arzt, von meinen Uebeln, und laß mich bei Erwägung der Unbilden, welche Du, o mein höchstes Gut, aus Liebe zu mir überträgst, in meinem Gemüthe erleuchtet werden, daß ich künftig die Trübsale und Unbilden gleich himmlischen Schätzen mit beiden Armen umfange. O mein Jesu, Deine Gnade muß mir Stärke geben, damit ich den Sieg erhalte! Ach, erzeuge Dich gnädig, und besiege meine Armseligkeit, meine Bosheit, meine Hoffart, damit ich Dir so auf Erden in der Verdemüthigung nachfolgen, und im Himmel Dich in der Verherrlichung genießen möge.

### A u w e n d u n g.

Jesus wird verläumdert, und schweigt. O wie laut redet, wie viel sagt dieses Stillschweigen Jesu! Es lehrt dich in widrigen Ereignissen schweigen; aber du kannst deine Zunge nicht bezähmen; wegen jeder geringen Unbequemlichkeit klagst du unmäßig. Schweige nach dem Beispiele Jesu, und opfere die Unbilden und das erlittene Unrecht deinem göttlichen Erlöser auf; Er wird deine Unschuld gewiß vertheidigen, und dir einst reichlichen Lohn geben.

## XVII. Betrachtung.

Jesus wird verläugnet.

## Erster Punkt.

Erwäge, daß sich Petrus während der Zeit, da Jesus mißhandelt wurde, nicht weit entfernt auf der Seite bei dem Feuer aufhielt; und da er gefragt wurde, ob er ein Jünger Christi sei, antwortete er: er kenne Ihn nicht; er wurde das zweite- und drittemal gefragt, er fuhr aber immer fort, seinen göttlichen Meister zu verläugnen. Jesus hört seine Verläugnungen, Er wird vom heftigsten Schmerzen durchdrungen, doch verläßt Er ihn nicht, sondern wendet Sich zu ihm, und sieht ihn mitleidig an.<sup>a</sup> (Luk. 22, 61.) Wir können uns vorstellen, Er habe zu ihm gesagt: „Mein Petrus! warum verläugnest du Mich? was habe Ich dir zu leide gethan? Weißt du denn nicht, wie sehr Ich dich geliebt habe? Ach, Mein Petrus! ach, kehre zu Mir zurück, Mein Petrus! sieh, Ich nehme dich mit offenen Armen auf, und verzeihe dir.“ Hierauf krächte der Hahn, und Petrus erinnerte sich an die Worte Jesu, welcher zu ihm gesagt hatte, er werde Ihn dreimal verläugnen, bevor noch der Hahn krähen werde. Petrus wurde



gerührt, er ging in sich, er machte sich aus dem Vorhofe hinaus, und beweinte seine Sünde bitterlich. (Luk. 22, 62.)

Mein Christ, zittere! Wenn große Heilige fallen, da sie das Gebet unterlassen: was wird mit dir geschehen, wenn du es vernachlässigst? Wenn große Heilige in der Gelegenheit in den Abgrund stürzen: was ist von dir zu erwarten, wenn du dich mit bösen Gesellen selbst in die Gelegenheit wagest? wenn du gefährlichen Umgang pflegest? Eine Magd war schon hinreichend, den Petrus zum Falle zu bringen; was sagst du nun? Wirst nicht auch du fallen? O mein Jesu! wende doch Deine barmherzigen Augen auf mein steinhartes Herz, sieh mich liebevoll an, und gib mir die Gnade, daß ich meine Sünden beweine.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, wie diese grausamen Unmenschen Jesum peinigen und mißhandeln, und nachdem sie ihre Wuth gesättigt haben, Ihn auf Befehl des Kaiphas zu Pilatus dem Landpfleger führen, damit dieser Ihn zu Herodes schicke. Herodes will Wunder sehen; und da ihm Jesus nicht willfährt, verspottet er Ihn, er läßt Ihn als einem Thoren ein weißes Kleid anlegen, und so schickt er Ihn unter Schimpf und Spott dem Pilatus zurück. Pilatus stellt Ihn zur Rede,

und da er Ihn unschuldig findet, will er Ihn vom Tode erretten. Es war bei den Hebräern die Gewohnheit, daß sie an den Festtagen einen Gefangenen frei ließen. Eben damals lag ein Aufrührer und Mörder, Barabbas mit Namen, im Kerker. Pilatus fragte das Volk, wen es frei haben wolle, Jesus oder Barabbas. Das Volk schreit: Es lebe Barabbas, Christus soll sterben!

O undankbares Volk! gedenkest du nicht mehr, wie viele Wohlthaten dir Jesus erwiesen hat? Warum willst du also, daß Er sterbe? Was hat dir dein Heiland zu leide gethan? O undankbarer Christ! wie oft hast du Jesum einem Freunde, einer Wollust, einer bösen Neigung, einem Gewinne, einem Kinderspiele nachgesetzt? Und da du sündigest, hast du in deinem Herzen gleichsam gesagt: Es lebe die Wollust, Christus soll sterben! wenn es nur nach meinem Sinne, nach meinem Vorhaben geht, so bekümmere ich mich wegen Christo nicht! Wie unendlich geduldig und langmüthig bist Du, o mein Gott, daß Du mich so viele Jahre überträgst! Beweine nun deine Sünden, laß deinen Thränen freien Lauf, liebe Jesum, und versprich Ihm, du wollest Ihn allen Dingen vorziehen, du wollest Seinen Willen, Sein Gesetz, Seine Ehre mehr achten als dein eigenes Leben.



## Anwendung.

Fliehe die Sünde, und sogar die geringste Gelegenheit, etwas Böses zu thun. Wenn dich der böse Feind versucht, so bedenke, wenn du in die Sünde einwilligst, so bist du nicht weniger strafbar, und nicht weniger undankbar gegen Jesum, als die grausamen Juden, welche schrieen: Es lebe Barabbas, Christus soll sterben! denn da du sündigst, achtest du die Wollust höher, als das Gesetz, als das Blut und die Liebe Jesu, und als deine Seele.

## XVIII. Betrachtung.

Jesus wird gegeißelt.

### Erster Punkt.

Erwäge, wie Pilatus, zum Beweise der Unschuld Jesu, die Hände wäscht, um dadurch zu zeigen, er wolle seine Hände nicht mit dem Blute eines Unschuldigen beflecken. Da aber das Volk immerfort auf den Tod Christi dringt, so willfährt Pilatus dem Begehren desselben, und übergibt Jesum zur Geißlung. Kaum haben die grausamen Unmenschen die Erlaubniß, Ihn zu geißeln, so fallen sie über Ihn her, und gleich wüthenden Hunden fangen sie an, Ihn zu peinigen. Einer ergreift Ihn bei der Brust, ein Anderer bei den Kleidern, ein Dritter bei

den Haaren, und so schleppen sie Ihn in das Richtenhaus; dort berauben sie Ihn Seiner Kleider, sie binden Ihn an eine Säule, und bewaffnen sich, um die unmenschliche Geißlung an Ihm vorzunehmen.

Der sanftmüthige Heiland, wie ein unschuldiges Lamm, hilft Selbst die Kleider ablegen, Er streckt die Hände aus, und läßt Sich binden; das Volk dringt von allen Seiten herbei, die grausame Zerkleischung anzusehen, und Jesus mit niedergeschlagenen Augen, voll der Schmerzen, von Scham bedeckt, mit Beschimpfungen überhäuft, erwartet das schreckliche Wetter von unmenschlichen Streichen. Ach, was sehe ich! und ich soll mich des Wehnens enthalten können? Wie? Jesus ist mit Scham bedeckt, und wird beschimpft? Jesus wird mit Unbilden überhäuft und verachtet? Jesus wird gebunden und mit Ketten beladen? Jesus wird hin und her geschleppt und mißhandelt? Wie? Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, leidet alles Dieses?

Zweiter Punkt.

Erwäge, wie diese grausamen Unmenschen mit aller Gewalt auf Jesus zuschlagen; sie schlagen auf die Brust, auf die Schultern, auf die Seiten, auf das Haupt, und sogar auf Sein göttliches Angesicht. Der ganze Leib ist



blau aufgeschwollen, und bei der lange dauern-  
den Geißlung fließt das Blut stromweise; die  
Geißeln, ja sogar die Henkersknechte werden da-  
von benetzt; die Säule trieft von Blut, und  
die Erde ist damit überronnen. O göttliches  
Blut, welches du für das Heil der Welt bist  
vergossen worden: ach, wie wenig wirst Du  
von der Welt geehrt und geliebt! Knotige Stöcke,  
dornige Ruthen, mit eisernen Haken bewaffnete  
Stricke schlagen die heiligen Glieder des gött-  
lichen Erlösers nicht allein blutig, sondern zer-  
reißen und durchlöchern dieselben; die Gebeine  
stehen entblößt da, Haut und Fleisch wird  
fürchterlich zerrissen, Schläge folgen auf Schläge,  
Streiche auf Streiche, Wunden auf Wunden,  
Schmerzen auf Schmerzen, und Jesus ist überall  
vom Blute überronnen, voll Striemen, Streiche  
und Wunden; Er hat nicht mehr die Gestalt  
eines Menschen, und ist nicht mehr kennbar!

Haltet ein, ihr Henkersknechte! und wenn  
ihr eure Wuth abkühlen und euern Blutdurst  
sättigen wollet, so laßet doch dieses unbesleckte  
Lamm unberührt, und übet euern Zorn an mir  
aus, da ich der Schuldige, der Sünder bin!  
Schlaget ohne Barmherzigkeit auf meinen straf-  
baren Leib, peiniget meine sündhaften Glieder,  
zerreißet mein aufrührerisches Fleisch, kehret all  
euern Zorn wider mich, der ich ein Sünder bin,  
und füget meinem unschuldigen Jesus kein Leid

zu! Ich bin der Strafbare, ich verdiene die Geißeln. Was hat Jesus Böses gethan? Meine Seele! stelle dich Jesu zur Seite, sieh Ihn an in diesem bedauernswürdigen Zustande. Er ist von Allen verlassen, Er begehrt von dir eine Stärkung. Wasche die Streiche mit deinen Thränen, heile die Wunden mit deinen Schmerzen, tröste Sein geängstigtes Herz dadurch, daß du Ihn liebst, da Er für dich so viel gelitten hat.

### Dritter Punkt.

Erwäge, was für unbegreifliche Peinen diese Henkersknechte Jesu anthun, welche von Natur wild, nach ihrem Geetze grausam sind, und noch dazu von dem Teufel angetrieben, von den Juden aufgemuntert und belohnt werden. Wie Einige sagen, waren es sechszig Henkersknechte, welche wechselweise Jesum geißelten, bis sie ermüdeten. Ihre Grausamkeit ist unterlegen, ihre Kräfte wurden erschöpft; aber die Geduld und Liebe Jesu, welcher leidet und schweigt, hat nicht abgenommen. Gewiß wäre Er schon an dieser schrecklichen Pein gestorben, hätte Ihn nicht die göttliche Kraft durch ein fortdauerndes Wunder beim Leben erhalten, damit Er aus Liebe zu den Menschen noch mehr leiden könnte. Der Leib Jesu Christi, welcher aus dem reinsten Blute der seligsten Jungfrau



Maria geſtaltet worden iſt, war auch an ſeinen ſtärkſten Theilen viel zarter und empfindlicher, als bei uns der Augapfel iſt, es hätte alſo das Leben Jeſu Chriſti die Laſt ſo vieler Peinen ohne beſtändiges Wunder nicht ausſhalten können. Wenn Sich Jeſus Chriſtus gewürdigt hätte, auch nur einen einzigen Streich zu empfangen, ſo wäre dieſes ein ſolches Werk, worüber alle Engel und Menſchen erſtaunen müßten. Was muß man aber jetzt ſagen, nachdem Er ſo Vieles auf eine ſo graufame und ſchimpfliche Weiſe gelitten hat? O Uebermaß der Liebe! O unendliche Herablaffung!

Meine Seele, bleibe hier ſtehen, und bedenke: Ein Gottmenſch wird gezeißelt! ein Gottmenſch wird ganz zerfleiſcht! ein Gottmenſch wird geſchlagen! O wenn du doch verſtündeſt, was das ſagen will, ein Gottmenſch leidet! O wenn du doch den Werth des Leidens Jeſu Chriſti einſäheſt! Der göttliche Heiland, von Geißeln ganz zerriffen, erſchien einſt der ehrwürdigen Viktoria, und ſagte zu ihr: „Dieſer Mein verwundeter Leib verbindet dich, daß du Mich liebeſt. Ich verlange auch keine andere Bezahlung von dir, als eine wahre Liebe. Liebe Mich alſo, Ich verdiene es wohl.“ Meine Seele! vergilt Jeſu die Geißelſtreiche mit Seufzern, die Wunden mit Schmerzen, das Blut mit Thränen, die Liebe mit Liebe. Liebe Jenen,

welcher dich mehr als Sein eigenes Leben geliebt hat. Was hätte Jesus mehr thun können, deine Liebe zu gewinnen? Antworte! Wenn du Ihn nicht liebst, so bist du ein Tiger, du bist ein Stein, du bist grausamer als die Henserknechte, du bist ein wahres Ungeheuer! O mein Gott, entweder Dich lieben oder sterben!

A n w e n d u n g.

Wenn dich der böse Feind versucht, den Begierlichkeiten der Sinne nachzuleben, so stelle dir Jesus in der Geißlung vor, und bedenke, daß durch die Befriedigung schändlicher Begierden Jesus wieder auf's Neue zerfleischt und Seine Geißlung erneuert wird. P. Petrus Faber sagte einst zu einem adelichen Weltmanne, er soll sich in seinen Handlungen oft zu Gemüthe führen, und zu sich selbst sprechen: „Jesus ist arm, und ich bin reich; Jesus fastet, und ich speise niedlich; Jesus ist blos, und ich trage prächtige Kleider; Jesus hängt am Kreuze, und ich liege im weichen Bette.“ Der Edelmann folgte dem Rathe, und wurde von diesem Gedanken so sehr gerührt, daß er sein Leben änderte. O wie wichtig ist dieser Gedanke, welchen aber leider so wenige Menschen sich so zu Gemüthe führen, wie er es verdiente! Jesus, der eingeborne göttliche Sohn, verdemüthigt Sich auf's tiefste und leidet die heftigsten Peinen! Und der Mensch, eine Handvoll Staub, soll in Pracht und Freuden leben? Bedenk es wohl!



## XIX. Betrachtung.

Jesus wird mit Dornen gekrönt.

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie die Henkersknechte nach der grausamen Geißlung bemerken, daß an dem ganz zerrissenen Leibe Jesu das Haupt allein von besondern Peinen noch frei geblieben ist. Deswegen versallen sie auf den Gedanken, dasselbe mit einer schrecklichen und unerhörten Marter zu peinigen. Sie nehmen einen Busch Dornen, und flechten dieselben in Gestalt einer Krone zusammen. Mit dieser Dornenkrone bedecken sie das heilige Haupt, den Hals, die Schläfe; sie drücken mit eisernen Handschuhen, und schlagen mit Stöcken darauf, daß die Dornen in das göttliche Haupt recht tief eindringen. Die spitzen Dornen durchstechen die Stirne, die Augenlieder, die Schläfe. Das Blut fließt häufig, es benetzt das göttliche Angesicht, es besprengt die heiligen Schultern und die Brust, und gleich einem heftigen Regen besenkt es die Erde.

Ein Dorn im Fuße bringt einen Löwen zur Wuth; was für eine Pein mußten also dem göttlichen Erlöser verursachen nicht nur

Ein, sondern zwei und siebenzig Dornen, und nach dem heiligen Bernard tausend Wunden an einem so empfindlichen Theile des Leibes! Unter allen Peinen, welche Jesus an Seinem heiligen Leibe gelitten hat, war diese grausame Krönung die schmerzlichste. Ach, wie seufzt mein armer Jesus! Er ist einer unschuldigen Turteltaube gleich, welche unter einem dörnernnen Zaune erliegt. O mein Gott, o König der Herrlichkeit, Du krönest die Martyrer mit Rosen, und Du willst mit Dornen gekrönt werden! Wie viel besser schicken sich jene grausamen Wunden für mein schuldiges hoffärtiges Haupt, als für das Haupt meines Jesus! Aber, o unendliche Liebe! Du mein unschuldiger Heiland, willst mit Dornen gekrönt werden, damit Du mich elenden Sünder mit Herrlichkeit krönen könnest! O mein Jesu! ich sage Dir Dank für diese Deine unendliche Liebe.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, wie die Hentersknechte Jesu die Kleider abreißen, und Ihm dafür einen alten zerrissenen Purpurmantel umhängen, statt des Scepters geben sie Ihm ein Rohr in die Hand, sie setzen Ihn nieder, und gehen mit Ihm wie mit einem Asterkönige um. Sie stellen sich vor Ihn hin, und biegen das Knie zur Erde; unter höhnlichem Gespötte grüßen sie Ihn mit



den Worten: „Sei begrüßt, König der Juden!“ Sodann treten sie näher zu Ihm, und erschrecken sich, Ihn mit Fäusten zu schlagen, und mit Füßen zu stoßen; sie schlagen und stoßen auf Ihn zu, und geben Ihm Backenstreiche; sie schlagen Ihn auf das Haupt und drücken die Dornen auf ein Neues ein; sie speien Ihm in's Angesicht. Und so peinigen sie den göttlichen Erlöser mit Beschimpfungen und Qualen zugleich. O Jesus! wie? Dein himmlisches Angesicht, Dein göttliches Haupt, Deine Hände, welche die Morgenröthe und die Sonne geschaffen haben, werden so mißhandelt? Ach, mein Jesu! Du bist würdig aller Herrlichkeit und Ehre; was bin ich Dir nicht schuldig, daß Du so Vieles hast leiden wollen, um mich von der Hölle zu retten!

### Anwendung.

Aus Liebe des mit Dornen gekrönten Jesu schlage sogleich die eiteln, unreinen, hoffärtigen, unnützen Gedanken aus, welche dir der höllische Feind eingibt; gedenke, daß du durch die Einwilligung in die Sünde Jesum wieder auf ein Neues mit Dornen krönest. Da die heilige Elisabeth Jesum mit Dornen gekrönt betrachtete, rief sie auf: „O mein Jesu, meine Liebe! Wie? Du bist unter Dornen, und ich in Rosen? O wie ungleich bin ich Dir!“ Sage öfters mit der heiligen Theresia: „Keine Sünde mehr! keine Sünde mehr! ach, nur keine Sünde mehr, welche meinen Jesus so vieles Blut kostet!“

## XX. Betrachtung.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

## Erster Punkt.

Erwäge, wie Pilatus, da er Jesum in diesem äußerst elenden Zustande sieht, das Volk zum Mitleiden bewegen will, und deswegen den Heiland auf eine offene Bühne führt, und Ihn voll Wunden und Blut dem Volke zeigt, und zugleich sagt: Ecce Homo. Sehet den Menschen, welchen ihr so sehr hasset; sehet ihr, in was für einem erbärmlichen Zustande Er ist? Er hat nicht mehr die Gestalt eines Menschen: sehet Ihn an, Er ist ganz erschöpft; sehet Ihn, Er ist ein Mann der Schmerzen geworden. Seid ihr denn noch nicht zufrieden? Wohlan, wir wollen Ihn frei lassen. Bei diesem Anblicke, welcher selbst Steine hätte erweichen mögen, werden diese grausamen Unmenschen noch mehr aufgebracht, und fangen an, zu rufen: „Ans Kreuz mit Ihm! Ans Kreuz mit Ihm!“ Pilatus antwortete: Was hat Er denn Böses gethan? warum verlanger ihr, daß ich euern König freuzige? Das Volk erwiedert: Wie? un-



fern König? Wir haben keinen andern König als den Kaiser; und wenn du Christum freilassest, so bist du kein Freund des Kaisers.

Und Pilatus, um das Volk nicht zu erbittern und die Freundschaft des Kaisers nicht zu verlieren, setzte sich zu Gerichte, und verurtheilte Christum zum Tode. O undankbares Volk! Wie? du willst Jesum todt haben? Ist denn nicht Dieser dein größter Wohltäter, welcher so viele Hungerige aus euch gespeißt, so viele Kranke aus euch geheilt, so viele Beseffene aus euch befreit, so viele Betrübte aus euch getröstet, so viele Sünder aus euch losgesprochen hat? Und diesen Jesum willst du todt haben! Ja, du wirst Ihn todt haben, aber mit Seinem Leben wird auch das deinige alsbald ein Ende nehmen. Und du, o Pilatus, der du, um die Menschen nicht zu beleidigen, Gott beleidigst, du wirst die Herrschaft auf Erden und das Himmelreich verlieren; du wirst ein Feind des Kaisers und ein Feind Gottes sein. Armer Christ, der du Gott beleidigst, damit du ein vergängliches und schlechtes Gut nicht verlierest: dir wird es ergehen, wie dem Pilatus und den Juden; du wirst das Zeitliche und das Ewige zugleich verlieren.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, wie jene gottlosen Henkersknechte,

Weg zum Himmel.

sobald Jesus zum Tode verdammt war, an dieses unschuldige Lamm Hand anlegen, und wie sie zu Seinem größern Schmerzen und Schimpf Ihm befehlen, daß Er Selbst das zu Seiner Hinrichtung bestimmte Kreuz trage. Der demüthige und gehorsame Jesus sieht es an, Er umfängt und küßt es als eine kostbare Gabe, welche Ihm Sein himmlischer Vater geschickt hat, und Er wird voll der Unmuth in Seinem Herzen gesprochen haben: „Komm, o gewünschtes Kreuz! damit Ich an dir sterbe, bin Ich vom Himmel auf die Erde herabgestiegen, und Ich habe dich schon drei und dreißig Jahre gesucht. Komm, o liebes Kreuz! du bist der Schlüssel, welcher Meinen geliebten Schäflein die Pforte des Himmels öffnen muß, und bald wirst du auch der Altar Meines Opfers und das Bett Meines ganz verwundeten Leibes sein.“ Mit diesen Gefinnungen nimmt Er das Kreuz auf Seine schwachen und verwundeten Schultern.

Die Soldaten und Henkersknechte machen sich auf den Weg mit den Werkzeugen des Todes, und der Herold ruft aus: „Dieser ist Jesus von Nazareth, welcher zum Tode verurtheilt worden ist.“ Von allen Seiten dringen die Leute schaaarenweise herbei. Jesus unter der schweren Last fast erliegend tritt den Weg nach dem Kalvarienberg an; so viele Schritte Er thut, so viele Todesängsten leidet Er. Er steigt

Jesus' Weg 22



auf den Berg, die Last des ungeheuren Kreuzes drückt Seinen entkräfteten Leib so sehr, daß Er unter dem Kreuze zu Boden fällt, und weil das Kreuz auf Ihm ruht, so werden Ihm die Wunden und Peinen erneuert, und Er liegt in Seinem eigenen Blute da. Mein Christ! sieh Jesum an, wie Er aus Liebe zu dir einem verächtlichen Wurme gleicht, und die Schmach der Menschen und der Auswurf des Volkes geworden ist. Wenn du Ihn liebst, so begleite Ihn mit deinen Thränen; erfreue dich, wenn du aus Liebe zu Jesu verachtet wirst; steh hier still, und bedenke, daß Jener, welchen du so erniedrigt und in so harten Peinen und Qualen siehst, der eingeborne Sohn Gottes ist.

### Dritter Punkt.

Erwäge, wie die unmenschlichen Soldaten ohne alle Barmherzigkeit auf Jesum zuschlugen, damit Er Sich vom Falle wieder aufrichte; sie stoßen Ihn mit Füßen, sie ziehen Ihn bei den Haaren, und so mißhandeln sie Ihn auf dem ganzen Wege zum Kalvarienberge. Der geängstigte Jesus will Sich aufrichten, aber wegen allzugroßer Schwachheit fällt Er auf ein Neues zu Boden; Er thut Sich Gewalt an, aber nach wenigen Schritten noch mehr abgemattet, fällt Er wieder, und dieses Fallen des entkräfteten Heilandes unter dem Kreuze wiederholt sich öf-

ters noch auf diesem schmerzvollen Wege, aber allemal schlagen, reißen, stoßen Ihn die Unmenschen, und zwingen Ihn fortzugehen. Endlich bricht dem göttlichen Heilande der Todeschweiß aus, Er vergießt häufiges Blut, und kommt so dem Tode nahe. Er würde auch wirklich gestorben sein, wenn die göttliche Vorsicht Ihn nicht beim Leben erhalten hätte, weil sie wollte, daß Er am Kreuze sterbe. Auf der rechten Schulter, wo das Kreuz aufgeladen war, ist das Fleisch zerquetscht und abgeschält, die bloßen Gebeine ragen hervor. —

O mein anbetungswürdiger Jesu! dieses so schwere Kreuz trägst Du unschuldig; das Kreuz gebührt mir, der ich schuldig bin, und tausend Kreuze und tausendmal den Tod verdient habe. Meine Seele! damit du Jesu die so harte Bürde verringere, hilf Ihm das Kreuz tragen durch die Geduld in Trübsalen. Bilde dir ein, Jesus sage auch zu dir, wie Er zu einem Seiner frommen Diener gesagt hat: „Mein Sohn! wenn du Mich liebst, und wenn du Mir eine Freude machen willst, so hilf Mir dieses Kreuz tragen.“ Mein Christ! hilf Jesu das Kreuz tragen, aber nicht nur mit Worten, sondern auch im Werke, wenn dir nämlich Trübsale oder Krankheiten zustoßen, wenn ein Unglück dich trifft. Dieß heißt Jesum wahrhaft lieben und Ihn nachahmen.



## Anwendung.

Unter der Last deines Leidens denke an den Kreuz tragenden Jesum. Wenn du wegen deiner Schwachheit fällst, so steh geschwind wieder auf, aber ohne Unruhe und Mißtrauen, und bitte Jesum, daß Er dich stärke. Vereine deine Peinen mit den Peinen Jesu zur Genugthuung für deine Sünden, und um Stärke in deinen Leiden zu erlangen.

## XXI. Betrachtung.

Jesus wird gekreuzigt.

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie Jesus, da Er am Kalvarienberge anlangt, beim Kreuze niederkniet, und dasselbe als einen kostbaren Schatz annimmt, welcher Ihm von den Händen Seines himmlischen Vaters zukommt. Unterdeffen entblößen Ihn die Henkersknechte, und reißen Ihm die Kleider ohne Barmherzigkeit ab. Hiedurch erneuern sie all Seine Wunden, und verursachen Ihm die grausamsten Schmerzen. Ja, damit sie Ihm das ungenähte Kleid ausziehen können, nehmen sie Ihm mit einer unerhörten Grausamkeit die Dornenkrone ohne alle Schonung vom

Haupte; ein Theil der Dornen bleibt in den Schläfen, in der Stirne, in dem heiligen Haupte stecken. Nachdem sie Jesum Seiner Kleider beraubt haben, drücken sie Ihm die Krone wieder auf das Haupt, sodann werfen sie Ihn mit Gewalt auf das Kreuz hin, und schlagen dicke Nägel mit gewaltigen Hammerstreichen durch Seine Hände und Füße.

Durch die Annaglung der einen Hand ziehen sich die Nerven zusammen; um also auch die andere annageln zu können, strecken sie dieselbe nach allen Kräften mit Stricken, sie sprengen die Nerven ab, sie ziehen die Gebeine aus ihren Gelenken, sie zerreißen die Haut, und peinigten Jesum an allen Gliedern Seines heiligen Leibes. Ach, was für ein Schmerz ist es nicht, wenn man sich eine Nadel oder einen Dorn in den Fuß tritt! Was für einen Schmerz mußte also nicht Jesus empfinden, da Ihm die Hände und Füße in der Mitte mit schrecklichen Streichen durchschlagen wurden? O mein liebster Heiland! wie belohnt Dir die Welt diese Deine so große Liebe? Ach, leider nur mit Undankbarkeit und Unbild. — Und auch ich Sünder, auch ich habe mich dieses Lasters schuldig gemacht; aber ich bereue es tief innig.

### Zweiter Punkt.

Erwäge hier eine neue Marter. Da Jesus



angenagelt und am Kreuze ausgespannt ist, wenden sie das Kreuz um, um die Nägel rückwärts zu befestigen. Sie werfen also den göttlichen Heiland mit dem Angesichte und mit dem ganzen Leibe auf die Erde; sie drücken das Kreuz auf Ihn und zerfleischen Seine heiligen Glieder auf die unmenschlichste Weise. Gerechtigkeit, o Himmel, Gerechtigkeit! Wie kannst du gedulden, daß der Sohn Gottes so tief erniedrigt und so grausam zerfleischt wird? Nachdem die Nägel befestigt sind, heben sie das Kreuz mit dem göttlichen Erlöser in die Höhe, und lassen es mit Gewalt in die Grube zurückfallen. Bei dieser Erschütterung leidet Jesus an allen Gliedern; mit dem größten Schmerzen werden die Wunden aufgerissen und die Oeffnungen an Händen und Füßen erweitert.

Hier überlasse ich es dir selbst, o meine Seele, die Peinen deines Herrn zu betrachten. Sieh' Ihn an am Kreuze, wie Er an diesem schimpflichen Holze hängt! Betrachte Ihn da, ach, wie erbarmungswürdig ist Sein Zustand! Er ist eine einzige Wunde geworden, Er leidet an allen Gliedern. Das Haupt ist von Dornen durchstoßen, der Hals ist ganz zerfleischt, die Schultern sind gequetscht, das Angesicht von Schlägen blau und aufgeschwollen, die Augen sind verdunkelt, der Mund von Durst austrocknet, die angenagelten Hände und Füße triefen

von häufigem Blute, die Gebeine sind aus den Gelenken gezogen, die Haut ist überall abgerissen, der ganze Leib ist zerschlagen, mit Blut überronnen, und kann sich keine Hülfe verschaffen. Wenn Er Sich aufrecht halten will, so kann Er Sich vor Schwachheit nicht ertragen; wenn Er Sich der Schwere überläßt, werden die Wunden der Hände noch weiter aufgerissen; wenn Er das Haupt erhebt, stechen Ihn die Dornen; wenn Er es neigt, sieht Er die Feinde, welche über Seine Peinen spotten.

Drei Stunden lang verharrte der geliebte Heiland als ein Opfer der göttlichen Gerechtigkeit auf diesem Schmerzens-Altare, und diese drei Stunden brachte Er in Todesangst, in den schrecklichsten Schmerzen, in der traurigsten Zerschlagenheit ohne eine Erquickung zu. O mein armer Jesu, Du Mann der Schmerzen! ich trage Mitleiden mit Dir. O mein liebster Heiland! o mein geliebtes Gut! ach, was für einen grausamen und gewaltigen Tod stehst Du aus Liebe zu mir aus! ach, wie sehe ich Dich so grausam durchstoßen, o König der Herrlichkeit! Ach, wie erblicke ich Dich von Allen verlassen, und in einem Meere der Peinen, o göttlicher Sohn, Du Bräutigam meiner Seele! O mein Jesu! entweder Dich lieben, oder sterben.

**A n w e n d u n g.**

Kreuzige deine bösen Neigungen und deine un-



ordentlichen Begierden aus Liebe zu Jesu. Feste dein Herz an das Kreuz deines Jesu, und liebe nichts anderes, als Jesum, der aus Liebe zu dir gekreuzigt ist. Uebe dich täglich einmal in der Abtödtung zur Ehre deines verwundeten Heilandes.

## XXII. Betrachtung.

Das erste Wort Jesu am Kreuze.

**Vater, verzeih ihnen; denn sie wissen nicht,  
was sie thun.**

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie Jesus am Kreuze voll Wunden, voll Trostlosigkeit und Todesangst Sich nicht beklagt, sondern unter häufigen Thränen und Seufzern Seinem himmlischen Vater Seine Peinen, Sein Blut und Seinen nahen Tod für dein Heil aufopfert. Der gebenedeite Erlöser hatte in Seinem Leben immer für die Seelen gebetet, und jetzt im Tode will Er sie eines so großen Gutes keineswegs berauben; ja sogar mit einem Uebermaße der Liebe, mit der liebevollsten Stimme fängt Jesus zu reden an. Er redet, aber Er sucht nicht Rache, Er fordert nicht Gerechtigkeit, Er verlangt keine Strafe

wider Seine Feinde; sondern voll der Barmherzigkeit wendet Er Sich zu Seinem Vater, und bittet für sie: „Vater,“ sagt Er, „Vater! verzeihe denen, die Mich gekreuzigt haben.“ (Luk. 23, 34.)

Und damit Er Seine herzliche Liebe, welche Er allzeit gegen die Sünder beibehält, und Seine große Begierde, daß sie Verzeihung erlangen und selig werden, noch deutlicher an den Tag legte, entschuldigte Er bei Seinem himmlischen Vater ihre Sünde: „Dieses arme Volk,“ spricht Er, „dieses arme Volk weiß nicht, was es thut; es erkennt Mich nicht. Verzeih, o Vater! diese armen Kinder sehen ihre Unthat nicht genug ein.“ O liebevollster Jesu! ungeachtet dieser so großen Undankbarkeit der Menschen, ungeachtet Deines so bitteren Leidens fahrst Du immer fort, die Menschen auf's innigste zu lieben. Wahrhaftig, Du bist ein Gott der Liebe, Du bist die unendliche Liebe, die ewige Liebe! Ach, meine Seele, warum liebst Du den liebenden Jesum nicht? Bleibe hier stehen und bedenke: wenn Jesus diejenigen so zärtlich liebt, welche Ihn so grausame Wunden schlagen, und wenn Er so für die betet, welche Ihn verachten: wie innig wird Er nicht dich lieben, wenn auch du Ihn liebst, wenn du dir Seine Gnaden zu Nutzen machst, und mit denselben mitwirkst?

„Ich will dich lieben, o Herr, mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Verstande, mit ganzem Kräfte.“



## Zweiter Punkt.

Erwäge, wie Jesus damals nicht allein für Seine Hintersknechte, die Ihn kreuzigten, gebetet hat, sondern Er hat auch für dich und für alle Sünder gebetet. Er hat gebetet, um dich zum Vertrauen zu ermuntern, damit du Verzeihung wegen deiner großen Sünden hoffest; Er hat gebetet, um dich anzutreiben, daß du jenen Gott liebest, welcher die ewige Güte, die unermessliche Liebe, die unendliche Barmherzigkeit ist. Erhebe dich, meine Seele, über dich selbst, wende dich zu Jesu, betrachte Ihn am Kreuze überall verwundet und durchstoßen; sieh Ihn an und bereue es, daß du dieses höchste Gut beleidigt hast. O Gott! o unaussprechliche Liebe des süßen Herzens meines Jesu! Wie, o Herr! Du bist so gütig gegen Deine Feinde? und Du bestest für sie so liebevoll eben zu jener Zeit, da Dich diese Grausamen in ein Meer der Schmerzen versenken? da sie über Deine Peinen lachen, über Deine Lehren spotten, und Deine Worte verachten?

O Gott! o unendliche Liebe! wer soll sich hier nicht angetrieben fühlen, seine Sünden zu beweinen, Dich um Barmherzigkeit anzusehen, und Verzeihung zu hoffen? Wer soll nicht vor Liebe brennen gegen Deine unendliche Güte? Wer soll nach diesem Beispiele seinen Feinden nicht verzeihen, und nicht für seine Beleidiger be-

ten? Wer dieses nicht thut, verdient nicht ein Jünger Jesu zu sein, er ist des Namens eines Christen nicht würdig. O mein liebster Jesu, o Jesu meiner Seele, ach, erbarme Dich meiner! O mein liebevollster Heiland! erinnere den himmlischen Vater an Deine Worte, welche voll Barmherzigkeit sind, und welche Du unter Vergießung Deines kostbaren Blutes mit häufigen Thränen zu Ihm gesprochen hast, damit mir so wegen Deiner unendlichen Verdienste alle meine Sünden verziehen werden, welche ich als Beleidigungen des höchsten Gutes mehr als alle Uebel verabscheue und beweine; eben so verzeihe auch ich meinen Beleidigern. Ich weiß, daß du Mich liebst als die Frucht Deines Kreuzes, als den Lohn Deines Leidens und als den Werth Deiner Peinen; gib mir die Gnade, o Herr! daß ich lebe, wie es Dir wohlgefällig ist, und daß ich keine andere Freude habe, als Dich zu lieben, nachdem Du mich mit einer ganz freiwilligen Liebe mehr als Dein eigenes Leben geliebt hast.

### Anwendung.

Aus Liebe zu Jesu dem Gekreuzigten verzeih denen, welche dir Böses thun; bete für die, welche dir einen Verdruß verursachen und dir widersprechen. Verzeihe eben so, wie du verlangst, daß dir von Gott verziehen werde. Wende zu deiner Entschuldigung nicht vor, dein Beleidiger verdiene nicht, daß du ihm



verzeihst; denn du verdienst es weit weniger von Gott. Gott verzeiht dir deine großen Sünden aus Barmherzigkeit, und du mußt dem Nächsten die Unbilden und das Unrecht verzeihen, weil es Jesus Christus so verlangt und befiehlt; du mußt es aus Liebe zu deinem Gott thun. Wenn du nicht verzeihst, so wird auch dir nicht verziehen werden. „Verzeihet, so werdet auch ihr Verzeihung erlangen.“ (Luk. 6, 37.)

### XXIII. Betrachtung.

Das zweite Wort Jesu am Kreuze.

**Heute wirst du bei Mir im Paradiese sein.**

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie durch die Kraft des Gebetes Jesu Christi am Kreuze der Schwächer, welcher zu Seiner rechten Seite gekreuzigt war, die Gnade der Erleuchtung und der Reue über seine Sünden erlangt hat. Der gute Büßer wendet sich zum göttlichen Heilande, voll der Reue und des Vertrauens empfiehlt er sich Seiner unendlichen Güte. „Herr!“ sagte er, „gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommen wirst.“ (Luk. 23, 42.) Mehr brauchte es nicht; das liebende Herz des göttlichen Erlösers war von Mitleid bewegt, der liebevolle

Heiland erklärt den Schächer als gerechtfertigt, und versichert ihn, er werde noch am nämlichen Tage bei Ihm in der Vorhölle sein, in welche der Herr mit Seiner heiligen Seele hinabsteigen, und die lieben Altväter bei Seiner Ankunft mit der Herrlichkeit und Freude der Auserwählten erquicken wollte. „Heute,“ sagte Er, „heute noch, Mein Sohn, wirst du bei Mir im Paradiese sein.“ (Luk. 23, 43.)

Glückseliger Schächer, der du das Himmelreich zu rauben wußtest! Heute wird für dich die Aussicht und dein Schicksal geändert werden. Von diesem Kreuze der Qualen wirst du in die Freuden des Paradieses eingehen; von diesem schmerzlichen Holze wirst du zum Throne der Herrlichkeit erhoben. Aber ach, ich Unglückseliger! ich bin eigentlich ein Räuber, ich wußte meinem Gott die Ehre zu rauben, welche ich Ihm schuldig war; ich wußte die Anmuthungen meines Herzens und anderer Menschen Ihm zu rauben, und sie nach meinen bösen Neigungen zu richten; aber ich weiß nicht durch die Reue, durch die Thränen, durch die Liebe, durch die Tugenden das Paradies Ihm zu rauben. O mein liebster Heiland! ich bekenne mich als einen großen Sünder; ich habe das Kreuz, den Tod und die Hölle tausendmal verdient. O unendliche Güte! erbarme Dich meiner, sieh mich mit einem liebevollen Blicke



an, wie Du den armen Schächer angesehen hast, und laß mein undankbares Herz in Reuethränen zerfließen, laß es in heilige Seufzer ausbrechen, und in den Anmuthungen des Vertrauens und der Liebe ganz verzehrt werden.

### Zweiter Punkt.

Erwäge die Tugenden, welche der gute Schächer ausgeübt hat, damit du ihm in denselben nachahmest. Er öffnet dem göttlichen Lichte die Augen, er entschließt sich seine Sünden zu bereuen; er zieht den Geist der Buße an und sein Herz zerspringt ihm vor Reue über seine Sünden. Er bestraft und ermahnt großmüthig seinen ungeduldigen Mitgesellen, der in Lästerungen ausbricht. Er bekennt öffentlich vor so vielen Feinden und im Angesichte der Ungläubigen Jesum Christum als Gott, als einen Gerechten, als einen Heiligen, als einen Unschuldigen; er thut dieses ohne Rücksicht auf jene Gottlosen, welche den göttlichen Heiland als einen Schuldigen verdammen, und als einen Uebelhäter kreuzigen.

Die Apostel fliehen, die Jünger verbergen sich, die Bekannten schweigen, die Feinde fürchten den Zorn der Juden; und dieser gute Schächer fürchtet Nichts; mitten in der Schmach des Kreuzes, unter den Schmerzen der Kreuzigung läßt er seine Stimme vor der ganzen Welt hören

und bekennet, daß Christus Gott, der König der Herrlichkeit und der Fürst der Ehre ist. Sein Gebet ist großmüthig; denn er bittet nicht um Erleichterung in den Peinen, er trachtet nicht von seinem Tode befreit zu werden, sondern er bittet nur um Barmherzigkeit und Verzeihung seiner Sünden, und verlangt in das Himmelreich einzugehen. O wie gut ist es für dich, glückseliger Schächer, daß du Jesum in Seiner Schmach zu umfassen wußtest; du wirst nun gar bald Jesum auch in Seiner Herrlichkeit umfassen.

Kein Sünder soll ein Mißtrauen zulassen; keine Seele soll an ihrem Heile verzweifeln. Wer sich demüthigt, und Seine Sünden mit Besserung seines Lebens bereut, dem ist von Jesus ganz gewiß Alles verziehen. O wie glücklich ist das Kreuz, wenn man es nur mit Ergebung trägt, obwohl man sich dasselbe durch die eigenen Sünden zugezogen hat! O Kreuz, wie kostbar bist du! o liebes Kreuz! wer dich umfängt, wird von Jesus umfassen werden; wer aber Dich verstoßt, wird auch von Jesu verstoßen werden. O ewiger König! ich bekenne, daß ich wegen meiner Sünden billig am Kreuze der Widerwärtigkeiten und Trübsale hänge; vergiß doch meiner nicht, sondern sei mir gnädig; sieh mich mit den liebevollen Augen Deiner Barmherzigkeit an, und errette mich durch Deine Güte. Sieh nicht auf meine Unwürdigkeit, sondern auf Deine eigenen



Verdienste, und laß dieselben meiner Seele zukommen; Dein kostbares, für mich vergoffenes Blut soll reden, und mich vertheidigen.

### **A n w e n d u n g.**

Das Kreuz ist dir nothwendig. Du mußt leiden als Mensch, als Sünder, und weil du für den Himmel bestimmt bist. Leiden ist das herrliche Kennzeichen der Auserwählten. Umfange aus Liebe zu Jesu dein Kreuz, was es auch immer für eines sei. Gott schickt es dir, ertrage es mit Geduld, mit Freude und mit Liebe. Bitte Ihn, Er wolle dir beistehen, daß du tugendhaft leidest, und Er wolle dich vor der Sünde bewahren. Hüte dich, daß dir wegen deiner Ungeduld und wegen deiner Unordnungen nicht eben das widerfahre, was dem unglückseligen Schächer widerfahren ist, welcher in der Verzweiflung sterben wollte.

## **XXIV. B e t r a c h t u n g.**

Das dritte Wort Jesu am Kreuze.

**Sieh deinen Sohn! Sieh deine Mutter!**

Erster Punkt.

Erwäge, wie der sterbende Jesus an nichts anders denkt, als uns Gutes zu thun. Er bittet für Seine Mörder, Er verzeiht dem Schächer,

und hernach wendet Er Sich von diesem Throne der Schmerzen zu Maria, Seiner lieben Mutter, und zum geliebten Jünger Johannes. Er hat mit ihnen Mitleid in ihrer Betrübniß, und um sie zu trösten, empfiehlt Er den Johannes Seiner liebsten Mutter, und übergibt ihn ihr zum Sohne. Sodann empfiehlt Er auch Maria die seligste Jungfrau dem Johannes, und übergibt sie ihm zur Mutter. Als der Sohn Maria's und als Lehrmeister des Johannes sorgt Er auf diese Weise für beide, und denkt an sie.

O mein liebster Jesu! in einem Meere der Schmerzen und Peinen befindest Du Dich; es wäre also viel billiger, daß Andere bedacht wären, Dich zu trösten; aber Du trägst aus unendlicher Liebe so große Sorge für uns, als wenn Du auf einem Throne der Herrlichkeit Dich befändest. Wie groß ist Deine Liebe! wie wunderbar Deine Vorsicht für Deine Auserwählten! An diesem Kreuze wirst Du der König der Schmerzen genannt; aber ich nenne Dich den Vater der Barmherzigkeit, und den Gott des Trostes, weil Du mehr bedacht bist, uns in unsern Nöthen zu stärken, unsere Furcht zu mäßigen, und unsere wankenden Seelen zum Vertrauen zu ermuntern, als an den Tag zu legen, wie empfindlich Dir Dein Leiden fällt. O göttlicher Tröster der Betrübten, wenn Du so sorgfältig an die Deinigen denkst, da Du noch unter der Last der bitter-



sten Drangsale seufztest, so vergiß doch jetzt meiner nicht, da Du im Paradiese herrscheist!

### Zweiter Punkt.

Erwäge, wie der göttliche Heiland in diesem Testamente der Liebe uns das Kostbarste und Liebste gibt, was Er in der Welt hatte. In der Person des Johannes, welcher die Auserwählten vorstellte, gibt Er Maria uns Allen zur Mutter, und empfiehlt uns ihrem Schutze. Es ist nicht anders, als wenn Er gesagt hätte: Meine Mutter! Ich gebe dir alle Jene zu Kindern, welche Meine Jünger sein werden. Und euch, o Meine Auserwählten, empfehle Ich an, daß ihr Maria für eure Mutter haltet. Dieß ist Mein Wille, dieß Mein Testament. Maria soll über Meine Gläubigen die Aufsicht und Sorge tragen, und Meine Gläubigen sollen Maria lieben und ehren. Und die göttliche Mutter gehorcht den liebevollen Befehlen ihres Jesu, sie nimmt uns Alle als ihre Kinder an, und als solche umfängt sie uns, und drückt uns an ihr Herz.

O Geschenk der unaussprechlichen Liebe! O Ueberschuß der Güte! O höchste Vergnügung! O Glückseligkeit eines Christen! O seltsames Schicksal für uns, daß wir die auserwählte Mutter Gottes zu unserer Mutter haben, welche uns Jesus hinterlassen, und deren Liebe Er uns

anbefohlen hat. O Maria, du Reichthum des Paradieses! O Maria, du himmlischer Schatz! o Maria, du unbegreifliches Geschenk! Sieh, o Christgläubiger, Maria deine Mutter, welche dich als ihren Sohn annimmt! O gebenedeite Jungfrau! von dieser Stunde an will ich dich künftig allzeit meine Mutter, meine liebste Mutter nennen, und mit kindlichem Vertrauen will ich beständig zu dir sagen: Sieh hier deinen Sohn, erkenne mich, o Mutter, für deinen Sohn, weil mich Jesus Christus als deinen Sohn dir empfohlen und erklärt hat; sieh mich also als deinen Sohn an, und beschütze mich als Mutter!

O Mutter der Barmherzigkeit, o Mutter der Hoffnung und der Liebe! es lebe Jesus, welcher Seine eigenen Peinen vergißt, und so sorgfältig an meine Wohlfahrt denkt! Gepriesen sei Maria, welche von Schmerzen ganz durchdrungen ist, aber dennoch nicht vergißt, mich als ihren Sohn anzunehmen! O mein liebster Heiland! für dieses kostbare Geschenk sage ich Dir viel größern Dank, als wenn Du mir alle Schätze der ganzen Welt zum Besitze gegeben hättest. O mein Jesu! flöße mir doch eine recht inbrünstige Liebe gegen Deine göttliche Mutter ein, welche Du auch mir zur Mutter hinterlassen hast. Wegen der Verdienste Maria's verleihe mir die Gnade, daß ich unter ihrem liebevollen Schutze heilig lebe; meine ganze



Liebe soll zu euch gerichtet sein, o Jesu und Maria, damit ich durch eure Barmherzigkeit einst zum Paradiese gelange.

### **A n w e n d u n g.**

Um diese unendliche Liebe und große Wohlthat Jesu zu erwidern, liebe Maria von ganzem Herzen. Deine Andacht zu Maria muß gründlich, beharrlich und wahrhaft sein; sie muß dich von Lastern abhalten, und zur Ausführung der heiligen Tugenden antreiben. Sage Jesu Dank, daß Er dir Maria zur Mutter hinterlassen hat.

## **XXV. B e t r a c h t u n g.**

Das vierte Wort Jesu am Kreuze.

**Mein Gott! Mein Gott! warum hast  
Du Mich verlassen?**

Erster Punkt.

Erwäge, wie der himmlische Vater, da Er Seinen göttlichen Sohn gleichsam mit dem schändlichen Kleide eines Sünders bedeckt sah, alles Mitleid abzulegen schien, um Seiner Gerechtigkeit Platz zu geben; daher ließ Er Ihn, so zu sagen, in der Vergeffenheit und gänzlichen Ver-

lassung. Die Stunde nahte schon, in welcher Jesus sterben mußte, und die Pein Seiner Trostlosigkeit wurde damals größer, als sie je gewesen; der himmlische Vater hat Ihn verlassen, die Jünger sind geflohen, die Freunde haben Ihn vergessen, und Seine besonders Geliebten, welche unter dem Kreuze verharrten, vermehrten den Schmerz Seines liebenden Herzens wegen des Mitleidens, das Jesus in ihren Peinen mit ihnen trug. Er war also voll Angst und Betrübniß; nirgends war Hoffnung einer Erquickung, nirgends Trost, nirgends Erleichterung; daher schrie der trostlose Heiland noch kurz vor Seinem Tode mit lauter Stimme, um dadurch die Heftigkeit Seiner innerlichen Peinen an den Tag zu geben. Er wendete Sich im Geiste zu Seinem Vater, und mit Demuth und Ergebenheit gegen die göttlichen Anordnungen rief Er aus: „Mein Gott, mein Gott! warum hast Du Mich verlassen?“ (Matth. 27, 46.)

Bedenke hier die Gerechtigkeit Gottes, welcher Selbst Seinen reinen, schuldlosen Eingebornen Sohn, weil Er für unsere Sünden Genugthuung leistet, für uns die Bürgschaft auf Sich genommen und für uns die Schuld trägt, mit Peinen überhäuft und in der äußersten Qual und Todesangst ohne allen Trost läßt. Lerne, meine Seele, die Sünde fürchten, und sie mehr als den Tod fliehen. O Gott! ich bin der Schuldige,



ich habe mich so oft vom höchsten Gute abgewendet, ich verdiene vom Himmel und von der Erde verlassen zu werden. — Betrachte hier aufmerksam, meine Seele, deinen liebenswürdigsten Erlöser in Seiner Trostlosigkeit; versüße Ihm Seine Bedrängnisse, und erleichtere Seine Todesangst durch deinen Schmerz und durch deine Liebe.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie Jesus Seine bitterste Verlassenheit hat kund machen wollen, um dich zu stärken, damit du durch das Beispiel Seines Leidens ermuntert würdest, die Bedrängnisse, die Finsternisse, den Verdruß, die Mängeln, die Furcht und die Trostlosigkeit sammt allen übrigen innerlichen Peinen, welche unzertrennliche Gefährten der auserwählten Seelen sind, zu leiden und zu übertragen; und damit du von der Kraft und von dem Geiste des trostlosen Jesu auch in deinem Geiste gestärkt würdest, und die Last deiner Kreuze mit Geduld, mit Ergebung, mit Liebe trügest, und dich keineswegs zur Traurigkeit, zum Mißtrauen, zum Klagen verleiten ließest. Ja du mußt sogar die Trostlosigkeit und alle andern Peinen von den liebevollen Händen deines himmlischen Vaters als die vortrefflichsten Gaben Seiner liebevollen Güte annehmen, und als das sicherste Unterpfand Seiner Liebe, weil Er mit dir eben so, wie mit Seinem geliebten Sohne umgeht,

und den bittern Kelch, welchen Er Jesu bis auf den letzten Tropfen zu trinken übergeben hat, auch dir zu verkosten darreicht, damit Er dich einst auch Seiner Herrlichkeit nach dem Maße theilhaftig mache, wie du an Seinem Leiden Theil genommen hast.

O mein gütigster Jesu! wie viel bin ich Dir wegen der schmerzlichen Verlassenheit schuldig, welche Du aus Liebe zu mir gelitten hast? Ich undankbarster Mensch habe mich wider den Willen meines Schöpfers aufgelehnt, damit ich meinem thörichten Willen folgte, und mein Heiland will mit Seiner liebevollen Verlassenheit der göttlichen Gerechtigkeit die Unbill ersetzen, daß ich so undankbarer Weise Seine Einsprechungen vernachlässigt, den Erleuchtungen nicht gefolgt, und der barmherzigen Stimme, welche mich so oft zur Buße eingeladen hat, kein Gehör gegeben habe: so wollte mir mein Erlöser die Gnade verdienen, daß ich von der göttlichen Barmherzigkeit nicht verlassen werde. O unendliche Güte! ich sage Dir Dank. O mein liebster Gott! weiche doch niemals mit Deiner Güte von mir, und wenn ich empfinde, daß mir der Geist, die Kraft und die Tugend mangelt, so verlaß mich doch mit Deiner Gnade nicht, sondern siege mit derselben über mich.

Ich bekenne, daß es mein größtes Glück ist, wenn ich aus dem Kelche trinken kann, welchen



mir Jesus aus Liebe reicht, er mag nun so bitter sein, als er immer will. Ich will mich niemals mehr beklagen, ich will die vortreffliche Gnade des Leidens niemals mehr ausschlagen. Ich vereinige meine Peinen mit den Peinen meines Jesu, ich vereinige meine Angst mit der Angst meines Jesu, ich vereinige mein Kreuz mit dem Kreuze meines Jesu, ich vereinige meine Stimme mit der kläglichen Stimme meines Jesu; mit Jesu vereinigt opfere ich mich ganz dem himmlischen Vater auf, und übergebe mich vollkommen in alle Anordnungen der göttlichen Vorsicht. Ich will beständig sprechen, in allen Lagen, in denen ich mich befinde, zum Trost der Hölle, welche mich in die Verzweiflung stürzen will, zur Schande der Welt, welche mir ihre Wollüste anbietet, zur Abtödtung meiner bösen Neigungen, welche sich zu leiden weigern, beständig will ich sprechen: „Soll ich den Kelch nicht trinken, welchen mir mein Vater gegeben hat?“ (Joh. 18, 11.)

### Anwendung.

In deiner Trostlosigkeit und Drangsal denke an die Verlassenheit Jesu, und rufe aus: „Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi stärke mich!“ Täglich um 3 Uhr Nachmittags erinnere dich an die Todesangst und an die Verlassenheit Jesu. Sage niemals: Gott hat mich verlassen, oder: Gott züchtigt mich; sondern sage: „Ja, o Vater! so hat es Dir gefallen.“ (Matth. 11, 26)

Weg zum Himmel.

## XXVI. B e t r a c h t u n g.

Das fünfte Wort Jesu am Kreuze.

**Es dürstet Mich.**

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie bei dem sterbenden Jesu das Eingeweide von dem brennenden Durst ganz entzündet wurde, weil Er in der Geißlung, in der Krönung, bei dem Kreuztragen und an dem Kreuze hängend, auf so vielen beschwerlichen Wegen, in so harten Peinen eine große Menge Blut vergossen hatte; daher wollte Er noch vor dem schon nahen Tode diese Seine Pein mit jenem kläglichem Ausrufe anzeigen: „Es dürstet Mich.“ Nur einen Trunk Wasser, eine Erquickung, eine geringe Erleichterung für dieses Leben, das sich bald enden wird, verlange Ich; Ich bin ganz ausgetrocknet, es dürstet Mich. Auf diese erbärmliche Stimme ließ sich Niemand bewegen, dem göttlichen Heiland den brennenden Durst in Seiner Todesangst zu löschen; aber die grausamen und erbitterten Unmenschen waren sogleich in Bereitschaft, die Pein



noch mehr zu vergrößern. Auf dem Kalvarienberge stand ein Geschirr voll Essig; einer von den Dienern nahm einen Schwamm, tauchte ihn in den Essig, steckte ihn auf ein Rohr, reichte ihn Jesu dar und drückte ihn an Seine Lippen, damit Er davon trinken solle.

O Gott! wie? ein Trunk Wasser einem armen Sterbenden, der in der äußersten Angst ist! ein Trunk Wasser wird sogar dem göttlichen Heilande versagt! Es ist kein Missethäter so verhasst, daß ihm in der letzten Todesstunde ein Trunk Wasser versagt würde; ist denn für Jesus allein keine Erbarmniß mehr? Mutter, Jünger, Freunde! was thut ihr? Reichet ihr denn nicht dem sterbenden Heiland in Seiner Angst einige Tropfen Wasser? Ach, sie können nicht; der armen Mutter, den betrübten Jüngern wird nicht gestattet, Jesu nur die geringste Linderung zu verschaffen. O undankbare Welt! du versagst deinem Erlöser einen Trunk Wasser, diese geringe Erquickung versagst du deinem gültigen Gott, welcher dir mit so großer Liebe all Sein Blut aus den Adern gibt! Ach, undankbarer Christ! wie oft hast du Jesu in Seinen Armen eine Erquickung versagt? und wie oft hast du leider mit deinen schlüpferigen Worten Jesum mit Galle und Essig getränkt! Mit dem brennenden Durst und mit jenem bittern Getränke wollte der göttliche Heiland die Verbrechen

deiner unbehutsamen Zunge an Sich Selbst ab-  
büßen. Du zürnest über die grausamen und  
undankbaren Richter; warum zürnest du aber  
nicht über dich selbst, da du ärger bist als die  
Juden, und Jesum nicht nur einmal, sondern  
hundert, ja tausend Male durch Unordnungen  
deines Lebens und durch ungebührliche Worte  
mit Galle und Essig getränkt hast? Schäme  
dich, bereue und beweine deine Sünden.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, wie die Worte Jesu: „Es dür-  
stet Mich“ voll Geheimnisse sind, und die vor-  
trefflichsten Unterweisungen für uns enthalten.  
Glaube nicht, Jesus habe aus Begierde nach  
einer Erquickung so geredet, und Er habe Was-  
ser verlangt, um Seinen Durst zu löschen.  
Nein, Er gab den Durst nur darum zu erken-  
nen, damit Er zugleich auch diese Pein mit den  
übrigen leiden könnte. Jesus wußte nur gar  
zu wohl, daß Ihm auf Sein Rufen das bit-  
terste Getränk werde gereicht werden; Er wollte  
es aber dennoch, damit auch die Zunge, der  
Mund, der Schlund ihre eigene Qual zu lei-  
den hätten, und kein Theil des Leibes von  
seinen besondern Schmerzen frei bliebe. Ja,  
als der göttliche Heiland sah, Er werde nun  
bald mit dem Tode Seine Peinen enden, war  
Er doch, wie der heilige Bernard sagt, vom



Leiden noch nicht gesättigt, Er wollte also mit Seinem kläglichen Rufen: „Es dürstet Mich,“ den großen Durst zu erkennen geben, welchen Er hatte, noch mehr aus Liebe der Menschen zu leiden; es war also dieser Durst nicht sowohl ein Durst des Leibes, als ein Durst des Geistes; es war eine Erklärung des liebenden Herzens Jesu, welches dadurch anzeigte, es habe Durst nach noch größeren Peinen.

Es dürstet Mich! Er wollte dadurch sagen: Ich habe Durst nach grausamern Schmerzen, nach bitterern Beschimpfungen, nach schwerern Kreuzen, nach einem noch schrecklichern Tode. Jesus hatte Durst, den Willen Seines himmlischen Vaters vollkommen zu erfüllen, Er hatte Durst, die menschliche Erlösung noch überschwänglicher zu machen. Er hatte Durst, o Seele, nach deinen Thränen, nach deinen Anmuthungen, nach deiner Liebe. Er hatte Durst, dich mit Seiner Gnade zu sättigen, deinen Geist mit Seiner Liebe zu erfüllen. Er hatte Durst, dich mit ewigen Gütern zu bereichern, und dich in der glückseligen Herrlichkeit zu krönen. Und du, meine Seele, du trachtest nur nach Ergötzungen? du hast keine andere Begierde als nach Freuden und Wohlküssen? Ach, wie ungleich bist du deinem Jesu? Er ist der König der Schmerzen, Er ist mit Drangsalen überhäuft, es dürstet Ihn nach noch größern Peinen. Der ge-

kreuzigte Bräutigam will, auch deine Seele als Seine Braut soll gekreuzigt sein. Wohlan denn, meine Seele, sättige das Herz Jesu mit deinem Weinen, erquicke es mit deiner Liebe, befriedige es mit deinen Seufzern, und liebe es von ganzem Herzen.

O mein süßester Jesu! gib auch mir Deinen göttlichen Durst, gib mir den Durst, Deinen Willen allzeit zu vollziehen; gib mir den Durst, für Dich zu leiden; gib mir den Durst, meine Sünden allzeit zu beweinen; gib mir den Durst, allzeit von Deiner himmlischen Liebe zu brennen; gib mir den Durst, mich zu Deiner Ehre gänzlich zu verzehren. Sättige mein armes Herz mit dem kostbaren Wasser Deiner Gnade, tränke meinen Geist mit dem himmlischen Thau Deiner Liebe, befriedige meine Seele vollkommen mit Deiner Liebe, denn Deine Liebe allein kann sie befriedigen; lösche in mir aus den Durst nach Eitelkeit, nach Hoheit, nach Reichtümern und Wohlküssen! Vernichte in mir alle Anmuthungen zu den Geschöpfen und die Liebe zu mir selbst, damit auch ich von dem Durste Deiner Liebe brenne, damit ich ohne Unterlaß von diesem Durst entzündet nach Dir meinem höchsten Gute trachte und seufze, und mit dem königlichen Propheten sagen könne: „Meine Seele hat gedürstet nach dem starken lebendigen Gott; wann werde ich kommen, und



vor dem Angesichte Gottes erscheinen?" (Psaln 41, 3.)

### **A n w e n d u n g.**

Um diesen bitteren Durst Jesu Christi zu ehren, tödte dich ab im Essen und Trinken, besonders an den Freitagen, und außer der gewöhnlichen Zeit. Bezähme deine Zunge, welche so viel Unheil stiftet. Rede niemals von der Welt, noch von eiteln und unnützen Dingen. Rede wenig, und handle in deinen Gesprächen von der Tugend, von der Andacht, von erbaulichen und nützlichen Sachen. Bitte den himmlischen Vater, daß Er dir durch die Liebe Jesu Christi die Gnade verleihe, deine Zunge in Schranken zu halten.

## **XXVII. Betrachtung.**

Das sechste Wort Jesu am Kreuze.

**Es ist vollbracht.**

Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, die Worte, welche Jesus gesprochen hat, nachdem Ihm der Essig gereicht worden war. Er wußte, Er habe nun Alles ausgestanden, was Er Schmerzlich und Hartes leiden sollte; die Absichten Seiner Ankunft

auf die Welt waren ausgeführt, Er hatte alle Pflichten erfüllt, welche Ihm von Seinem himmlischen Vater waren aufgetragen worden. Die heilige Schrift, die Weissagungen, die Vorbilder, die Ceremonien und die Opfer des alten Bundes, welche Seine Ankunft und Sein Leiden anzeigten und vorbedeuteten, waren nun bestätigt und in Erfüllung gebracht. Er hatte den Werth unserer Erlösung überflüssig bezahlt, die Ketten der Sünden waren zerbrochen, der Kopf der höllischen Schlange war zertreten, und Er konnte nun dem erlösten Menschengeschlechte die Pforten des Himmels öffnen, da rief Er dann aus: „Es ist vollbracht!“ (Joh. 19, 30.)

Ich habe das große Werk vollendet und ganz ausgeführt, Ich habe den Menschen von allen zeitlichen und ewigen Uebeln befreit, Ich habe Meinen göttlichen Vater verherrlicht; es ist also für Mich nichts anderes mehr übrig, als daß Ich Meinen Geist aufgebe. Es ist vollbracht. Alles ist schon vollkommen erfüllt. O liebenswürdigster Heiland! ich sage Dir Dank, daß Du, um mich Sünder zu erlösen, Dein göttliches Leben nicht geschont hast. Ich bete Dich an wegen dieser heiligen Vollendung, welche Du aus unendlicher Güte wähltest, den erniedrigten Menschen dadurch zu erhöhen. Ich bitte Dich, o mein Jesu! Du wollest an mir das Werk, welches Du angefangen hast,



vollenden, und mir den Werth Deines kostbaren Blutes, Deine unendlichen Verdienste zukommen lassen, damit ich so lebe, wie Du verlangst, und endlich mein Leben nach erlangter Vollkommenheit und bewährter Tugend beschließe.

### Zweiter Punkt.

Erwäge, meine Seele, mit den Worten: „Es ist vollbracht“ habe Jesus gleichsam zu uns sagen wollen: Geliebte Seelen! Ich habe Mich schon ganz für euch verzehrt, Ich habe Mich Selbst ganz, und endlich auch Mein Leben für euch gegeben. Ich habe nun Nichts mehr, was Ich euch geben könnte, Ich habe kein Blut mehr, Ich habe keine Kräfte mehr, Ich habe keinen Athem mehr, Ich habe kein Leben mehr. Aus Liebe zu euch habe Ich Mich ganz verzehrt. „Es ist vollbracht.“ Meine Seele, wende dich zu Jesu, welcher am Kreuze hängt, und von Liebe zu dir ganz verzehrt ist; sieh Ihn mittheilend und liebevoll an; bewundere Seine Barmherzigkeit, erwäge Seine Güte, überlasse dich in deinen Gedanken dem Erstaunen über Seine unendliche Liebe. Sage zu dir selbst: Der höchste Gott ist Mensch geworden, damit Er dem niedrigen, dem schuldigen, dem undankbaren Menschen Gutes erweise! Ein Gott hat Sein göttliches Leben ganz verwendet, damit Er den sün-

digen Menschen zur Seligkeit bringe! Wie? ein Gott hat dieses gethan?

O ewiger Gott! ich bitte durch die Liebe Jesu, verzehre in mir Alles, was nicht Dein ist, mit dem Feuer Deiner Liebe, und wenn es nothwendig sein sollte, damit sich mein hartes Herz ergibt, welches voll irdischer Gefinnungen und von dem Schmutze der bösen Neigungen ganz verunreinigt ist, so verzehre die Unordnungen meines Lebens mit Feuer und mit Schwert, mit Kreuz und Leiden, mit Abtödtungen, mit Beschimpfungen, mit Verdemüthigungen und mit Schmerzen. Verzehre, o mein Gott, mit Deiner Gnade alle Flecken meiner Seele, verzehre alle unheiligen Regungen, verzehre allen Eigensinn, allen Eigenwillen, und alle Neigungen der Eigenliebe, damit auf diese Weise zur Ehre der anbetungswürdigen Vollendung des heiligsten Lebens Deines geliebten Sohnes ich auch einst vor den Füßen Deiner Majestät mit der innigsten Dankbezeugung von mir selbst sagen könne: „Es ist vollbracht.“

Ja, es ist Alles in mir verzehret, was Gott nicht gefällt, Alles, was mich von der Vollkommenheit zurückhält, Alles, was mir hinderlich ist, mich inniger mit Gott zu vereinigen. Wenigstens bitte und verlange ich herzlich, o Herr! daß Du mir Licht und Kraft verleihen wollest, daß ich mich entschieße, nach dieser glückseligen



Vollendung zu streben; daß ich anfangs die Mittel hiezu mit Beständigkeit zu gebrauchen, und in dieser Absicht meinem Herzen einen beständigen Krieg anzukündigen, damit ich den Unordnungen Einhalt thun, und die bösen Neigungen bezähmen möge. Thue dieses, o Vater! zu Deiner Ehre, thue es durch die Barmherzigkeit Jesu Christi.

### A n w e n d u n g.

Aus dankbarer Liebe gegen das von Jesu vollbrachte Werk nimm dir vor, hauptsächlich jene Neigungen zu bestreiten, welche dich weiter von deinem Ziele abführen, und jene Fehler, in welche du öfters fällst. Zur Ehre Jesu, welcher das Werk deiner Erlösung vollendet und zur Vollkommenheit gebracht hat, geh' immer weiter, ohne in dem Laufe deiner Vollkommenheit nachzulassen, oder von deinem heiligen Unternehmen abzustehen. Die Vollendung Jesu soll dich stärken, und die Muth machen, daß du aus Liebe zu Jesus dich gänzlich verzehrest. Wie glücklich wirst du sein, o meine Seele, wenn auch du einst mit dem Apostel sagen kannst: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet.“ (2. Tim. 4, 7.)

## XXVIII. Betrachtung.

Das siebente Wort Jesu am Kreuze.

**Vater! in Deine Hände empfehle Ich  
Meinen Geist.**

### Erster Punkt.

Erwäge hier, meine Seele, die letzten Worte Jesu am Kreuze. Da Er sieht, daß Werk der menschlichen Erlösung sei nun vollkommen, und Seine Auflösung nahe schon herbei, da Er gewahrt, das Leben fange an zu entweichen, wendet Er Sich zu Seinem himmlischen Vater: Er ruft mit jenen liebevollen Worten von dem schmerzlichen Throne des Kreuzes, und fleht den Vater in Seinem Todeskampfe um Hülfe an. „Vater, sagt Er, Mein Vater! in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist.“ (Luk. 23, 46.) Bedenke, meine Seele, wie Jesus damals auch deinen Geist und deinen Todeskampf Seinem Vater empfohlen habe, gleichsam als hätte Er gesagt: Vater! Deiner Obforge und Deinem Schutze empfehle Ich zugleich mit Meinem Geiste auch den Geist aller Meiner lieben Kinder, welche Ich durch Mein Blut, durch Meine Schmerzen und Nengsten, durch Meinen Todeskampf am



Kreuz zum Leben der Gnade wieder geboren habe.

Diese Meine Kinder empfehle Ich Dir, o Mein Vater, und gleichwie Du Mir beistehst, Mich in Meine Herrlichkeit einzuführen, so wollest Du auch ihnen bei ihrem Uebergange beistehen, und sie der ewigen Ruhe theilhaftig machen. O mein sterbender Heiland! ich sage Dir Dank, daß Du bis auf den letzten Augenblick Deines Lebens an mich denkst, und so liebevoll für meine Wohlfahrt bedacht bist. Dieß ist die größte Gnade, welche ich verlangen kann, daß ich in der Liebe zu Dir verharre, und in den liebevollen Armen meines anbetungswürdigen Schöpfers sterbe.

### Dritter Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie süß und glücklich dein Tod sein werde, wenn du jetzt Jesum den Gefreuzigten von Herzen liebst. Der Anblick der heiligen Wunden, die Erwägung der göttlichen Todesangst, das Andenken an jene unaussprechlichen Worte des sterbenden Erlösers, wie werden sie dich nicht in deiner äußersten Qual stärken! welch' süßen Trost werden sie dir nicht bringen! Wenn du eine wahre Andacht zu dem sterbenden Jesu trägst, so wird deine Todesangst für dich in eine sanfte Ruhe verwandelt werden, und jene schreckliche Stunde, welche

die Menschen mit Furcht und Bitterkeit erfüllt, wird deiner Seele Vertrauen und Friede bringen. Du wirst wie der heilige Philipp Benittius sterben, in Umarmung des gekreuzigten Heilandes, welchen er sein Buch zu nennen pflegte. Du wirst von diesem Thale der Thränen zur ewigen Ruhe übergehen, wie der heilige Graf Cleazar, welcher durch das Andenken an die heiligen Wunden, und an den Namen seines gekreuzigten Heilandes die Versuchungen überwunden, die Hölle besiegt hat, und eines kostbaren und heiligen Todes gestorben ist.

O mein verwundeter Heiland! drücke meinem Herzen ein lebendiges und liebevolles Andenken an Dein heiliges Leiden ein, damit ich ohne Unterlaß vor Augen habe, was Du für mich gethan und gelitten hast. O unendliche Güte! wenn einmal mein sterblicher Leib der Auflösung nahe ist, wenn mir in der letzten Stunde, in meiner Todesangst die Kräfte entweichen, so verlaß mich nicht; gedenke alsdann meiner, und gib mir die Gnade, daß ich den Sieg erhalte, welchen Du mir mit Deinem siegreichen Tode verdient hast. Erinnere Deinen Vater an Deine schmerzliche Todesangst und an Deine letzten liebevollen Worte: Vater! in Deine Hände empfehle Ich den Geist dieses Deines armen Geschöpfes. O Vater und Gott meiner Seele! auf Deine Güte vertraue ich, und Deiner Barmherzigkeit



empfehle ich den schrecklichen Uebergang meines Geistes.

### Anwendung.

Es muß uns an keinem Geschäfte so viel gelegen sein, als an dieser schrecklichen Stunde, an diesem letzten Augenblicke, von welchem unsere Ewigkeit abhängt. Ist dieser wichtige Schritt einmal verfehlt, so kann er ewig nicht mehr verbessert werden. Damit du dich also deswegen in Sicherheit setzest, so trage eine wahre Andacht zu Jesu in Seinen Leiden und in Seiner Todesangst. Bitte täglich die heiligste Dreieinigkeit, daß Sie dir durch die Verdienste Jesu Christi die Beharrlichkeit bis an's Ende und einen heiligen Tod verleihen wolle. Bitte auch Maria die heiligste Jungfrau als die Fürsprecherin und Mutter der armen Sterbenden.

## XXIX. Betrachtung.

### Jesus stirbt am Kreuze.

#### Erster Punkt.

Erwäge, wie der sterbende Heiland, nachdem Er den Geist Seinem himmlischen Vater empfohlen hatte, Sich der Schwachheit nun gänzlich überläßt, Er neigt das Haupt, Er schließt

die Augen und stirbt. Jesus stirbt, und bei Seinem Tode wird der Vorhang entzwei gerissen, die Erde bebt, die Felsen werden gespalten, die Berge zittern, die Gräber öffnen sich, alle Geschöpfe legen ihre Traurigkeit und ihren Schmerz an den Tag. Er ist gestorben, o ihr grausamen Juden! Er ist gestorben, euer König und euer Heiland! Seid ihr denn noch nicht gesättigt? Ist euch noch kein Genüge geleistet? seid ihr noch nicht zufrieden? Sehet, Er ist gestorben, ihr habt Ihn ja getödtet. Was hat euch der liebvolkste Herr gethan? wodurch hat Er euch betrübt? Redet, gebet Antwort!

Meine Seele, was thust du? was denkst du? Die Henkersknechte selbst sind mit Scham erfüllt; sie weinen, sie schlagen an ihre Brust, und Einer unter ihnen bekennet sogar Jesum als den wahren Sohn Gottes. Und du, o meine Seele, die du so viele Wohlthaten von Jesu empfangen hast, wirst du von keiner Reue gerührt? weinst du nicht? betrübst du dich nicht, da du doch mit deinen Sünden das Leiden und den Tod deines Herrn erneuert hast? O Herr! mit deiner kräftigen Gnade hast Du die Herzen der Henkersknechte und Juden erweicht; ach, erweiche auch, ich bitte Dich, erweiche und zerknirsche mein steinhartes Herz, damit ich meine Sünden aus Liebe zu Dir bitterlich beweine, da Du aus Liebe zu mir am Kreuze gestorben



bist. Meine Seele, bleibe auf dem Kalvarienberge unter dem Kreuze stehen, und betrachte deinen durchstochenen und verblichenen Heiland; sieh da deinen Vater, deinen Bräutigam, deinen Gott; sieh, wie Er von Beulen und Wunden ganz bedeckt, wie Er bleich und entfärbt ist; sieh Ihn an, o wie erbärmlich ist dieser Anblick!

### Zweiter Punkt.

Erwäge, wie ein Soldat dem verstorbenen Jesus mit einer Lanze die Seite öffnet, und das Herz durchsticht, woraus Blut und Wasser fließt. Und so wollte der unendlich gütige Jesus dir auch noch das wenige Blut geben, welches in Seinem Herzen zurückgeblieben war, um dich auf diese Weise immer mehr und mehr zu Seiner Liebe zu verbinden. O Pforte des Paradieses! o Heiligthum der Juden! o Ruhe der Bedrängten! o heilige Seitenwunde! die Du die Seele mit Liebe erfüllst, ich bete Dich an. Ach, meine Seele, lege doch alle Liebe zu den Geschöpfen ab, und liebe Gott; ja, liebe Ihn; stich der Welt ab aus Liebe zu deinem gekreuzigten Heiland, der aus Liebe zu Dir gestorben ist.

Flieh, meine Seele, von der böshaftern Welt, mache dich von den treulosen Geschöpfen los, und verbirg dich in das heiligste Herz

Jesu, wo du Stärke in Trübsalen, Erleichterung in Beschwerden, Sieg in Versuchungen, Erquickung in den Peinen, und endlich jenen Frieden finden wirst, welchen du in dieser jammervollen Welt, und bei den wankelmüthigen Geschöpfen zwar suchst, aber nicht findest; bei Jesu wirst du mit dem zeitlichen Frieden auch das ewige Leben erlangen. O mein liebster Heiland! nimm mich in Deine Arme auf, verbirg mich in Dein Herz, entzünde mich mit Deiner Liebe. Von nun an will ich der Welt absterben, mich selbst verläugnen, den Geschöpfen gekreuzigt sein, und nur leben und brennen von Dankbarkeit und Liebe gegen Dich, mein einziges und höchstes Gut, damit auch ich sagen kann: „Mir ist die Welt gekreuzigt, und ich der Welt.“ (Gal. 6, 14.)

### A n w e n d u n g.

Aus Liebe zu dem verwundeten Herzen Jesu reinige dein Herz von allen irdischen Anmuthungen; opfere dem heiligsten Herzen Jesu täglich eine gewisse Zahl der Uebungen der Liebe und der Abtödtung des Herzens auf. Rufe also mit dem königlichen Propheten: „Erschaffe ein reines Herz in mir, o Gott, und erneuere einen aufrichtigen Geist in meiner Brust!“ (Psalm 50, 21.) Wenn sich dein Herz von andern Neigungen hinreißen lassen will, welche nicht von Gott sind, so bringe es wieder zu recht, und wende es zum heiligsten Herzen Jesu, wenn es dich auch Gewalt kosten sollte, und wenn



es unter Schmerzen deines irdischen Herzens geschehen müßte; verwunde dein Herz mit Unterdrückung deiner bösen Neigungen, damit du dem verwundeten Herzen Jesu ein glorreiches Opfer bringest.

### XXX. Betrachtung.

#### Von dem Himmel.

##### Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, die unaussprechlichen Freuden, welche du nach dem kurzen Laufe dieses armseligen Lebens in dem Himmel genießen wirst, wenn du jetzt deinem Gott dienst. Der heilige Paulus, welcher in den Himmel verzückt worden ist, sagte, die Herrlichkeit sei dort so groß, daß eine gleiche Freude kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und keines Menschen Herz verkostet habe. Meine Seele! wenn du Gott liebst, so wirst du dich freuen, wenn die Stunde deines glückseligen Hinscheidens herannacht, und du wirst voll Freude und Friede aus diesem Kerker ausgehen, um dich mit Gott zu vereinigen.

In den Armen Jesu und Maria's wirst du deinen Geist ganz sanft aufgeben, und von

Engeln begleitet wirst du in die glückselige Herrlichkeit eingehen, wo dir dein Gott die Thränen abtrocknen, dich mit Herrlichkeit krönen, und dich auf einen prächtigen Thron setzen wird. Sodann wird Er sagen: Meine Geliebte! nimm jetzt für immer Besitz von Meinem Reiche und von deiner Glückseligkeit. Die Bedrängnisse sind vorbei, die Furcht ist vorüber, die Abtödtungen und Kreuze haben ein Ende; hier wirst du zugleich mit Mir alle Güter, und alle auf das vollkommenste, alle auf ewig besitzen. Ruhe in Meinem Frieden, empfang eine unermessliche Belohnung für die kurzen Mühseligkeiten, welche du aus Liebe zu Mir erduldet hast. Die Engel und die Heiligen werden dir Glück wünschen, sie werden über deine Ankunft im Vaterlande der Freuden frohlocken; und so wirst du, ohne Furcht dieses höchste Gut jemals zu verlieren, leben, und dich im Hause Gottes erfreuen. Meine Seele, seufze nach diesem glückseligen Vaterlande. Wenn du so sehr für die Freuden eingenommen bist, und das Leiden so sehr fürchtest, so bedenke, wenn du Gott liebst, so wirst du durch die ganze Ewigkeit alles Gute genießen, und niemals nur den geringsten Schatten eines Uebels zu leiden haben. O himmlische Wohnung!

### Zweiter Punkt.

Erwäge, daß nicht allein die Seele eine so große Herrlichkeit genießen, sondern auch der Leib



glücklich sein wird. Am Tage des Gerichtes werden alle Todten auferstehen, und wenn deine Seele unter der Zahl der Auserwählten ist, so wird dein Leib glorreich erstehen, und nachdem er sich mit der Seele vereinigt hat, wird er wegen seiner Klarheit viel heller als die Sonne glänzen. Seiner Unfähigkeit zu leiden wegen wird er nichts mehr zu erdulden haben; seiner Behändigkeit wegen kann er sich in einem Augenblicke, wohin er will, verfügen; mit seiner Feinheit wird er auch die Berge ohne anzustoßen durchdringen. Die Augen, die Ohren, der Geruch, der Geschmack, das Gefühl, alle Sinne werden die reinsten Freuden und alle gewünschte Ergößlichkeit haben. Im Himmel wird keine Nacht, keine Hitze, keine Kälte, kein Schmerz und keine Furcht mehr sein; sondern da wird man einen immerwährenden Tag, einen freudigen und angenehmen Frühling, und einen unaussprechlichen Frieden genießen. In diesem Vaterlande der Freuden wirst du beständig in der Gesellschaft der Engel und Auserwählten sein. Du wirst dich erfreuen im Umgange mit den Heiligen, welche im Leben deine Fürbitter waren, und jetzt deine Brüder geworden sind.

Wie viel größer wird deine Freude sein, wenn du die Schönheit, Herrlichkeit und Größe Maria's der heiligsten Jungfrau sehen und bewundern kannst, welche einen besondern Vorzug im Him-

mel hat, und allein viel liebreicher, schöner und herrlicher ist, als alle Engel und Heiligen zugleich. Vor Allem aber wirst du dich erfreuen in Anschauung der heiligsten Menschheit Jesu Christi, welche mit einer solchen Schönheit leuchtet, daß die himmlischen Einwohner dadurch beseligt und mit Liebe ganz erfüllt werden. Wenn der Gesang eines Vögeleins aus dem Paradiese, welches eine Seele in dieser Welt hörte, schon hinreichend war, dieselbe ganz in Gott zu versenken, und gleichsam mit einer himmlischen Glückseligkeit zu erfreuen: was wird es erst sein, wenn man alle Freuden des Himmels ewig genießt? Wenn der Herr, wie der heilige Augustin sagt, in diesem Thale der Thränen, hier im Orte des Elends, im Kerker der Menschen, so große Freuden verschafft hat, und daran auch Seine Feinde Theil nehmen läßt: was wird geschehen im Hause Gottes, im Vaterlande der Auserwählten, wo jenes höchste Gut Seine unendliche Macht, Güte, Größe, Majestät, Herrlichkeit und Liebe im vollen Glanze zeigen will?

Es ist ganz gewiß, daß alles Vergnügen, alle Ergötzungen und Freuden der ganzen Welt seit ihrem Anfange zusammen genommen nicht der geringsten Freude des Himmels gleich kommen. Meine Seele! stelle dir oft vor, du befindest dich in der Gemeinschaft der Himmelsbürger, und ergößest dich mit den Engeln und Hei-



ligen. Erfreue dich, daß sich dein Leiden bald enden, und du mit Seele und Leib die ewigen Güter genießen wirst. Lebe heilig, liebe Gott, tödte dich mit Freuden ab, erhebe oft die Augen zum Himmel, und das Herz zu Gott, und sage zu dir selbst: O Himmel, wie schön bist du! du wirst mein Vaterland sein.

### Dritter Punkt.

Erwäge, meine Seele, die wesentliche Glückseligkeit, welche darin besteht, daß du die unaussprechlichen Schönheiten Gottes, des höchsten Gutes, von Angesicht zu Angesicht schauen wirst. Im Himmel wirst du ganz Gott angehören, auf's innigste mit Gott vereinigt sein, du wirst in die Freude des Herrn eingehen. O ihr heiligen Engel! euch ist es wohl bekannt, was es sagen wolle, Gott genießen. Wenn ein einziger Strahl von jener unendlichen Schönheit in den schwarzen Abgrund der Hölle eindringe, so wäre er schon hinreichend diesen Ort der Peinen in ein freudenvolles Paradies zu verändern, und die unseligen verworfenen Geister in Auserwählte umzustalten. Kurz, die Belohnung, welche Gott Seinen Dienern vorbereitet hat, übersteigt unsere Gedanken und alle unsere Begierden. Die Güter des andern Lebens sind von einer unendlichen Vortrefflichkeit, welche unser irdisches Gemüth jetzt noch nicht fassen kann. Die Auserwählten

werden in einem Strome der Freuden leben, sie werden vom Uebermaße des Vergnügens gleichsam trunken sein, sie werden Nichts mehr weiter zu verlangen haben, da sie an dem himmlischen Tische sitzen. O mein Gott! wie glücklich ist derjenige, der Dich besitzt. Ach, mache mich würdig Deines Paradieses durch die Liebe Jesu Christi!

### A n w e n d u n g.

Wenn du etwas zu leiden hast, so erhebe das Gemüth zum Himmel, und sage: diese Peinen werden ein Ende nehmen. Um dich zur Abtödtung aufzumuntern, bedenke: Mein abgetödteter Leib wird einst verherrlicht auferstehen, und wird an den ewigen Freuden Theil nehmen.

## Erinnerungen und Uebungen für das Gebet.

Dieses Büchlein wird für dich der Weg zum Himmel sein, o Christliche Seele, wenn du diese ewigen Grundwahrheiten immer lebendig vor Augen hast und aufmerksam betrachtest, und wenn du getreu in's Werk setzest, was dir Gott zum Herzen redet. Wenn du mit diesen Erwägungen am Ende bist, so fange wieder auf ein Neues an, die nämlichen Wahrheiten zu betrachten; je mehr du dich mit diesen Gedanken bekannt machest, desto mehr wirst du vom Himmel



erleuchtet werden, und desto größern Nutzen wirst du daraus ziehen.

Glaube sicher, wenn du betest, so ist dies dem bösen Feinde eine Folter; deswegen wird er all seine Arglist anwenden, um dich vom Gebete abzuhalten. Aber du mußt dann deine Treue und Standhaftigkeit beweisen, und dir selbst Gewalt anthun, die Versuchungen überwinden, und in deinem Gebete wachsam sein. Unterdeffen nimme folgende Erinnerungen und Uebungen von mir an, zu deiner Bestärkung und zu deinem Unterrichte.

1) Wenn du in deinem Gemüthe versammelt bist, und eine Empfindung hast, entweder in der Gegenwart Gottes, oder in Erkenntniß deines Nichts, oder in der Reue über deine Sünden, so halte dich bei diesen Gedanken auf, und eile nicht weiter.

2) Das Gebet wird nicht allein mit Lesen, sondern mit Ueberlegen und Betrachten entrichtet. Wenn du deine Seele heiligen willst, so lies wenig, denke viel, rede sparsam, und erwecke oft eine Reue; erhalte dich in der Uebung der Reue, der Demuth und der Liebe zu Jesu Christo, und wende dich zu Ihm in allen deinen Nöthen.

3) Bei den Punkten der Betrachtung mußt du nicht zu viel nachdenken und flügeln, sondern trachte, heilige Annuthungen in deiner Seele zu erwecken; denn dies ist die Frucht des Gebetes.

4) Beim Gebete mache immer Vorsätze, dein Leben zu bessern, die Laster zu meiden, die bösen Neigungen abzutöden, die Tugenden zu erwerben; doch diese Entschliefungen müssen nicht beim Allgemenen stehen bleiben, sondern du mußt dich auf etwas Besonderes einschränken. Nimm dir vor, und versprich Gott als eine Frucht deines Gebetes, du wollest dich vor diesem Laster und vor jenem Fehler

hüten, du wollest dich in dieser Neigung abtöden, nach jener Tugend trachten; bestimme dir besonders die Mittel, welche du anwenden willst, um deine bösen Neigungen zu überwinden, z. B. nicht in dieses Haus, nicht mit jenem Menschen zu gehen, welcher für dich ein Stein des Anstoßes ist. Fange ohne Verzug an, diese heiligen Versätze in Ausübung zu bringen, sonst wird dein Gebet kraftlos sein, und nur in leeren Worten bestehen.

5) Betrübe und beunruhe dich nicht, wenn du beim Gebete vom bösen Feinde versucht und mit sündhaften Gedanken belästigt wirst; sondern überwinde dich selbst, treibe sie beständig von dir ab, laß dich davon nicht irre machen, fahre in deinem Gebete fort, so gut du kannst, und wenn du nichts anderes thust, als daß du in Abtreibung der bösen Gedanken Gott zu lieb ausharrest und leidest, so wirst du ein recht gutes Gebet verrichten.

6) Wenn dein Herz trocken ist, und du von Verdruß, Traurigkeit, Zerstreuungen und Aengsten geplagt wirst, so betrübe dich deswegen nicht, brich in keine schwermüthigen Klagen aus, laß dich auch zu keinem Mißtrauen verleiten, unterlaß dein Gebet nicht, kürze es auch nicht ab. Gott schickt dir diese Trübsale, um deine Treue zu prüfen, und zu sehen, ob du Ihn wahrhaft liebest; harre daher in heiliger Geduld aus.

7) Wenn du das Gebet in der Absicht verrichtest, Gott dadurch einen Gefallen zu erweisen, so mußt du es verrichten, wie es dir Gott zuschickt; und Gott will, du sollst diese Trockenheit beim Gebete leiden, Er will, du sollst es nicht unterlassen, obwohl es dir scheint, du thuest dabei nichts Gutes.

8) Sage Gott Dank, du magst dich in Betrübniß oder Trost, in Trockenheit oder Versammlung, in



Zerstreuung oder in Andacht befinden, sage allzeit: „Gebenedeit sei Jesus Christus! der Wille meines Gottes geschehe!“ Ueberlasse dich ganz Gott; demüthige dich, erkenne deine Armseligkeit, schlage an deine Brust, und erkenne dich vor Gott als einen großen Sünder.

9) In Trockenheit und Verlassenheit vereinige dein Gebet mit der Todesangst, mit der Qual, mit der Verlassenheit und mit der Traurigkeit, welche Jesus beim Gebete gelitten hat, das Er aus Liebe zu dir am Delberge, während der Kreuztragung und an dem Kreuze verrichtete.

## Christliche Lebensregeln,

Anmuthungen und Uebungen, gut zu leben, welche nach Verschiedenheit der Stände und Personen zu gebrauchen sind.

Wer verlangt, selig zu werden, muß wohlgeordnet leben, und sich Zeit und Stunde für seine Andachtsübungen festsetzen. Lieber Leser, wenn du dich in der Gnade Gottes erhalten willst, so unterlaß niemals diese kurzen Uebungen.

Erwähle dir einen guten Beichtvater, welchem du den Schatz deiner Seele anvertrauest; gib ihm oft Rechenschaft von deinem Gewissen, und ändere ihn nicht leichtsinnig ab.

Jeden Morgen opfere dem Herrn auf alle deine guten Werke des künftigen Tages, deine Bemühungen, deine Leiden und alle Handlungen vereinigt mit den Verdiensten Jesu Christi.

Opfere alle deine Werke der heiligsten Dreieinigkeit, der heiligsten Jungfrau Maria und dem ganzen Himmel auf, zur Hülfe der armen Seelen im Fegfeuer.

Mache die Meinung, alle Ablässe zu gewinnen, welche du gewinnen kannst.

Fliehe den Müßiggang, die bösen Gesellschaften, den gefährlichen Umgang, das Spielen. Bedenke, daß die Zeit schnell vergeht, und nicht mehr zurückkommt, daß du nur Eine Seele hast, und daß du, wenn du diese verlierst, Alles verlierst.

Jeden Morgen.

Sobald du erwachst, schenke die ersten Gedanken Gott. Beim Aufstehen denke an das Gebet, empfiehl dich Gott, sodann sage: Heiligste Dreieinigkeit! ich glaube, daß Du mir gegenwärtig bist, und bete Dich an; ich sage Dir Dank, daß Du mich diese Nacht beschützt hast, ich opfere Dir alle meine Werke auf. Mein Gott, meine Liebe, unendliche Güte! Du bist würdig geliebt zu werden, stehe mir diesen Tag bei! Bewahre mich vor Sünden und vor Unglück; strecke Deine Hand über mich aus, und halte mich zurück, daß ich Dich nicht verrathe.

Bete dreimal: „Ehre sei dem Vater 2c.“ zu Ehren der heiligsten Dreieinigkeit, ein Vater unser zu Ehren Jesu Christi, und drei Ave Maria zu Ehren der seligsten Jungfrau, und bitte sie, daß sie dich in ihren mütterlichen Schutz nehme.

## Die drei göttlichen Tugenden.

Uebung des Glaubens.

O mein Gott, Du untrügliche Wahrheit! weil Du es geoffenbaret hast, so glaube ich Alles,



was die heilige Kirche mich lehrt. Ich glaube an die heiligste Dreieinigkeit, an den Vater, Sohn und heiligen Geist, drei Personen und einen einzigen Gott, einen gerechten Gott, welcher die Bösen straft und die Guten belohnt. Ich glaube, daß der Sohn Gottes Mensch geworden, und daß Er gestorben ist, meine Seele selig zu machen, daß Er auferstanden, daß Er im Himmel und im heiligsten Altarssakramente ist, und genannt wird Jesus Christus, der Richter der Lebendigen und der Todten; Er hat die heiligen Sakramente eingesetzt, uns zu verzeihen und zu heiligen. Ich sage Dir Dank, daß Du mich zum christlichen Glauben gebracht hast. Gib mir die Gnade, daß ich Dir ganz ergeben lebe und sterbe, und allzeit sage: Es lebe der Glaube Jesu Christi!

### Uebung der Hoffnung.

O mein Gott, Du meine Hoffnung! Du bist ein getreuer, mächtiger und barmherziger Gott, ich vertraue auf Dein Versprechen, und hoffe von Dir durch das Blut Jesu Christi Verzeihung meiner Sünden, die heiligen Tugenden und die himmlische Glückseligkeit.

### Uebung der Liebe.

O mein Gott, Du meine Liebe, Du Vater und Bräutigam meiner Seele, Du höchstes

und unendliches Gut! weil Du würdig bist geliebt zu werden, so liebe ich Dich von ganzem Herzen, mehr als mein Leben; aus Liebe zu Dir liebe ich den Nebenmenschen wie mich selbst. O Gott! ich wünschte, Dich eben so inbrünstig lieben zu können, wie Dich die Seraphim lieben. Ich wünschte, ich könnte mit Vergießung alles meines Blutes alle Völker zu Deiner Erkenntniß und zu Deiner Liebe bringen.

### Uebung der Reue.

O mein liebster Gott! Du hast mich erschaffen, um Dich zu lieben und Dir zu dienen; und ich Undankbarer habe leider Dich beleidigt. Ich bekenne es mit Scham, und bereue es von Herzen. O unendliche Güte, o wenn ich Dich doch niemals beleidigt hätte! ich wünschte vor Schmerzen sterben zu können. Verzeih mir, o mein Vater! durch die Liebe Jesu Christi. Verzeih mir, o mein Jesu! durch das Blut, welches Du für mich vergossen hast; ich verspreche Dir, Dich allzeit zu lieben, und Dich nicht mehr zu beleidigen. Ich nehme mir vor, o Herr! die heiligen Sakramente oft zu empfangen, und dadurch die heiligmachende Gnade in mir zu vermehren, im Leben und im Tode.

Betrachte eine halbe Stunde lang vom Leiden Christi oder von den vier letzten Dingen. Sodann unterlasse niemals, die heilige Messe täglich anzu-



hören; denn sie ist ein unendlicher Schatz für dich.

Hierauf verführe dich zu deinen Geschäften, und erinnere dich oft an deinen Gott, welcher dir gegenwärtig ist.

Beim Essen schicke einen Gedanken zu Gott, erneuere die Meinung, die Speisen nur zur Erhaltung des Lebens und zum Dienste Gottes zu genießen. Von einer jeden Speise lasse etwas Weniges für Jesum zurück. Darnach sage dem Herrn Dank.

### Alle Tage.

Wende noch eine andere kurze Zeit zum Gebete an, besuche das heiligste Altarssakrament, und auch die seligste Jungfrau Maria. Lies ein andächtiges Buch, thue dem Nebenmenschen etwas Gutes. Bete 5 Vater unser, 5 Ave Maria und „Ehre sei dem Vater 2c.“ zu Ehren der heiligsten fünf Wunden Jesu Christi, und bitte Ihn, daß Er dir deine Sünden verzeihe, dich vor allem Bösen bewahre, alle Tugenden dir schenke, die Beharrlichkeit gebe, und dich des Himmels würdig mache. 3 Vater unser, 3 Ave Maria und „Ehre sei dem Vater 2c.“ der heiligsten Dreieinigkeit sammt drei Uebungen der Liebe, zur Danksagung für die Gnaden, welche der seligsten Jungfrau Maria, den Engeln, den Heiligen und dir erwiesen worden sind. Bete mit Andacht den heiligen Rosenkranz sammt der Litanei. Wenn du den Nächsten grüßest, sage: Gelobt sei Jesus Christus! Darauf wird geantwortet: In Ewigkeit. Hiedurch kannst du viele Ablässe gewinnen.

Bei deinen Bemühungen und Arbeiten erhebe von Zeit zu Zeit das Gemüth zu Gott, versammle dich im Geiste, und empfehle dich Gott mit einem kurzen Gebete.

## Alle Abende.

Wenn die Aussicht über das Haus dir zu steht, so laß die Deinigen zusammen kommen, verrichte mit ihnen ein kurzes Gebet gemeinschaftlich. Vor dem Schlafengehen bete mit deinen Hausgenossen den heiligen Rosenkranz, und mache die Gewissenserforschung mit folgenden Uebungen:

1) Stelle dich in die Gegenwart Gottes, sage Ihm Dank für die Wohlthaten, welche du besonders diesen Tag empfangen hast.

2) Bitte um Erleuchtung, deine Sünden zu erkennen, und um die Gnade, dich zu bessern.

3) Erforsche dich über die Sünden, welche du an diesem Tag begangen hast.

4) Bitte Gott von Herzen um Verzeihung, und versprich Ihm, du wollest Ihn nicht mehr beleidigen, und jene Gelegenheiten fliehen, in denen du öfters fällst.

5) Bitte den Herrn, daß Er dich in der folgenden Nacht beschütze; und mache die Meinung, so oft zu Jesu zu seufzen, als du Athem holst.

6) Bete 3 Ave Maria zu Ehren der seligsten Jungfrau, ein Vater unser zum heiligen Schutzengel.

Erwecke auch die christlichen Tugendübungen, Glaube, Hoffnung und Liebe, wie oben Seite 196 u. f.

Schlafe ein mit einem Kreuzlein oder Kreuzifixbild in der Hand oder auf der Brust, den Rosenkranz winde um den Arm. Gestatte den irdischen Gedanken keinen Eingang in dein Gemüth; wenn du aufwachst, so rufe Jesus und Maria an.

## Alle Wochen.

Empfange mit Andacht die heiligen Sakramente. Gib dem Beichtvater aufrichtig Rechenschaft von dei-



nem Gewissen. Besuche eine Versammlung oder Bruderschaft von Maria der seligsten Jungfrau. Faste oder thue dir einen Abbruch im Essen am Freitage oder Samstag; brauche die Geißel und trage einen Bußgürtel eine oder die andere Stunde.

### Alle Monate.

Nimm eine Ordnung der Heiligen, und einen Chor der Engel als Fürbitter an. Erwähle dir eine Tugend, um dich öfters in derselben zu üben. Bringe einen Tag in der Geistesversammlung zu, durchgehe an demselben dein ganzes Gewissen, trachte deine herrschende Neigung zu entdecken, bestimme die besondern Mittel, sie zu überwinden. Bereite dich zu einem guten Tode; ordne die Angelegenheiten deiner Seele; lege eine genauere Beicht ab, und erwäge ernstlich dein letztes Ziel und Ende. Siehe S. 204.

### Alle Jahre.

Mache die Exerzitien oder geistlichen Uebungen acht Tage lang; während dieser Zeit denke nur an Gott und an deine Seele; lege eine allgemeine Beicht ab, und gründe dich fest in einem heiligen Lebenswandel.

## B e s u c h u n g

des heiligsten Altarssakraments.

Sieh, meine Seele, du bist hier in der Gegenwart deines Gottes, welcher aus Liebe zu dir Mensch

geworden ist; bete Ihn an, und bedenke, daß der unendlich herrliche Gott wesentlich im heiligsten Altarssakramente zugegen ist. Bedenke es, Gott ist zugegen.

O mein liebster Jesu! ich glaube, daß Du mit Seele und Leib, mit Gottheit und Menschheit in dem heiligsten Altarssakramente gegenwärtig bist. Du bist der Gott all meiner Hoffnung; daher hoffe ich alles Gute von Dir, weil ich weiß, daß Dein Blut meine Sünden vertilgt, und mir die Pforten des Himmels öffnet. O Jesu, meine Liebe in dem heiligsten Altarssakramente! in diesem Geheimnisse der Liebe ergießest Du die Liebesflammen überall; ach, entzünde auch mein Herz, damit ich Dich immer liebe, wie Du verdienst, geliebt zu werden, und wie ich Dich zu lieben schuldig bin. Ich wünschte, daß mein Herz von Deiner heiligen Liebe brenne, und daß mit mir die ganze Welt Dich, das höchste Gut, liebe.

Ach, wie oft und schwer habe ich Dich, o Herr! beleidigt, statt daß ich Dich liebte. O unendliche Güte! ich bereue es, verzeih mir; und gib mir Deine kräftige Gnade, daß ich Dich nicht mehr beleidige.

O mein Jesu! ich sage Dir Dank, daß Du im heiligsten Altarssakramente bei uns verblieben bist. O ewiger Vater! ich sage Dir Dank, daß Du mir Jesum gegeben hast; ja der ganze Himmel soll Dir für mich Dank abstatten.



O mein Jesu! aus Liebe zu mir hast Du Dich ganz zum Opfer dargegeben; deßhalb bringe auch ich Dir mich selbst ganz zu einem immerwährenden Opfer dar, meine Seele und mein Leib sollen ganz Dein und nicht mehr mein sein.

Nach diesem ehre die heiligste Dreieinigkeit, besänftige ihre Gerechtigkeit, danke ihrer Freigebigkeit, flehe ihre Güte an durch Jesum Christum.

Sodann begehre Gnaden von dem Herrn, bete für die ganze heilige Kirche und für die Seelen der Lebendigen und Verstorbenen.

Erhöre, o Herr! mein Flehen auf diesem Throne der Barmherzigkeit; verleihe mir die Gnade — zu Deiner größern Ehre und zur größern Wohlfahrt meiner Seele. Segne mich, o Jesu, mit Maria!

## B e s u c h u n g

### Maria's der seligsten Jungfrau.

Meine Seele, stelle dir die Gegenwart Maria's so lebhaft vor, als wenn du ihr himmlisches Angesicht sähest, und dich mit ihr unterredetest.

Verehere Maria mit dem ganzen himmlischen Hofe, und freue dich über ihre Herrlichkeit und Größe.

Vereinige deine Ehrenbezeugungen mit denen des ganzen Himmels, der heiligen Kirche, und mit der Liebe, welche Jesus und die ganze heiligste Dreieinigkeit zu Maria tragen. Demüthige dich, und be-

kenne dich unwürdig vor ihr zu erscheinen. Rede mit ihr vertraulich wie ein Kind; mache in deinem Herzen den Anmuthungen der Liebe Platz, trage ihr deine Armseligkeiten und deine Nöthen vor, und bitte sie um Hülfe und Stärke in deinen Anliegen. Rufe sie mit Vertrauen an, daß sie dich von den Lasten befreie, und dir die heiligen Tugenden und ihre heilige Liebe erhalte. Bitte sie um Vermehrung der Gnade und um Beharrlichkeit im Guten bis in den Tod; bitte, sie wolle dir die Gnade zuwege bringen, daß du über die Versuchungen siegest, und endlich heilig in ihren Armen sterbest. Bitte sie für die heilige Kirche, für alle Seelen der Lebendigen und für die im Fegfeuer leidenden Seelen. Sage der heiligsten Dreieinigkeit Dank für die Gnaden, welche sie Maria verliehen, und daß sie dir dieselbe zur Mutter gegeben hat. Sage auch Maria Dank, daß sie dich als Kind angenommen, dich so sehr geliebt, und sich gegen dich so gnädig bezeigt hat, obwohl du undankbar gewesen bist. Bitte sie um Verzeihung wegen der Trägheit in ihrem Dienste, und wegen deines Undankes. Versprich Maria, du wollest sie inniger lieben, ihr eifriger dienen, und die Andacht zu ihr befördern. Verehere sie, und bitte sie, sie wolle dir besonders diesen Tag beistehen. Bitte um ihren Segen, sodann gehe im Frieden, behalte aber Maria im Herzen.

### Vorbereitung zu einem guten Code.

Entferne dich von den Menschen, und rede nur mit Gott; stelle dir vor, du liegest schon auf dem



110 Sterbebede, von Jedermann verlassen, dem Tode  
115 nahe, sodann sprich folgende Anmuthungen.

Mein Gott! ich betheure, daß ich als ein gehor-  
sames Kind der heiligen, römisch-katholischen Kirche  
sterben, und Dich in meinem Tode lieben und  
loben wolle; ich will auch in keine Versuchung  
einwilligen. Ich vereinige meine Peinen und  
Todesängsten mit dem Tode, welchen Jesus aus  
Liebe zu mir hat ausstehen wollen. O mein  
Gott! ich nehme die Peinen und den Tod von  
Deinen Händen willig an, und ich will sterben,  
wann, wo, und wie es Dir gefällig ist. Du bist  
mein Gott, Dein Wille geschehe! O mein Gott!  
die Zerstörung meines Leibes bringe ich Deiner  
höchsten Herrschaft, Deiner Gerechtigkeit und All-  
macht zum Opfer dar; ich demüthige mich deß-  
wegen, und sage Dir von Herzen Dank.

O mein Gott! ich sage Dir Dank für alle  
Wohlthaten, welche Du mir erwiesen hast; ich  
sage Dank der seligsten Jungfrau Maria, den  
Engeln und Heiligen, welche für mich armen  
Sünder gebeten haben, und noch bitten. Ich  
verzeihe denen, welche mir Böses gethan haben,  
ich bitte auch diejenigen um Verzeihung, welche  
ich beleidigt oder geärgert habe; und durch die  
Liebe Jesu Christi bitte ich Alle, sie wollen mir  
verzeihen und für mich bitten. Ich betheure,  
die priesterliche Losprechung empfangen zu wol-  
len, und in dieser Absicht die Uebungen der

Reue zu erwecken. O heiligste Jungfrau, du Fürsprecherin der armen Sterbenden! durch die Todesangst Jesu und durch deine Schmerzen bitte ich dich, du wollest mir zu Hülfe kommen und mich stärken. Dies ist die letzte Gnade, um welche ich dich bitte, versage mir diese nicht in meiner äußersten und letzten Noth. Heiligste Dreieinigkeit! Dir stelle ich meine Seele dar. Ich lege sie in Deine heiligsten Wunden, o mein Jesu! Ich empfehle mich euch, ihr Engel und Heiligen des Himmels! kommet mir zu Hülfe, und bittet für mich.

### Neuntägige Andachten zu Maria.

Damit du die seligste Jungfrau Maria erfreuest, ihren Schutz und ihre Liebe dir erwerbest, so bereite dich zu ihren Festen und Feierlichkeiten mit neuntägigen Andachten vor. Gib Allen, denen du kannst, Nachricht, wann diese Andachten ihren Anfang nehmen, und bestrebe dich auszuwirken, daß sie gemeinschaftlich gehalten werden.

Das Fest der unbefleckten Empfängniß Maria's fällt den 8ten Dezember. Die neuntägige Andacht fängt an den 29ten November.

Maria's Geburt den 8ten September. Neuntägige Andacht den 30ten August.

Maria's Opferung den 21ten Januar. Neuntägige Andacht den 12ten Januar.



Mariä Verkündigung den 25ten März. Neuntägige Andacht den 16ten März.

Mariä Heimsuchung den 2ten Juli. Neuntägige Andacht den 23ten Juni.

Mariä Reinigung den 2ten Februar. Neuntägige Andacht den 24ten Januar.

Mariä Himmelfahrt den 15ten August. Neuntägige Andacht den 6ten August.

Das Rosenkranzfest am ersten Sonntage im October.

Das Skapulierfest den 16ten Juli. Neuntägige Andacht den 7ten Juli.

Mariä Namensfest am Sonntage nach Mariä Geburt.

Das Fest der sieben Schmerzen Mariä am Freitage vor der Charwoche.

Während dieser neuntägigen Andachten kannst du täglich 9 Vater unser und Ave Maria und „Ehre sei dem Vater etc.“ beten zur Ehre des Geheimnisses, welches jedesmal begangen wird; auch 3 Vater unser, Ave Maria und „Ehre sei dem Vater etc.“ zur heiligsten Dreieinigkeit, zur Danksgiving für die der seligsten Jungfrau Maria verliehenen Gnaden; ebenfalls kannst du 9 Uebungen der Abtödtung vornehmen. Vermehre die Bußwerke, das Almosen, die Kommunionen nach dem Rathe deines Beichtvaters. Faste am Vorabende des Festes; am Feste selbst empfang die heiligen Sacramente; ahme die seligste Jungfrau in ihren Tugenden nach, und statte ihr alle Tage einen Besuch ab.

## Rosenkränzlein

von den sieben Schmerzen Maria's.

**D** Gott! merke auf meine Hülfe; Herr! eile mir zu helfen. Ehre sei dem Vater u.

Erster Schmerz. Ich trage mit dir Mitleiden, o meine schmerzhafteste Mutter, wegen des Schmerzens, welcher dein Herz durchdrungen hat, da du von Simeon hörtest, wie viel dein geliebter Jesus würde leiden müssen. Ich bitte dich durch deine bitteren Thränen, du wollest mein steinhartes Herz erweichen, damit es vom Mitleiden innigst durchdrungen werde, damit ich aus Liebe beweine das Leiden und den Tod meines liebsten Heilandes und deine bittersten Schmerzen.

Vater unser. Ave Maria. Ehre sei dem Vater u.

Maria, Mutter voll der Schmerzen,

Ach, theile mit mir deine Pein,

Und drücke auch in meinem Herzen,

Die Wunden deines Jesu ein!

Zweiter Schmerz. Ich trage mit dir Mitleiden, o meine schmerzhafteste Mutter, wegen des Schmerzens, welcher dein Herz durchdrungen hat, da du sahst, wie dein unschuldiger Sohn gleich nach Seiner Geburt von Herodes



verfolgt wurde, und da du unter so vielen Gefahren, Peinen und Mühseligkeiten nach Aegypten fliehen mußt. Ich bitte dich, o meine geliebte Frau, erbitte mir die Gnade, daß ich die Drangsale dieses armseligen Lebens mit dir und mit meinem geliebten Jesu geduldig leide, damit ich Gott in dieser Welt in Vereinigung der unendlichen Verdienste Jesu für meine Sünden Genugthuung leiste, und von den harten Peinen des andern Lebens befreit werde.

Vater unser. Ave Maria. Ehre sei dem Vater &c.

Maria, Mutter voll der Schmerzen,

Ach, theile mit mir deine Pein,

Und drücke auch in meinem Herzen

Die Wunden deines Jesu ein!

Dritter Schmerz. Ich trage mit dir Mitleiden, o meine schmerzhaftige Mutter, wegen des Schmerzens, welcher dein Herz durchdrungen hat, da du deinen lieben Sohn verloren hattest. Ich bitte dich durch jene Thränen und Seufzer, unter denen du Ihn drei ganze Tage gesucht hast, erbitte mir die Gnade, daß ich die wahre Liebe meines Gottes finde, und sie bis in den Tod niemals verliere, damit ich Ihn einst im Himmel durch die ganze Ewigkeit lieben und verherrlichen möge.

Vater unser. Ave Maria. Ehre sei dem Vater &c.

Maria, Mutter voll der Schmerzen,

Ach, theile mit mir deine Pein,

Und drücke auch in meinem Herzen  
Die Wunden deines Jesu ein!

Vierter Schmerz. Ich trage mit dir  
Mitleiden, o meine schmerzhaftige Mutter, wegen  
des Schmerzens, welcher dein Herz durchdrun-  
gen hat, da du sahst, wie dein zum Tode ver-  
urtheilter Jesus mit Stricken und Ketten ge-  
bunden, mit Blut und Wunden bedeckt, und  
mit Dornen gekrönt, unter der schweren Last  
des Kreuzes zu Boden fiel, welches Er auf  
Seinen verwundeten, ja vom Fleische ganz ent-  
blößten Schultern auf den Kalvarienberg trug,  
um dort für mich zu sterben. Ich bitte dich  
durch jene Angst, welche du gelitten hast, da  
du Ihn mit Blut ganz überronnen, und so  
sehr entstaltet sahst, als Er dir begegnete, und  
du Ihn umfingst, und in deine mütterlichen  
Arme schloßest. Erbittle mir die Gnade, daß  
ich immer in vollkommener Ergebung in den  
Willen meines Gottes lebe, und nie etwas an-  
deres suche, als Seine größere Ehre und Seine  
Liebe.

Vater unser. Ave Maria. Ehre sei dem Vater u.

Maria, Mutter voll der Schmerzen,

Ach, theile mit mir deine Pein,

Und drücke auch in meinem Herzen

Die Wunden deines Jesu ein!

Fünfter Schmerz. Ich trage mit dir  
Mitleiden, o meine schmerzhaftige Mutter, wegen



des Schmerzens, welcher dein Herz durchdrungen hat, da du sahest, wie dein lieber Sohn in deiner Gegenwart entblößt, an Händen und Füßen durchschlagen, und auf die grausamste und unmenschlichste Weise an das Kreuz genagelt wurde, und wie Er sodann voll Angst, von Blut überronnen, den Todeskampf litt, und unter so großen Peinen und Schmerzen Sein heiligstes Leben endete, ohne daß du Ihm Hülfe leistest, oder die geringste Linderung bringen konntest, dergleichen auch den größten Missethättern im Tode nicht versagt wird. Ich bitte dich durch deine unüberwindliche Beharrlichkeit, mit welcher du dem sterbenden Jesu beigeistanden bist, steh auch mir bei in der Stunde meines Todes, und versüße mir die schmerzliche Bitterkeit meiner Todesängsten. Durch jene Liebe, welche dein sterbender Jesus gegen dich und gegen uns bezeugt hat, da Er dich bei Seinem Abschiede uns zur Mutter überlassen, und uns dir zu Kindern im Johannes übergeben hat, durch diese Liebe deines Jesu nimm auch mich als deinen Sohn auf, und laß mich dich als meine liebe Mutter bis in den Tod lieben und ehren.

Vater unser. Ave Maria. Ehre sei dem Vater &c.

Maria, Mutter voll der Schmerzen,

Ach, theile mit mir deine Pein,

Und drücke auch in meinem Herzen  
Die Wunden deines Jesu ein!

Sechster Schmerz. Ich trage mit dir  
Mitleiden, o meine schmerzhaftige Mutter, wegen  
des Schmerzens, welcher dein Herz durchdrun-  
gen hat, da du sahst, wie die heilige Seite  
deines schon verstorbenen Sohnes von der Lanze  
durchstoßen wurde, und wie Blut und Wasser  
heraus floß, unsere Seele von ihren Makeln zu  
reinigen. Ich bitte dich, o Mutter, durch die-  
sen bitteren Schmerzen, welchen du allein gelit-  
ten hast, erbitte mir die Gnade, daß ich in dem  
Herzen Jesu wohnen möge, welches aus Liebe  
zu mir eröffnet worden ist, und daß in mein  
Herz keine andere Liebe eingehe, als deine Liebe  
und die Liebe meines Gottes. Heiligste Jung-  
frau! du kannst mir so vortreffliche Gnaden er-  
halten, ja, du kannst es, ich hoffe sie von dir.  
Vater unser. Ave Maria. Ehre sei dem Vater &c.

Maria, Mutter voll der Schmerzen,

Ach, theile mit mir deine Pein,  
Und drücke auch in meinem Herzen  
Die Wunden deines Jesu ein!

Siebenter Schmerz. Ich trage mit  
dir Mitleiden, o meine schmerzhaftige Mutter, we-  
gen des Schmerzens, welcher dein Herz durch-  
drungen hat, da du deinen lieben schon todtten  
Sohn in die Arme nimmst, und Ihn erblast,  
von Schlägen mißhandelt, mit Blut überron-



nen, am ganzen Leibe zerrissen, in deinem Schooß  
sahest, und du Ihn endlich in das Grab legtest,  
wo du bei dieser heiligen Hinterlage zugleich dein  
Herz zurück ließest, und ohne deinen geliebten  
Sohn betrübt und trostlos weintest. Ich bitte  
dich, o heiligste Jungfrau, durch so viele Thrä-  
nen und Peinen, erbitte mir Verzeihung meiner  
Sünden, die Gnade bis an's Ende und die  
himmlische Glückseligkeit. Ach, erhöre diese Bitte,  
o meine Mutter!

Vater unser. Ave Maria. Ehre sei dem Vater &c.

Maria, Mutter voll der Schmerzen,

Ach, theile mit mir deine Pein,

Und drücke auch in meinem Herzen

Die Wunden deines Jesu ein!

Antiph. Sehet nicht darauf, daß ich  
braun bin, denn die Sonne hat mich entfärbt;  
die Söhne meiner Mutter haben wider mich ge-  
stritten.

V. Bitt' für uns, o schmerzhafteste Jungfrau!

R. Damit wir würdig werden der Verheißun-  
gen Christi.

### G e b e t.

Göttlicher Heiland! bei Deffen Leiden das  
Schwert des Schmerzens die süßeste Seele der  
glorreichen Jungfrau und Mutter Maria nach  
der Weissagung des Simeon durchdrungen hat:  
verleihe gnädig, daß wir, die wir ihre Schmer-

zen mit Andacht verehren, die glückselige Wirkung Deines Leidens erlangen. Der Du lebest und herrschest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Andächtige Uebungen

zur Vorbereitung und Danksagung bei der  
heiligen Beicht und Kommunion.

Gott liebende Seele! lies und erwäge diese andächtigen Uebungen. Je mehr du liest, und je mehr gute und eifrige Uebungen du erweckst, ein desto größeres Wohlgefallen wird Jesus an dir haben, und desto größere Verdienste sammelst du für das ewige Leben. Wenn du gleich bei den ersten Worten die innerliche Versammlung und Reue findest, so eile nicht weiter, sondern bleibe da stehen, wo dich Gott aufhält.

Wenn du nicht wirklich die heilige Kommunion empfangen kannst, so kommunizire geistlicher Weise, das ist, seufze mit Liebe nach Jesu, und erwecke die Begierde, Ihn in dem heiligsten Sakramente zu empfangen. Zu dieser geistlichen Kommunion bereite dich mit denselben Anmuthungen und Andachtsübungen vor, wie bei der wirklichen Kommunion.



## Uebungen bei der heiligen Beicht.

### Beweggründe zur Reue.

Meine Seele! beweine deine Sünden, und verabscheue sie mehr, als alles Uebel, weil du durch dieselben Gott deinen Vater beleidigt hast. Du hast Gott beleidigt, der dir nie etwas zu Leide gethan hat. Du hast Gott beleidigt, welcher dich auswählt und an Kindesstatt angenommen hat. Du hast Gott beleidigt, welcher dich zum Erben des Himmels gemacht hat. Du hast Gott, das höchste Gut, die unendliche Güte, den Quell aller Gnaden, beleidigt. Du hast Gott eben damals beleidigt, als Er dir Gutes gethan hat.

Beweine deine Sünden, weil du den göttlichen Sohn beleidigt hast, welcher aus Liebe zu dir Mensch geworden ist. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher aus Liebe zu dir in einem Stalle wollte geboren werden. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher für dich schon als ein Kind Sein Blut vergossen hat. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher aus Liebe zu dir arm und unbekannt in einer Werkstätte

gelebt hat. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher aus Liebe zu dir Seine himmlische Lehre mit Mühe verkündet hat. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher aus Liebe zu dir die heiligen Sacramente eingesetzt hat. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher aus Liebe zu dir Sich Selbst im heiligsten Altarsacramente hinterlassen hat. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher aus Liebe zu dir Blut geschwitzt hat. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher Sich aus Liebe zu dir hat binden, hin und her reißen und mißhandeln lassen. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher Sich aus Liebe zu dir hat in das Angesicht schlagen, verspeien und mit Füßen stoßen lassen. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher Sich aus Liebe zu dir hat binden und geißeln lassen.

Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher Sich aus Liebe zu dir mit Dornen hat krönen lassen. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher Sich aus Liebe zu dir schimpflich hat verspotten lassen. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher Sich aus Liebe zu dir die schwere Last des Kreuzes hat auflegen lassen. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher Sich aus Liebe zu dir die Hände und Füße mit Nägeln hat durchschlagen lassen. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher aus Liebe zu dir am Kreuze hangend die Todesangst ausgestanden hat. Du



hast Gottes Sohn beleidigt, welcher aus Liebe zu dir mit Galle und Essig hat getränkt werden wollen. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher zum letzten Pfande Seiner unendlichen Liebe Maria dich zum Sohne hinterlassen, und Maria dir zur Mutter gegeben hat. Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher für dein Heil am Kreuze hangend gestorben ist.

Du hast Gottes Sohn beleidigt, welcher auferstanden ist, und zur Rechten des Vaters sitzt, dir das Himmelreich zu geben. Du hast Jesum Christum, deinen Erlöser, deinen Lehrmeister, dein Leben und den Arzt deiner Seele beleidigt. Du hast Gott beleidigt, welcher dir unendlich viele Gnaden erwiesen hat, damit Er von dir geliebt werde. Du hast Gott beleidigt, welcher für so viele Wohlthaten nichts anderes verlangt, als daß du Ihn liebest, und Ihm gehorchest. Du hast Gott beleidigt, welcher deine Liebe sucht, damit Er dir in diesem Leben die Zufriedenheit, und in dem andern die ewige Glückseligkeit gebe. Du hast Gott beleidigt, welcher dich liebt wie Seinen Augapfel. Meine Seele! du hast böß gehandelt, und wie hast du dich dazu entschließen können? Was hat dir dein Gott zu Leide gethan? Antworte! Warum hast du Ihn beleidigt? Fange wenigstens jetzt an, deine Sünden zu beweinen, und Gott zu lieben. O wenn ich doch immer jenen Gott ge-

liebt, und Ihm gedient hätte, welcher mich mehr als Sein Leben geliebt hat! O meine Liebe, o mein Leben, o mein Heil, o meine Hoffnung! ich liebe Dich über alles von ganzem Herzen; ich verabscheue herzlich meine Sünden, welche ich nun beichten will; ich will Dich auch nicht mehr beleidigen, o mein liebster Heiland!

### Gebet vor der heiligen Beicht.

O liebenswürdigste Dreieinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist! ich bete Dich an. Sieh, ich armseliger Sünder liege zu Deinen Füßen, und verlange mit Dir mich auszusöhnen durch eine gute Beicht. Aber, o mein Gott! ohne Deine Hülfe kann ich nichts Gutes thun; ich bitte Dich also durch Deine Barmherzigkeit, Du wollest mich erleuchten, damit ich mich an alle meine begangenen Sünden erinnere. Gib mir die Abscheulichkeit derselben recht zu erkennen, damit ich sie von ganzem Herzen verabscheue und verfluche. O mein Jesu, Du Quelle der Barmherzigkeit! ich komme zu Dir, damit Du mich von meinen Unreinigkeiten wäschest. O Sonne der Gerechtigkeit, erleuchte mich Blinden! O göttlicher Arzt, heile mich Kranken! O unendliche Liebe, entzünde meine Seele mit Deiner Liebe, damit sie in Thränen zerfließe und von Schmerzen ganz durchdrungen werde. Diese meine Beicht soll so beschaffen sein, daß ich das



Leben wahrhaft ändere, und mich niemals mehr von Dir trenne, o mein Gott! Du meine Hoffnung und meine Liebe, Du Heil, Du Leben und Frieden meiner Seele!

### Gebet nach der heiligen Beicht.

O mein liebster Jesu! Du sollst ewig gebenedeit sein, daß Du mir verziehen, daß Du mich der Hölle entrißest, und in die Erbschaft des Himmels wieder eingesetzt hast. O unendliche Güte! ich sage Dir Dank. Aber, o Gott! ich bin böshast genug, daß ich Dich treulosser als zuvor, und undankbarer als Judas verrathe; ich kann mir selbst nicht trauen: stehe mir also bei mit Deiner Gnade, halte mich mit Deiner väterlichen Hand, komm mir in den Versuchungen zu Hülfe, und nimm mir eher das Leben, als daß ich Dich noch einmal beleidige.

## Uebungen

### vor der heiligen Kommunion.

Wohlan, meine Seele! glaube unerschütterlich fest, daß im heiligsten Altarssakramente eben jener Jesus wirklich zugegen ist, welcher im Stalle

zu Bethlehem als ein Kind geboren wurde; jener Jesus, welcher siegreich auferstanden ist; jener Jesus, welcher jetzt in der Herrlichkeit zur Rechten des Vaters sitzt. O Glaube! o Glaube! Was kann man noch mehr sagen! Gott will in mein Herz kommen! Er will meine Speise werden! Wie? Gott will dieses thun!

### G l a u b e.

O mein Jesu, Du untrügliche Wahrheit! weil Du es geoffenbaret hast, so glaube ich fest und unbezweifelt, daß Du mit Seele und Leib, mit Gottheit und Menschheit im allerheiligsten Sakramente des Altars wahrhaft und wesentlich zugegen bist. Ich glaube, daß ich bei der heiligen Kommunion eben jenen eingebornen Sohn empfangen, welcher Mensch geworden, gestorben und wieder auferstanden ist.

### A n b e t u n g.

Meine Seele, was thust du? was denkst du? nach wenigen Augenblicken wird dein Gott zu dir kommen. O Gott! in tieffter Demuth bete ich Dich an. Ich bete Dich an, o liebster Jesu! im heiligsten Sakramente. O heiligste Jungfrau! o ihr Engel und Heiligen, o ihr Seelen, die ihr Gott liebet, betet meinen Jesus mit mir an. Ersetzet ihr, was mir mangelt; erhaltet mir einen lebendigen Glauben und



eine tiefe Ehrerbietigkeit, da ich mich dem Altare nähere, um Jesum Christum zu empfangen.

Was kann dir jetzt abgehen, meine Seele, da dein Gott zu dir kommt, dich zu besuchen? Er kommt, dich zu erleuchten, Sich mit dir aufs innigste zu vereinigen, und dir ein lebendiges Unterpfind jener Herrlichkeit zu geben, welche Er im Himmel für dich bereitet hat. Wohl! denn, erweitere dein Herz, vermehre dein Vertrauen. Glaube sicher, du werdest so viel erhalten, als du hoffst. Dein Jesus ist mächtig, Er kann dir alles Gute geben, und es kostet Ihn nicht mehr, als daß Er Seine Hand öffnet. Dein Jesus ist dein Bruder, Er liebt dich zärtlich, Er will dir alle Gnaden erweisen. Dein Jesus ist getreu, Er hat es versprochen, Er werde dich erhören, Er ist an Sein Wort gebunden, Er wird dir die Gnaden mittheilen. Damit du also reich werdest, ist nichts anderes nöthig, als daß du die Gnaden begehrest und mit zuversichtlichem Vertrauen hoffest.

### H o f f n u n g.

O mein Jesu, meine Hoffnung! ich hoffe, Du werdest meine Seele heiligen, da ich Dich empfangen, und sie mit himmlischen Begierden entzünden; und so werde ich im Leben und im Tode Dich allein, o unendliches Gut, lieben.

Ja, o liebster Gott, o Gott all' meiner Hoff-  
nung, Du Heiligmacher der Seelen, heilige mich!

Was konnte Gott mehr thun, damit Er  
von dir geliebt würde? Er ist Mensch gewor-  
den, Er ist in einem Stalle geboren worden,  
Er ist am Kreuze gestorben, Er ist im heiligsten  
Altarssakramente gegenwärtig, aus Liebe zu dir.  
Aus unendlicher Liebe ladet Er dich sogar ein,  
daß du Ihn empfangest, Er ruft dich mit der  
inbrünstigsten Begierde zu Sich, Er kann deine  
Verzögerung nicht erdulden. O Wunder der  
Liebe! Gott der unendlich Herrliche will mir  
jetzt eine Gnade erweisen, welche Er den Sera-  
phim nie erwiesen hat; Er will kommen, und  
in meinem Herzen wohnen; Er will Sich mit  
mir vereinigen, und du, o meine Seele, wirst  
du nicht von Liebe entzündet gegen deinen Gott,  
welcher gegen dich ganz Liebe ist?

### L i e b e.

O mein Jesu, meine Liebe, Du Gott mei-  
ner Seele, o wie gut, wie liebenswürdig bist  
Du! O mein Gott! ich liebe Dich von meiner  
ganzen Seele, mit meinem ganzen Leben, von  
meinem ganzen Herzen, von meinem ganzen  
Gemüthe, mit meinem ganzen Geiste, und mit  
allen meinen Kräften. Ich liebe Dich mehr als  
mich selbst, Du bist der einzige Gegenstand all



meiner Begierden, Du bist mein erster Ursprung und mein letztes Ziel. O wenn ich doch tausend Zungen hätte, Dich zu loben und zu beneiden; wenn ich doch Deinen heiligsten Namen durch die ganze Welt verkünden könnte, damit Er von Allen anerkannt und geliebt würde! O Gott! ich wünsche, mich aus Liebe zu Dir ganz zu verzehren. Ich wünsche, von Liebe zu brennen. Ich wünsche, Dich zu beneiden, Dir zu danken, Dich zu lieben mit der Liebe Maria's, der heiligsten Jungfrau, und mehr als alle Geschöpfe. Ich liebe Dich, o mein Jesu, o mein Leben, o meine Hoffnung, o meine Glückseligkeit, o Bräutigam meiner Seele! ich liebe Dich, weil Du verdienst, geliebt zu sein, und wünsche, nur Dich zu lieben. Meine Seele! du bist von Gott erschaffen, damit du Gott liebest; liebe also Gott. Mein Herz, du kannst keinen Frieden, keine Ruhe außer Gott finden; verbanne also die irdischen Anmuthungen von dir, und nimm Gott auf. O Maria, du Mutter der heiligen Liebe! laß mich Gott lieben.

Wie getrauest du dir, meine Seele, einen unendlich reinen, unendlich heiligen, unendlich großen Gott zu empfangen, da du voll Undankbarkeit und Sünden bist? denkst du nicht daran, wie oft du deinen Gott beleidigt hast? O wie oft bist du grausamer gegen Jesus gewesen, als selbst Seine Feinde! In dir ist Je-

fuß eben so oft gekreuzigt worden, als du schwer gesündigt hast.

### N e u e.

O liebster Jesu! meine Sünden haben Dich mit Dornen gekrönt, meine Sünden haben Dich an das Kreuz geschlagen, meine Sünden haben Dich getödtet. Nein, ich bin nicht würdig, zu leben, viel weniger Dich zu empfangen; ich verdiene Deinen Zorn, Deine Strafe. Aber, o Gott! wie gut bist Du! obwohl ich Dich so oft und so schwer beleidigt habe, so gibst Du mir doch, wenn ich nur meine Sünden herzlich bereue, Verzeihung und Gnade, und machst mich auf's Neue zu Deinem Freunde und Deinem Sohne. Da zeigst Du wahrhaft, daß Du Gott bist.

O wie sehr freue ich mich, wenn ich bedenke, daß Du Gott bist, das ist, eine unendliche Freigebigkeit, eine unendliche Großmuth, eine unendliche Treue, eine unendliche Liebe, ein unermesslicher Abgrund von unendlichen Hoheiten und Vollkommenheiten. Mit Einem Worte: Du bist Gott; und da Du mir verzeihst, weist Du Deine größere Ehre und den Nutzen meiner Seele sogar aus meinen Sünden zu ziehen. O wie sehr wünschte ich, daß ich vor Schmerzen sterben könnte, weil ich einen so guten Gott beleidigt habe! Ich bereue es, o höchstes Gut!



daß ich Dich beleidiget habe. Verzeih mir, o Herr! denn von nun an wünsche und verlange ich nur, daß Du, o großer Gott! von mir geehrt und verherrlicht werdest, und daß ich Dich niemals mehr beleidige. O geliebter Jesu! wasche meine Seele mit Deinem Blute, und mache sie zu einer würdigen Wohnung Deiner Majestät. O Maria, heiligste Jungfrau! erhalte mir die Thränen einer vollkommenen Reue.

Meine Seele! du gehst jetzt hinzu, dich mit dem heiligsten Fleische und Blute Jesu Christi zu nähren. Hast du aber auch wohl bedacht, wer du bist, und wer Gott ist? Wenn du an Liebe einem Seraphim gleich wärest, ja wenn du die Liebe aller Engel und die Tugenden aller Heiligen hättest, wärest du wohl würdig, auch nur ein einziges Mal Gott zu empfangen?

### D e m u t h.

Endlich, o mein Jesu! ist die Stunde gekommen, in welcher Du Wohnung in mir nehmen willst. Ich bin ein großer Sünder, habe Geduld mit mir, übertrage mich mit Deiner tiefinnigen Barmherzigkeit. O Herr! Du bist jener große Gott, der Du bist; Du bist jener Gott, daß bei dem Glanze Deiner Herrlichkeit Himmel und Erde verschwinden. Ich bekenne die Wahrheit, wenn ich auf Deine Größe und auf meine

Niedrigkeit sehe, so bin ich so sehr beschämt, daß ich mich in den Abgrund meines Nichts zu verbergen wünschte. Aber ich muß mich dennoch nähern, Dich zu empfangen, weil Du mich einladeest; und es mir zu thun befehlst; und als ein Sohn muß ich Dir meinem Vater, als ein Knecht Dir meinem höchsten Herrn gehorchen. Die Seraphim, die Heiligen, die seligste Jungfrau Maria wollen ersetzen, aber vor Allen erseze Du, o unendliche Güte, was mir abgeht. O Herr! wenn ich schon nicht würdig bin Dich zu empfangen und zu lieben, verdienst ja Du, daß ich Dich empfangen und Dich liebe. Bereite Du mich vor zu Deiner Ehre, und mache mich einer so großen Gnade würdig; gib mir Alles, was mir mangelt, mache mich ganz Dein eigen.

Meine Seele, jener glückselige Augenblick ist gekommen, die Stunde ist nun da, daß du deinen liebsten Jesus empfangen sollst. Sieh da den König der Könige, den Herrn der Herren, sieh den Freund, den Vater, den Bräutigam, die Herzenslust des Paradieses, die Freude des Himmels, sieh Gott Selbst, sieh die ganze heiligste Dreieinigkeit hier in dem göttlichen Geheimnisse. „Sehet der Bräutigam kommt, gehet Ihm entgegen.“ (Matth. 25, 6.) Aber wie ist es möglich, meine Seele, daß du so unempfindlich bist, und keine brennende Begierde hast, dich mit diesem göttlichen Fleische zu nähren?



Wegen des Uebermaßes der göttlichen Barmherzigkeit solltest du ganz von Liebe entzündet sein, und du bist leider ohne Empfindung!

Wenn du in deinem ganzen Leben nur ein einziges Mal kommüniziren könntest: mit welchem großem Eifer würdest du nicht bei diesem göttlichen Gastmahle erscheinen? und jetzt, da die unendliche Güte immer nach deinem Verlangen bereit ist, gehst du so lau und zerstreut hinzu, einen so großen Gott zu empfangen! Liebende Seelen haben vor Begierde gebrannt, und sind gleich durstigen Hirschen zu diesem göttlichen Quell gelaufen. Wohlan, meine Seele, wach auf, entzünde in dir eine inbrünstige Begierde, Jesum Christum zu empfangen. Seufze nach diesem köstlichen Gute, trage eine Begierde darnach, und rufe deinen Heiland mit Thränen, mit Seufzern, mit von heiliger Liebe brennendem Herzen zu Dir.

### B e g i e r d e.

Komm, o göttliche Speise, meine Seele zu nähren! komm, o Feuer der Liebe, kommet, o Flammen der Liebe, entzündet mich! Komm, o himmlischer Hirt, mich zu leiten! Komm, o mein Vater, o mein Bräutigam, o mein Leben, o mein Friede! Komm, o einziges Ziel aller meiner Begierden! komm, o Licht der Seelen, o Erquickung der Herzen, o Tröster der Betrübteten! Komm, auf Dich haben alle Völker gewartet,

nach Dir haben die Patriarchen geseufzt; komm, Du Begierde der ewigen Hügel, Du Freude der Engel, Du Frohlocken des Himmels, Du Glückseligkeit der Heiligen! Komm, Du mein Paradies; komm, nach Dir ist meine ganze Begierde, nach Dir seufze ich; komm, Du hast mich mit Liebe verwundet; komm, verweile nicht länger, weil ich vor Begierde schwach werde, ohne Dich kann ich nicht länger leben. Wohlan, o mein Jesu! erbarme Dich meiner, und komm! Heiligste Jungfrau! ich nähere mich nun, deinen und meinen Jesus zu empfangen. Ich verlange ihn aus deinen Händen zu empfangen; reiche Ihn mir dar, wie du Ihn den Hirten, den drei Weisen und dem Simeon dargereicht hast. Bereite du mich, daß ich Ihn mit Liebe empfangen. Gib mir Ihn geschwind, und bitte Ihn, daß Er mich mit Seinem besten Segen erfülle, zugleich gib auch du mir deinen Segen.

### A u p f e r u n g.

Ich beehre, o mein Gott! daß ich diese Kommunion zu vereinigen verlange mit den Kommunionen Maria's, der heiligsten Jungfrau, der Apostel, der Heiligen, und aller gerechten Seelen, welche Dich heute empfangen werden. Ich verlange alle ihre Andachtsübungen, alle ihre Zubereitungen und Dankfagungen zu erneuern, und Alles will ich Dir aufopfern zu-



gleich mit jenen Tugenden, Verdiensten und mit jener Heiligkeit, womit Du, o mein Jesu! beim letzten Abendmahle Dich Selbst im Sakramente empfangen hast. Die siegende und streitende Kirche wolle ersetzen, was mir abgeht.

## Uebungen

nach der heiligen Kommunion.

Nun sind meine Begierden erfüllt, mein Verlangen ist gesättigt, mein Gott ist gekommen, mich heimzusuchen. Jesus ist jetzt in mir; ich bin nun nicht mehr mein eigen, sondern ich gehöre Jesu an. Ich lebe nun nicht mehr in mir selbst, sondern ich lebe in Jesu, und Jesus lebt in mir; ich gehöre ganz Jesu, und Jesus gehört ganz mir an. O unendliche Güte! Gott Selbst kommt in das Herz eines so unwürdigen Menschen, wie ich bin! Meine Seele, was denkst du? Sieh, jetzt hast du Alles, was du so inbrünstig verlangtest. Sieh, du bist ganz von Jesu geheiligt, du bist auf's innigste mit Jesu vereinigt. O wie wahrhaft und wunderbar ist diese Vereinigung! Meine Seele, da du so innig mit Jesu vereinigt bist, sagst du denn Nichts zu Ihm? redest du nicht mit deinem Gott, wel-

Her in deinen Armen, ja sogar in deinem Herzen ist? Wohlan denn, versammle dich ganz in dir selbst, nimm alle Anmuthungen deines Gemüthes zusammen, drücke deinen Jesus reich an dein Herz, bete Ihn an, und sage zu Ihm:

Sei mir willkommen, o liebster Jesu! in der Wohnung meiner Seele. O wie lange habe ich mich nach dieser Stunde gesehnt? Aber ach, wie viele Ursache habe ich, mit Dir Mitleiden zu tragen, da ich Dich in meinem Herzen sehe, welches für Dich härter und kälter ist, als der Stall, in dem Du geboren worden bist; denn was findest Du, o Herr! bei mir Anderes, als ein hartes Herz gegen Dich, und unselige Neigungen zu den Geschöpfen? Ach, mein Gott! wie hast Du Dich entschließen können, zu mir zu kommen, und in mir zu wohnen? Ich möchte fast mit dem heiligen Petrus sagen: Geh hinaus von mir, geh hinaus aus meiner sündigen Seele, welche nicht würdig ist, Gott zu beherbergen. Geh und nimm Deine Ruhe bei jenen reinen und eifrigen Seelen, welche Dich mit so großer Liebe aufnehmen.

Aber nein, o mein liebstes Gut! dieß soll niemals geschehen, weiche doch nicht von mir; denn wenn Du Dich entfernst, so bin ich verloren. O Gott, Du meine Hoffnung! ich entlasse Dich nicht. O mein einzig gewünschtes



Gut! ich drücke Dich an mein Herz, und in Deiner Umarmung will ich leben und sterben! O Maria, heiligste Jungfrau, ihr Engel und Heiligen, alle Gott liebenden Seelen! leihet mir eure Anmuthungen, damit ich mich mit meinem Jesu auf eine würdige Weise unterhalten möge.

### D a n k s a g u n g.

Liebenswürdigste Dreieinigkeit! ich sage Dir von ganzem Herzen Dank, daß Du mir Jesum Christum gegeben hast; ich sage Dir Dank, daß Du mir aus Liebe Jesum Christum im heiligsten Altarssakramente zurückgelassen hast; ich sage Dir Dank, daß Du mir die Gelegenheit und Gnade gegeben hast, Ihn zu empfangen; ich sage Dir Dank, o mein Jesu! daß Du Dich gewürdigt hast, mich heimzusuchen. O mein Gott! was kann ich Dir für diese so große Gnade erwidern? Wie kann ich Dir dafür genugsam Dank sagen? O heiligste Jungfrau, o ihr Engel, o ihr Heiligen des Himmels, o ihr alle Gott liebenden Seelen! helfet mir danken, und danket statt meiner der unendlichen Güte Gottes. Aber, o mein Gott! wie wenig ist gleichwohl dieß Alles! Alle Danksayungen des ganzen Himmels sind nicht zureichend, dem unendlichen Gott nach Gebühr zu danken, und Seine Wohlthaten zu erstatten.

Daher opfere ich Dir, o mein Jesu! Deine eigene Liebe auf zur Dankagung für Deine unendliche Liebe. Deine unendliche Barmherzigkeit, Deine Güte und alle Deine unendlichen göttlichen Eigenschaften wolken Dir jene Ehre und Dankagung erstatten, welche Du verdienst. Heiligste Dreieinigkeit! ich sage Dir Dank durch Jesum Christum, und Jesus Christus wolle Dir für mich danken. Nun ist mein Herz befriedigt, und Deiner unendlichen Majestät ist durch die unendlichen Dankagungen Genüge geschehen. O mein liebstes Gut! Du allein sollst von allen Völkern und zu allen Zeiten gelobt, geehrt und verherrlicht werden. Amen.

Was thust du? meine Seele! Weißt du, daß du jetzt ein lebendiger Tempel bist, in welchem dein göttlicher Erlöser wahrhaft und wesentlich wohnt? Diese Zeit mußt du nicht müßig und unter Zerstreuungen vorbeigehen lassen; jetzt ist die Zeit, um alle jene Gnaden, welche du nöthig hast, zu bitten, und sie zu erhalten von dem lebendigen und wahren Gott, welcher in dir wohnt.

Jetzt steht der Himmel offen, jetzt wendet die heiligste Dreieinigkeit ihre liebevollen Augen auf dich, und sieht in dir Jesum Christum, an welchem sie ihr innigstes Wohlgefallen hat. Maria, die seligste Jungfrau, die Engel, deine Fürsprecher, die Heiligen bitten jetzt mehr als



jemaß für dich bei Gott um Gnaden. Meine Seele, laß doch keinen einzigen von diesen Augenblicken verloren gehen! sei jetzt auf das wichtige Geschäft deines Heils mit Ernst bedacht! Aber was thust du? redest du Nichts mit deinem Gott? Ach, wie elend und armselig bist du? und du hast noch sogar eine Freude, in deinen Armseligkeiten fortzuleben, da du doch Gott bei dir hast, dem alle Reichthümer zugehören, und du schweigst und denkst auf andere Sachen, und bist kalt, unempfindlich und zerstreut. Weißt du denn nicht: wenn du nicht suchest, so wirst du nicht erlangen? Wenn ein König in dein Haus käme, und dich selbst aufmunterte, du sollst bei ihm um Gnaden bitten, würdest du vielleicht schweigen?

O wie arm sind wir wegen unseres schwachen Glaubens! der König der Könige, der Herr der himmlischen Schätze kommt mit Seiner wahrhaften Gegenwart in dein Herz; Gott Selbst kommt, welcher dir große Gnaden mittheilen will, und du redest Nichts? Ja der unendlich gültige Gott beklagt Sich sogar, daß man bei Ihm die Gnaden nicht sucht. Aus heftiger Begierde, uns Gutes zu thun, kann Er diese Unempfindlichkeit der Menschen nicht länger ertragen, Er ladet uns also Selbst ein, Er verlangt von uns, wir sollen bei Ihm um Gnaden bitten. „Bisher habt ihr noch Nichts in Meinem Namen

begehrt. Begehret, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen sei.<sup>a</sup> (Joh. 6, 24.) Meine Seele, du hast einen allmächtigen Herrn, den liebreichsten und freigebigsten Vater, den unendlich getreuen Gott in deinem Herzen, was fürchtest du dich also? Suche mit festem Vertrauen, erweitere dein Herz, belebe deinen Glauben, fange an, große Gnaden, Gnaden, die Gottes würdig sind, zu begehren.

### B i t t e.

O mein liebster Erlöser! Du bist also zu mir gekommen, mir Gnaden zu erweisen, und Du ladest mich Selbst ein, ich soll Dich darum bitten; erhöre mich durch Deine herzliche Erbarmung. Gib mir, o mein Jesu! die Vermehrung des lebendigen Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und der Reue. Gib mir die Demuth, die Reinigkeit, die Geduld, und alle Tugenden, und nimm von mir hinweg alle Laster. Wendere mein weltliches, eigenliebiges Herz, und gib mir ein neues Herz, ein Herz vollkommen nach Deinem Willen, welches nur Deine größere Ehre sucht. Von nun an sollen alle seine Anmuthungen sich zu Dir erschwingen, und nur nach Deiner Liebe trachten, ohne jemals nur im mindesten davon abzuweichen.

Die Gnade, um welche ich bitte, ist groß; aber wenn ich schon dieselbe nicht verdiene, so



verdienst Du, daß meine Seele so beschaffen ist. Bei einem großen Gott sucht man große Gnaden. Erhöre mich, o mein Jesu, durch Dein Leiden und durch Deinen Tod; erhöre mich durch die Liebe, welche Du zu Deinem himmlischen Vater trägst; erhöre mich durch die Verdienste Maria's Deiner heiligsten Mutter, durch die Verdienste der siegenden und streitenden Kirche; erhöre mich, weil Du unendlich gütig bist.

Hier verweile, und begehre mit einem lebendigen Glauben jene Gnaden von Gott, welche du für dich und für den Nächsten nöthig hast.

Heiligste Dreieinigkeit, o mein allmächtiger Gott! erhöre mein Gebet. Jetzt kannst Du die Gnaden auch mir Unwürdigen nicht versagen, weil nicht ich allein darum bitte, sondern Jesus Christus bittet Dich zugleich mit mir; und wenn schon ich nicht verdiene, erhört zu werden, so verdient es Jesus Christus, welcher mit mir, in mir, und für mich bittet. Ewiger Vater! ich stelle Dir das Versprechen Jesu vor, welcher zu uns gesagt hat: was wir immer für Gnaden von Dir in Seinem Namen begehren werden, die werdest Du uns auch ungezweifelt geben. „Wahrlich, wahrlich, sage Ich euch, um was ihr immer den Vater in Meinem Namen bitten werdet, das wird Er euch geben.“ (Joh. 16, 23.)

## A u f o p f e r u n g.

O mein Jesu! die Billigkeit und Dankbarkeit fordert, daß ich mich Dir ganz schenke, nachdem Du Dich mir ganz geschenkt hast. Da Du in mein Herz gekommen bist, hast Du mich gleichsam göttlich gemacht, und ich muß ganz Dein sein. Meine Augen sind von Dir geheiligt worden, sie sollen Dein sein. Meine Ohren sind von Dir geheiligt worden, sie sollen Dein sein. Mein Geschmack ist von Dir geheiligt worden, er soll Dein sein. Du hast alle meine Sinne geheiligt, sie sollen alle Dein sein, und niemals mehr eine Freude haben wider Dein göttliches Gesetz. Du hast mein Gedächtniß geheiligt, dieses soll sich allzeit nur an Dich erinnern. Du hast meinen Verstand geheiligt, dieser soll allzeit an Dich denken. Du hast meinen Willen geheiligt, mein Wille soll Nichts lieben als Dich allein. Dir also bringe ich mich zu einem immerwährenden Opfer vom Grunde meines Herzens dar, mit Seele und Leib, mit allen meinen Sinnen und Kräften, mit Allem, was ich immer bin und habe. Verzehre, o göttliches Feuer, verzehre, o allmächtige Liebe, in mir alles Irdische, Unreine und Dir Mißfällige. Amen.



## W e i s e,

der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen.

Du wohnst täglich dem heiligen Messopfer bei, weißt du aber auch, was dieses große Opfer bedeutet? In dem alten Gesetze wurden Gott Ochsen, Lämmer und andere Thiere geschlachtet; aber bei der heiligen Messe wird Gott der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi unsers Herrn, mit Seiner heiligsten Menschheit und Gottheit geopfert, und es geschieht am Altare eben das, was am Kalvarienberg geschah, nur mit dem Unterschiede, daß dort das kostbare Blut wahrhaft vergossen wurde, während es hier auf eine geheimnißvolle Weise geschieht. Wenn du nun am Kalvarienberge zugegen gewesen wärest, als jenes große Opfer Gott entrichtet wurde: mit welcher heiligen Gefinnungen, mit welcher Ehrerbietigkeit und Andacht würdest du diesem erhabenen Schauspiele beigewohnt, wie viele Thränen würdest du vergossen haben? Aber wo ist dein Glaube? wird nicht auf unsern Altären eben das erneuert, was dazumal auf jenem heiligen Berge vollbracht wurde? Und wenn du es glaubst, wirfst du dir künftig getrauen, bei Anhörung der heiligen Messe zu sitzen, zu schwägen oder zu schlafen? Wirfst du derselben dann mit zerstreutem Gemüthe beiwohnen, und dich begnügen, etwa einige mündliche Gebete schlecht daher zu sagen? Wache doch um Gottes Willen auf; dieses ist eines der wichtigsten Lehrstücke, welche ich dir zu geben habe.

Damit du nun künftig die heilige Messe mit Nutzen anhörst, so wisse, daß wir Alle, nach der

Lehre des heiligen Thomas, vier wichtige Pflichten gegen Gott zu erfüllen haben. Die erste ist, Gott zu loben und zu ehren wegen Seiner unendlichen Majestät, welche einer unendlichen Liebe und eines unendlichen Lobes würdig ist. Die zweite, Gott Genußthung zu leisten wegen so vieler Sünden, welche wir begangen haben. Die dritte, Gott zu danken für so viele Wohlthaten, welche Er uns erwiesen hat. Die vierte, Gott als den Geber aller Gnaden zu bitten. Nun ist die leichteste und nützlichste Weise, die heilige Messe anzuhören, diese: wenn man während derselben die gemeldeten vier wichtigen Pflichten gegen Gott erfüllt. Wie dieß aber geschehen kann, soll hier gezeigt werden.

Es ist eine unbezweifelte Wahrheit, daß unser gütigster Jesus in der heiligen Messe mit einer unendlichen Erniedrigung die heiligste Dreieinigkeit für uns anbetet, und Sich verdemüthigt; und weil Er nicht allein Mensch, sondern auch der wahre, allmächtige, unendliche Gott ist, so erweist Er in dieser Verdemüthigung der ganzen heiligsten Dreieinigkeit einen unendlichen Dienst, eine unendliche Ehre. Weil wir aber zugleich mit Ihm das große Opfer darbringen, so leisten auch wir Gott durch Ihn einen unendlichen Dienst, eine unendliche Ehre. O große Sache! Sagen wir es nur noch einmal, denn es liegt allzu viel daran, daß wir davon vollkommen überzeugt sind. Ja, ganz gewiß, wenn wir die heilige Messe anhören, so leisten wir Gott einen unendlichen Dienst, eine unendliche Ehre.

Hier erstaune und bedenke: wenn du der heiligen Messe beizuhörst, so ehrest du Gott mehr als alle Engel und auserwählten Geister im Himmel; denn sie sind Geschöpfe Gottes, und deswegen ist ihr Dienst eingeschränkt, und endlich: in der heiligen



Messe aber verdemüthigt Sich Jesus Christus, dessen Verdemüthigung von einem unendlichen Verdienste und Werthe ist; und daher ist auch der Dienst und die Ehre, welche wir Gott in der heiligen Messe durch Jesus leisten, unendlich. Wenn es aber so ist: wie vortrefflich wird nicht durch Anhörung der heiligen Messe diese große Pflicht gegen Gott erfüllt? Darfst du wohl sagen: Was liegt daran, ob ich eine heilige Messe mehr oder weniger anhöre? O welche Blindheit!

Unsere zweite Pflicht gegen Gott ist, daß wir Seine Gerechtigkeit wegen unserer Sünden besänftigen. Wie unermeslich ist nicht diese Schuldigkeit! Eine einzige Todssünde wiegt auf der Waagschaale der göttlichen Gerechtigkeit so schwer, daß alle guten Werke aller Gerechten, aller Blutzengen, aller Heiligen, welche gewesen sind, und noch sein werden, nicht vermögend sind, für dieselbe Genugthuung zu leisten; und doch kannst du für alle deine begangenen Sünden durch das heilige Messopfer auf das Vollkommenste Genugthuung leisten, und damit du begreifst, wie sehr du Jesu Christo verbunden bist, so bedenke, obwohl Er der Beleidigte ist, so ist Er doch nicht zufrieden, daß Er am Kalvarienberge der göttlichen Gerechtigkeit für uns Genugthuung geleistet hat; sondern Er hat uns diese Weise, derselben Genugthuung zu leisten, auch in dem heiligen Messopfer gegeben, und gibt sie uns beständig; denn weil das Opfer, welches Jesus Christus Seinem himmlischen Vater am Kreuze für die Sünden der ganzen Welt gebracht hat, in der heiligen Messe erneuert wird, so wird das göttliche Blut, welches zur Erlösung des menschlichen Geschlechtes schon vergossen worden ist, in der heiligen Messe für die Sünden derjenigen be-

sonders angewendet und aufgeopfert, welche diesem schrecklichen, unbegreiflichen Opfer beizubohnen.

Hier wirst du mir vielleicht sagen: Wenn es so ist, genügt es ja, wenn man auch nur eine heilige Messe anhört, zur Tilgung der schwersten Sündenschulden; denn weil die heilige Messe einen unendlichen Werth hat, so wird dadurch Gott eine unendliche Genugthuung geleistet. — Obwohl nun die heilige Messe in sich einen unendlichen Werth hat, so muß man zugleich bedenken, wie der heilige Kirchenthum zu Trient lehrt, daß sie Gott nach einem gewissen Maße und inner gewissen Schranken annimmt, je nachdem die Zubereitung dessen, der sie lesen läßt, oder anhört, besser und vollkommener ist. Weil wir nun nicht wissen, nach welchem Maße und wie weit sie Gott annimmt, so wird es allzeit gut sein, wenn man viele heilige Messen lesen läßt oder anhört, und auch viele andere guten Werke zur Genugthuung verrichtet.

Aus allen guten Werken aber, welche du verrichten kannst, ist die heilige Messe gewiß das vornehmste, wirksamste, und dasjenige, welches am meisten Genugthuung leistet; weil du durch dieses von Seite des Opfers Gott eine größere Genugthuung darbringst, als alle Martyrer mit Vergießung ihres Blutes, und alle Büsser durch ihre Strenghelten dargebracht haben. Wirst du nun auch noch sagen: Was liegt daran, ob ich eine heilige Messe mehr oder weniger anhöre? Wache doch um Gottes Willen auf, und nimm diese Wahrheit ernstlich zu Gemüthe: Je mehrere heilige Messen du anhörst, desto geschwinder leistest du der göttlichen Gerechtigkeit für deine so vielen Sünden Genugthuung.

Unsere dritte Pflicht ist die Dankbarkeit für die unermesslichen Wohlthaten, welche uns Gott erwiesen



hat. Nimm alle Gaben und Gnaden zusammen, welche du von Gott empfangen hast; so viele Güter der Gnade: der Leib, die Seele, die Sinne, die Kräfte, die Gesundheit, das Leben Jesu Christi Seines Sohnes und der Tod selbst, welchen Er für uns gelitten hat, Alles dieses vermehrt unsere große Schuldigkeit gegen Gott ohne Maß; und wie werden wir Ihm nun genugsamen Dank erstatten können? Dieß kann am besten geschehen, wenn wir Ihm das große Opfer der heiligen Messe darbringen. Mit diesem geben wir Gott, so zu sagen, einen gleichen Werth für Alles, was Er uns gegeben hat, und was Er uns noch geben kann: dadurch danken wir Ihm für alle Wohlthaten, welche wir von Ihm empfangen haben, auf die vollkommenste Weise. O erhabenes Messopfer! o gebenedeites Messopfer!

Aber mit diesem ist der Werth und der Schatz des heiligen Messopfers noch nicht erschöpft; denn durch dasselbe können wir auch die vierte Pflicht, welche wir gegen Gott haben, erfüllen, nämlich Ihn zu bitten, und um neue Gnaden bei Ihm zu flehen. Es ist dir selbst bekannt, wie viele Bedürfnisse des Leibes und der Seele du hast, und daß du deswegen zu Gott deine Zuflucht nehmen mußt, damit Er dir alle Augenblicke beistehe und zu Hülfe komme, weil Er allein der Urheber und der Ursprung alles zeitlichen und ewigen Guten ist. Wie darfst du dir aber getrauen, Ihn um neue Wohlthaten zu bitten, indem du für so viele dir erwiesenen Gunstbezeugungen den äußersten Undank erwiedert, ja sogar Seine Wohlthaten selbst zu Seiner Beleidigung mißbraucht hast?

Gleichwohl fasse Herz und Muth: denn wenn schon du diese neuen Wohlthaten nicht verdienst, so hat sie der gütigste Jesus für dich verdient, welcher

Weg zum Himmel.

in der heiligen Messe aus dieser Absicht ein Bittopfer sein wollte, damit Er uns von Seinem himmlischen Vater alles erhalte, was wir nöthig haben. Ja, ganz gewiß, bei der heiligen Messe empfiehlt uns unser liebster Jesus als erster und höchster Priester Seinem himmlischen Vater, Er bittet da für uns, und wird unser Mittler. Wenn uns bekannt wäre, Maria die seligste Jungfrau vereinige sich mit uns, den göttlichen Vater um die gewünschten Gnaden zu bitten: was für ein Vertrauen würden wir nicht haben, erhört zu werden?

Wie groß muß also nicht jetzt unser Vertrauen und unsere Hoffnung sein, da wir wissen, daß Jesus Christus Selbst bei der heiligen Messe für uns spricht, daß Er Sein kostbares Blut Seinem himmlischen Vater für uns aufopfert, und unser Mittler bei Ihm ist? O gebenedeites Knechtopfer! dieß ist die Quelle, aus welcher wir alles Gute schöpfen können. Nun frage ich dich noch einmal, wirst du auch künftig sagen: Was liegt daran, ob ich eine heilige Messe mehr oder weniger anhöre? Ach, in welcher Blindheit hast du bisher gelebt! Wie viele heilige Messen hast du in deinem Leben versäumt! Wie viele Schätze der geistlichen und leiblichen Gnaden hast du deswegen verloren! Lebe nun nicht mehr so blind, sondern fasse den ernstlichen Entschluß, so viele heilige Messen, als du kannst, andächtig anzuhören.

Damit du die vier wichtigen Pflichten, welche du gegen Gott hast, vollkommen erfüllst, so stelle dir vor, du seiest jener Schuldner von zehntausend Talenten im Evangelium, und die göttliche Gerechtigkeit fordere von dir die Bezahlung. Sodann bitte, sie wolle nur so lange mit dir Geduld tragen, bis du die heilige Messe anhören kannst, weil du weißt, daß dir Jesus in dieser das Mittel an die Hand



gibt, vollkommene Genugthung zu leisten; wenn nun die heilige Messe angefangen hat, so theile sie auf folgende Weise in vier Zeiten ab.

Die erste Zeit dauert vom Anfange bis zum Evangelium. Demüthige dich da mit Jesu, und versenke dich mit deinen Gedanken in dein Nichts; bekenne aufrichtig vor dem höchsten Gott, daß du ein leeres Nichts, und zugleich voll Sünden bist, verdemüthige dich so innerlich und äußerlich; denn du mußt der heiligen Messe mit größter Ehrerbietigkeit beiwohnen, und sage zu Gott:

### Gebet beim Anfange der heiligen Messe.

O mein Gott! ich bete Dich an, und bekenne Dich als meinen Herrn und höchsten Beherrscher meiner Seele. Ich betheure, daß Alles, was ich immer bin und habe, von Dir kommt. Du verdienst wegen Deiner höchsten Hoheit eine unendliche Ehre und Dienstbezeugung; aber ich bin in der äußersten Armuth, und ganz unfähig, Dir diese große Schuld zu zahlen. Ich opfere Dir also die Verdemüthigungen und Dienstbezeugungen auf, welche Dir Jesus auf dem Altare erweist. Was Jesus thut, verlange auch ich zu thun. Ich verdemüthige und erniedrige mich zugleich mit Ihm vor Deiner unermesslichen Hoheit. Ich bete Dich an, mit eben den Verdemüthigungen, welche Dir Jesus bezeugt, ich erfreue mich und frolocke, daß der gebenedeite Jesus Dir für mich eine unendliche Ehre und Dienstbezeugung erstattet.

Erwecke viele dergleichen innerliche Uebungen; es ist aber nicht nöthig, daß du dich eben an diese Worte haltest, sondern bediene dich derjenigen, welche dir die Andacht eingeben wird. O wie wohl würdest du auf diese Weise die erste Schuld bezahlen!

Die zweite Zeit ist vom Evangelium bis zur Wandlung; während dieser wirst du die zweite Schuld bezahlen. Wirst hier einen Blick auf deine so vielen und schweren Sünden, und da du siehst, daß du bei der göttlichen Gerechtigkeit eine unermessliche Schuld gemacht hast, so sprich mit gedemüthigtem Herzen folgendes

### Gebet nach dem Evangelium.

Sieh, o mein Gott! ich habe Dich undankbarer Weise verrathen, und bin so oft treulos gegen Dich gewesen! Ach, ich verabscheue meine Sünden, und verfluche sie mit der lebhaftesten Reue. Zum Ersatze derselben opfere ich Dir eben diese Genugthuung auf, welche Dir Jesus Christus auf dem Altare darbringt; ich opfere Dir auf alle Verdienste Jesu, das Blut Jesu, den ganzen Jesus mit Seiner heiligsten Gottheit und Menschheit, welcher Sich aufs Neue als ein Opfer für mich aufopfert; und weil mein Jesus auf dem Altare mein Mittler wird, und durch Sein kostbares Blut zu Dir um Verzeihung für mich ruft, so vereinige ich mich mit der Stimme dieses aus Liebe vergossenen Blutes, und bitte Dich um Barmherzigkeit wegen meiner so vielen und schweren Sünden;



das Blut Jesu ruft zu Dir um Barmherzigkeit; auch mein reumüthiges Herz ruft zu Dir um Barmherzigkeit. O mein geliebtester Gott! wenn Dich meine Thränen nicht bewegen, so laß Dich durch die Seufzer meines Jesu erweichen. Sollte Er nicht auch für mich jene Barmherzigkeit erhalten, welche Er am Kreuze für das menschliche Geschlecht erlangt hat? Ich hoffe ganz sicher und gewiß, Du werdest mir durch dieses kostbare Blut alle meine Sünden verzeihen, und ich will nicht aufhören, dieselben bis auf den letzten Athemzug meines Lebens zu beweinen.

Wiederhole öfters die Uebungen der Reue, und sei versichert, du werdest so alle deine Schulden, welche du mit so vielen Sünden bei Gott gemacht hast, auf das Vollkommenste abzahlen.

Die dritte Zeit ist von der Wandlung bis zur Kommunion; bedenke, wie viele und große Wohlthaten du empfangen hast, und zum Erfolge opfere Gott eine Gabe von unendlichem Werth auf, nämlich den Leib und das Blut Jesu Christi; ja lade zugleich alle Engel und Heiligen ein, daß sie Gott für dich Dank sagen, auf die folgende oder auf ähnliche Weise:

#### Gebet nach der Wandlung.

O mein liebster Jesu! ich bin ganz beladen mit Wohlthaten, sowohl mit allgemeinen,

als besondern, welche Du mir schon erwiesen hast, und noch erweisen willst, in der Zeit und in der Ewigkeit. Ich erkenne, daß Deine Barmherzigkeit gegen mich unendlich gewesen ist; deßwegen bringe ich Dir zur Danksagung dafür das göttliche Blut und den kostbaren Leib Deines Sohnes, dieses unschuldige Opfer durch die Hand des Priesters dar. Dieses Opfer ist allein im Stande, alle Gnaden, welche Du mir erwiesen hast, zu bezahlen; diese Gabe von unendlichem Werthe gilt allein so viel, als alle Gaben, welche ich von Dir empfangen habe und noch empfangen. O ihr heiligen Engel und alle seligen Geister, helfet mir meinem Gott danken! Zur Danksagung für so viele Wohlthaten opfert Ihm nicht nur diese, sondern auch alle heiligen Messen auf, welche jetzt in der ganzen Welt gelesen werden, damit Seine liebevolle Wohlthätigkeit vollkommen bezahlt werde für so viele und große Gnaden, welche Er mir erwiesen hat, und welche Er mir noch durch die ganze Ewigkeit erweisen will. Amen.

Welch großes Wohlgefallen wird unser gütiger Gott nicht haben an einer solchen Danksagung! Diese Gabe allein wird Ihm eine vollkommene Genugthuung leisten, weil sie alle andern Gaben übertrifft, und von unendlichem Werthe ist.

Die vierte Zeit dauert von der Kommunion bis zum Ende der heiligen Messe. Fasse nur Muth,



Gnaden von Gott zu begehren; denn du weißt, daß Jesus Sich jetzt mit dir vereinigt, und daß auch Er als Mittler für dich spricht. Deswegen erweitere dein Herz, und begehre nicht etwa nur kleine, geringe Sachen, sondern begehre große Gnaden, weil auch das Opfer, welches du Gott darbringst, groß ist, nämlich Sein göttlicher Sohn; sage also mit gedemüthigtem Herzen:

### Gebet nach der heiligen Kommunion.

O mein liebster Gott! ich erkenne nur allzu gut, daß ich Deiner Gunstbezeugungen nicht würdig bin. Ich bekenne meine äußerste Unwürdigkeit, und weiß, daß ich wegen so vieler und so schwerer Sünden nicht verdiene, erhört zu werden; aber es ist nicht möglich, daß Du Deinen göttlichen Sohn nicht erhörest, welcher auf dem Altare für mich zu Dir um Gnade ruft, und Sein Leben, Sein Blut Dir für mich aufopfert. O mein geliebtester Gott! erhöre das Rufen dieses meines allmächtigen Mittlers und verleihe mir um Seiner unendlichen Verdienste willen, alle Gnaden, welche Du als nothwendig erkennst, das große Werk meines ewigen Heils zu vollenden. Ich trage nun kein Bedenken, Dich um die allgemeine Nachlassung aller meiner Sünden, und um die Gnade der Beharrlichkeit im Guten zu bitten; ja im Vertrauen auf das Gebet meines Jesu bitte ich Dich auch, o mein Gott! um alle Tugenden,

und zwar in einer hohen Stufe, mit heldenmüthiger Ueberwindung; ich bitte Dich um alle wirksamen Hülfsmittel, zur wahren Heiligkeit zu gelangen; ich bitte Dich um Befehrung aller Sünder, besonders derjenigen, welche meine Verwandten sind; ich bitte Dich um den Geist der Andacht für mich und für alle meine Angehörigen, damit Du mit Freuden in unsern Herzen als in Deinem Paradiese wohnest, und damit wir Alle von einer Tugend zur andern schreiten, und in allem Guten zunehmen. Amen.

Bitte nur, bitte für dich und für alle die Deinen und für die ganze heilige Kirche, bitte mit großem Vertrauen, und sei versichert, dein Gebet mit dem Gebete Jesu Christi vereinigt werde erhört werden.

Nun sage mir, wenn du alle heiligen Messen, welche du bisher angehört hast, auf diese Weise angehört hättest: mit wie vielen Schätzen der Gnade würdest du deine Seele bereichert haben! Wie viele Gnaden hast du leider nicht verscherzt, da du bei Anhörung der heiligen Messe hin und her schautest, auf Andere, die aus- und eingingen, Acht gabest, bisweilen sogar schwätest oder schliefest, oder höchstens etwa ein mündliches Gebet daher sagtest. Ich verwehre dir nicht, während der heiligen Messe mündlich zu beten; wenn du aber einen Nutzen davon haben willst, so mußt du zugleich, da du mit dem Munde das Gebet sprichst, auch im Herzen bedacht sein, die vier oben genannten Pflichten gegen Gott zu erfüllen. Noch besser würde es sein, wenn du dich ganz in deinem Gemüthe versammeltest, und auf dieß allein dächtest, ohne etwas Anderes vorzunehmen, nicht



anders, als wenn du bei jenem großen Opfer, welches auf dem Kalvarienberge entrichtet wurde, gegenwärtig wärest; denn auf dem Altare ist ja in Wahrheit das nämliche Opfer, und was du damals gethan haben würdest, das thu' auch jetzt bei der heiligen Messe. Nun sage nicht mehr, es liege wenig daran, ob du eine heilige Messe mehr oder weniger anhörst.

Hier will ich dich nur noch ermahnen, daß du auch an den Werktagen nicht leicht unterlaßest, der heiligen Messe beizuwohnen, und daß du nicht vorwendest, deine Beschäftigungen gestatten dir nicht so viele Zeit: denn ich antworte, wenn du dich der unnützen Dinge entschlägst, wenn du die Zeit, welche du mit Müßiggang, Eitelkeiten und leeren Unterhaltungen zubringst, auf die Geschäfte verwendest, so wird dir, auch wenn du die heilige Messe anhörst, insgemein noch Zeit genug übrig bleiben, deine Sachen in Ordnung zu bringen. Wer war mehr beschäftigt, als der heilige Thomas von Aquin, welcher die wichtigsten Arbeiten für die Ehre Gottes auszuführen hatte? und doch war er nicht zufrieden, wenn er nicht noch zwei heilige Messen anhörte, nachdem er selbst das heilige Opfer entrichtet hatte.

Zum Beschlusse stelle ich noch die Bitte an dich, welche einzig zu deinem Nutzen ist. So lieb dir deine Seele ist, so höre doch so viele heilige Messen an, als du immer kannst, und höre sie auf die obgesagte Weise, ja wenn es in deinen Kräften steht, so besorge, daß viele gelesen werden, und verschaffe auch Andern Gelegenheit, dieselben anzuhören. Wenn du Morgens deine Werke, um sie durch den ganzen Tag verdienstlich zu machen, Gott opferst mit dem Gebete: „Ewiger Gott etc.“ welches du gleich unten findest, so mache die Meinung, und erwecke

eine große Begierde, allen heiligen Messen beizuwohnen, welche diesen Tag in der ganzen Welt gelesen werden; opfere sie alle Gott auf nach der schon gemeldeten vierfachen Absicht, und vergiß doch nicht diese Meinung und Aufopferung täglich zu machen, denn es wird dies mit großem Nutzen deiner Seele geschehen.

### Tägliche Aufopferung der guten Werke.

O ewiger Gott! sieh, ich werfe mich vor Deiner unendlichen Majestät nieder, ich bete Dich in tiefster Demuth an, und opfere Dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke dieses Tages; ich verlange Alles zu thun aus Liebe zu Dir, zu Deiner Ehre, zur Erfüllung Deines heiligsten Willens, Dir zu dienen, Dich zu loben und zu beneiden, in den Geheimnissen des heiligen Glaubens Erleuchtungen zu erlangen, mein Seelenheil in Sicherheit zu setzen, in der Hoffnung auf Deine Barmherzigkeit gestärkt zu werden, Deiner göttlichen Gerechtigkeit für meine so schweren Sünden Genugthuung zu leisten, den armen Seelen im Fegfeuer zu Hülfe zu kommen, allen Sündern die Gnade einer wahren Bekehrung, den Gerechten die Vermehrung der Gnade zu erlangen, allen geistlichen Ordensständen die Beharrlichkeit in ihrem ersten Eifer zu erhalten; mit Einem Worte, ich verlange heute Alles zu wirken in Vereinigung mit der reinsten Meinung, welche Jesus und Maria in



ihrem Leben gehabt haben, in Vereinigung mit der Meinung aller Heiligen im Himmel und aller Gerechten auf Erden; ich wünschte, ich könnte diese Meinung mit meinem Blute bestiegeln und sie alle Augenblicke so oft erneuern, als viele Augenblicke durch die ganze Ewigkeit sein werden.

Nimm an, o mein Gott! diesen meinen guten Willen, und gib mir Deinen Segen mit Deiner kräftigen Gnade, damit ich mein ganzes Leben, besonders aber diesen Tag, keine schwere Sünde, ja auch keine lässliche vorsätzlich begehe. Ich verlange auch heute alle Ablässe, deren ich fähig bin, zu gewinnen, alle heiligen Messen, welche heute in der ganzen Welt gelesen werden, anzuhören, und sie zur Hülfe der armen Seelen aufzuopfern, damit sie von ihren Peinen erlöst werden mögen. Amen.

### Von der geistlichen Kommunion.

Die geistliche Kommunion ist nichts anderes, als eine Begierde, Jesum Christum im heiligsten Altarsakramente wirklich zu empfangen. Diese Übung ist sehr heilsam; denn Jene, welche dieses himmlische Brod der Begierde nach, und mit einem lebhaften Glauben, welcher durch die Liebe wirkt, genießen, empfinden die Frucht und den Nutzen davon, so sagt

der heilige Kirchenrath von Trient. Unterlasse wenigstens bei Anhörung der heiligen Messe niemals, geistlicher Weise zu kommunizieren. Bei der Kommunion des Priesters also, oder wann du immer diese Übung vornehmen willst, erwecke eine Reue über deine Sünden, klopfe an die Brust zum Zeichen, daß du dich einer so großen Gnade unwürdig hältst, sodann erwecke die Liebe, die Demuth, mache die Aufopferung, und übe dich in den übrigen heiligen Annuthungen, wie du vor der wirklichen Kommunion es zu thun pflegst.

Hierauf verlange mit einer inbrünstigen Begierde, den gütigsten Jesus im heiligsten Altarssakramente zu deinem Heile zu empfangen. Damit du deine Andacht mehr belebest, so bilde dir ein, Maria die heiligste Jungfrau, oder einer von deinen heiligen Patronen reiche dir die heilige Hostie dar; stelle dir vor, als empfangest du sie wirklich; umfasse alsdann Jesum in deinem Herzen, und sage zu wiederholten Malen mit liebevollen Worten zu Ihm: Komm, o mein liebster Jesu! komm in mein armes Herz, und stille meine Begierde; komm, und heilige meine Seele! komm, o mein süßester Jesu! komm. Hier schweige, sieh deinen gütigsten Gott in dir an, und, als hättest du Ihn wirklich im heiligsten Sakramente empfangen, bete Ihn an, sage Ihm Dank, und erwecke alle jene heiligen Annuthungen, welche du bei der heiligen Kommunion gewöhnlich erweckest.

Die geistliche Kommunion ist ein großer Schatz, und erfüllt die Seelen mit tausend Gnaden; ja eine Seele, die mit großer Demuth, Liebe und Andacht geistlicher Weise kommuniziert, erlangt oft größere Gnaden, als eine andere, die nicht so gut vorbereitet ist, durch die wirkliche Kommunion erhält. Die geistliche Kommunion ist unserm göttlichen Erlöser so an-



genehm, daß Er Sich oft gewürdigt hat, die heiligen Begierden Seiner Diener mit augenscheinlichen Wundern zu befriedigen. Die selige Clara von Monte Falco, die heilige Katharina von Siena, und die heilige Lidwina hat Er Selbst gespeist; der heilige Bonaventura, die heiligen Bischöfe Honoratus und Firminus erhielten das Himmelbrod von den Engeln; dem seligen Silvester reichte es die Mutter Gottes mit ihren eigenen Händen. Man darf sich über so vorzügliche Gnaden keineswegs verwundern; denn die geistliche Kommunion entzündet die Seelen mit der Liebe Gottes, sie vereinigt sie mit Gott und bereitet sie zu den größten Günstbezeugungen vor. Die geistliche Kommunion hat auch das Gute, daß man sie des Tages nicht nur einmal, sondern bei allen heiligen Messen, und auch außer der heiligen Messe, Morgens, Abends, unter Tags, Nachts, in der Kirche und zu Hause, mit Einem Worte, überall, und so oft man will, verrichten kann. Wache auf, meine Seele, und nimm diese gebenedeite Uebung zu deinem Heile oft vor.

### Kurze und leichte Weise,

die Andacht des heiligen Kreuzweges  
mit Nutzen vorzunehmen.

Zuerst kniee nieder und sage mit Demuth: Wir beten Dich an etc. Hernach erwecke eine Reue über deine Sünden, und erwäge eine kurze Zeit das Geheimniß des Leidens, welche die Station vorstellt. Hierauf bete ein Vater unser und Ave Maria, zuletzt

sprech: Erbarme Dich unser, o Jesu! 2c. So mache es bei jeder Station.

Durch diese heilige Andacht gewinnt man alle Ablässe, die Jene erlangen, welche die Stationen des Kreuzweges zu Jerusalem selbst besuchen. Viele römische Päpste haben dieselben verliehen, und Benedict der XIV. hat sie auf's Neue bestätigt. Mehrere von diesen Ablässen sind vollkommen; einen davon kann ein Jeder für sich anwenden, die übrigen den armen Seelen schenken.

Reue und Leid, anfangs zu erwecken.

O ewiger Vater! weil Du das höchste, unendliche Gut bist, und weil ich Dich über Alles liebe, so bereue ich von ganzem Herzen, daß ich Dich beleidigt habe, ich nehme mir auch fest vor, Dich künftig nicht mehr zu beleidigen. Ich opfere Dir diesen heiligen Kreuzweg auf, ich verlange die von den römischen Päpsten verliehenen heiligen Ablässe zu gewinnen, und nach jener Meinung und Absicht zu beten, wegen welcher ein so großer Schatz verliehen worden ist. Ich bitte Dich auch demüthig, laß mir diese Andacht erspriesslich sein, damit ich in diesem Leben Deine Barmherzigkeit, und im andern die ewige Glorie erlange. Amen.



**Erste Station.**

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Erwäge, meine Seele, mit welchen Gesinnungen Jesus aus Liebe zu dir dieses Urtheil annimmt; sieh, wie gerne und bereitwillig Er Sich demselben unterwirft. Ach, bekenne doch einmal deine Schuld; du hast tausendmal und noch öfters das gerechte Urtheil des ewigen Todes verdient, und du willst nicht annehmen, und überträgst mit Widerwillen eine kleine Abtödtung, die dir von Jenen auferlegt wird, welche Gottes Stelle vertreten: wohlan, wende dich ganz beschämt zu Jesu deinem Bräutigam, sage mit liebevoller Angst und mit aufrichtigem Herzen zu Ihm:

O mein geliebtes Gut! ich werde von Deiner Unschuld und Liebe zu Schanden gemacht, da Du ein so ungerechtes Urtheil annimmst, ohne nur ein Wort einzuwenden oder Dich auf einen andern Richter zu berufen. Ich bereue, daß ich mich bisher so widerseßlich gezeigt habe, wenn ich eine kleine Schmach annehmen, oder ein empfindliches Wort hätte ertragen sollen. Meine Reue ist aufrichtig, und ich nehme mir ernstlich vor, mich allen Krän-

kungen, wenn sie auch unbillig und hart sein sollten, mit Deinem heiligen Beistande künftighin gutwillig zu unterziehen.

Vater unser 1c. Ave Maria 1c.

V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe,  
Daß ich mich mit dir betrübe  
Ueber Jesu Schmach und Pein;  
Drücke deines Sohnes Wunden  
So, wie du sie hast empfunden,  
Tief in meine Seele ein.

### **Zweite Station.**

Jesús nimmt das Kreuz auf Seine Schultern.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedicien Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Meine Seele, schaue deinen Jesus an, wie anmuthig Er das heilige Kreuz umfängt; betrachte, mit welcher Freude und welch innigem Vergnügen Er den Muthwillen jener ungesitteten Leute überträgt. Ach, schäme dich, daß du so geschwind in Ungeduld ausbrichst, und dich heunruhigen läßt, wenn ein kleines und leichtes Kreuz über dich kommt, wenn dir etwas Beschwerliches auferlegt wird, oder eine Müh-



seligkeit dir aufstößt. Wohlan, mache dich auf, begleite deinen Jesus mit dem Kreuze, und sage liebevoll zu Ihm:

Ich muß mich billig schämen, o mein geliebter Jesu! daß Du das Kreuz so zärtlich umfängst, welches ich Dir durch meine so schweren Sünden, Undankbarkeiten und Unvollkommenheiten aufgeladen habe, während ich dagegen mich weigere, jene leichten Kreuzlein zu tragen, welche Du mir aus unendlicher Liebe auflegst, und zugleich so viele Gnaden und Erleuchtungen gibst. Ich bitte Dich deswegen um Verzeihung, und nehme mir vor, dieselben nicht nur willig anzunehmen, sondern Dich auch mit Deiner geliebten Braut Theresia inständig zu bitten: „Entweder leiden oder sterben.“ Kreuz oder Tod!

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.

### Dritte Station.

Jesus fällt das erstemal unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und bededen dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Siehst du nicht, meine Seele, welch muthwillige Beschimpfungen dein Jesus bei Seinem Falle leidet? und doch schweigt Er, und aus Liebe zu dir überträgt Er Alles mit liebevoller Sanftmuth; wenn dich dagegen eine kleine Krankheit überfällt, wenn dir eine kleine Widerwärtigkeit aufstößt, wie ungeduldig bist du nicht! wie brichst du nicht in Klagen aus! Ach, beweine deine Fehler, wirf dich zu den Füßen Jesu, und bitte Ihn:

Ach, mein liebster Jesu! sieh, ich falle Dir zu Füßen, und bin von Schmerzen ganz durchdrungen, daß ich Dich so oft durch meine Ungeduld und Bosheit beleidigt habe. Ach, mein höchstes Gut! gib mir die Gnade, daß ich wieder aufstehe, und auf dem Wege des Kreuzes mit Liebe und Freude wandle und alle Widerwärtigkeiten geduldig ertrage.

Vater unser 1c. Ave Maria 1c.  
V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.

### **Vierte Station.**

Jesus begegnet Seiner heiligsten Mutter.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien Dich;



R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Ach, wie bitter muß nicht der Schmerz gewesen sein, welcher das Herz Maria's durchdrungen hat! Wer kann beschreiben, wie sehr die Qualen des leidenden Jesu dadurch vermehrt worden sind! Weine, meine Seele, da du Jesus und Maria ansiehst; laß jetzt dein Herz reden, und tröste die betrübteste Mutter und ihren leidenden Sohn, sage zu ihnen:

O meine liebste Mutter, ich habe Jesum deinen gebenedeiten Sohn, meinen Bräutigam in die Hände der unmenschlichen Henkersknechte überliefert! Mit meinen Sünden habe ich das Schwert des Schmerzens geschmiedet, welches dein liebevolles Herz durchdrungen hat; aber nun bereue ich es, und bitte um Barmherzigkeit und Verzeihung. Ach, Barmherzigkeit, o Maria, heiligste Jungfrau! Barmherzigkeit, o mein Jesu! Damit ich auch keine läßliche Sünde mehr begehe, will ich oft eure Schmerzen mir zu Gemüthe führen, o Jesu! o Maria!

Vater unser 1c. Ave Maria 1c.

℟. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.

## Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Erwäge, meine Seele, wie schmerzlich es Jesu fiel, daß sich Simon von Cyrene weigerte, Sein Kreuz zu tragen. Aber du beleidigst Ihn noch weit mehr, wenn du das Kreuz, welches dir Jesus zuschickt, nur gezwungen und nicht aus Liebe trägst, wenn du es nur wider deinen Willen fortschleppest und dich davon los zu machen suchest. Verfluche deinen Irrthum, bitte den liebevollen Heiland, und sage zu Ihm:

O mein geliebtester Jesu! ich bekenne es, ich habe mich ebenso wie Simon von Cyrene verhalten; ich habe das Kreuz der Trübsale nur gezwungen getragen, ich habe allzeit getrachtet auszuweichen, wann ich für Dich leiden sollte. Aber ich erkenne meinen Irrthum, ich bitte, verzeih mir, und verschone mich künftig nicht, sondern schicke mir die Kreuze, welche Dir so lieb sind; denn mit Deinem Beistande werde ich sie nicht nur willig, sondern auch mit Liebe umfassen.

Vater unser 1c. Ave Maria 1c.

V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;



R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.

### Sechste Station.

Jesus übergibt der Veronika in dem Schweißtuche die Abbildung Seines Angesichtes.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und bededen Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Meine Seele, warum entbrennst du nicht von zärtlicher Liebe, wenn du bedenkst, wie freigebig der gütigste Jesus der andächtigen Veronika das Mitleiden belohnt hat, welches sie zu Ihm trug? Würde Er nicht vielleicht auch dich eben so belohnen, und Sein heiligstes Bildniß deinem Herzen eindrücken, wenn du oft ein Mitleiden gegen Ihn als dein höchstes Gut erwecktest! Vereue wehmüthig deine Gleichgiltigkeit, und sage mit aufrichtigem Herzen zu deinem Heilande:

O mein leidender Heiland! ich kann nur meiner Nachlässigkeit die Schuld geben, daß ich Dir noch so unähnlich bin, weil ich nie ein wahres Mitleiden gegen Dich getragen, und Dein Leiden mir nie ernstlich zu Gemüthe geführt habe. Ich verabscheue meine Gefühllosigkeit und nehme mir vor, Dein heiligstes Leiden oft

zu betrachten, damit ich Dir nachfolgen und Dir ähnlich werden möge.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.  
V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.

### Siebente Station.

Jesús fällt das zweitemal unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und beneiden Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Ach, meine Seele, du bist härter als Stein und Felsen; aus Blindheit siehst du nicht, daß Jesus wegen deiner Hoffart zu Boden fällt, weil du dein höchstes Gut mit Füßen trittst, damit du dich selbst erhebest. Verabscheue doch einmal deine Hoffart, und voll Wehmuth sage mit aufrichtigem Herzen zu deinem Gott und Herrn:

O mein Jesu! ich beweine nun meine Hoffart, daß ich so thöricht war und mich Allen vorziehen wollte; dadurch bin ich Ursache an Deinem Falle gewesen. Nun aber nehme ich mir vor, mich künftig zu demüthigen, und sogar den Niedrigsten mich nachzusetzen, allzeit mit



Demuth und Unterwürfigkeit zu reden, meinen hochmüthigen Sinn und alle Aufgeblasenheit abzulegen; sieh mir also bei, o mein Jesu! Du meine Barmherzigkeit!

Vater unser 1c. Ave Maria 1c.

V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.

### Achte Station.

Jesús tröstet die weinenden Frauen.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Sieh, meine Seele, wie auf die Thränen, welche man wegen Jesu vergießt, sogleich die Tröstungen folgen, welche Er mittheilt; wenn du bisher noch keinen Trost von Jesu erhalten hast, so ist es ein sicheres Zeichen, daß du noch nie aus Mitleiden gegen deinen leidenden Heiland geweint hast; bereue es, und sage zu Ihm:

O mein liebenswürdigster Heiland! ich erkenne wohl, daß ich wegen meines Undankes und wegen meiner bösen Werke weinen sollte; aber sieh, o mein liebster Jesu! ich beweine meine Sünden, weil ich durch dieselben Ursache an Deinem

Leiden gewesen bin. Ach, Du hast ja die Thränen der armen weinenden Frauen gütig angesehen, so verachte denn auch die meinigen nicht, damit ich sowohl jetzt als in der Stunde meines Todes von Dir getröstet werde.

Vater unser 1c. Ave Maria 1c.

V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.

### Nennte Station.

Jesús fällt das drittemal unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Sieh, meine Seele, dein Jesus wird von deinen Sünden zu Boden gedrückt, Er kann die Last deiner so großen und vielfältigen Undankbarkeit nicht mehr ertragen. Entschließe dich einmal deinem Undanke ein Ende zu machen, und deinen Erlöser von der Erde aufzuheben. Wohl an, sage also von ganzem Herzen zu Ihm:

O mein liebevollster Herr und Gott! es ist wahr, Du fällst deswegen zur Erde nieder, weil ich mit Deinen Gnaden nicht mitwirke;



aber steh, ich bereue es und mache den ernstlichen Vorsatz, künftig mit Deinen Gnaden getreu mitzuwirken, und so viel mir immer möglich ist, keine fruchtlos vorbei gehen zu lassen; komm mir also zu Hülfe, damit ich von meinen so vielen Undankbarkeiten aufstehe, und nie mehr aus Deiner Gnade falle.

Vater unser 1c. Ave Maria 1c.

V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.

### Sehnte Station.

Jesus wird der Kleider beraubt, und mit Galle und Essig getränkt.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Erwäge, meine Seele, wie hart diese schimpfliche Entblößung dem reinsten Jesu fiel, und welchen Schmerz Ihm dieß bittere Getränk verursachte. Ach, durch deine Ungezogenheit, durch deine prächtige und eitle Kleidung beraubst du dich selbst der Unschuld, und reißest Jesu Seine Kleider mit Erneuerung Seiner Wunden grausam ab; deine Unmäßigkeit und sinnliche Becker-

Weg zum Himmel.

haftigkeit verursachen deinem göttlichen Heilande eine so große Bitterkeit; sage nun reumüthig zu Ihm:

O mein betrübtester Jesu! ich beweine meine eiteln Gedanken und mein Verlangen, mich vor der Welt zu zeigen; ich verfluche meine bösen Begierden; ich verabscheue alle irdischen Neigungen; gib mir Gnade, o mein liebster Heiland, Du mein höchstes Gut! daß ich künftig nie mehr sündige oder durch Unmäßigkeit in Speise und Trank Dich beleidige.

Vater unser 1c. Ave Maria 1c.

V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.

### **Elfte Station.**

Jesús wird an das Kreuz geschlagen.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Ach, meine Seele, deine bösen Neigungen, denen du Folge geleistet, sind die spitzigen Nägel gewesen; dein verkehrter Wille war der Hammer, womit du deinen Heiland an das



Kreuz geschlagen; bitte jetzt um Barmherzigkeit, und sage:

O mein gekreuzigter Jesu! voll Schmerz und Reue über meine Sünden werfe ich mich zu Deinen Füßen nieder, und fasse den ernstlichen Entschluß, Dich nicht mehr auf ein Neues durch meine Sünden zu kreuzigen, sondern von nun an nur für Dich zu leben, alle Kräfte und Fähigkeiten meines Leibes und meiner Seele nur zu Deiner Ehre, zu Deinem Dienste anzuwenden, und nichts so sehr zu verabscheuen und zu fliehen, als die Sünde. Nur keine Sünde mehr!

Vater unser *ic.* Ave Maria *ic.*  
*V.* Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;  
*R.* Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. m.

### Zwölfte Station.

Jesus am Kreuze bittet für Seine Reuiger.

*V.* Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedicien Dich;  
*R.* Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Betrachte, meine Seele, wie dein göttlicher Erlöser Sein Geber zu Seinem himmlischen Vater für dich abschickt, nachdem du Ihn so sehr

beleidigt hast; und du weigerst dich, einem Menschen zu verzeihen, der dich mit einigen heißen Worten beleidigt, oder dir eine Unbild angethan hat. Ach, wie undankbar bist du, da du den Sohn Gottes nicht nur beleidigt, sondern auch gekreuzigt hast. Wohlan denn! be-reue deine so vielen und schweren Sünden, er-hebe deine Stimme, und sage zu deinem Jesus:

O mein liebenswürdigster Heiland! Du bittest Deinen himmlischen Vater für mich um Verzeihung, und deswegen will ich nicht nur meinem Nebenmenschen von Herzen verzeihen, sondern ich bitte Dich auch, Du wollest sowohl mir, als auch meinen Beleidigern verzeihen. Ich verfluche meine vorige Hartherzigkeit, und nehme mir vor, denen Gutes zu erweisen, die mir etwa ein Leid zufügen sollten, damit auch ich jene trostreichen Worte von Dir hören möge: „Heute wirst du bei Mir sein im Paradiese!“

Vater unser *rc.* Ave Maria *rc.*

V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.



## Dreizehnte Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen, und in den Schooß Seiner heiligsten Mutter gelegt.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Meine Seele, du hast den todten Jesus in den Schooß Maria's gelegt, Ihn todt empfangen, da du Ihn bei der heiligen Kommunion mit einer schlechten Zubereitung empfindest, oder Ihn vielleicht gar gottesräuberischer Weise in dein Herz aufnimmst, und Ihn in dir selbst gleichsam tödtetest. Bitte Jesum um Verzeihung und Maria um Barmherzigkeit, und sage:

Es ist wahr, o höchster Herr! ich bin Ursache an diesem schmerzlichen Schauspiele, da ich mich so oft Deinem heiligsten Tische mit einer schlechten Vorbereitung genähert habe, wenn ich je nicht gar mit schweren Sünden beladen gewesen bin! Aber ich bereue es aufrichtig, und nehme mir vor, Dich mit aller möglichen Zubereitung und Sorgfalt in mein Herz aufzunehmen, damit ich Dich nun nicht mehr durch Wunden enttaltet, sondern glorreich in den Schooß Deiner Mutter legen könne.

Vater unser. Ave Maria.

V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe, u. s. w.

### Vierzehnte Station.

Jesus wird in das Grab gelegt.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Bedenke, meine Seele, wie das Grab deines Heilandes beschaffen gewesen. Es war ein neues Grab; Er wurde in dasselbe gelegt, nachdem Er mit kostbarem Balsam gesalbt war. Aber dein Herz ist für deinen Jesus leider kein neues Grab, nachdem du schon zuvor der Sünde in demselben Aufenthalt gegeben hast. Fange wenigstens jetzt an, durch eine wahre Reue Alles zu erneuern; bitte und sage mit aufrichtigem Herzen zu deinem Heilande:

O Jesu, Du Liebe meiner Seele! es ist wahr, mein Herz ist ein durch so viele Sünden und Unvollkommenheiten verunreinigtes und häßliches Grab gewesen; nun aber bitte ich Dich voll Reue, Du, o mein Jesu! wollest mir ein ganz neues und reines Herz geben. Ich nehme mir vor, das Andenken an Dein heiliges Leiden beständig darin zu erhalten, und mit diesem Balsam und mit dem Geruche der Tugenden es



Dir angenehm zu machen; und so wirst Du allzeit in meinem Herzen verbleiben. Amen.

Vater unser 1c. Ave Maria 1c.

V. Erbarme Dich unser, o Jesu! erbarme Dich unser;

R. Und sei uns gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

O Maria, in dem Tod,  
Da die Seel' vom Leib wird scheiden,  
Ruf' mich zu den Himmelsfreuden,  
Führe mich zu meinem Gott.

Antiph. Christus ist für uns gehorsam geworden bis zum Tode, und zwar bis zum Tode des Kreuzes.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedicien Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

G e b e t.

Wir bitten Dich, o Herr! sieh gnädig auf dieses Dein Volk, für welches unser Herr Jesus Christus kein Bedenken getragen hat, den Händen der Sünder übergeben zu werden, und die Pein des Kreuzes zu leiden.

V. Bitt für uns, o schmerzhaftes Jungfrau!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

## G e b e t.

Wir stehen zu dir, o allerheiligste Jungfrau Maria, deren heiligste Seele das Schwert des Schmerzens in der Stunde des Leidens deines göttlichen Sohnes durchdrungen hat, du wollest bei Ihm für uns bitten, jetzt und in der Stunde unseres Todes.

V. Du hast, o Herr! Deinen Diener Franziskus verherrlicht;

R. Mit dem Zeichen unserer Erlösung.

## G e b e t.

O Gott! der Du die wunderbaren Geheimnisse des Kreuzes in dem seligen Vater Franziskus auf mancherlei Weise gezeigt hast: wir bitten Dich, gib uns die Gnade, daß wir den Beispielen seiner Andacht nachfolgen, und durch beständige Betrachtung dieses Kreuzes beschützt werden. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Der Segen des allmächtigen Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes steige über uns herab, und bleibe allzeit bei uns. Amen.



# Anmuthungen

zu

## Jesu dem Gekreuzigten.

---

## 1.

Wenn ich bei dem Glaubenslicht,  
 Jesu, Dich am Kreuz betrachte:  
 Ist es möglich, daß ich nicht  
 Ganz vor Schmerz und Leid verschnachte?  
 Ach! wie schrecklich sind die Qualen,  
 Welche, meine Schuld zu zahlen,  
 Auf der harten Schädelstatt  
 Er für mich gelitten hat!

## 2.

Ein auf Dich geworf'ner Blick  
 Muß mich schon in Schmerz versenken;  
 Denn die Gnade strahlt zurück,  
 Und verleitet mich zu denken:  
 Gottes Sohn, mich zu erlösen,  
 Sei am Kreuz ein Fluch gewesen.  
 Wie, ein Fluch wird Er für mich?  
 Himmel, ach! wer bin denn ich?

## 3.

Ich bin grausam, undankbar,  
 Der das Blut hat umgestoßen,

Daß auf diesem Sühnaltar  
 Ginst zu meinem Heil geflossen;  
 Ich hab' dessen Werth vernichtet,  
 Und die Frucht zu Grund gerichtet;  
 Ich bin's, der, o Missethat!  
 Ihn auf's Neu' gekreuzigt hat.

## 4.

Dessen überzeugen mich  
 Meine vielen, schweren Sünden;  
 Aber, wenn ich seh' auf Dich,  
 Hoffe ich noch Gnad' zu finden;  
 Nachlaß hoff' ich und Erbarmen,  
 Weil mit ausgestreckten Armen  
 Für mich um Barmherzigkeit  
 Immer mein Erlöser schreit.

## 5.

Höre nur, wie Jesus spricht:  
 Vater! ach, verzeih' es ihnen;  
 Was sie thun, versteh'n sie nicht;  
 Laß mein Blut nicht fruchtlos rinnen.  
 Strafbar sind sie zwar als Sünder,  
 Doch sie sind auch Deine Kinder,  
 Und Mein theures Lösungsgeld  
 Zahlt die Schuld der ganzen Welt.

## 6.

Voll von Schmerz und Zuversicht  
 Lieg' ich, Jesu! Dir zu Füßen;



Voll von Schmerz, indem ich nicht  
 Meine Schuld genug kann büßen;  
 Voll der Zuversicht beinebens,  
 Weil Du bist der Baum des Lebens,  
 Und der Hoffnung Gegenstand,  
 Und der Gnade sich'res Pfand.

7.

O wie tröstlich ist's für mich,  
 Jesum sehe ich da hangen!  
 Ja, mein Jesu! ja, durch Dich  
 Werde ich mein Heil erlangen.  
 Mit dem Blut, das für mich fließet,  
 Sich die Gnad' auf mich ergießet;  
 Jesu! mir wird Deine Pein  
 Eine Quell der Gnaden sein.

8.

Liebster Jesu! ich will dann  
 Mich voll Hoffnung zu Dir kehren;  
 Und wenn ich Dich bete an,  
 Soll sich Schmerz und Trost vermehrend  
 Liebesreue, neues Leben,  
 Und das Heil, das mir will geben  
 Jesus, der mich so gesucht,  
 Seien meiner Andacht Frucht.  
 Antiph. Er hat unsere Schwachheiten auf  
 Sich genommen, und unsere Schmerzen Selbst  
 getragen; wegen unserer Missethaten wurde Er

verwundet, und unserer Sünden wegen geschlagen, und wir sind durch Seine Wunden geheilt worden.

Y. Jesus Christus hat uns geliebt;

R. Und uns mit Seinem Blute von unsern Sünden gereinigt.

### G e b e t.

O Herr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes! Du hast aus Liebe zu mir und um meine Sünden abzubüßen, unzählbare Schmachten, Verdemüthigungen und Schmerzen ausgestanden; erleuchte denn meinen Verstand, daß ich Dein Leiden hochschätze, und daraus Deine Liebe erkenne; erweiche und entzünde mein Herz, daß ich mit Dir Mitleiden trage, und Dich inbrünstig liebe; flöße auch mir eine Begierde nach dem Kreuze ein, damit ich an Deinem Leiden Theil nehme, und den bitteren Kelch mit Dir trinke; laß mir die Verdienste Deines heiligen Leidens zukommen, damit ich durch Deine Thränen und durch Dein Blut von meinen Sünden gereinigt werde, und zur ewigen Glückseligkeit gelange.

O Herr Jesu Christe! ich bitte Dich durch die allerbittersten Schmerzen, welche Du am Kreuze gelitten hast, besonders da Deine allerheiligste Seele vom Leibe geschieden ist, durch diese Angst bitte ich Dich, Du wollest Dich mei-



ner armen Seele bei ihrem Hinscheiden erbar-  
men, und sie zum ewigen Leben führen.

O Herr Jesu Christe, Du Gott meines  
Herzens! ich bitte Dich durch jene heiligen fünf  
Wunden, welche Du aus Liebe zu uns am Kreuze  
empfangest: komm Deinen Dienern zu Hülfe,  
welche Du mit Deinem kostbaren Blute erlöst  
hast, der Du lebest und herrschest von Ewigkeit  
zu Ewigkeit. Amen.

## Das Stabat Mater.

1.

Bei dem Kreuz mit nassen Wangen,  
Wo ihr liebster Sohn gehangen,  
Stand die Mutter in der Pein;  
Und in dem beklomm'nen Herzen  
Drangen Traur' und Todeschmerzen  
Gleich dem Schwerte grausam ein.

2.

O wie kläglich, wie betrübet  
Stand des Sohn's, den sie geliebet,  
Auserwählte Mutter da!

Trau'r und Schmerz hat sie befallen,  
Da sie in so großen Qualen  
Ihren liebsten Jesus sah.

## 3.

Wer soll bei so harten Peinen  
Nicht mit dieser Mutter weinen?  
Wer nicht fühlen ihre Noth?  
Wer erwäget ohne Schauer  
Der verwaisten Mutter Trauer  
Ueber ihres Sohnes Tod?

## 4.

Jesum sah sie hart gebunden,  
Und zerfleischt mit tausend Wunden  
Für des Volkes Missethat;  
Sah den Sohn verschmäht, verlassen,  
Alles Trost's beraubt erblassen,  
Den sie so geliebet hat.

## 5.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe,  
Daß ich mich mit dir betrübe;  
Mit dir leiden sei mein Lohn.  
Gib, daß ich vor Liebe brenne,  
Daß mein Herz sich einzig sehne  
Nur nach Jesu deinem Sohn.



## 6.

Drücke deines Sohnes Wunden,  
Wie du selbst sie hast empfunden,  
Tief in meinem Herzen ein.  
Jesus war für mich in Banden,  
Hat den Kreuztod ausgestanden;  
Theile mit mir Seine Pein.

## 7.

Mit dir will ich wahrhaft klagen,  
Und mit Jesu Mitleid tragen,  
Bis mein Geist von hinnen scheid't.  
Bei dem Kreuz mich zu dir stellen,  
Und im Jammer zugesellen,  
Ist nun einzig meine Freud'.

## 8.

Jungfrau, Zierde der Jungfrauen,  
Du mein Trost und mein Vertrauen!  
Sieh, ich bringe dir mein Herz;  
Dieses sollen nun zerschneiden  
Deines Sohnes Tod und Leiden,  
Deine Qualen und dein Schmerz.

## 9.

Nichts soll mich von Jesu scheiden! Im  
Bei dem Kreuz, im Tod und Leiden  
Bleib' ich Ihm aus Liebe treu.

Daß Er nicht zur Hölleflamme  
Mit den Sündern mich verdamme,  
Steh' mir, milde Jungfrau, bei.

## 10.

Laß, o Mutter, Gnad' mich finden,  
Und Verzeihung meiner Sünden  
Durch des Sohnes Kreuz und Tod;  
Wenn die Seel' vom Leib wird scheiden,  
Ruf' mich zu den Himmelsfreuden,  
Führe mich zu meinem Gott.

Antiph. Kann wohl eine Mutter ihr Kind  
vergessen, daß sie sich ihres Sohnes nicht er-  
barme? und wenn auch sie es vergessen sollte,  
so will doch Ich deiner nicht vergessen.

V. O Maria, wende deine barmherzigen Augen zu  
uns;

R. Und zeige uns Jesum die gebenedeite Frucht  
deines Leibes.

## G e b e t.

O Maria, du betrübteste Mutter! gedenke,  
wie Jesus dein liebster Sohn am Kreuze dir Sei-  
nen geliebten Jünger Johannes, und dich dage-  
gen ihm empfohlen hat; eben so empfehle  
ich deinem mütterlichen Herzen meine Seele  
und meinen Leib, meine Verwandten und  
Freunde, mein Leben und meinen Tod. Ich  
bitte, o liebste Mutter, durch den bitteren Tod



Jesu deines gebenedeiten Sohnes, laß mich wie den heiligen Johannes dir empfohlen sein, steh mir besonders in meinem letzten Ende bei. Wenn ich mit dem Tode ringen werde, dann nimm dich meiner bedrängten Seele an. O Mutter der Barmherzigkeit! beschütze sie vor allen feindlichen Anfällen, und übergib sie in die Hände Jesu Christi deines Sohnes, unsers Herrn und Heilandes, der mit dem Vater und heiligen Geiste gleicher Gott lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

|     |     |     |   |     |
|-----|-----|-----|---|-----|
| 8   | am  | der | — | 1   |
| 16  | der | der | — | 2   |
| 24  | der | der | — | 3   |
| 32  | der | der | — | 4   |
| 40  | der | der | — | 5   |
| 48  | der | der | — | 6   |
| 56  | der | der | — | 7   |
| 64  | der | der | — | 8   |
| 72  | der | der | — | 9   |
| 80  | der | der | — | 10  |
| 88  | der | der | — | 11  |
| 96  | der | der | — | 12  |
| 104 | der | der | — | 13  |
| 112 | der | der | — | 14  |
| 120 | der | der | — | 15  |
| 128 | der | der | — | 16  |
| 136 | der | der | — | 17  |
| 144 | der | der | — | 18  |
| 152 | der | der | — | 19  |
| 160 | der | der | — | 20  |
| 168 | der | der | — | 21  |
| 176 | der | der | — | 22  |
| 184 | der | der | — | 23  |
| 192 | der | der | — | 24  |
| 200 | der | der | — | 25  |
| 208 | der | der | — | 26  |
| 216 | der | der | — | 27  |
| 224 | der | der | — | 28  |
| 232 | der | der | — | 29  |
| 240 | der | der | — | 30  |
| 248 | der | der | — | 31  |
| 256 | der | der | — | 32  |
| 264 | der | der | — | 33  |
| 272 | der | der | — | 34  |
| 280 | der | der | — | 35  |
| 288 | der | der | — | 36  |
| 296 | der | der | — | 37  |
| 304 | der | der | — | 38  |
| 312 | der | der | — | 39  |
| 320 | der | der | — | 40  |
| 328 | der | der | — | 41  |
| 336 | der | der | — | 42  |
| 344 | der | der | — | 43  |
| 352 | der | der | — | 44  |
| 360 | der | der | — | 45  |
| 368 | der | der | — | 46  |
| 376 | der | der | — | 47  |
| 384 | der | der | — | 48  |
| 392 | der | der | — | 49  |
| 400 | der | der | — | 50  |
| 408 | der | der | — | 51  |
| 416 | der | der | — | 52  |
| 424 | der | der | — | 53  |
| 432 | der | der | — | 54  |
| 440 | der | der | — | 55  |
| 448 | der | der | — | 56  |
| 456 | der | der | — | 57  |
| 464 | der | der | — | 58  |
| 472 | der | der | — | 59  |
| 480 | der | der | — | 60  |
| 488 | der | der | — | 61  |
| 496 | der | der | — | 62  |
| 504 | der | der | — | 63  |
| 512 | der | der | — | 64  |
| 520 | der | der | — | 65  |
| 528 | der | der | — | 66  |
| 536 | der | der | — | 67  |
| 544 | der | der | — | 68  |
| 552 | der | der | — | 69  |
| 560 | der | der | — | 70  |
| 568 | der | der | — | 71  |
| 576 | der | der | — | 72  |
| 584 | der | der | — | 73  |
| 592 | der | der | — | 74  |
| 600 | der | der | — | 75  |
| 608 | der | der | — | 76  |
| 616 | der | der | — | 77  |
| 624 | der | der | — | 78  |
| 632 | der | der | — | 79  |
| 640 | der | der | — | 80  |
| 648 | der | der | — | 81  |
| 656 | der | der | — | 82  |
| 664 | der | der | — | 83  |
| 672 | der | der | — | 84  |
| 680 | der | der | — | 85  |
| 688 | der | der | — | 86  |
| 696 | der | der | — | 87  |
| 704 | der | der | — | 88  |
| 712 | der | der | — | 89  |
| 720 | der | der | — | 90  |
| 728 | der | der | — | 91  |
| 736 | der | der | — | 92  |
| 744 | der | der | — | 93  |
| 752 | der | der | — | 94  |
| 760 | der | der | — | 95  |
| 768 | der | der | — | 96  |
| 776 | der | der | — | 97  |
| 784 | der | der | — | 98  |
| 792 | der | der | — | 99  |
| 800 | der | der | — | 100 |

# I n h a l t.

## Betrachtungen auf jeden Tag des Monats.

| Vorbericht                                      | Seite 3 |
|-------------------------------------------------|---------|
| Vorläufige Bemerkung vom Leiden Jesu Christi    | 46      |
| Erinnerung                                      | 48      |
| 1. Betracht. Vom Ziele und Ende des Menschen    | 50      |
| 2. — Von der Wichtigkeit des Ziels der Menschen | 54      |
| 3. — Von der Todssünde                          | 60      |
| 4. — Vom Tode                                   | 65      |
| 5. — Von dem Gerichte                           | 71      |
| 6. — Von der Hölle                              | 77      |
| 7. — Von der ewigen Dauer der Höl-<br>lenpeinen | 84      |
| 8. — Von der Barmherzigkeit Gottes              | 89      |
| 9. — Von der Gegenwart Gottes                   | 94      |
| 10. — Von der Liebe Gottes                      | 97      |
| 11. — Von den Wohlthaten Gottes                 | 101     |
| 12. — Von dem heiligsten Altarsakra-<br>mente   | 108     |
| 13. — Von den Schmerzen Maria's                 | 112     |
| 14. — Von der heiligen Kommunion                | 117     |



|               |                                                                                                                                                              |     |
|---------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 15. Betracht. | Jesus in Seiner Todesangst . . .                                                                                                                             | 122 |
| 16. —         | Jesus wird bei Seinem Leiden<br>auf's grausamste mißhandelt . . .                                                                                            | 128 |
| 17. —         | Jesus wird verläugnet . . .                                                                                                                                  | 132 |
| 18. —         | Jesus wird gegeißelt . . .                                                                                                                                   | 135 |
| 19. —         | Jesus wird mit Dornen gekrönt . . .                                                                                                                          | 141 |
| 20. —         | Jesus wird zum Tode verurtheilt . . .                                                                                                                        | 144 |
| 21. —         | Jesus wird gekreuzigt . . .                                                                                                                                  | 149 |
| 22. —         | Das erste Wort Jesu am Kreuze . . .                                                                                                                          | 153 |
| 23. —         | Das zweite Wort Jesu am Kreuze . . .                                                                                                                         | 157 |
| 24. —         | Das dritte Wort Jesu am Kreuze . . .                                                                                                                         | 161 |
| 25. —         | Das vierte Wort Jesu am Kreuze . . .                                                                                                                         | 165 |
| 26. —         | Das fünfte Wort Jesu am Kreuze . . .                                                                                                                         | 170 |
| 27. —         | Das sechste Wort Jesu am Kreuze . . .                                                                                                                        | 175 |
| 28. —         | Das siebente Wort Jesu am Kreuze . . .                                                                                                                       | 180 |
| 29. —         | Jesus stirbt am Kreuze . . .                                                                                                                                 | 183 |
| 30. —         | Von dem Himmel . . .                                                                                                                                         | 187 |
|               | Erinnerungen und Uebungen für das Gebet . . .                                                                                                                | 192 |
|               | Christliche Lebensregeln, Anmuthungen und Ue-<br>bungen gut zu leben, welche nach Verschie-<br>denheit der Stände und Personen zu ge-<br>brauchen sind . . . | 195 |
|               | Die drei göttlichen Tugenden . . .                                                                                                                           | 196 |
|               | Besuchung des heiligsten Altarsakraments . . .                                                                                                               | 201 |
|               | Besuchung Maria's der seligsten Jungfrau . . .                                                                                                               | 203 |
|               | Vorbereitung zu einem guten Tode . . .                                                                                                                       | 204 |
|               | Neuntägige Andachten zu Maria . . .                                                                                                                          | 206 |
|               | Rosenkränzelein von den sieben Schmerzen Ma-<br>ria's . . .                                                                                                  | 208 |
|               | Andächtige Uebungen zur Vorbereitung und<br>Danksagung bei der heiligen Beicht und<br>Kommunion . . .                                                        | 214 |
|               | Uebungen bei der heiligen Beicht . . .                                                                                                                       | 215 |
|               | Uebungen vor der heiligen Kommunion . . .                                                                                                                    | 219 |
|               | Uebungen nach der heiligen Kommunion . . .                                                                                                                   | 229 |

|                                                                                     |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Weise, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen                                   | 237 |
| Gebet beim Anfang der heiligen Messe                                                | 243 |
| Gebet nach dem Evangelium                                                           | 244 |
| Gebet nach der Wandlung                                                             | 245 |
| Gebet nach der heiligen Kommunion                                                   | 247 |
| Tägliche Aufopferung der guten Werke                                                | 250 |
| Von der geistlichen Kommunion                                                       | 251 |
| Kurze und leichte Weise, die Andacht des heiligen Kreuzweges mit Nutzen vorzunehmen | 253 |
| Anmuthungen zu Jesu dem Gekreuzigten                                                | 273 |
| Das Stabat Mater                                                                    | 277 |
| Das heilige Vater unser                                                             | 283 |
| Das heilige Ave Maria                                                               | 287 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 288 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 289 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 290 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 291 |
| Das heilige Credo                                                                   | 292 |
| Das heilige Simul christi                                                           | 293 |
| Das heilige Te igitur                                                               | 294 |
| Das heilige Hanc igitur                                                             | 295 |
| Das heilige Memoriam                                                                | 296 |
| Das heilige Communion                                                               | 297 |
| Das heilige Postcommunion                                                           | 298 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 299 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 300 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 301 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 302 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 303 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 304 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 305 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 306 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 307 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 308 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 309 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 310 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 311 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 312 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 313 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 314 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 315 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 316 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 317 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 318 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 319 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 320 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 321 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 322 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 323 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 324 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 325 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 326 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 327 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 328 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 329 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 330 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 331 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 332 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 333 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 334 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 335 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 336 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 337 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 338 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 339 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 340 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 341 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 342 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 343 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 344 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 345 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 346 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 347 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 348 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 349 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 350 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 351 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 352 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 353 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 354 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 355 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 356 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 357 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 358 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 359 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 360 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 361 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 362 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 363 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 364 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 365 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 366 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 367 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 368 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 369 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 370 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 371 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 372 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 373 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 374 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 375 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 376 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 377 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 378 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 379 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 380 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 381 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 382 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 383 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 384 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 385 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 386 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 387 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 388 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 389 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 390 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 391 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 392 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 393 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 394 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 395 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 396 |
| Das heilige Gloria                                                                  | 397 |
| Das heilige Agnus Dei                                                               | 398 |
| Das heilige Benedictus                                                              | 399 |
| Das heilige Kyrie eleison                                                           | 400 |



Die bei **Nik. Doll** in Augsburg erschienene Ausgabe von „**Thomas von Kempen, Nachfolge Christi,**“ ist stets in den Buchhandlungen vorrätzig.

Das Buch von der Nachfolge Christi hat bei den Gläubigen so allgemeinen Beifall erhalten, daß außer der heiligen Schrift vielleicht kein anderes zu finden ist, welches sich so weit verbreitet hätte und in der katholischen Kirche so allgemein bekannt geworden wäre. Die gelehrtesten und heiligsten Männer haben es allzeit hoch geschätzt, und Leute aus allen Ständen mit Nutzen und Vergnügen gelesen.

Der heilige Carolus Borromäus und der heilige Papst Pius V. ließen dasselbe nie von sich; sie nahmen es mit auf ihre Reisen, und sahen es als einen Gefährten ihres Lebens an. Aus diesem Buche schöpfte der heilige Philippus Nerius jenen Geist und jene Heiligkeit, zu welcher er gelangt ist. Der heilige Ignatius Lojola las, nach dem Zeugnisse des Gonzalez, täglich zwei Kapitel, eines nach der Ordnung, in welcher sie auf einander folgen; das andere, wie es ihm bei der Öffnung des Buches von ungefähr auffiel. Er that dieses nicht ohne besondern Nutzen; und damit auch Andere einen gleichen daraus ziehen möchten, unterließ er nicht, dasselbe nachdrücklich zu empfehlen.

Diese Hochschätzung ist ohne Zweifel auf den innern Werth des Werkes selbst gegründet; denn die Lehre, welche darin vorgetragen wird, ist die reine Lehre Jesu Christi, welche Er uns in Seinem heiligen Evangelium hinterlassen hat. Nichts wird darin öfter und nachdrücklicher empfohlen, als die bösen Begierden zu unterdrücken, die bösen Neigungen zu bezähmen, seinen eigenen Willen abzulegen, sich selbst zu verläugnen, das Zeitliche zu verachten, die Welt zu fliehen, das Kreuz zu lieben, Andere geduldig zu ertragen, die Unbilden gern zu verzeihen, nach dem innern Frieden und nach der Reinigkeit des Herzens zu trachten; mit Einem Worte, Christo nachzufolgen, und sich eifrigst zu bestreben, jene Glückseligkeit zu erreichen, welche für uns bestimmt ist. Obwohl nun diese Lehren der

verderbten Natur nicht angenehm sein können, so sind sie doch auf eine solche Art vorgetragen, daß man sie nicht ungern anhören wird. In der lateinischen Sprache, in welcher dieses Werk verfaßt worden ist, ist zwar die Schreibart meistens ganz einfach und ohne Zierde; aber desto reichlicher ist die himmlische Salbung, welche man darin findet, und desto rührender jener Geist, welcher bis in das Innerste des Herzens dringt.

Dieses Buch ist für Jedermann; für Junge und Alte; für Gelehrte und Ungelehrte; für Sünder und Gerechte; für jene, welche den Tugendweg erst angetreten haben, und auch für jene, welche schon zur christlichen Vollkommenheit gelangt sind. Alle werden daraus einen desto größern Nutzen schöpfen, je weiter sie auf dem Wege der Tugend und Vollkommenheit fortschreiten. Sie werden hier eine unverfälgliche Quelle antreffen; nachdem sie lange geschöpft haben, wird ihnen stets noch genug zu schöpfen übrig sein. Der eben so gottselige als gelehrte Cardinal Bellarmin sagt von sich selbst: „Ich habe dieses Büchlein von Jugend auf bis in mein hohes Alter sehr oft gelesen und wieder gelesen, und es ist mir doch allzeit neu vorgekommen; auch jetzt finde ich mein größtes Vergnügen daran.“ Was Bellarmin sagt, können tausend Menschen bezeugen.

Der in dem innern Leben so erfahrene und wegen seiner geistreichen Schriften so berühmte P. Surin zählt die Nachfolge Christi unter jene Bücher, welche voll heiliger Annuthungen sind, und einen Ueberfluß an Wahrheiten haben, durch welche das Herz innig gerührt wird. Sein vortreffliches Werk: „Grundsätze des geistlichen Lebens“ ist nichts Anderes, als eine Auslegung verschiedener Stellen aus dem Buche der Nachfolge Christi. Es haben auch viele andere berühmte Männer dieses Buch in ihren Schriften trefflich gepriesen; ihre Lobsprüche sind zu weitläufig, als daß man sie hier beisetzen könnte. Der heilige Ignatius Lojola, welchen wir schon eben angeführt haben, fand allzeit das darin, was gerade für den Zustand seiner Seele passend war; und eben dieses wird jeder andächtige Leser immer erfahren; besonders werden bedrängte Seelen vorzüglich darin Hilfe finden. Es braucht oft nicht mehr, als dieses Büchlein zu öffnen, um in der Traurigkeit Trost, in Zweifeln Rath, in der Anfechtung Stärke zu finden.

Wenn aber schon das nämliche Kapitel und der nämliche



Abſatz nach den Bedürfniffen des Lesers bald unterrichtet, bald tröftet, bald vom Böſen abſchreckt, bald zum Guten antreibt, ſo wird es doch keineswegs unnütz ſeyn, wenn man ſich mit dieſem Büchlein wohl bekannt macht, und vorzüglich jene Kapitel merket, welche für dieſe oder jene Umſtände beſonders tauglich ſeyn möchten. Eben auf dieſe Weiſe kann ſich ein Jeder diejenigen Stellen ausſuchen, welche ihm vorzüglich dienen, ſeine böſen Neigungen zu bekämpfen, das Laſter auszurotten, die Tugend einzupflanzen und ſich darin zu befeſtigen.

Man findet in diesem Büchlein nicht bloß Unterrichte, und es werden die heilsamen Lehren nicht bloß zur Erleuchtung des Verstandes vorgetragen; sie dringen bis ins Herz, und erregen in denselben die gottseligsten und heiligsten Bewegungen; ja an vielen Orten sind die Anmuthungen schon zugleich eingemischt, welche sehr tauglich sind, das Feuer der Andacht zu entzünden und zu unterhalten. Man kann dieselben in verschiedenen Lagen des Lebens als Gebete gebrauchen. Im vierten Buch besitzen jene Kapitel, in welchen der Jünger redet, fast ganz aus solchen Anmuthungen.

Das dritte Buch ist größtentheils gesprächsweise verfaßt. Gott redet da mit dem Menschen und unterweist ihn, muntert ihn auf, tröstet ihn liebevoll, und stärkt ihn mit der Hoffnung der künftigen Glückseligkeit u. Der Mensch redet im Gegentheile wieder mit Gott; er trägt Ihm seine Armeligkeiten vor, bittet Ihn um Licht und Stärke, überläßt sich Seinen heiligsten Anordnungen, und wirft sich seinem liebevollsten Vater mit völligem Vertrauen in die Arme u. Es ist nothwendig, daß der Leser dieses bemerke und auf den Unterschied der Redenden Acht gebe, weil ihm sonst die Sache oft dunkel und unverständlich sein würde.

Das ganze vierte Buch handelt von dem heiligsten Sakrament. Die Absicht davon ist, uns dieses hohe Geheimniß besser vor Augen zu stellen, unsern Glauben an dasselbe zu entzünden, uns zum Vertrauen zu ermuntern, die Liebe in uns zu entzünden, und uns zum würdigen Empfange desselben vorzubereiten. Zu diesem Ende wird in mehreren Kapiteln die Vortrefflichkeit dieses heiligsten Sakramentes erwogen, und die Liebe des göttlichen Erlösers, welcher in demselben verborgen ist, zu Gemüth geführt. Einige andere Kapitel geben uns den Unterricht, wie wir uns vorbereiten und wie wir es empfangen.

gen sollen. Endlich sind in andern jene heiligen Anmuthungen enthalten, mit denen wir uns vor und nach dem Genusse dieser himmlischen Speise beschäftigen können. Aus der fleißigen Lesung dieses Buches wird man zu einer immer bessern Erkenntniß dieses hohen Geheimnisses gelangen; man wird in dem Vertrauen gestärkt, in der Andacht befördert und in der Liebe zu dem göttlichen Erlöser entzündet werden.

Die Anwendungen und Gebete des vierten Buches sind gleichfalls auf das heiligste Altarsakrament gerichtet. Die Anwendungen kann man als vorläufige Erwägungen zur Zeit der geistlichen Lesung gebrauchen. Einige Gebete sind dienlich vor der heiligen Kommunion, einige nach derselben; einige dienen bei Anhörung der heiligen Messe oder sonst bei Besuchung des heiligsten Altarsakramentes. Der andächtige Leser mag sich selbst die tauglichsten wählen.

Auf jedes Kapitel folgt eine Anwendung und ein Gebet: die Anwendung ist größtentheils eine Erwägung über das vorhergehende Kapitel, oder ein Unterricht, wie man sich daselbe zu Nutzen machen kann; doch fließen nicht selten einige heilige Anmuthungen mit ein, daß also auch die Anwendung öfter einem Gebet nicht unähnlich ist. Hingegen kommen bisweilen in dem Gebete einige Erwägungen vor. Ich glaubte aber nicht, daß es deswegen nöthig wäre, mit der Aufschrift oder in der Sache eine Aenderung zu machen.

Diese Anwendungen und Gebete sind das Werk des P. Sonnenen. Ich habe selbenaach der französischen Brüsseler Ausgabe vom Jahre 1734 übersezt. Jedoch hielt ich mich bei diesen nicht mehr so genau an die Worte des Verfassers, besonders im vierten Buche. Ich machte einige Aenderungen, bei welchen aber, wie ich glaube, der Leser nichts verlieren wird. Da und dort faßte ich mich kürzer, öfter erweiterte ich einige Stellen, um etwa einen Gedanken faßlicher zu machen und in ein besseres Licht zu setzen. Nicht selten behielt ich zwar die ganze Sache bei, aber Deutlichkeit halber trug ich sie in einer andern Ordnung vor. Der gütige Gott wolle Sich würdigen, diese geringe Bemühung zu segnen, damit sie zum Heile der Seelen und zu Seiner Ehre Etwas beitragen möge.

**Joseph Stark.**

Gedruckt: bei Abbr. Volkhart.















